



Bösch - Rüegg Heidi, Ricken SG - NOSJV

Klasse 3

Wen i e Jutz cha ghöre

Begleitung: Manser Guido, Bütschwil

Adolf Stähli

Tongebung	Die Jodlerin hat eine natürliche, kräftige Stimme mit tragendem Brustregister, aber die Tongebung ist gepresst und hart. Die Jodlerin singt mit zuviel Druck auf der Stimme. Im Liedteil werden vor allem Haltetöne nach unten gedrückt, Im Jodelteil dagegen werden die hohen Töne nach oben gedrückt. Dies alles hat verheerende Folgen in der harmonischen Reinheit. Andererseits kann die Jodlerin gut mit dem Atem umgehen und wir hören gekonnte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Schlusskonsonanten sind z.T. schlecht hörbar.
Harmonische Reinheit	Einige tief gedrückte und zu tief gefasste Töne im Liedteil. Der ganze Jodel aber wird zu hoch gesungen. Der Begleiter spielt die angestimmte Tonart A-Dur, die Jodlerin singt aber praktisch in B-Dur. Hier ist dringend Gehörschulung angesagt!
Rhythmik	Korrekt, mit schwungvoll zügiger Temponahme und erkennbarer Metrik.
Dynamik	Textliche Umsetzung findet kaum statt, ansatzweise in der 3.Strophe. Durchwegs zu viel Spannung im Jodel verursacht die harmonischen Mängel. Es werden zwar Melodiebogen durchgesungen, aber ohne Differenzierung, ohne Entspannung.
Handorgel-Begleitung	Gut unterstützend, mit schönen Vor- und Zwischenspielen. Hat einen schweren Stand, da die Jodlerin meist neben der Orgel singt. Er versucht es im Jodelteil indem er lauter spielt, aber die Jodlerin hört nicht auf ihn. Aufhören oder weiterspielen ist hier die Frage. Er hält jedenfalls eisern durch.
Gesamteindruck	Trotz eigentlich herzhaft engagierter Ausstrahlung, sind die Mängel so deutlich erkennbar und störend, dass das Gesamtbild gar nicht überzeugen kann.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

4477

Brändli - Röthlin Doris, Auenstein - NWSJV

Klasse 1

Heiters Gmüet

Elisabeth Werthmüller

Tongebung	Gut geschulte Stimme, die jedoch zu Beginn durch die Nervosität etwas zittrig klingt. Die Mittellage wirkt ein wenig verkrampft und die Jodelhochtöne sind flackrig.
Aussprache	Deutlich und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Der Anstieg um einen Halbton bringt keine wesentlichen Trübungen mit sich. Etwas unstabil (Steigtendenz) bei den Schlusstönen.
Rhythmik	Gutes Tempo, exakte Notenwerte. Im JT 6 muss die Atem-Zäsur nach dem zweiten Schlag sein. Der Viertel auf Drei ist als Auftakt zu JT 7 zu verstehen.
Dynamik	Es wird textgerecht gestaltet. Durch die etwas fehlende Spannung gelingt dies nicht immer optimal. Der Jodel hat eine schöne Ausstrahlung und gute Spannungsbogen.
Gesamteindruck	Es ist eine Leistung, ein solches Lied ohne Begleitung zu singen. Durchwegs hören wir viele gute Ansätze und Details. Der Vortrag wirkt lebendig und das "heitere Gmüet" wird spürbar. Es empfiehlt sich, vermehrt auf die Körper- und Kopfhaltung zu achten. Dies könnte sich positiv auf die Tongebung auswirken.
Juror(in)	Emil Wallimann



JEF - Jodlerinnen Einzel

4391

Brunner - Messerli Regula, Grüningen - NOSJV

Klasse 1

Stuune

Begleitung: Dober Adrian, Fällanden

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Jodlerin singt klangvoll und im Jodelteil sehr gekonnt und schön. Die Jodelhohtöne sind ein Hörgenuss. In der Mittellage klingt die Stimme öfters eng. Die Mischstimme ist als Technik noch zu verbessern. Atemtechnisch wird die Luft hörbar eingezogen, was wie ein Luftschnappen und somit störend wirkt.
Aussprache	Es wird gut verständlich gesprochen, gewisse Konsonanten sind aber noch unscharf. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag gelingt rein, bis auf kleine Trübungen im JT 3.
Rhythmik	Die rhythmische Umsetzung der Partitur ist präzise. Das Tempo ist gut gewählt und der Melodiefluss sehr spannungsvoll.
Dynamik	Im dynamischen Bereich wird wohldosiert interpretiert, mit sinnvollen Differenzierungen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt griffsicher, beweglich und kann sehr gut auf die Vortragende eingehen.
Gesamteindruck	Der gut erarbeitete Vortrag besticht vor allem durch den spannungsvoll aufgebauten Jodelteil mit seinen strahlenden Höhepunkten. Im Gegenzug wirkt der Liedteil noch etwas farblos.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



Bürgi - Häfliger Silvia, Schänis - NOSJV

Klasse 2

Üseri Stimm

Begleitung: Scherrer - Häfliger Elisabeth, Ebnat-Kappel

Silvia Bürgi-Häfliger

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine natürliche Stimme, die jedoch stellenweise klangarm und verhalten klingt. Vor allem alle Liedanfänge sind flackrig und zu wenig tragend. Die fehlende Tonstütze erlaubt es nicht, der Stimme Farbe und Strahlkraft zu verleihen. Manchmal etwas harte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Es sind einige Wortverbindungen zu verzeichnen zB LT 3 "Nacht_im", LT 6 "lass_es", "ganz_eifach". Konsonanten dürften prägnanter gesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist passend und natürlich.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird meistens gewahrt. Hie und da gerät ein Ton etwas unrein. Dies doch eher zufälliger Art.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Die Rhythmik ist zu wenig exakt erarbeitet: Durchwegs werden die punktierten Viertel zu kurz gesungen.
Dynamik	Gute Ansätze sind vorhanden und würden sich auch aus dem Text heraus sehr gut ergeben. Die stimmlichen Mittel reichen an diesem Tag jedoch nicht aus, um dem Vortrag genügend Spannung und Abwechslung zu verleihen. Gestalterische Elemente im Lied (lislig - lut) oder Schwelltöne im Jodel sind nicht zu vernehmen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleit könnte etwas genauer und unterstützender sein.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt brav und verhalten. Mit der Komposition "Üseri Stimm", muss die Stimme besser in "Szene" gesetzt werden. Dynamische Differenzierungen sowie eine bessere Entfaltung der Stimme sind anzustreben. Leider ging uns die Stimme nicht "under d Hut".
Juror(in)	Caroline Bumann



Denzler - Beerli Esther, Rorschacherberg - NOSJV

Klasse 1

Sehnsucht

Begleitung: Koller Urban, Bütschwil

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Helle, klare, klangvolle und kultivierte Jodelstimme mit guter Jodeltechnik. Die Jodlerin singt in der 1. Strophe noch etwas flackrig und kurzatmig, ab dem 1. Jodel aber befreiter und sehr tragend. Allgemein dürfen die Töne noch etwas runder gebildet werden (innere Gähnstellung), damit sie nicht zu grell wirken. Bei Kehlkopfschlägen gegen unten geraten einige Brusttöne zu fest in den Hals.
Aussprache	Deutlich und gepflegt, abwechslungsreiche Jodelvokalisation. Störend wirkt einzig jeweils das H in Bindungen (zB "u-huf", "Hei-ma-hat"), welches sich manchmal auch in Jodelläufe einschleicht.
Harmonische Reinheit	Bestechend sicher in den Strophen. Im Jodel sind einzelne Intervalle auf Achteln nicht ganz sauber gefasst (zB in den JT 5 und 13) und Schlusstöne etwas wacklig. Den Text-/Stimmausfall in der 2. Strophe ahnden wir in dieser Sparte.
Rhythmik	Während im 1. Jodel der Melodiefluss nicht ganz regelmässig gelingt und einzelne Achtel etwas verhasstet werden, überzeugt der Vortrag sonst durch eine bewegliche Agogik und eine leichtfüssige, klare Metrik, die dem 4/4-Takt etwas sehr Geschmeidiges verleiht.
Dynamik	Gefühlvoll und mit viel Musikalität wird uns diese Sehnsucht geschildert. Die 1. Strophe wirkt noch etwas zaghaft, der Jodel noch leicht spannungsarm. Zur vollen Entfaltung kommt es dafür ab der 2. Strophe. Als hätte das Missgeschick die Jodlerin erst richtig befreit, überzeugt sie mit schönen Melodiebögen, wunderbar aufgebauten Höhepunkten und schön gepflegten "piano"-Stellen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die Jodlerin sehr einfühlsam, gibt rhythmische Struktur und spielt schön die 2. Stimme hinein. Toll.
Gesamteindruck	Es ist nicht einfach, während eines Vortrags ein "Malheur" wegzustecken. Die Jodlerin tut dies auf eindruckliche Weise und überzeugt uns vor allem ab dem 2. Jodel mit einer äusserst glaubhaften und herzhaften, freudig erlebten Interpretation.
Juror(in)	Peter Künzi



Eisenhut - Gähler Sylvia, Grub - NOSJV

Klasse 3

S' Jödele

Begleitung: Bösch Daniel, Appenzell

Ruedi Renggli

Tongebung	Die Stimme der Jodlerin klingt häufig gepresst und unausgeglichen in den Registern. Die Kopfstimme ist resonanzarm und für die schnellen Läufe im Jodel ist die Jodlerin stimmlich klar überfordert. Es fehlt die Tragkraft und auch die Kehlkopfschläge sind meist mangelhaft.
Aussprache	Verständlich; vor allem die Konsonanten dürften prägnanter gesprochen werden. Im LT 5 der 2. Strophe hat die Jodlerin kurz ein "Gnuusch" mit der Textreihenfolge. Gut abgestimmte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil intoniert die Jodlerin meist rein und das Klangbild ist klar. Der Jodel hingegen ist durchwegs getrübt. Die Intervalle werden zu weit oder zu eng gefasst (zB JT 5 oder 8). Das hohe Tempo lässt keine genaue Intonation zu, die Jodlerin ist hier klar überfordert. Wegen mangelnder Atemstütze werden die Schlusstöne fallen gelassen (zB das "f" im JT 4 oder das "b" im JT 8).
Rhythmik	Nach einem exakten Liedteil treten im Jodel vereinzelt Ungenauigkeiten auf, mit Verschiebungen zum Begleitinstrument. Das Tempo ist im Liedteil angemessen. Das Jodeltempo liegt an der oberen Grenze und überfordert die Jodlerin im jodeltechnischen Bereich ganz klar. Der Jodel wirkt gehetzt und trotz des Tempos auch etwas schwerfällig. Kurze Notenwerte entlasten und Taktschwerpunkte setzen!
Dynamik	Im Liedteil versucht die Jodlerin dem Text entsprechend zu gestalten. Das gelingt ansatzweise, obwohl mehr möglich wäre. Der Jodel kann leider nicht gestaltet werden. Wegen des hohen Tempos und der jodeltechnischen Probleme sind weder Schwelltöne noch ein wirkungsvolles An- und Abschwellen möglich. So bleibt der Jodel gleichförmig, dynamisch zu wenig ausgearbeitet.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter agiert sehr beweglich, jederzeit griffsicher und harmonisch korrekt. Er passt sich schön an und unterstützt die Jodlerin während des gesamten Vortrags. Das Vorspiel und die Zwischenspiele gefallen.
Gesamteindruck	"S'Jödeli" wird engagiert dargeboten. Leider lassen die stimmlichen Mittel, wie das bereits beschrieben wurde, keine ansprechende Gestaltung des Lied- und insbesondere des Jodelteils zu. Es muss vor allem an der Tongebung und der Atemstütze gearbeitet werden, damit beim nächsten Mal ein besseres Resultat erreicht werden kann. Zudem muss sicher die Liedwahl überdacht werden.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JEF - Jodlerinnen Einzel

4050

Ettlin - Mathis Monika, Kerns - ZSJV

Klasse 1
Bärg-Abe-Juiz
Trudi Kiser

Tongebung	Beweglich, klangvoll in den Hochlagen und warm. In der Mittellage und und im Brustregister fehlt die Tragkraft etwas. Die Atemtechnik ist beherrscht und ermöglicht weitgefasste Melodiebögen.
Aussprache	Die Vokalisation mit vielen "u-lu-ju" wirkt teilweise etwas eintönig.
Harmonische Reinheit	Ohne Begleitung wird die angestimmte Tonart C-Dur problemlos gehalten. Vereinzelt werden Töne ungenau intoniert, was aber das harmonische Gefüge nicht wesentlich beeinträchtigt.
Rhythmik	Exakt. Die einzelnen Teile werden vom Tempo her treffend umgesetzt, so dass eine gute Mischung zwischen lüpfig und getragen entsteht.
Dynamik	Die dynamischen Mittel werden im 1., 3. und 4. Teil zu wenig eingesetzt. Der lüpfigere 2. Teil gefällt recht gut und zeigt, dass eine Gestaltung durchaus möglich ist.
Gesamteindruck	Die Jodlerin erfreut uns mit einem harmonisch sehr reinen Vortrag und weist auch eine schöne Tongebung auf. Die einzelnen Teile des "Bärg-Abe-Juiz" werden vor allem vom Tempo her gestaltet. Dynamisch dürfte mehr gewagt werden. Das würde den Vortrag jedenfalls bereichern.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JEF - Jodlerinnen Einzel

4033

Felix Ruth, Frauenfeld - NOSJV

Klasse 1

Chlyni Wunder

Begleitung: Krähemann - Widmer Christine, Matzingen

Adolf Stähli

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine gut geschulte und klare Stimme. Da und dort werden unjodlereische Schleiftöne wahrgenommen. An gewissen Jodelstellen werden die Kehlkopfschläge vermisst.
Aussprache	Teilweise gut. Durch das Fehlen der Klinger "r" und "sch" werden viele Textstellen undeutlich.
Harmonische Reinheit	Sehr rein durch den ganzen Vortrag.
Rhythmik	Der Liedteil gefällt. Hier gibt es eine klare Gliederung, gute Tempowahl und eine sinnvolle Taktbetonung. Der Jodel verliert an Musikalität durch die zu grossen Zäsuren oder gar Fermaten nach 4 und 8 Takten.
Dynamik	Die Dynamik ist textgerecht und wohldosiert gestaltet und gefällt durchwegs.
Handorgel-Begleitung	Griffsichere und gut angepasste Begleitung.
Gesamteindruck	Der Vortrag gefällt und überzeugt durch die gute Umsetzung der Vorgaben. Der Liedteil wird lebendig und mit schönen Melodiebogen vorgetragen. Die kleinen Wunder wirken glaubhaft.
Juror(in)	Emil Wallimann



JEF - Jodlerinnen Einzel

10

Frank Andrea, Ennetbürgen - ZSJV

Klasse 1

Für di

Begleitung: Inderbitzi Franziska, Ennetbürgen

Miriam Schafroth

Tongebung	Gut geschult, kultiviert. In den Hochtönen spannungslos und „luftig“. Gut ausgebildete Jodeltechnik mit schönen Kehlkopfschlägen. Manchmal etwas resonanzarm und kurzatmig.
Aussprache	Deutlich und gepflegt. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild bis auf einige Unreinheiten zB JT 6 „a“ in allen Strophen unterfasst und JT 8, 9 der Schlusston „a“ unterfasst usw. um nur ein paar davon aufzuzählen. Ansonsten reine Intonation und sichere Einsätze.
Rhythmik	Genau und präzise mit klar erkennbarer Metrik. Gefälliges Tempo und beweglicher Melodiefluss.
Dynamik	Brav und gleichförmig mit wenig Spannung und Entspannung. Die Melodiebögen fehlen und die Schwelltöne kommen wenig zur Geltung. Als wollte man kein Risiko eingehen, so klingt die Gestaltung. Dort kann viel mehr ausgeschöpft werden.
Handorgel-Begleitung	Schön angepasster Begleitstil. Die Begleiterin geht mit und überzeugt mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen. Sie bildet mit der Jodlerin eine Einheit.
Gesamteindruck	Die junge Jodlerin mit ihrer filigranen Stimme kann uns im Liedteil mehr überzeugen als im Jodel. Der Vortrag ist noch verhalten und scheu aber wir glauben fest, dass sich die Sängerin schon bald besser wagen wird und mit mehr Mut zur Gestaltung und Spannung vor uns steht. Wir freuen uns auf dieses Erlebnis!
Juror(in)	Miriam Schafroth



JEF - Jodlerinnen Einzel

4113

Frank Monika, Ennetbürgen - ZSJV

Klasse 1

Dr Bärgeuwer-Juiz

Neldi Ming

Tongebung	Die Jodlerin besitzt eine kräftige, klangvolle und bewegliche Stimme. Die Jodeltechnik ist gekonnt, mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und passend, dem Heimatschein entsprechend.
Harmonische Reinheit	Sehr rein und gepflegt. Die Stimmführung ist sicher und tadellos..
Rhythmik	Die Tempi der verschiedenen Teile sind gut gewählt und gefällig.
Dynamik	Die Jodlerin gestaltet den Jutz sehr treffend und wohldosiert, natürlich und herzlich.
Gesamteindruck	Die Jodlerin trägt uns den "Bärgeuwer-Juiz" mit viel Engagement und innerem Empfinden vor. Eine vollumfänglich überzeugende, ausdrucksstarke und begeisternde Darbietung. Bravo!
Juror(in)	Jürg Wenger



Frick - Schläpfer Claudia, Urnäsch - NOSJV

Klasse 1
Flüebliemli-Juitz
Fredy Wallimann

Tongebung	Gut ausgeglichen in den Registern bewirkt die Stimme einen überwiegend tragenden und vollen Wohlklang. In den hohen Brustlagen erklingt sie etwas grell. Dank der beherrschten Atemtechnik sind die Töne gut gestützt. Die Jodeltechnik zeugt von gezielter Schulung. In den JT 2 und 6 des 2. und 4. Teiles umgeht die Jodlerin jeweils beim Intervall c-f einen Kehlkopfschlag mit der Vokalisation „u-jo“.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist gut und passend gewählt. Einige eingestreute „lü“ bringen zusätzliche Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin führt die Stimme recht stabil und meistert die Tonsprünge ansprechend sicher. Im 1. Teil steigt sie von der angestimmten Tonart H-Dur unauffällig nach C-Dur an und verlässt diese Tonart bis zum Schluss des Vortrages nicht mehr. Leicht überhöht intoniert werden im 2. Teil im JT 5 das erste „d“, im 3. Teil in den JT 2 und 6 jeweils das „b“ und im 4. Teil im JT 8 das erste „b“. Ansonsten ist die Intonation partiturgetreu und einwandfrei.
Rhythmik	Der Natur-Juitz wird rhythmisch ohne Abweichungen von den Notenwerten und in passendem Tempo gesungen. Durch deutlichere Betonung der metrischen Schwerpunkte könnte dem Melodiefluss zu mehr Spannung und Beweglichkeit verholfen werden.
Dynamik	Im 2. und 3. Teil schält die Jodlerin mit dosierten Differenzierungen gefällige Echo-Wirkungen heraus. Sie hätte durchaus die Fähigkeiten, den Natur-Juitz auch in den übrigen Teilen mit Schwelltönen und spannungsvoll aufgebauten Melodiebögen lebhafter zu gestalten.
Gesamteindruck	Die Jodlerin beeindruckt mit ihrem beherzten Auftreten und ihrer natürlichen Ausstrahlung. Was sie gesanglich darbietet überzeugt und verdient grossen Respekt.
Juror(in)	André von Moos



JEF - Jodlerinnen Einzel

4350

Fuchs - Kälin Yvonne, Unteriberg - ZSVJ

Klasse 1

Sonntigmorge

Begleitung: Schälín - Zürcher Sonja, Ibach

Willi Valotti

Tongebung	Geschult, kultiviert, sehr beweglich im Jodel. Hervorragende Jodeltechnik. Im Liedteil ist die Stimme manchmal eng und gepresst, zB LT 7 "ahne", LT 8 die erste Zählzeit in jeder Strophe.
Aussprache	Die Liedstrophenanfänge "äleei" könnten in der Vokalbildung schlanker gesungen werden. Ansonsten wird deutlich und verständlich gesprochen. Die Jodelvokalisation ist korrekt und im JT 4 originell (ja-li-o).
Harmonische Reinheit	Im LT 5 wird die erste Zählzeit unterfasst. Im LT 8 tönt der Fermateton wacklig und im JT 4 ist das "b" in allen Strophen unrein.
Rhythmik	Im Liedteil ist das Tempo gut gewählt und gefällig. Die übergebundene Viertelnote zur Achtelnote in den LT 2 und 4 gerät durchwegs zu kurz. Im Jodel wirkt der Triolen-Auftakt etwas überhastet.
Dynamik	Das Lied wird schön melancholisch und absolut textgerecht gestaltet. Die Stimmung von "Hoffnungslosigkeit" in den beiden ersten Strophen, im Gegensatz zur "Wut" in der 3. Strophe wird schön ausdrucksvoll dargestellt.
Handorgel-Begleitung	Spielt beweglich und griffsicher. Harmonisch eine gute Stütze für die Jodlerin. Phantasievoll, vor allem in der 3. Strophe. Könnte manchmal etwas leiser sein.
Gesamteindruck	Ein schöner, lebendiger Vortrag. Der Jodel wirkt fast etwas zu schwungvoll und fröhlich, wenn an den eher traurigen Text gedacht wird. Die Singstimme der Jodlerin kann noch tragender und runder werden und somit Lied- und Jodelteil ausgeglichener.
Juror(in)	Caroline Bumann



JEF - Jodlerinnen Einzel

25

Hartmann Seraina, Bonaduz - NOSJV

Klasse 1

S' wird wohl eso cho

Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Robert Fellmann

Tongebung	Die Hochtöne im Lied- wie auch im Jodelteil sind nicht gut gestützt und klingen teilweise dünn und glanzlos (zB im LT 10). Gute Jodeltechnik und Atem- und Tonstütze.
Aussprache	Gut verständlich und prägnant. Die Kehlkopfschläge wirken verhasstet und eher hart. Korrekte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Mehrheitlich rein. Der Liedschlussston wackelt. Der Hochtön "f" im JT 1 sowie die Schlusssequenz in den JT 14 - 16 werden leicht überhöht. Verschiedene Schleiftöne stören das harmonische Bild in den LT 10, 15 und 19.
Rhythmik	Exakt, mit erkennbarer Metrik. Das Tempo ist in den ersten beiden Strophen im Liedteil zu frisch. Der Jodel wirkt spritzig, aber auch recht schnell. Der Melodiefluss gefällt trotzdem gut.
Dynamik	Während in den ersten beiden Strophen im Liedteil wenig gestaltet wird, gefällt die dritte gut. Der Jodel wirkt lebendig, aber die Spannung wird noch zu wenig aufgebaut.
Handorgel-Begleitung	Sehr schön angepasste und bewegliche Begleitung. Der Akkordeonist geht einfühlsam auf die Jodlerin ein und bietet ihr so die notwendige Stütze. Sein Spiel wertet den Vortrag klar auf.
Gesamteindruck	Die Jodlerin singt mit feiner, aber teilweise noch zu wenig gestützter Stimme. Nach den beiden ersten, eher verhassteten Strophen gestaltet sie die letzte sehr schön und wird vom Begleiter wirkungsvoll unterstützt. Das verhilft dem Vortrag schliesslich ganz knapp in die Höchstklasse.
Juror(in)	Martin Jutzeler



Hefti Theres, Mitlödi - NOSJV

Klasse 2
Wildheuerjutz
Jakob Ummel

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine helle Stimme. In der Höhe klingt sie spannungsarm, dadurch bekommen die Hochtöne wenig Glanz. Diese wenig gestützte Singweise führt u.a. zu flattrigen Haltetönen (zB Teil A: JT 2 und 6, Teil B: JT 8, Teil C: JT 8). Wir empfehlen der Jodlerin intensiv an der Atemtechnik zu arbeiten. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Die Vokalisation ist passend zu den einzelnen Teilen gewählt.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin sinkt um einen halben Ton. Im Teil A sind die halben Noten in den JT 2 und 6 unrein. Im Teil B werden die Hochtöne mehrmals leicht unterfasst. Im Teil C wird die Stimme wegen fehlender Tonstütze zu wenig gut geführt, was immer wieder zu Tonschwankungen führt.
Rhythmik	Die einzelnen Teile werden im Tempo recht differenziert gesungen. Der getragene Teil A gelingt am besten. Im Teil B wirken die Ritardandi sehr gut. Der Teil C dürfte noch lebhafter und fröhlicher sein.
Dynamik	Diese Sparte ist noch entwicklungsfähig, das nötige Gestaltungspotential wäre sicher vorhanden. Die dynamischen Vorgaben des Komponisten werden zu wenig beachtet.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann nur teilweise überzeugen. Die Stimme tönt zu verhalten, teilweise gar etwas ängstlich (Lampenfieber?). So kann die Jodlerin dem Wildheuerjutz nur wenig Ausdruck und Glanz verleihen.
Juror(in)	Jürg Wenger



Lehmann Ruth, Müntschemier - BKJV

Klasse 3

Ds Glück

Begleitung: Dähler Markus, Aegerten

Stephan Haldemann

Tongebung	Spannungslos und stumpf, der Klang bleibt flach, ohne Tragkraft, die Kopfstimme ist resonanzarm. Die Jodelstimme tönt besser, aber die Schalllage ist mangelhaft und die Kehlkopfschläge sind unsauber. Schlechte Atemstütze und unpassende Atemzäsuren.
Aussprache	Ungepflegt, z.T. unverständlich, ohne Prägnanz. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist praktisch durchwegs belastet durch die unsichere Stimmführung, Tonschwankungen, ungenaue Tonsprünge, suchende Tonansätze und zu tief gefasste oder zu hoch angesungene Töne.
Rhythmik	Weitgehend korrekt, aber überdehnte Partien im LT 5 und im JT 2, verhasstet im JT 1. Temponahme passend, Takt und Metrik erkennbar.
Dynamik	Gestaltungswille ist spürbar, vor allem im 3. Jodel, aber die spannungslose Tongebung macht dynamische Gestaltung praktisch unmöglich.
Handorgel-Begleitung	Versucht zu unterstützen und geht auf die Vortragende ein. Die Vor- und Zwischenspiele sind etwas spärlich, aber die Begleitung ist dynamischer gestaltet als der Gesang.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist farblos und wirkt langweilig, man spürt wenig Engagement und Begeisterung. Das Gesamtbild ist nicht "glücklich", die Mängel sind deutlich erkennbar. Hier ist dringend eine solide Stimmschulung angesagt, dann verbessert sich die harmonische Reinheit und dynamische Gestaltung wird möglich.
Juror(in)	Marianne Smug



Lüscher Therese, Maschwanden - NOSJV

Klasse 3

D'Bärgwanderig

Begleitung: Boog Karl, Cham

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Jodlerin hat eine anmutig klingende Stimme. Leider wird diese zuwenig gestützt. Die Tonstütze muss unbedingt verbessert werden, um die vielen ungenauen und unkontrollierten Tonsprünge zu verhindern, was sich auf die harmonische Reinheit auswirkt. Die Brusttöne im Jodel klingen bei den "forte"-Stellen hart.
Aussprache	Recht gut verständlich. Manchmal etwas betonte Endsilben. Die abwechslungsreiche, gut einstudierte Jodelvokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit wird durch den ganzen Vortrag hindurch sehr belastet. In den LT 3 und 9 ist die erste Zählzeit, in den LT 5 und 6 die zweite Zählzeit zu tief. In der 1. Strophe sind alle Triolen sehr unrein. Dies bessert sich in der 2. und 3. Strophe. Der Jodelanfang gelingt ganz gut. Die JT 7 und 8 sind unpräzise.
Rhythmik	Dies ist die beste Sparte im Vortrag. Das Tempo ist abwechslungsreich gestaltet, die Notenwerte sind korrekt. Im JT 2 wird nach der halben Note eine Pause gemacht.
Dynamik	Gestalterische Ansätze sind durchaus vorhanden (die Sängerin singt immer den LT 9 im "piano"), könnten jedoch vermehrt eingesetzt werden. Der Jodel lebt vor allem durch die verschiedenen Tempi. Schwelltöne fehlen.
Handorgel-Begleitung	Sinnvolle und unterstützende Begleitung.
Gesamteindruck	Es ist eine steile, holprige Bergwanderung mit sehr vielen Steilhängen. Von Takt zu Takt sind grosse Unterschiede zu hören. Die Jodlerin singt und jodelt unberechenbar. Sie muss unbedingt die Stimme besser kontrollieren und mehr Konstanz zeigen. Dann können die ganz guten stimmlichen Ansätze weitergeführt werden, und der Vortrag wird homogener, reiner und einheitlicher im Gesamtbild (dies vor allem bei den schnellen Passagen, sei es im Lied wie auch im Jodel).
Juror(in)	Caroline Bumann



JEF - Jodlerinnen Einzel

4464

Mäder-Pfarrer Theresia, Fläsch - NWSJV

Klasse 1

Jungi Liebi

Begleitung: Kunz - Jäger Elisabeth, Fläsch

Willi Valotti

Tongebung	Gut geschult, kultiviert, locker und wohlklingend. Singstimme etwas spannungslos und nasal. Schöne Jodelstimme mit sauberen Kehlkopfschlägen und strahlenden Hochtönen. Im letzten Jodeltakt unpassende Atemzäsur.
Aussprache	Etwas "vernuschelt", schlecht verständlich durch fehlende Prägnanz (Konsonanten) und sehr offene Vokale.
Harmonische Reinheit	Sichere Stimmführung und klares Klangbild, das stets gewahrt wird, bis auf LT 12 und wenige unpräzise Tonsprünge in den JT 1, 3, und 7.
Rhythmik	Exakt, gefällig zügige Temponahme und spürbare Metrik. Liedfluss unterbrochen durch die Ritardandi mit Fermate in den LT 4 und 8.
Dynamik	Gute Ansätze von textgemässer Gestaltung, aber hier wäre Einiges mehr möglich. Der Text ist nicht ausgeschöpft. Auch der Jodel könnte differenzierter gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Eigenwillig, phantasievoll und schön angepasst.
Gesamteindruck	Gefühlvolle Interpretation, eher etwas verhalten, nicht ganz ausgereift, aber mit herzhafter Ausstrahlung und natürlichem Gesamtbild.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

4462

Meier - Bösch Heidi, Herisau - NOSJV

Klasse 1

S' Jödele

Begleitung: Meier - Bösch Heidi, Herisau

Ruedi Renggli

Tongebung	Helle, klare Stimme, im Liedteil wenige flackrige Stellen, im Jodel sehr sicher und strahlend, mit viel Glanz in den Hochtönen. Jodeltechnik sehr gut ausgebildet, saubere Kehlkopfschläge. Atemtechnik beherrscht, gute Tonstütze.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Einzelne Ungenauigkeiten mehr zufälliger Art (zB in den JT 2 und 4 sollten die Haltetöne noch stabiler durchgetragen werden).
Rhythmik	Exakt, klar gegliedert, deutlich erkennbare Metrik, spannungsvoller Melodiefluss.
Dynamik	Vor allem der Jodel lebt von einem schönen Spannungsaufbau und ausgeprägten Höhepunkten. Die textgemässe Gestaltung des Liedes gelingt auf natürliche Weise, auch wenn nicht ganz alle Passagen voll zur Geltung kommen.
Handorgel-Begleitung	Die Selbstbegleitung ist griffsicher, beweglich und harmonisch korrekt, meistens mit passender 2. Stimme. Ein Kompliment für diese besondere Leistung!
Gesamteindruck	Der Vortrag begeistert durch seine natürliche, herzhaft und innige Ausstrahlung.
Juror(in)	Marianne Aebischer



Möri Fehr Margrit, Andelfingen - NOSJV

Klasse 3

Es Jützi von inne

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Jodlerin singt im Liedteil verkrampft, flackrig, mit instabiler Tongebung. In der Kopfstimmelage sitzen die Töne zu weit hinten und klingen deshalb "halsig". Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet, mit sauberen Kehlkopfschlägen. Hier klingen die Hochtöne jedoch teilweise gepresst und können so nicht locker strahlen.
Aussprache	Zu wenig offen, nicht immer gut verständlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Viele ungenaue, wacklige Tonschritte und Schleiftöne im Lied und im Jodel belasten die Reinheit immer wieder. Eine detaillierte Aufzählung wäre zu umfangreich, das Problem liegt auch bei der Tongebung.
Rhythmik	Verschiedene punktierte Viertelnoten werden nicht durchgetragen zB in den LT 3, 4, 5, was den Melodiefluss stört. Im Jodel sind manchmal die Sechzehntelnoten leicht verhasstet, sonst gelingt der Jodel rhythmisch gut.
Dynamik	Der dynamischen Entfaltung sind aufgrund der erwähnten Probleme in der Tongebung Grenzen gesetzt. Der Jodelteil gelingt diesbezüglich besser als der Liedteil.
Handorgel-Begleitung	Sicher, gut angepasst und einfühlsam im Lied- und Jodelteil. Vor- und Zwischenspiel tönen etwas wacklig und ungenau.
Gesamteindruck	Die Jodlerin singt und jutzt freudig und von Herzen, was auch vom Publikum im Saal so wahrgenommen wird. Leider lassen aber die erwähnten Mängel der einzelnen Sparten keine bessere Klassierung zu.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JEF - Jodlerinnen Einzel

15

Moser Rita, Oberlunkhofen - NWSJV

Klasse 3

Ds Glück

Stephan Haldemann

Tongebung	Im Liedteil wird nur im Kopfregeister gesungen. Die Stimme ist flackrig, glanzlos und völlig ohne Tragkraft. Sie "schwimmt", was sich verheerend auf die harmonische Reinheit auswirkt. Pianostellen entwickeln überhaupt keinen Klang mehr. Die Jodelstimme tönt besser, aber auch im Jodel werden viele Brusttöne im Kopfregeister gesungen (z.B. Auftakte), somit fehlt hier ein Kehlkopfschlag. Das Kopfregeister im Jodel tönt etwas klangvoller.
Aussprache	Undeutlich, mit unscharfen Konsonanten und unhörbaren Klingern. Die Jodelvokalisation ist korrekt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist praktisch durchwegs getrübt, belastet, unsauber. Die Stimmführung ist wacklig und ungenau. Viele unpräzise Tonfolgen, zu tief gefasste Töne oder überhöhte Jodeltöne. Kehlkopfschläge abwärts landen immer zu tief. Alles aufzuführen ginge zu weit, aber das Meiste hat seinen Ursprung in der ungestützten Tongebung.
Rhythmik	Im Liedteil sind die punktierten Viertel meist zu kurz, im Jodel hingegen zu lang, die Halben im Jodel wieder zu kurz. Die Temponahme ist schleppend, die Auftakte schwer, Temposchwankungen werden nach Belieben eingebaut.
Dynamik	Mit der zu spannungslosen Tongebung ist dynamische Gestaltung nicht möglich. Und wo keine Spannung aufgebaut werden kann, gibt es auch keine Höhepunkte und keine Entspannung. Textliche Umsetzung kann nicht stattfinden, dazu fehlt dann auch noch die Spannung in der Sprache.
Gesamteindruck	Hier fließt kein Glück "us sydige Fäde", die Mängel in allen Sparten sind zu deutlich erkennbar. Der Vortrag hat keine Ausstrahlung, ist verhalten, farblos und langweilig. Eine knappe Klasse 3. Wir empfehlen der Jodlerin eine kompetente fachliche Beratung und Schulung.
Juror(in)	Marianne Smug



JEF - Jodlerinnen Einzel

4398

Näf Irene, Bächli (Hemberg) - NOSJV

Klasse 1
Rugguserli
Trad.

Tongebung	Ausgeglichen in Brust- und Kopflage, hie und da etwas grelle Brusttöne.
Aussprache	Eine sennerische Art des Rugguserli wird uns zum besten gegeben.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin ist sehr Tonsicher. Ein paar Kleinigkeiten belasten aber die Reinheit. Im ersten Teil steigt die Jodlerin um fast einen halben Ton durch zu kurze Tonschritte nach unten, hält dann aber die Tonart. Den Teil C beginnt sie mit ungenauen tiefen Tönen, die Hochtöne wirken etwas gepresst. Im Teil D gibt es Fehler bei den Hochtönen.
Rhythmik	Der Takt ist deutlich erkennbar. Leider wird der Melodiefluss oft unterbrochen
Dynamik	Die Melodiebogen fehlen durch die vielen Zäsuren. So wird zu wenig Spannung erzeugt.
Gesamteindruck	Eine sehr starke Leistung, dieses Rugguserli alleine mit all den verschiedenen Teil darzubieten. Der Vortrag wirkt auf uns unverfälscht und urtümlich.
Juror(in)	Adrian Schmid



JEF - Jodlerinnen Einzel

4377

Ness Christine, Schupfart - NOSJV

Klasse 1

Vergiss mi nie

Begleitung: Stöckli Bruno, Bremgarten

Ruedi Renggli

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine wohlklingende, tragende Stimme. Im LT 15 und in den JT 1, 5 und 9 wird jeweils mit viel Kraft gesungen, so dass es grell und etwas hart klingt. Gut ausgebildete Jodeltechnik.
Aussprache	Deutlich und klar verständlich, mit angepasster Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Recht rein und sauber, störend sind die übertriebenen Hochtöne in den JT 1, 5 und 9. Ansonsten zeigen aber reine und schöne Phasen das vorhandene Potenzial der Sängerin.
Rhythmik	Exakt erarbeitet, Takt gut erfasst, richtige Tempowahl. Zu kurz geraten die halben Noten im LT 8 und im JT 12.
Dynamik	Im Liedteil wird spürbar und interessant gestaltet, im Jodel werden die Anfangstöne in den JT 1, 5 und 9 zu laut gesungen. Dem Jodel fehlt eine detailreiche Gestaltung.
Handorgel-Begleitung	Die Einleitung ist gefällig. Der Begleiter passt sich der Jodlerin gut an, spielt einfühlsam und unterstützend. Wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Die Jodlerin muss in Zukunft dem Jodelteil mehr Beachtung schenken. Eine feinfühligere Dynamik wäre wünschenswert. In ihrer runden und tragenden Stimme schlummert noch mehr Gestaltungspotenzial. Die 1. Klasse wird gerade noch erreicht.
Juror(in)	Jürg Wenger



JEF - Jodlerinnen Einzel

4250

Nigg - Triet Gabriela, St. Margrethenberg - NOSJV

Klasse 1

Mys Wasserrad

Begleitung: Kunz - Jäger Elisabeth, Fläsch

Willi Valotti

Tongebung	Im Liedteil klangvoll, in den Hochlagen eher flackrig. Die Jodelhochtöne erklingen hell und klar. Die Kehlkopfschläge in den JT 7 und 13 sowie der Jodelhochton im JT 13 klingen hart und ruppig. Gute Atemtechnik und Tonstütze.
Aussprache	Meist verständlich. Am Ende der 1. Strophe ist der Text verschwommen und undeutlich. Angepasste, gut gewählte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Mehrheitlich gewahrt. Das "f" im LT 1 und das "h" im LT 8 werden ungenau intoniert. Im JT 13 wird stets ein "es" statt des vorgeschriebenen "e" gesungen. Die Tonsprünge im JT 11 gelingen nicht exakt.
Rhythmik	Praktisch durchwegs exakt, mit angemessenem Tempo, sinnvollem Melodiefluss und agogischen Differenzierungen. Die Viertelnote im JT 4 wird etwas lange gehalten und die Triole im Jodelschluss ist rhythmisch verzogen.
Dynamik	Der Liedteil wirkt eher brav, Dafür wird die Spannung im Jodel sehr schön aufgebaut und er überzeugt in der dynamischen Gestaltung.
Handorgel-Begleitung	Schönes Einspiel und passende Zwischenspiele. Einfühlsam, musikalisch und die Jodlerin jederzeit gut und dezent stützend. Eine überzeugende Bereicherung für den Vortrag!
Gesamteindruck	Die Jodlerin erbingt zusammen mit ihrer Begleiterin eine solide Leistung. Nach einem eher durchschnittlichen Liedteil erstrahlt der Jodel jeweils schön und locker. Der Jodel und die überzeugende Akkordeonbegleitung führen die Darbietung schliesslich in die Höchstklasse.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JEF - Jodlerinnen Einzel

4270

Occhini Brigitte, Ins - BKJV

Klasse 1

Öppis gfunde

Begleitung: Farner Susanne, Sutz

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Wir hören eine volle und klare, gut ausgebildete und durchwegs überzeugende Stimme. Sehr gute Jodeltechnik.
Aussprache	In der 1. Strophe einzelne schlecht verständliche Worte. In der 2. und 3. Strophe gut.
Harmonische Reinheit	Es wird durchwegs sauber und rein intoniert. Wunderbar!
Rhythmik	Gutes Tempo. Der 3/4-Takt kommt sehr leicht und rund daher. Es sind keine Mängel auszumachen.
Dynamik	Eine hervorragende Arbeit. Der Text wird dynamisch perfekt umgesetzt. Ein Erlebnis!
Handorgel-Begleitung	Dezent und einfühlsam begleitet.
Gesamteindruck	Ein herrlicher, begeisternder und sehr berührender Vortrag. Der Text wird glaubhaft und sehr innig dargeboten. Das engagierte Singen und die Ausstrahlung gehen zu Herzen. Vielen Dank!
Juror(in)	Emil Wallimann



Pfammatter Dayana, Mund - WSJV

Klasse 1

S' Eikerli

Begleitung: Gurten Marco, Grengiols

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Zu Beginn hört sich die Stimme noch etwas flackrig an. Im Verlaufe der ersten Strophe legt sich das etwas. Dennoch muss die junge Jodlerin aufpassen, dass das an sich hübsche Vibrato nicht noch stärker wird. Lobenswert, wie sie das anspruchsvolle Lied in allen Lagen sauber meistert. Gut beherrschte Jodeltechnik.
Aussprache	Mit scharfer Konsonantenakzentuierung wird der Liedtext gut verständlich gesprochen. Die Jodelvokalisation ist sehr abwechslungsreich und passend zum Melodieverlauf gewählt.
Harmonische Reinheit	Die junge Stimme ist geprägt durch ein recht starkes Vibrato. Vor allem auf längeren Tönen ist das gut hörbar und teils auch störend. Ansonsten wird sehr sauber und gepflegt intoniert. Einzelne minime Trübungen auf Schwelltönen oder in schnellen Intervallen (JT 7).
Rhythmik	Sehr gut gelungene Taktwechsel vom 6/8 zum 3/4. Einzelne Viertel etwas kurz (LT 2 und 6). Die 1. und die 3. Strophe werden sehr zügig interpretiert, das Tempo des "Eikerlis" ist sicher an der oberen Grenze. Ob da weniger mehr wäre?
Dynamik	Es wird sehr schön aus dem Text heraus gestaltet. Die Lebendigkeit und die Spritzigkeit des Eichhörnchens kommen sehr gut zur Geltung. Sowohl der Textteil als auch die beiden unterschiedlichen Jodelteile werden sehr ausdrucksstark interpretiert. Sehr schöne, fein angeschwellte Schwelltöne.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter macht seine Sache gut. Mit seinem sicheren Spiel unterstützt er die Jodlerin wirkungsvoll. Allerdings ist er tendenziell zu stark. Auch hier wäre weniger wohl mehr. Den 6/8-Takt könnte er noch auflockern, wenn er in diesen Passagen die Bässe nicht so lange liegen lassen würde, sondern tänzerischer antippen würde.
Gesamteindruck	Ein ausdrucksstarker und seriös vorbereiteter Vortrag. Das muntere, flinke Eichhörnchen bringt viel Frische ins Konzertlokal.
Juror(in)	Guido Rüegge



Räss Nadja, Ebnat-Kappel - ZSJV

Klasse 1

Gras im Wind

Begleitung: Valotti Willi, Nesslau

Willi Valotti

Tongebung	Die Jodlerin verfügt über eine volle, tragende Stimme und eine gut geschulte Atemtechnik.
Aussprache	Der Text ist sehr gut verständlich und die Aussprache gepflegt. Wortverbindung im LT 7 "rühert_dy". Die Klinger im LT 4 "Chind" und im LT 5 "Tön" gefallen. Da die Handorgelbegleitung sehr versiert und extrem abwechslungsreich gestaltet, könnte evtl. in den verschiedenen Jodelteilen auch noch phantasievoller vokalisiert werden, zB in den JT 1 - 3 und JT 4 - 7.
Harmonische Reinheit	Kleine Unsicherheit am Anfang (kein Wunder nach diesem Vorspiel). Rundes Klangbild in reiner Intonation und mit präzisen Tonsprüngen. Glanzvolle Hochtöne.
Rhythmik	Die Zäsur im LT 9 wirkt zu gesucht und ein wenig grob. Die verschiedenen Tempi wirken gefällig und schwungvoll.
Dynamik	Der Höhepunkt im JT 7 wurde schön ausgearbeitet und die Schwelltöne gefallen sehr. Der Jodel wird in Dynamik und Rhythmik unterschiedlich gestaltet, was das künstlerische Niveau des Vortrages unterstreicht.
Handorgel-Begleitung	Virtuos. Im LT 9 wird durch die Begleitung der "Himmel obedra" spürbar. So wie im LT 6 "wie Schuum vergoht" oder im LT 8 "der Wind blost" das Instrument zum wirklichen Bestandteil des Vortrages wird.
Gesamteindruck	Die gestalterische Freiheit wird ausgeschöpft. Der Vortrag fließt und das "Gras im Wind" wird zum Mittelpunkt des Universums. Stimme und Instrument werden zum spielerischen, lebhaften und freudvollen Dialog, die begeistern. Die anmutige und eindrucksvolle Darbietung zeugt von Professionalität und hoher Musikalität.
Juror(in)	Caroline Bumann



Sauter Margaretha, Pfungen - NOSJV

Klasse 5

Lass dir es bitzli Zyt im Läbe

Begleitung: Zogg Mathias, St. Pelagiberg

Mathias Zogg

Tongebung	Kräftige, chäche Stimme in Lied und Jodel. Im Liedteil stellenweise etwas instabil in der Kopfstimme, im Jodel gut tragend mit ansprechenden, lockeren Hochtönen. Gute Jodeltechnik.
Aussprache	Natürlich und recht gepflegt, nicht immer gut verständlich (besser nach vorne in den Saal singen). Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird die Reinheit immer wieder belastet durch die instabile Tongebung in der Kopfstimme. Der Jodel gelingt fast durchwegs rein.
Rhythmik	Die punktierten Viertelnoten in den LT 5 und 9 werden zu kurz gesungen. Durch etwas stockende Singweise wird der Melodiefluss gestört. Der Jodelteil gelingt diesbezüglich besser.
Dynamik	Die Jodlerin versucht, textgerecht zu gestalten, was ihr teilweise auch recht gut gelingt. Es fehlt aber an Spannung/Entspannung, was auch eine Folge der Nervosität sein kann.
Handorgel-Begleitung	Kleiner Patzer im Eingangsspiel, sonst aber schön angepasst und gut unterstützend.
Gesamteindruck	Das Lied wirkt durch die verschiedenen Unreinheiten und die stockende Singweise nicht ausgereift, der Jodel hingegen ertönt recht locker. Positiv ist auch zu vermerken, dass beide Jodelvarianten, welche in der Komposition angegeben sind, gesungen worden sind. Zu Beginn der 3. Strophe weiss die Jodlerin den Text nicht mehr und unterbricht den Vortrag. Der Begleiter wiederholt das Zwischenspiel und es macht den Eindruck, dass sie den Einstieg nun doch wieder gefunden hat. Ab Liedtakt 5 ist aber dann endgültig Schluss, nachdem sie an dieser Stelle mit dem Text der 2. Strophe weiterfahren will und den Fehler bemerkt. Sie bricht den Vortrag ab, was bedeutet, dass dieser nicht klassiert wird. Dazu kann man nur sagen: Künstlerpech.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JEF - Jodlerinnen Einzel

4061

Schär - Feller Franziska, Nidau - BKJV

Klasse 1

Mys Schwalbepaar

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen

Jakob Ummel

Tongebung	Runde, kultivierte und wohlklingende Stimme mit gekonnter Jodeltechnik und schönen Schwelltönen, die zum Teil aber mit etwas Druck nachgestossen werden. Im Liedteil ist der Registerausgleich nicht immer gewährleistet. Tiefen Partien fehlt es etwas an Resonanz und der Übergang in der Schaltlage erklingt etwas flackrig.
Aussprache	Vorbildlich erarbeitet. Scharfe Konsonanten und schöne Klinger fallen besonders auf. Geschickt gewählte Jodelvokalisation. Das "o-lü-u" jeweils im Aufstieg in den JT 1 und 5 bringt eine tolle Klangfärbung in den Jodel.
Harmonische Reinheit	Sehr klare und sichere Stimmführung. Einzelne unsaubere Töne in der Schaltlage im Liedteil und überhöhte Partien auf Hochtönen im Jodel (JT 4, 6-7).
Rhythmik	Die schwungvolle, frische Temponahme mit klarer Taktbetonung lässt den 6/8-Takt wunderbar beweglich und natürlich fließen. So wirken all die präzisen Achtel und Sechzehntel sehr leichtfüssig.
Dynamik	Der Text wird lebendig und glaubhaft interpretiert, auch wenn dynamische Mittel eher spärlich eingesetzt werden. Zwar hören wir ein paar "piano"-Stellen, die aber dann klanglich nicht ganz überzeugen. Völlig befreit und beschwingt erklingt dann der Jodel mit schön herausgearbeiteten, spannungsvollen Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die Jodlerin einfühlsam und hilft mit, diesem Lied viel Schwung und Leichtigkeit zu verleihen.
Gesamteindruck	Mutig, unbeschwert und natürlich frisch besingt uns die Jodlerin das Schwalbepaar. Die dritte Strophe mit dem abschliessenden, strahlenden Jodel überzeugt am meisten.
Juror(in)	Peter Künzi



JEF - Jodlerinnen Einzel

4504

Schatt - Reichmuth Irma, Dussnang - ZSJV

Klasse 1

No z'früh

Begleitung: Koller Urban, Bütschwil

Willi Valotti

Tongebung	Die weiche Stimme wirkt besonders im Ausgleich zwischen Kopf- und Bruststimme sehr kultiviert und ist auch im „piano“ sehr klangvoll. Gekonnte, sauber ausgeführte Kehlkopfschläge zeugen von guter Stimmausbildung und Jodeltechnik. Ab und zu wirkt die Tongebung etwas kurzatmig.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Auffallend sind die gut geformten Endsilben. Die Klinger (zB M, N oder R) dürfen als tontragende Elemente noch deutlicher artikuliert werden. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Die Stimme ist sicher geführt und die Intonation mehrheitlich genau. Es sind wenige leicht überhöhte oder unterfasste Töne zu hören, die sich eher zufällig ereignen.
Rhythmik	Die Taktart ist gut erfasst und die metrischen Betonungen sind deutlich gesetzt. Die Melodien fließen leicht und beweglich. Der Jodel wirkt nach der 1. und der 2. Strophe ein bisschen verhasstet, ist sonst aber im Tempo passend.
Dynamik	Der Text wird musikalisch mit wohldosierten Differenzierungen und spannungsvoll erwirkten Höhepunkten treffend umgesetzt.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter geht virtuos und mit viel Phantasie auf die Jodlerin und die textlichen Inhalte ein. Die abwechselnden Vor- und Zwischenspiele gefallen. Im JT 1 der 2. Strophe ereignet sich ein kleiner harmonischer Patzer.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt durch seine Glaubhaftigkeit. Das Warten auf den Frühling wird erlebbar.
Juror(in)	André von Moos



Scherrer - Meile Ruth, Bazenheid - NOSJV

Klasse 1

Früh am Morge

Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Michael Jud

Tongebung	Gut geschulte Stimme mit kultiviertem, hellem Klang. Die Hochlagen liegen ihr besser. Die tiefen Stellen klingen noch etwas eng und dumpf. Im Jodel strahlt die Stimme mit glanzvollen Schwelltönen schön.
Aussprache	Sehr gut verständlich. Prägnant mit scharf artikulierten Konsonanten. Passend gewählte, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sichere Stimmführung mit klaren und präzisen Tonsprüngen. Zusammen mit der Akkordeonbegleitung entsteht ein schönes und harmonisch reines Klangbild. Die tiefen Töne werden allerdings nur knapp erreicht.
Rhythmik	Klar gegliederter Vortrag, exakt einstudiert. Einzig der punktierte Viertel im LT 9 und der 2. Jodelschluss werden etwas knapp gehalten. Singstimme und Akkordeonbegleit bilden eine beeindruckende Einheit.
Dynamik	Agogisch wird fein aus dem Text heraus gestaltet. Die drei verschiedenen Jodelmotive wirken tief empfunden und innig erlebt.
Handorgel-Begleitung	Der Komponist begleitet sein eigenes Lied sehr einfühlsam und gekonnt. Hübsch trillern beispielsweise die Vögel im Zwischenspiel zur 2. Strophe. Er trägt damit massgeblich zum erfreulichen Gesamtergebnis bei.
Gesamteindruck	Nach diesem Vortrag ist wohl allen im Saal klar: Es lohnt sich früh aufzustehen und mit euch zusammen einen Spaziergang in den Wald zu machen!
Juror(in)	Guido Rügge



Tomanek - Ulrich Petra, Zürich - NOSJV

Klasse 1
Äplergruess
Klaus Rubin

Tongebung	Die kräftige und kernige Singweise passt bestens zu diesem "Äplergruess". Die Stimme ist meist locker und wohlklingend. In der Brustlage hört sich die Stimme allerdings stellenweise etwas hart an.
Aussprache	Die passend gewählte Jodelvokalisation trägt zur Differenzierung der einzelnen Teile bei.
Harmonische Reinheit	Durch den ganzen Jodel hindurch sind nur minime Trübungen feststellbar. Die angestimmte Tonart wird mit ganz kleinen Schwankungen gehalten. Bravo!
Rhythmik	Die Tempi der unterschiedlichen Teile sind entsprechend den jeweiligen Überschriften gewählt. Besonders der 4. Teil, überschrieben ist er mit "lustig", wird sehr schön rhythmisiert.
Dynamik	In dieser Sparte liegt bestimmt noch Entwicklungspotential. Die Teile könnten lautstärkemässig noch klarer differenziert werden. Die Unterschiede zwischen "gemütlich", "fröhlich" und "ruhig" sind zu minim und daher zu wenig wirkungsvoll.
Gesamteindruck	Der herzlich gesungene "Äplergruss" ist auch bei der Jury angekommen. Wir bewundern die Leistung diesen vierteiligen Jutz mutterseelenallein zu meistern.
Juror(in)	Guido Rüegge



JEF - Jodlerinnen Einzel

4486

Tresch Doris, Oberbuchsiten - BKJV

Klasse 2

Freud dra ha

Begleitung: Kurt Fritz, Roggwil BE

Ruedi Renggli

Tongebung	Kultiviert und wohlklingend, im Liedteil feine Stimme. Die Jodlerin hat eine gute Tonstütze und kann die Melodiebögen halten. In der zweiten Strophe klingen aber die Hochlagen des Jodels gepresst und nervös und damit überhöht.
Aussprache	Gut verständlich, aber die Konsonanten sind unscharf: unbedingt mehr sprechen (mehr nach vorne bringen). .
Harmonische Reinheit	Mit Ausnahme der überhöhten Töne im Jodel und dem wackeligen Schlusston im LT 8 bleibt die Reinheit gewahrt. Im JT 15 singt die Jodlerin anstatt dem "h" ein "d".
Rhythmik	Klar gegliedert; die Vorgaben der Partitur werden gut befolgt.
Dynamik	Guter Aufbau im Jodel. Es fehlt die Spannung im Liedteil, obwohl der Wille zur Gestaltung vorhanden ist. Schade, dass im Jodel die Steigerung immer auf den Hochton hin erfolgt; dadurch wird dieser nach oben gedrückt.
Handorgel-Begleitung	Mit Ausnahme des kleinen Patzers in der 3. Strophe gut unterstützend.
Gesamteindruck	Eine natürliche Darbietung, die vermutlich unter dem Festfieber zu leiden hatte.
Juror(in)	Adrian Schmid



JEF - Jodlerinnen Einzel

4299

Vock Isabella, Brugg AG - NWSJV

Klasse 1

S' Eikerli

Begleitung: Bösch Daniel, Appenzell

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Kräftige, ausgeglichene Stimme mit schönen Hochtönen im Jodel und geschmeidigem Klang in den feinen Stellen. Im Liedteil einzelne, leicht ungenau angesetzte Töne, bedingt auch durch offene Vokalbildung. Gute Jodeltechnik, saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Gepflegt, gut verständlich, prägnant. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerin führt ihre Stimme sicher, stabil und klar, auch heiklere Tonsprünge sind für sie kein Problem.
Rhythmik	Genaue Rhythmik, einzig die Haltetöne in den LT 4 und 8 geraten etwas kurz. Schön und präzise gelingen auch die Zweiunddreissigstel-Passagen. Passendes Tempo und beweglicher Melodiefluss.
Dynamik	Abwechslungsreiche Differenzierung, einfühlsame und gefühlvolle textliche Umsetzung.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter versteht es hervorragend, mit seinem virtuosen und phantasievollen Spiel in den Dialog mit der Sängerin zu treten.
Gesamteindruck	Wir hören einen ausdrucksstarken Vortrag, der sowohl technisch wie auch musikalisch ausgereift ist. Die einfühlsame und interessante Handorgelbegleitung trägt dabei wesentlich zum guten Gelingen bei.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JEF - Jodlerinnen Einzel

4378

Wittenwiler - Luchsinger Rös, Nesslau - NOSJV

Klasse 3

Uf der Egg

Begleitung: Wittenwiler Albert, Nesslau

Ruedi Rymann

Tongebung	Generell wird mit zu viel Kraft gesungen. Dies wirkt sich sehr auf die Tongebung aus. Es klingt oft gepresst und kehlig. Die Vokale klingen breit. Dies gilt im Lied- und im Jodelteil. Die Atemtechnik ist unbedingt zu verbessern.
Aussprache	Die Aussprache ist durchwegs zu wenig gepflegt.
Harmonische Reinheit	Viele Unreinheiten in den LT 4 - 12. Durch den grossen Krafteinsatz gelangen alle Hochtöne zu hoch. Der Jodel ist teilweise besser.
Rhythmik	Der Grundschatz wird nicht gleichmässig gehalten. So werden vermehrt Notenwerte zu lang oder kurz gehalten. Der Rhythmus in LT 3 stimmt so nicht! Im Jodel gelangen alle halben Noten zu lange.
Dynamik	Der Jodel ist sehr gut ausgearbeitet mit schönen Höhepunkten. Dem Liedteil fehlt eine textgerechte und spannungsvolle Dynamik.
Handorgel-Begleitung	Gut gemeistert mit einer kleinen Unsicherheit in der 3. Strophe.
Gesamteindruck	Der Vortrag vermag noch nicht zu überzeugen. Durch den grossen Krafteinsatz wird eine dynamische und agogische Gestaltung nicht möglich. Mit einer konsequenten Verbesserung der Grundlagen wird sich der Erfolg sicher schnell einstellen.
Juror(in)	Emil Wallimann



JEF - Jodlerinnen Einzel

4294

Zaugg Martha, Bachenbülach - NOSJV

Klasse 1

Immer z'spoot

Begleitung: Betschart Paul, Bülach

Hans Aregger

Tongebung	Mit gut geschulter und wohlklingender Stimme ertönt das Lied. Die gekonnten Kehlkopfschläge und die strahlenden Hochtöne im Jodelteil gefallen uns besonders gut.
Aussprache	Der Text wird deutlich, mit gepflegten Schlusskonsonanten dargeboten. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird nur eine kleine harmonische Trübung notiert. Der Ton „g“ im LT 8 wird unsauber angesungen. Ansonsten erklingt das Lied rein, mit guter Stimmführung und präzisen Tonsprüngen.
Rhythmik	Bis auf wenige, zu kurz gehaltene halbe Noten wird der Rhythmus exakt wiedergegeben. Das Metrum ist klar erkennbar, die Temponahme gefällig und der Melodiefluss sehr beweglich. Vermisst wird die Umsetzung der agogischen Angaben „rit.“ im LT 11 und „a tempo“ im LT 14.
Dynamik	Der Liedteil wirkt eher brav. Eine textliche Umsetzung findet kaum statt. Dafür klingt der Jodelteil sehr spannungsvoll und hat einen guten Aufbau.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt griffsicher und passt sich der Jodlerin gut an.
Gesamteindruck	Die Jodlerin überzeugt uns vor allem mit dem schönen Jodelteil und ihrer herzhaften Ausstrahlung. Der Liedteil darf noch abwechslungsreicher gestaltet werden. Insgesamt erleben wir eine natürliche Darbietung, welche gut nachempfunden werden kann.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



Zimmermann - Gabriel Sandra, Ennetbürgen - ZSJV

Klasse 1
Brunnemad-Juiz
Ruedi Rymann

Tongebung	Klare, helle Jodelstimme mit versierter Jodeltechnik und glanzvollen Hochtönen. Sing- und Zungenschlagjodel werden beherrscht. Einzig im 1. Teil geraten die Einstiege etwas flackrig und die tiefe Brustlage ist etwas resonanzarm. Einzelne Atemzäsuren mitten in musikalischen Phrasen wirken störend.
Aussprache	Wunderbar reiche und für die Region typische Jodelvokalisation. Bravo.
Harmonische Reinheit	Sichere, klare Stimmführung. Die Jodlerin steigt im 1. Teil aufgrund überhöhter Brusttöne von B-Dur einen halben Ton nach oben, bleibt dann aber der Tonart H-Dur treu. In den letzten beiden Teilen sind einzelne schnelle Intervalle etwas eng gefasst.
Rhythmik	Die unterschiedlichen Tempi der verschiedenen Teile sind sehr passend, fließend und sehr beweglich. Im 3. Teil werden schnelle Partien etwas verhasstet.
Dynamik	Der Jutz lebt vor allem von der natürlichen Vortragsweise mit den schön ausgesungenen Schlüssen und den strahlenden Schwelltönen. Dynamisch dürften sich die Teile aber stärker unterscheiden.
Gesamteindruck	Mit innerem Empfinden, freudig und äusserst sicher wird uns der "Brunnemad-Juiz" vorgetragen. Eine tolle Leistung ohne Begleitinstrument!
Juror(in)	Peter Künzi



JEF - Jodlerinnen Einzel

4148

Züger Elfrieda, Altendorf - ZSJV

Klasse 1

Än liebe Gedankä

Begleitung: Kessler Stefan, Galgenen

Silvia Bürgi-Häfliger

Tongebung	Im Liedteil überzeugend kultivierter, tragend lockerer Gesang mit perfektem Stimmsitz und guter Tonstütze. Du bist dir sicher bewusst, dass im Jodel auf allen Hochtönen ein recht starkes Vibrato liegt. Zu Lasten eines Kehlkopfschlags wird die Vokalisation "u - jo" gewählt.
Aussprache	Richtig betonte und gut gebildete Vokale wechseln sich mit prägnant gesprochenen Konsonanten ab. Schluss-T nicht übertreiben.
Harmonische Reinheit	Partiturgetreue und fast durchwegs sicher gewahrte Stimmführung. Im LT 11 sind die Töne im Zusammenhang mit dem "piano" leicht unterfasst.
Rhythmik	Der Liedfluss wird durch zusätzliche Zäsuren und damit verbundene, zu kurz gehaltene Viertel- und punktierte Viertelnoten in den LT 3, 10 und 11 und in den JT 2, 6 und 12 etwas gestört und zerrissen.
Dynamik	Der Jodel wird fantasievoll gestaltet, der Liedteil enthält weniger Abwechslung.
Handorgel-Begleitung	Gutes, lüpfiges Eingangsspiel, unterstützender Begleit. Stellenweise etwas laut genug.
Gesamteindruck	Ein recht glaubhafter, engagierter Vortrag, der viele positive Elemente enthält.
Juror(in)	Klaus Rubin



Artho Marcel, Walde - NOSJV

Klasse 1

Der Chratzegg-Sämeli

Begleitung: Manser Guido, Bütschwil

Adolf Stähli

Tongebung	Weiche, schöne Stimme. Der Jodler verfügt über eine tragende Bruststimme und eine klare Kopfstimme. Die Mittellage ist unausgereift und der Jodler verbindet die Zwischenlage in allen 3 Strophen mit einem Schleifton: zB LT 3 „chönne“ und LT 7 „gäng la“. Saubere Kehlkopfschläge und strahlende Hochtöne zeichnen den Vortrag aus. Gut geschulte Atem- und Tonstütze.
Aussprache	Prägnant, gut verständlich mit schönen Klingern. Abwechslungsreiche Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Stellenweise getrübt, unrein: in den LT 1, 4, 6 und JT 1, 2, 5, 6, 8 werden einzelne Töne immer zu hoch oder zu tief gesungen.
Rhythmik	Klar gegliedert. Metrik gut spürbar. Das Tempo dürfte differenzierter sein. Der Melodiefluss ist sinnvoll und beweglich.
Dynamik	Im LT dürfte besser gestaltet werden, da sind noch Mittel und Wege offen. Der Jodel wirkt gleichförmig, da könnte mit Höhepunkten und Schwelltöne noch mehr gemacht werden. Die textliche Umsetzung ist dem Jodler gut gelungen.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und schön angepasst untermalt der Begleiter den Vortrag. Er spielt exakt und bildet mit dem Sänger eine Einheit.
Gesamteindruck	Der Jodler weiss mit seinen schönen Kehlkopfschlägen zu überzeugen. Urwüchsig und mit Ausstrahlung erzählt er uns die Geschichte vom „Chratzegg-Sämeli“ und wir können sie nachvollziehen. Ein Vortrag mit Humor, doch leider auch mit harmonischen Trübungen.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JEM - Jodler Einzel

4238

Haldemann Stephan, Signau - BKJV

Klasse 1

Wenn eine will wybe

Begleitung: Wenger Jürg, Signau

Jakob Ummel

Tongebung	Vom ersten Ton an sind wir von der klangvollen und warmen Tongebung begeistert. Der Jodler verfügt über eine ausgereifte Jodeltechnik und beherrscht die Atem- und Tonstütze.
Aussprache	Der Text wird deutlich und prägnant gesprochen. Die Klinger sind schön und die Jodelvokalisation gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Mit sicheren Einsätzen und präzisen Tonsprüngen erleben wir eine klar geführte, reine Darbietung.
Rhythmik	Der Rhythmus wird exakt wiedergegeben bis auf den JT 4. Der Achtel auf der 1. Zählzeit gerät zu kurz.
Dynamik	Der Liedteil wird textgemäss gestaltet. Wir erleben einen abwechslungsreichen Vortrag mit wunderbaren Jodelhochtönen.
Handorgel-Begleitung	Der einfühlsame Begleiter unterstützt den Jodler gekonnt und griffsicher.
Gesamteindruck	Hier wird nichts dem Zufall überlassen. Der Vortrag wurde ausgezeichnet einstudiert. Die Interpretation führt mit grosser Musikalität zu einem ausgereiften Gesamtbild.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JEM - Jodler Einzel

4312

Jud Emil, Wallisellen - NOSJV

Klasse 1

Höch obe

Begleitung: Limacher Josef, Islisberg

Ruedi Rymann

Tongebung	Tragende, warme Tongebung mit gut ausgebildeter Jodeltechnik. Einzelne Töne in den Hochlagen wirken ein wenig gepresst. Saubere, gekonnte Kehlkopfschläge.
Aussprache	Natürliche, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Teil C werden die Töne in der Hochlage teilweise leicht unterfasst. Ansonsten klingt der Naturjodel gepflegt mit einer sicheren Stimmführung und einer reinen Intonation.
Rhythmik	Die Grundtempi der einzelnen Teile sind passend gewählt. Die Rhythmik ist exakt erarbeitet und umgesetzt.
Dynamik	Der Naturjutz wirkt etwas gleichförmig. Vom stimmlichen Potenzial her bestehen noch differenziertere Gestaltungsmöglichkeiten. Man vermisst etwas die Spannung und schöne Höhepunkte.
Gesamteindruck	Ein erlebter und glaubhaft dargebotener Vortrag, welcher überzeugt und begeistert. Urchig und natürlich!
Juror(in)	Jürg Wenger



JEM - Jodler Einzel

4408

Jungo Christian, Schwarzsee - BKJV

Klasse 2

S' Herbstlied

Begleitung: Thürler Roland, Jaun

Dölf Mettler

Tongebung	Rund und warm im Jodel respektive im Kopfregeister, im Liedteil und im Brustregister eher kehlig. Im LT 2-3 und im LT 6 flackrige Töne, da der Übergang in der Schaltlage Mühe macht. Gekonnte Kehlkopfschläge aufwärts, aber abwärts fehlt die Tonstütze. Schöner Hochtönen im JT 5.
Aussprache	Deutlicher, verständlicher Fribourger Dialekt. Jodelvokalisation passend.
Harmonische Reinheit	Grösstenteils reines Klangbild und stabile Stimmführung, aber z.T. getrübt durch die flackrigen Töne in den LT 2-3 und 6. Kehlkopfschläge abwärts landen zu tief (siehe Tongebung).
Rhythmik	Weitgehend exakt, aber etliche zu kurze Halbe Noten und zu lange Pausen. Melodiefluss dadurch etwas holprig. Das Tempo ist angemessen, Takt und Metrik erkennbar.
Dynamik	Im Liedteil nur verhaltene Ansätze von Gestaltung aus dem Text heraus. Wenig Spannung und fehlende Höhepunkte. 3. Strophe und Jodel gelingen besser.
Handorgel-Begleitung	Einfach, aber unterstützend. Geht einfühlsam auf den Jodler ein.
Gesamteindruck	Gefühlvolle Ausstrahlung, aber der Vortrag ist recht verhalten und spannungslos. Die textliche Gestaltung ist noch entwicklungsfähig, der Jodel überzeugt wesentlich mehr. Das Gesamtbild ist nicht ausgereift und kann nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Marianne Smug



Schneider Richard, Stans - ZSJV

Klasse 2
Klimsenhorn-Juiz
Richard Schneider

Tongebung	Kräftige Stimme, die aber am Anfang des A-Teils kehlig und stumpf tönt. Der Jodler gerät wegen der schlechten Tonstütze bei den Echostellen im B-Teil in Atemnot. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Gut gewählte und passende Jodelvokalisation, der Heimatgegend angepasst.
Harmonische Reinheit	Diese Disziplin vermag nicht zu überzeugen und ist schliesslich für die Klassierung verantwortlich. Verschiedene Töne geraten etwas zu hoch, so dass der Jodler um einen ganzen Ton steigt. Der Stimmenausfall im C-Teil ist eine weitere Begründung für die 2. Klasse.
Rhythmik	Klar erkennbare Metrik und gut erfasste Taktart.
Dynamik	Der ganze Jodel wirkt in seiner Wiedergabe etwas gleichförmig. Es dürfte mehr differenziert werden. Das Gestaltungspotenzial wäre vorhanden.
Gesamteindruck	Trotz des versuchten tatkräftigen Einsatzes des Jodlers wird die Harmonie zum Stolperstein dieses sonst recht engagierten Vortrages. Mit einer geschulten Atemtechnik gelingt dem Jodler sicher eine bessere Klassierung.
Juror(in)	Jürg Wenger



Stoller Peter, Winterthur - NOSJV

Klasse 2

Der Chratzegg-Sämeli

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen

Adolf Stähli

Tongebung	Die Stimme des Jodlers ist rund und weich. In der Bruststimme klingt die Stimme tragend, jedoch in höherer Brustlage recht kehlig. Die Kehlkopfschläge gelingen nicht immer sauber. Schlussstöne werden nicht gestützt.
Aussprache	Es wird gut verständlich und gepflegt gesprochen. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Der Jodler singt einige Töne immer ungenau wie zB im LT 3 auf dem 4. Schlag und im LT 4 auf dem 2. Schlag. Die Kehlkopfschläge im JT 3 und 7 sind jedes Mal unrein. Die Intervallsprünge werden unpräzise angesungen. Der Schleifton im LT 7 von "f" nach "a" stört.
Rhythmik	Der Rhythmus wird korrekt wiedergegeben. Der Melodiefluss ist aber etwas holprig.
Dynamik	Der Vortrag klingt gleichförmig. Dynamisch wird nicht differenziert.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt griffsicher und genau. Das Spielen der 2. Stimme zum Sänger wirkt sehr passend.
Gesamteindruck	Die witzige Darbietung hat einen hohen Unterhaltungswert. Der Jodler begeistert durch seine tolle Ausstrahlung und die Leichtigkeit des Singens. Der Vortrag ist aber noch in allen Sparten zu wenig ausgearbeitet und wirkt gleichförmig.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JEM - Jodler Einzel

80

Von Ah Erich, Maseltrangen - NOSJV

Klasse 2
Am Aetti z'Trutz
Jakob Ummel

Begleitung: Selbstbegleitung

Tongebung	Der Jodler singt im Liedteil kräftig und kultiviert. Im Jodel klingt er gepresst und verkrampft. Seine Stimme ist ohne Tragkraft und dünn. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet und uns fallen gekonnte, aber leicht gedrückte Kehlkopfschläge auf. Gute Atemtechnik.
Aussprache	Verständlich doch oft unscharf und etliche sinnwidrige Wortverbindungen durch die schlechte Konsonantenbildung. Die 3. Strophe ist im Liedteil gepflegt, der Jodel ist aber übertrieben schnell und so kann hier die Jodelvokalisation nicht mehr vernünftig gesprochen werden. Ansonsten ist die Vokalisation korrekt.
Harmonische Reinheit	Wird stets gewahrt. Es sind etliche Schleiftöne zu verzeichnen und im schnellen Jodelteil werden die Kehlkopfschläge nicht immer präzise getroffen.
Rhythmik	Im Lied korrekt, im Jodel ungenau. Das schnelle Tempo im Jodel ist nicht vorteilhaft und wirkt flüchtig und überhastet.
Dynamik	Wenig Differenzierungen, gleichförmig. Durch das zügige Tempo fehlen Spannung und Entspannung und die Dynamik leidet.
Handorgel-Begleitung	Selbstbegleitung ist immer schwierig und braucht Nerven. Die hat der Jodler auch gezeigt als ein Patzer und falscher Stufenwechsel hörbar wird. Kurz ist er verunsichert, findet aber souverän wieder zurück. Der Begleitstil passt zu der natürlichen Singweise.
Gesamteindruck	Eigenwillig und eigentlich witzig kommt das Lied an. Doch leider ist es nicht sorgfältig genug ausgearbeitet. Manchmal ist weniger mehr. Die Abzüge in den Sparten lassen eine bessere Klassierung nicht zu.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JEM - Jodler Einzel

4272

Voramwald René, Orpund - BKJV

Klasse 1

Sunntigsfriede

Begleitung: Farner Susanne, Sutz

Stephan Haldemann

Tongebung	Wunderschön warme, tragende und weiche Stimme mit versierter Jodeltechnik, glockenklaren Hochlagen und beeindruckendem Übergang (Voix mixte) zwischen den Registern. Mit diesen tollen Voraussetzungen dürfte der Jodler sogar noch mehr Klangentfaltung wagen (lockere Mundstellung); vielleicht fehlt noch das letzte Quäntchen Lockerheit. Im Textteil fallen einige Töne der Brustlage noch zu fest nach hinten.
Aussprache	Prägnant und sehr gepflegt; sogar in "piano"-Stellen ist jedes Wort äusserst gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und sehr geschickt gewählt.
Harmonische Reinheit	Sehr klare und sichere Stimmführung. Einzig die ersten drei Noten des LT 6 geraten nie ganz sauber und der Jodeleinstieg erklingt etwas verschwommen. Etwas zu hoch sind das "f" im JT 5 und die beiden letzten Töne des Schlussjodels. Dies aber geschieht wohl aus lauter Begeisterung und Engagement!
Rhythmik	Weicher, beweglicher Liedfluss, angemessene Temponahme mit schön erarbeiteter Metrik. Im ersten Jodel geraten die JT 6 und 7 nicht ganz präzise und der Schlusston etwas kurz. Der LT 6 wird etwas überdehnt.
Dynamik	Glockenklare Schwelltöne mit natürlichem Spannungsaufbau im Jodel und eine äusserst feinsinnige, glaubhafte Textgestaltung mit wunderbaren "piano"-Stellen lassen diesen Vortrag zum Erlebnis werden!
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin leitet passend und variantenreich die verschiedenen Strophen ein und unterstützt den Jodler sehr einfühlsam und klar und spielt die 2. Stimme geschickt dazu.
Gesamteindruck	Ergriffen und berührt lauschen wir diesem Vortrag. Die kleinen Mängel schmälern diesen "Sunntigsfriede", den uns der Jodler in den Saal zaubert, keineswegs. Publikum und Jury sind gleichermassen begeistert!
Juror(in)	Peter Künzi



JEM - Jodler Einzel

4109

Weingart Bruno, Urtenen-Schönbühl - BKJV

Klasse 1

S' Wybervolch

Begleitung: Weingart Marianne, Konolfingen

Hans Aregger

Tongebung	Klangvolle, kräftige Stimme mit sehr schönen Grundvoraussetzungen. Warmes Timbre. Die hohe Brustlage im Jodel ist noch nicht ausreichend gestützt. Möglicherweise wird in dieser Lage auch nicht immer mit dem richtigen Stimmsitz gesungen. Dadurch spricht die Stimme in dieser Lage auch hin und wieder nicht sauber an.
Aussprache	Der Textteil wird deutlich und prägnant gesprochen. Eine farbiger Jodelvokalisation könnte noch mehr Abwechslung in den bewegten Jodel bringen (zB ein "lü" am Ende des Jodels).
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild mit meist präzisen Tonsprüngen. Sichere Intonation mit wenigen Trübungen. Hohe Stellen werden gerne etwas knapp intoniert (LT 4 und 8), ebenso 2. Viertel im JT 3. Die Brustlagetöne im Jodel sind hin und wieder etwas "wacklig", wie auch die "piano"-Stelle im Zwischenjödli LT 4.
Rhythmik	Passend gewähltes, frisches Grundtempo. Klar erkennbare Metrik. Der Achtel-Auftakt zum LT 8 ist stets zu lang und überbetont.
Dynamik	Schöne agogische Veränderungen. Glaubhafte Textaussage mit abwechslungsreichen Differenzierungen.
Handorgel-Begleitung	Die schlichte Begleitung gibt Sicherheit und Halt. Schade, dass die harmonisch interessanten Akkorde (LT 9-12) umgangen werden. Diese Akkordwechsel (D7-gm-C7-F-F7) würden den Vortrag noch aufwerten. Im Jodel hätten wir uns deutlich akzentuiertere Bässe gewünscht. So würde das "Beschwingte" der Jodelmelodie noch mehr zur Geltung kommen.
Gesamteindruck	Der junge Jodler "füllt" als Einzelsänger den wenig klingenden Saal mit seiner schönen, tragenden Stimme. Das Witzige dieser Komposition wird schön umgesetzt - der Funke springt zum Publikum (und zur Jury) über.
Juror(in)	Guido Rüegge



JD - Jodler Duett

4132

Barmettler Ferdinand, Ottoberg - NOSJV
Buchmann - Helg Daniela, Amlikon-Bissegg
Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Klasse 2
Chumm los doch zue
Stephan Haldemann

Tongebung	Die beiden Stimmen haben eine sehr flache Tongebung. Die 1. Stimme singt phasenweise recht vernachlässigt und grell. Die „o“ in der Schaltlage klingen breit und nicht beherrscht. Die 2. Stimme singt hart und gepresst. Dagegen sind die Jodelhochtöne recht ansprechend.
Aussprache	Die Sprache ist deutlich und die Schlusskonsonanten sehr scharf. Weitere Konsonanten im Liedteil, welche sich nicht am Ende eines Melodiebogens befinden, dürfen noch prägnanter gesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die ungenauen Tonsprünge und die wackelige Stimmführung trüben das harmonische Klangbild. In der 1. Strophe singt die 1. Stimme in den LT 10 - 12 leicht überhöht. Die 2. Strophe ist belastet durch die unsicher geführte 1. Stimme. Die 2. Stimme intoniert jeweils in den JT 6 - 8 zu tief, ebenso in der 3. Strophe im LT 7.
Rhythmik	Der Rhythmus wird exakt wiedergegeben bis auf den zu kurz geratenen Sechzehntel im JT 2.
Dynamik	Weder im Lied noch im Jodel wird dynamisch differenziert. Die nicht gestalteten Höhepunkte lassen keinen Spannungsaufbau zu. Alles wirkt gleichförmig und brav.
Handorgel-Begleitung	Die Vor- und Zwischenspiele sind sehr eingenwillig, aber phantsievoll gemacht. Der Begleiter spielt griffsicher und passt sich gut an.
Gesamteindruck	Gesamthaft wirkt der Vortrag gut vorbereitet und wird mit Engagement vorgetragen. Das Lied wird jedoch zu kontrastarm und farblos gesungen. Das grosse Manko im Bereich der Tongebung wirkt sich auf die Reinheit des Vortrags aus. Wegen dieser Mängel hat das Lied wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JD - Jodler Duett

4518

Betschart Franz, Eschenbach - NOSJV

Klasse 2

Schuler Monika, Siebnen

Chüejeryt

Begleitung: Küttel Mario, Chur

Adolf Stähli

Tongebung	Etwas flacher Duettklang mit eher vernachlässigter Tongebung. Durch die fehlende Lockerheit und mangelhafte Atemstütze wirkt der Liedteil etwas verkrampft. Der Jodel gelingt besser und runder mit ansprechender Jodeltechnik und richtig erarbeiteten Kehlkopfschlägen, vor allem der 1. Stimme.
Aussprache	Gut verständlich, aber doch etwas breit in der Ausdrucksform. Dies auch durch das Nachbetonen der Endsilben; "chranke", "Gugger", usw.
Harmonische Reinheit	Die Haltetöne sind wacklig, unstabil, LT 2, 6, 8 und 12. Im Jodel hören wir viele unterfasste Töne der 2. Jodelstimme, vor allem in den JT 5 - 8.
Rhythmik	Der Melodiefluss ist allgemein zu schleppend. Die punktierten Achtelnoten in den Satzaufnahmen 1, 5 und 9 geraten zu kurz. Die Triolen werden so nicht erfasst, die Betonung müsste auf der 1. Note liegen.
Dynamik	Wenig vorhanden, nur ansatzweise spürbar.
Handorgel-Begleitung	Geht sicher auf die Vortragenden ein. Das "schnörkelhafte" Eingangsspiel zur 3. Strophe ist unpassend.
Gesamteindruck	Durch die gleichförmige, spannungsarme Vortragsweise können wir die Darbietung nur zuunterst in der Klasse 2 einordnen.
Juror(in)	Klaus Rubin



JD - Jodler Duett

4319

Boos Kurt, Arbon - NOSJV
Schwarzl Franz, Arbon

Klasse 2
Jutze u singe
Ueli Zahnd

Tongebung	Die Jodeltechnik der beiden Jodler ist gut ausgebildet, jedoch wird ohne Tragkraft und etwas flach gesungen. Besonders gefällt uns der warme Klang der beiden passenden Stimmen.
Aussprache	Der Text wird deutlich gesprochen.
Harmonische Reinheit	Es wird partiturgetreu gesungen. Das harmonische Klangbild ist stets gewahrt. Einzig im Liedteil singt die 1. Stimme in den LT 5, 7, 10 und 11 zu tief.
Rhythmik	Das Tempo ist angemessen. Der Rhythmus wurde exakt einstudiert. Die Punktierungen in den JT 12, 13 und 15 sind zu flüchtig gemacht. Die einschneidende Zäsur nach JT 9 stört.
Dynamik	Der Vortrag wird kontrastarm und ohne dynamische Differenzierungen dargeboten. Höhepunkte im Lied werden nicht gemacht und die textliche Umsetzung ist unausgereift.
Gesamteindruck	Der Vortrag wird mit viel Wärme vorgetragen. Da er in allen Sparten noch nicht ganz ausgereift ist und die Interpretation farblos und eintönig klingt, überzeugt uns der Vortrag nur teilweise.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JD - Jodler Duett

4432

Bösch Anuschka, Wattwil - NOSJV

Klasse 2

Zürcher Kathrin, Ebnat-Kappel

Es Lied für jede Tag

Begleitung: Hersche Roman, Ebnat-Kappel

Stephan Haldemann

Tongebung	Feine Stimmen mit Potential, in welchen mit angepasster Stimmbildung noch einiges steckt. Im Liedteil singen sie fein und locker in der Höhe. Im Jodel fehlt beiden noch die nötige Atemstütze, um die Sechzehntelläufe sauber zu intonieren.
Aussprache	Recht gut verständlich. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Harmonisch gelingt der Liedteil deutlich besser als der Jodelteil. Hier häufen sich die Trübungen. Vor allem auf längeren Tönen besteht Sinktendenz (mangelnde Stütze). Der Jodeleinstieg wird stets deutlich unterfasst und die Sechzehntelläufe sind in beiden Stimmen nicht exakt (zB JT 3, 4). Der fein gesungene 3. Jodel gelingt intonationsmässig besser.
Rhythmik	Diese Sparte prägt den gesamten Vortrag. Leider wird der notierte 6/8-Takt kaum je als solcher wahrgenommen. Die Betonungen auf den 1. und den 4. Achteln fehlen fast durchwegs. Dadurch wirkt der Vortrag schwer und schleppend. Ein leichtfüssig interpretierter 6/8-Takt würde dem entgegenwirken.
Dynamik	Saubere, dem Liedtext angepasste Gestaltung. Auch hier liegt mit entsprechender Stimmbildung noch mehr Klangentfaltung drin. Die Gestaltung pendelt einzig zwischen "piano" und einem leisen "mezzoforte".
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die beiden Sängerinnen mit griffsicherem Spiel. Stellenweise ist er fast zu laut, weil die beiden noch nicht ausreichend Stimmvolumen entwickeln können. Er könnte die Jodlerinnen zusätzlich unterstützen, wenn er die Bässe weniger durchziehen würde, sondern den 6/8-Takt vermehrt markieren würde.
Gesamteindruck	Die beiden Stimmen passen gut zusammen. Der Gestaltungswille ist deutlich spürbar, dennoch kann der Vortrag noch nicht voll überzeugen.
Juror(in)	Guido Rüegge



JD - Jodler Duett

87

Bruder Yvonne, Seengen - ZSVJ

Studer Sämi, Altwis

Begleitung: Erdin Doris, Gansingen

Klasse 1

Die lieb Blick

Willi Valotti

Tongebung	Gut geschulte, kultivierte und wohlklingende Stimmen, die gut zusammenpassen. Gekonnte Kehlkopfschläge, strahlende Hochtöne und wunderschön angepasste 2. Stimme.
Aussprache	Deutlich, gepflegt und prägnant.
Harmonische Reinheit	Völlig überzeugendes harmonisches Klangbild mit tadelloser Stimmführung und Intonation in beiden Stimmen.
Rhythmik	Exakt, markante Metrik, angemessene Agogik und leichtfüssiger, aber spannungsvoller Melodiefluss.
Dynamik	Ausgeprägt und wunderschön aus dem Text heraus gestaltet. Sehr gefühlvoller Jodel.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam, unterstützend, virtuos, phantasievoll. Super Begleitung! Wertet den Gesamteindruck noch auf.
Gesamteindruck	Eine begeisternde Interpretation, gefühlvoll, lieblich und textgemäss gestaltet. Innige Ausstrahlung und glanzvolles Gesamtbild. Bravo!
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

53

Bruder Yvonne, Seengen - ZSVJ

Weber - Widmer Karin, Lenzburg

Begleitung: Erdin Doris, Gansingen

Klasse 1

Nöis Läbe

Willi Valotti

Tongebung	Die zwei wohlklingenden und runden Stimmen ergänzen sich wunderbar. Die Stimmen sind klangvoll und zeugen von guter Schulung. Die Jodeltechnik ist gekonnt, mit sauberen, schönen Kehkopfschlägen und lockerem Zungenschlag.
Aussprache	Der Text wird vorbildlich gesungen, mit gepflegten Klingern, weichen Doppellauten und scharfen Konsonanten. Die 2. Stimme betont manchmal etwas hart die Endsilbe zB im LT 9 "Winter" oder im LT 14 "rode". Die Jodelvokalisation ist sehr abwechslungsreich und passend.
Harmonische Reinheit	Sehr schönes, reines Klangbild mit sicherer Stimmführung beider Jodlerinnen. Praktisch durchwegs reine Intonation und sauber geführte Tonsprünge.
Rhythmik	Sehr exakt. Die Temponahme ist frisch und die Tempowechsel zB in den LT 6 und 7 passend zum Text. Der Melodiefluss ist sehr beweglich mit schönen "ritardandi" zB in den JT 4 und 8.
Dynamik	Sehr differenziert und aussagekräftig gestaltet. Schön runde, gut tragende "piani" und dann wirkungsvolle Schweller im Jodel gefallen und ergreifen.
Handorgel-Begleitung	Das stimmungsvolle Vorspiel, die textbezogenen Zwischenspiele und der einfühlsame, unterstützende Begleit, lassen den kleinen Patzer nach der 1. Strophe sofort vergessen.
Gesamteindruck	Beeindruckende Darbietung. Erlebter, glaubhafter und sehr gut erarbeiteter Vortrag. Es wird freudig und engagiert gesungen und gejodelt. Das Gesamtbild ist hervorragend und natürlich. Das Zuhören ein musikalischer Genuss.
Juror(in)	Caroline Bumann



JD - Jodler Duett

4429

Brühlmann Céline Monika, Oberaach - NOSJV

Klasse 1

Brühlmann Corine Simone, Oberaach

Träne

Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Jürg Röthlisberger

Tongebung	Die Stimmen sind in den Registern ausgeglichen und passen mit ihrem weichen Klang gut zueinander. Die 2. Stimme ist in den tiefen Lagen gelegentlich nicht optimal gestützt. Die Jodeltechnik wird wirkungsvoll angewandt und die im vorzutragenden Sing-Jodel möglichen Kehlkopfschläge werden gekonnt ausgeführt.
Aussprache	Verständlich. Durch prägnantere Bildung der Konsonanten (zB Schluss-T) würde sie noch deutlicher. Um den hellen Vokalen E und I mehr Resonanz und Klang zu verleihen, sind sie vornehmlich mit der Zunge zu bilden, wobei der Mund wie beim Aussprechen eines A zu formen ist. Im Jodel wird abwechslungsreich und aufeinander abgestimmt vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Die harmonisch anspruchsvolle Komposition wird mit ein paar Ausnahmen einwandfrei interpretiert. So unterfasst die 1. Stimme in der 1. Strophe im LT 9 das „d“ und im JT 1 das „e“ sowie in der 2. Strophe im LT 5 das zweite „cis“. Die 2. Stimme intoniert in der 1. Strophe im LT 5 das „d“, im LT 6 das aufgelöste „cis“ sowie im LT 10 das aufgelöste „dis“ ungenau. Im Weiteren gelingt ihr im LT 9 die Tonfolge cis-dis-eis harmonisch nicht optimal.
Rhythmik	Die markant gesetzten metrischen Betonungen lassen die Taktart klar erkennen. Die Einsätze erfolgen durchwegs einheitlich. Tempo und Melodiefluss sind sinnentsprechend dem Text angepasst.
Dynamik	Nachdem die textbezogene dynamische und agogische Ausformung in der 1. Strophe noch wenig zur Geltung kommt, folgen anschliessend spannungsvoll aufgebaute Melodiebögen und kontrastreiche Differenzierungen.
Handorgel-Begleitung	Innig und virtuos geht die Begleiterin auf das Duett ein. Ausnehmend gut gefallen das harmonisch sehr passende Vorspiel und die Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Eine Darbietung, die mit ihrer gefühlsbetonten und von innerem Empfinden geleiteten Vortragsweise ausdrucksstark, glaubhaft und überzeugend wirkt.
Juror(in)	André von Moos



JD - Jodler Duett

4428

Brühlmann-Oehler Koni, Oberaach - NOSJV

Klasse 2

Brühlmann-Oehler Monika, Oberaach

Zwöierlei

Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Timo Allemann

Tongebung	Gepresst, kehlig und heiser. Die Stimmen haben wenig Tragkraft und klingen flach. Die 2. Stimme ist resonanzarm in der Kopfstimme. Das Duett singt kurzatmig und ohne Stütze.
Aussprache	Die Sprache der Beiden ist undeutlich und unscharf. Sie sprechen nachlässig. In dieser Sparte ist dringender Schulungsbedarf.
Harmonische Reinheit	Wird stets gewahrt, rein bis auf Trübungen im LT 8 und im JT 8 von beiden Stimmen. Die Intervalle sind mit wenigen Ausnahmen meist sicher.
Rhythmik	Korrekt. Die Metrik ist deutlich und der Takt ist gut erfasst. Das Tempo ist passend, doch der Melodiefluss ist spannungslos.
Dynamik	Brav und gleichförmig. Das Lied darf frech und keck sein, weil es ja auch spöttisches Flair hat. Das Lied müsste durch Spannung und Entspannung zum Leben erweckt werden. So dargeboten wirkt es nicht ausgereift.
Handorgel-Begleitung	Ein einfühlsamer Begleitstil der gellt, doch muss der Begleiter aufpassen, dass er den 6/8-Takt nicht als 3/4-Takt begleitet. Der 2/4-Takt gelingt gut. Schöne Einspiele. Der Begleiter geht auf die Vortragenden ein.
Gesamteindruck	Das Lied erzählt viele lustige Dinge über „e Housi“, da muss man ein gute Stimmung erzeugen und die Zuhörer zum schmunzeln bringen. Das Duett singt zwar engagiert, kann aber nicht ganz überzeugen weil dem Vortrag die Frische und der Schalk fehlt. Vorallem die Schlusspointe des Textes wird zuwenig verkauft.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JD - Jodler Duett

4392

Brunner - Messerli Regula, Grüningen - NOSJV

Klasse 1

Abbühl Corinne, Gossau ZH

S' Jödele

Begleitung: Dober Adrian, Fällanden

Ruedi Renggli

Tongebung	Zwei Jodlerinnen mit gut geschulten und wohlklingenen Stimmen. Die Jodeltechnik wird beherrscht.
Aussprache	Nur einzelne verschluckte Konsonanten trüben das Bild einer sehr guten Aussprache. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme intoniert sehr rein. Die 2. Stimme weist viele ungenaue Tonsprünge auf, die die Reinheit stören.
Rhythmik	Gutes Tempo, klare Betonungen. Der Jodel wird korrekt vorgetragen, dürfte aber noch etwas flüssiger und packender daherkommen. Im Liedteil stören die vielen nicht geschriebenen "ritardandi" und Fermaten den Melodiefluss.
Dynamik	Der Liedteil weist immer wieder ganz schöne Stellen auf. Es darf aber noch deutlicher differenziert werden. Der Jodel sollte frischer und dynamisch interessanter gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Durchwegs schöne und dezente Begleitung.
Gesamteindruck	Der Vortrag gefällt, dürfte aber noch fröhlicher und textgerechter gestaltet werden. Das Potential dazu ist auf jeden Fall vorhanden. Wir wünschen den beiden Jodlerinnen den Mut, etwas mehr aus sich heraus zu kommen.
Juror(in)	Emil Wallimann



JD - Jodler Duett

4077

Brunner - Sonderegger Sonja, Bubikon - NOSJV

Klasse 3

Brunner Jasmin, Bubikon

Duftendi Veieli

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Flackrig, stumpf und verkrampft. Dadurch wirkt der Vortrag manchmal etwas unkontrolliert und vernachlässigt. Beide Stimmen singen ohne Tragkraft weil die Ton- und Atemstütze fehlt. Die Stimmen sind unausgeglichen. Die 2. Stimme ist zu laut gegenüber der 1. Stimme.
Aussprache	Einige Konsonanten dürften besser ausgesprochen werden. Wortverbindungen, zB "sit_i" LT 1, "Platz_obem" LT 3, "mit_im" LT 5 sind störend. Die Jodelvokalisation ist passend, gut gewählt und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Unsichere Stimmführung. In den LT 21 - 24 wacklige 1. Stimme. Im JT 4 ist die 2. Stimme sehr flackrig und unsicher. Der LT 10 ist unrein und getrübt in allen Strophen.
Rhythmik	Abweichende Notenwerte: In den LT 5, 12, 15 und 32 wird die halbe Note zu kurz gehalten. Das "ritardando" am Schluss wird nicht exakt miteinander gesungen.
Dynamik	Im Jodeleingang wird ansatzweise sinnvoll und phantasievoll gestaltet. Doch insgesamt wirkt der Vortrag zu verhalten. Glänzende Höhepunkte fehlen.
Gesamteindruck	Das anspruchsvolle Lied (Liedauswahl fragwürdig?) wird von Mutter und Tochter schon über weite Strecken ansprechend gemeistert. Doch unsichere Stimmführung in beiden Stimmen, lässt immerwieder Mängel deutlich erkennen. Es ist erfreulich, wenn zwei Generationen zusammen musizieren und man spürt die Liebe zum Lied und zum Singen. Das "Duftende Veiali" wird hier aber zum "flackrigen Veiali". Sicher trägt auch die Nervosität das Ihrige hiezu bei. Schade, dass so ein schwieriges, langes Lied ohne Begleitinstrument gesungen wird.
Juror(in)	Caroline Bumann



JD - Jodler Duett

4521

Bürgi - Häfliger Silvia, Schänis - NOSJV

Klasse 2

Rüegg Sarah, Bilten

E chlyne Rat

Begleitung: Scherrer - Häfliger Elisabeth, Ebnat-Kappel

Arthur Schöpfer

Tongebung	Die Stimmen sind ziemlich unterschiedlich gefärbt. Die 1. Stimme zeigt gute Ansätze, der Ausgleich zwischen Brust- und Kopfregeister kann aber noch verbessert werden. Dass sie oft ungenügend gestützt ist, zeigt sich besonders im JT 8, wo sie den Ton regelmässig fallen lässt. Auch weisen die Vokale wenig Resonanz auf, weil der Stimmsitz bei deren Bildung nicht optimal ist. Die 2. Stimme trägt gut, wirkt jedoch zuweilen etwas vorherrschend. Die nach oben führenden Kehlkopfschläge werden von der 1. Jodelstimme korrekt gesungen, die nach unten führenden jedoch mit der Vokalisation „u-jo“ umgangen.
Aussprache	Verständlich. Durch deutlichere Artikulation der Konsonanten kann die Prägnanz der Aussprache verbessert werden. Die Jodelvokalisation ist gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das Duett findet sich gegen Ende des Vortrages hin harmonisch zunehmend besser zurecht. Das Klangbild ist wiederholt belastet mit ungenauer, meistens zu tiefer Intonation beider Stimmen, hauptsächlich aber der 1. Stimme. Die oft instabile Stimmführung zeigt sich zB im JT 1 der 1. Strophe, wo markante Tonschwankungen beider Stimmen zu hören sind. Auch lässt die 1. Stimme das „f“ im JT 8 regelmässig fallen.
Rhythmik	Das Vortragstempo ist angemessen. Die metrischen Betonungen nach den Taktstrichen kommen gut zur Geltung. Hingegen wirken zB im LT 6 bei „fröie“, „trybe“, „lüüet“, jeweils die Endsilben schwerfällig. Im Weiteren werden viele Punktierungen flüchtig gesungen. Regelmässig ist dies zB in den JT 1 und 5 bei der punktierten Viertelnote der Fall.
Dynamik	Trotz spürbarem Engagement, das Jodellied textbezogen musikalisch zu formen, entfalten die angewandten gestalterischen Mittel nicht die gewünschte Wirkung. Den Differenzierungen fehlt es an Intensität und Kontrast. Auch werden spannungsvoll eingeleitete Höhepunkte vermisst. Der Vortrag wirkt ziemlich gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt das Duett rhythmisch und harmonisch passend und verlässlich.
Gesamteindruck	Mit beseeltem Engagement gelingt ein guter Vortrag. Die stimmlichen Voraussetzungen schränken die wirkungsvolle Entfaltung der eingesetzten gestalterischen Mittel jedoch ein.
Juror(in)	André von Moos



JD - Jodler Duett

4030

Bussinger Sybilla, Meilen - NOSJV
Lüthi - Bachmann Margot, Matzendorf
Begleitung: Küttel Mario, Chur

Klasse 3
Was drücke d'Lüt für Sörgeli
Ruedi Bieri

Tongebung	Die 1. Stimme klingt vor allem in der Mittellage verkrampt und stumpf, in den Hochlagen etwas hart und dadurch ohne Glanz. Die 2. Stimme ist zwar gut angepasst, tönt aber auch etwas stumpf und zeitweise spannungslos.
Aussprache	Recht gut verständlich, jedoch breit, wenig prägnant.
Harmonische Reinheit	Es wird von beiden Stimmen ungenau und flüchtig gesungen. Die Töne der 1. Stimme klingen im Liedteil in der Mittellage oft unrein, bedingt auch durch die Tongebung. Im Jodel werden die Intervalle nach unten (Haltetöne in den JT 5, 6, 8) jedes Mal zu tief erfasst. Die 2. Stimme trifft die Töne besser und ist bemüht, sich bezüglich Reinheit anzupassen.
Rhythmik	Der Schlussston im Jodel ist etwas zu kurz, sonst ist die Rhythmik in Ordnung. Die "ritardandi" sind gut interpretiert.
Dynamik	Gestaltungsansätze sind zwar spürbar, trotzdem wird zuwenig auf den Text eingegangen.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, gut angepasst und unterstützend.
Gesamteindruck	Die Mängel in der Tongebung und Harmonie lassen wenig Raum für eine kontrastreiche Gestaltung mit entsprechenden Höhepunkten. Der neckische Charakter des Liedes geht dabei leider verloren.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

67

Dobler Sandra, Galgenen - ZSJV

Klasse 2

Cavegn Pius, Altendorf

Säg's mit Blueme

Begleitung: Jaqueline Dobler

Dölf Mettler

Tongebung	Wir hören zwei gut zueinander passende, feine Stimmen, welche im Liedteil ausgeglichen erklingen. Im Jodel singt der Jodler zu leise und ohne Tragkraft, obwohl er eigentlich über eine recht lockere Stimme verfügt. In tiefen Lagen der Strophen kann er nur wenig Klang entwickeln. Die Jodlerin verfügt über ein helles, lockeres Kopfreister. In der Schalllage des Strophenteils klingt sie zum Teil flackrig und in lauten Stellen zu forciert. Die Jodeltechnik ist noch zu wenig ausgebildet, bei Kehlkopfschlägen wird meistens abgesetzt.
Aussprache	Der Text ist verständlich; runde, einheitliche Vokale fallen positiv auf. Schlusskonsonanten sind durchwegs zu schwach. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Jodel klingt bei beiden ziemlich rein. Trübungen ergeben sich auf dem Viertel im JT 3 und auf der Fermate im JT 5. Im Textteil singt die 1. Stimme mit Ausnahme einzelner flackriger Töne sehr sicher. Der Jodler intoniert Achtelfiguren oft unsicher, schleift Töne von unten her an oder unterfasst sie (LT 1, 5-7, 9-10).
Rhythmik	Die Temponahme passt gut zum 3/4-Takt. Mit Ausnahme der Betonung auf den 3. Schlag im LT 1 und einem etwas überdehnten "ritardando" am Jodelschluss ist die Metrik gut spürbar. Im Jodel wird der Melodiefluss durch die vielen Zäsuren stark gehemmt, der Tempowechsel hingegen gelingt natürlich. In den Strophen werden die punktierten Viertel stets zu kurz gehalten und die anschliessenden Achtel oft etwas verhasstet. Der Schlusston dürfte länger gehalten werden.
Dynamik	Mit innerem Empfinden und wohldosiert wird aus dem Text heraus gestaltet. Gerade die 3. Strophe wirkt sehr glaubhaft. Auch ist das Duett bestrebt, Höhepunkte zu setzen; die fehlenden Melodiebogen verhindern aber eine volle Entfaltung. Der Jodel erfährt zu wenig Spannungsaufbau und wirkt, mit Ausnahme des "piano" nach der 3. Strophe, gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt die beiden auf schlichte Weise sehr sicher und einfühlsam. Schöne Eingangsspiele.
Gesamteindruck	Man spürt, dass sich das Duett mit dem Text identifiziert; gefühlvoll und engagiert wird interpretiert. Dennoch kann der Funke nicht springen; die stimmlichen Mittel und die Mängel in den Sparten verhindern das Aufblühen der besungenen Blumen. Der Jodel wertet zudem ab. Die Arbeit an Tonstütze und Jodeltechnik wird Früchte tragen!
Juror(in)	Peter Künzi



Festbericht

JD - Jodler Duett

4051

Ettlin - Mathis Monika, Kerns - ZSJV
Hurschler Elisabeth, Büren NW

Klasse 1
Bättruf-Jutz
Anni Wallimann

Tongebung	Zwei schöne und passende Stimmen. Die 2. Stimme ist teilweise kurzatmig und leicht gepresst.
Aussprache	Gute Vokalisation, die auch klar den Obwaldner Charakter zum Ausdruck bringt.
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme intoniert durchwegs rein. Durch die fehlende Atemstütze die 2. Stimme geraten viele Töne zu hoch, was das Klangbild etwas stört.
Rhythmik	Klare Taktgliederung und korrekt im Rhythmus. Der 3. Teil wird besonders gut rhythmisiert.
Dynamik	Sehr schön gestaltet. Der Soloteil: "Lobe zue lobe" dürfte noch leiser und andächtiger sein. Viele gut ausgearbeitete Höhepunkte.
Gesamteindruck	Ein durchwegs überzeugender Vortrag, natürlich und ungeschminkt. Zwei Naturstimmen, die diese schöne Komposition zum Erlebnis werden lassen. Bravo!
Juror(in)	Emil Wallimann



JD - Jodler Duett

4296

Frick - Schläpfer Claudia, Urnäsch - NOSJV

Klasse 2

Brunner - Schläpfer Rösli, Quinten

E chlyne Rat

Begleitung: Meier - Bösch Heidi, Herisau

Arthur Schöpfer

Tongebung	Die 1. Jodlerin singt im Jodelteil rund und recht schön, in den Hochlagen allerdings dünn. Im Liedteil dagegen wirkt ihre Stimme glanzlos und auch teilweise gepresst. Der Klang der 2. Jodlerin ist dunkel und manchmal heiserig. Auch sie klingt im Jodel besser als im Liedteil. Der Stimmenausgleich fehlt im Liedteil.
Aussprache	Nur teilweise gut verständlich. Klinger sind kaum hörbar und Wortverbindungen wie bei "i d_Alpe" stören. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Obwohl keine Reibungen zum Begleitinstrument entstehen, sind doch recht häufig Trübungen zu hören. Im Liedauftakt sowie in den LT 2, 3 und 5 klingen die Akkorde jeweils nicht rein. Beide Stimmen intonieren vielfach nicht ganz genau und auch das führt zu harmonischen Reibungen. Der Jodel ist klar weniger belastet als der Liedteil.
Rhythmik	Exakt, mit klar erkennbarer Metrik. Das Grundtempo ist richtig gewählt, doch könnte agogisch mehr differenziert werden.
Dynamik	Der Liedteil weist in den ersten beiden Strophen wenig Differenzierungen auf und wirkt zu brav. Die dritte Strophe gelingt etwas besser. Im Jodel hören wir keine Schwelltöne, und Spannung und Entspannung werden zu wenig aufgebaut.
Handorgel-Begleitung	Gefälliges Eingangsspiel und angepasste Zwischenspiele. Die Begleiterin unterstützt das Duett sicher und einfühlsam und geht gut auf die beiden Jodlerinnen ein.
Gesamteindruck	Die beiden Sängerinnen wirken recht nervös und können sich im Liedteil wenig entfalten. Der Stimmenausgleich fehlt hier und die Gestaltung ist nur in Ansätzen vorhanden. Der Jodel gelingt etwas besser, doch bleibt der Vortrag gesamthaft blass und zeigt wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

4288

Fuchs Karin, Gonten - NOSJV

Klasse 2

Fuchs Patricia, Gonten

Chinderouge

Begleitung: Streule Manuel, Gonten

Hannes Fuhrer

Tongebung	Weiche und gut passende Stimmen, die jedoch noch mit wenig Spannkraft singen und jodeln. Die Jodeltechnik wirkt durch die grelle Mittellage und nicht beherrschte Schaltlagentöne unausgereift.
Aussprache	Der Text muss besser artikuliert werden. Viele Stellen im Liedteil sind undeutlich. Die Jodelvokalisation ist etwas eintönig, aber in Ordnung.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung der 2. Jodlerin ist im JT 2 ungenau. Sonst wird aber sauber intoniert mit exakten Intervallsprüngen und präzisen Einsätzen.
Rhythmik	Die Metrik ist etwas verschoben durch die verhassteten Passagen in den LT 2 - 9 und 12. Im Jodelteil wird exakt rhythmisiert. Das zügige Tempo gefällt.
Dynamik	Ansatzweise wird versucht, nach dem Text zu gestalten. Die Melodiebogen werden aber noch zu wenig gestaltet. Somit fehlt ein sinnvoller Spannungsaufbau. Insgesamt findet die Differenzierung eher im agogischen als im dynamischen Bereich statt.
Handorgel-Begleitung	Die eigensinnigen Vor- und Zwischenspiele wirken nicht immer passend, aber sehr interessant. Der Begleiter passt sich gut an und spielt beweglich. Der Patzer in der 2. Strophe fällt nicht ins Gewicht.
Gesamteindruck	Das Stimmenpotential und gute Musikgehör ist bei den jungen Jodlerinnen vorhanden. Obwohl beide noch stimmtechnisch eingeschränkt singen und jodeln, sind sie auf gutem Weg. Ansatzweise gibt es ja schon gut erarbeitete Stellen.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JD - Jodler Duett

4513

Grieder Annette, Urnäsch - NOSJV

Klasse 1

Preisig Daniel, Urnäsch

z'Nacht

Flora Steiger

Tongebung	Zwei sich schön ergänzende, helle und weiche Stimmen, die im (für Jodellieder) doch eher ungewohnt hohen Liedteil wunderbar zu einem klanglichen Ganzen verschmelzen. Die Sängerin erklingt kultiviert, tragend mit einem gleitenden Übergang in die Brustlage. Auch der Jodler verfügt da über einen schönen Registerausgleich, stützt seine Stimme aber zu wenig. Im Jodel vermissen wir diese Einheit; zudem wirken einige Stellen etwas grell und flackrig (zB beim Jodeleinstieg). Beim Tonsprung c-d (JT 9 und 15) vermissen wir bei der Sängerin einen klaren Kehlkopfschlag, zudem dürfte sie im Jodel Brustlagentöne satter singen. Auch beim Jodler sind einige Kehlkopfschläge verschwommen.
Aussprache	Gepflegte Nachsilben und runde Vokalfärbung, gepaart mit schönen Klingern und scharfen Konsonanten zeichnen den Textteil aus. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und gut angestimmt.
Harmonische Reinheit	Diesen harmonisch doch recht anspruchsvollen Duettssatz ohne Begleitinstrument zu meistern, gelingt dem Duett gut. Die Frauenstimme führt sehr sicher durch den Liedteil. Der Jodler ist mangels Stütze tendenziell zu tief, so sinkt das Duett rasch um einen halben Ton nach Fis-Dur. Auch im Jodel gehen einige Unreinheiten auf sein Konto. Getrübt erklingen bei beiden jeweils die JT 5 und 13-14.
Rhythmik	Weich und beweglich fließender 3/8-Takt im Liedteil, metrisch gut ausgestaltet, rhythmisch präzise. Auch der Jodel lebt von passenden Tempoveränderungen, ist aber auf schnellen Passagen zu wenig präzise, gar etwas flüchtig.
Dynamik	Mit feinsinniger Gestaltung aus dem Text heraus wird diese Nachtstimmung treffend, gefühlvoll und sehr glaubhaft interpretiert, auch wenn Melodiebogen noch länger und dynamisch reicher sein könnten. Der Jodel vermag gestalterisch nicht ganz mitzuhalten, glanzvolle Höhepunkte bleiben aus.
Gesamteindruck	Zart und filigran werden Fäden in die Nacht gesponnen, dem poetischen Text wird einfühlsam nachgelebt. Dieser berührende Textteil ist es auch, der diesen Vortrag noch in die Klasse 1 rettet. Dem Jodel fehlen die Überzeugungskraft und die klangliche Einheit.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

4330

Haas Werner, Jonen - NOSJV
Lüscher Therese, Maschwanden
Begleitung: Boog Karl, Cham

Klasse 2
Mit Humor
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zueinander, jedoch stützen sie schlecht. Der Stimmsitz ist zu weit hinten. Es muss unbedingt mehr "in die Maske" gesungen werden. Fehlende Tonstütze zB in den LT 6 - 8 und in den JT 4, 6, 7 und 8. Die Kehlkopfschläge sind korrekt. Der Jodel leidet unter der Kurzatmigkeit.
Aussprache	Teilweise undeutlich und ungepflegt. Zu offene Endsilben zB im LT 4 "machä". Passende und gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Unreinheiten im Liedteil werden meist von der unsicheren Stimmführung beider Stimmen verursacht, zB in den LT 2, 3, 5 - 8, ebenso im Jodel in den JT 3 und 6.
Rhythmik	Der 3/4-Takt wird nicht erfasst. Die Notenwerte werden nicht exakt eingehalten und zu wenig ausgesungen. Das Tempo ist zu schnell, es leidet die Präzision. Die punktierte Note im LT 8 ist zu kurz. Die Vorgaben der Komponistin werden zu wenig beachtet.
Dynamik	Im Liedteil fehlt fast jegliche Differenzierung. Keine Spannungsbögen. Aus dem Jodel wird etwas mehr gemacht.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter ist nicht unbedingt eine gute Unterstützung, zu wenig präzise Einsätze und eher unpassende Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Wo bleibt die Freude und Ausstrahlung bei dieser Darbietung? Der Vortrag wirkt oberflächlich und überhastet. Wir empfehlen langsames Singen und Jodeln. Auf die Details achten, dann ist auch eine ausdrucksstarke Gestaltung möglich! Trotz der aufgeführten Mängel reicht es noch ganz knapp in die Klasse 2.
Juror(in)	Jürg Wenger



JD - Jodler Duett

4325

Haffa Zihlmann Andrea, Andwil TG - NOSJV

Klasse 1

Städler - Diem Claudia, Trogen

Chumm hei

Begleitung: Bösch Daniel, Appenzell

Willi Valotti

Tongebung	Beide Jodlerinnen verfügen über klangvolle, kultivierte, hell und wohlklingende Stimmen, welche vorteilhaft zusammenpassen. Dazu kommt eine ausgereifte Jodeltechnik.
Aussprache	Schöne, gepflegte Klinger und ausgeprägt exakt gesprochene Konsonanten. Eine abwechslungsreich gewählte Jodelvokalisation rundet das Bild ab.
Harmonische Reinheit	Klares, reines Klangbild durch den ganzen Vortrag. Kleine, zufällige Tonschwankungen sind in diesem anspruchsvollen Lied nur eine Randbemerkung.
Rhythmik	Erfasst und klar gegliedert, mit einer reichhaltigen Agogik.
Dynamik	Spannungsvoll und wohl dosiert, mit strahlenden Schwelltönen besonders im Jodel.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und gekonnt. Der Begleit geht dynamisch unterstützend auf den Gesang ein.
Gesamteindruck	Ein Vortrag, der musikalisch sehr gekonnt dargeboten und mit seiner Natürlichkeit überstrahlt wird.
Juror(in)	Klaus Rubin



JD - Jodler Duett

26

Hartmann Seraina, Bonaduz - NOSJV

Klasse 1

van den Berg Adriana, Birr

Im Läbe het di mängisch scho

Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Gut geschult und klangvoll. Gut passende Stimmen. Die 1. Stimme wirkt in den Hochlagen teils gepresst, flackrig und einzelne Töne klingen gestossen. Jodel: Schöne Kehlkopfschläge, sauber geführte Stimmen. Die Sängerinnen singen stellenweise kurzatmig und mit zu wenig Tonstütze.
Aussprache	Meist verständlich bis auf die unscharfen Konsonanten. Das Duett singt gepflegt und die Vokalisation im Jodel ist passend und gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Wird stets gewahrt, sichere und stabile Stimmführung doch in der 4. Strophe, 4. Jodel JT 9 sind kleine Unreinheiten zu hören, aber eher zufälliger Art. Ansonsten rein und präzise.
Rhythmik	Exakt und korrekt. Takt ist deutlich spürbar und das Tempo passend. Der Melodiefluss ist beweglich und leicht.
Dynamik	Brav und gleichförmig, es fehlen ausgeprägte Spannung und Entspannung. Dem Text wird so nicht ganz Rechnung getragen, die Gestaltung findet nur ansatzweise statt.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter macht seine Sache gut und einfühlsam. Die Vorspiele sind manchmal etwas „wild“ und nicht ganz strukturiert, aber sonst spielt er unterstützend und geht auf die Jodler ein.
Gesamteindruck	Fein und vorsichtig singt das Duett. Wir hören gute Ansätze in der Gestaltung. Mit etwas mehr Mut und der richtigen Dosierung Spannung wird das Lied beim nächsten Mal noch überzeugender wirken.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JD - Jodler Duett

4215

Hersche Martin, Ebnat-Kappel - NOSJV

Klasse 1

Hersche Hansueli jun., Ebnat-Kappel

Es Stärnli

Begleitung: Hersche Roman, Ebnat-Kappel

Ruedi Renggli

Tongebung	Sehr schön zueinander passende Stimmen. Die 1. Stimme tönt teilweise etwas flackrig, hauchig und eng. Die 2. Stimme ist runder und tragender. Schöne Kehlkopfschläge.
Aussprache	Schlecht hörbare Schlusskonsonanten und Wortverbindungen in den LT 3 "glitzeret_üs", LT 6 "wyt_und", LT 7 "Schuz_und".
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung der 1. Stimme ist stellenweise wacklig und unsauber. Hochtöne werden unterfasst zB in den JT 2, 5, 8, 10. Die 2. Stimme intoniert sicher, stabil und klar.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt. Einige Viertelnoten, im LT 3, dritte Zählzeit und im LT 6, letzte Zählzeit, geraten zu knapp. Der Jodel klingt rhythmisch exakt und zeigt einen beweglichen und leichten Melodiefluss. Einzig der Schluss wird jedesmal sehr breit gestaltet.
Dynamik	Noch etwas verhalten. Der Vortrag wirkt recht gleichförmig. Höhepunkte dürfen mutiger herauskristallisiert werden.
Handorgel-Begleitung	Interessantes Vor- und Zwischenspiel, vor allem nach der 1. Strophe. Geht auf die Vortragenden ein und unterstützt und bereichert die Darbietung.
Gesamteindruck	Die 1. Stimme muss in der Höhe unbedingt mehr glänzen und an Sicherheit gewinnen. Trotzdem wirkt der Vortrag erlebt und engagiert.
Juror(in)	Caroline Bumann



JD - Jodler Duett

4469

Imlig Peter, Oberarth - ZSJV

Klasse 1

Wigger Martin, Baar

Es Stärnli

Begleitung: Boog Karl, Cham

Ruedi Renggli

Tongebung	Die beiden Stimmen klingen kultiviert, weich und rund, sie passen in der Klangfarbe gut zusammen. Die 1. Stimme singt sehr locker, die 2. Stimme klingt warm und rund, in der Brustlage manchmal etwas zu kräftig gegenüber der 1. Stimme. Gut geschulte Jodeltechnik und beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in G-Dur gesungen, in dieser um 1 1/2 Ton tieferen Tonart klingt er eher etwas dumpf. Das harmonische Klangbild wird aber stets gewahrt, die Stimmführung ist stabil und partiturgetreu, mit reiner Intonation.
Rhythmik	Exakt, klar erkennbare Metrik. Gut gewähltes Tempo im "rubato"-Teil.
Dynamik	Wohldosierte dynamische Differenzierung, guter Spannungsaufbau, angemessene textliche Umsetzung.
Handorgel-Begleitung	Das Liedmotiv "Am Himmel stoht es Stärnli z'Nacht" als Vorspiel entspricht einem volkstümlichen Schlager aus den Fünzigerjahren und ist zwar originell, aber völlig unpassend in jeder Hinsicht, falsche Taktart (3/4-Takt), falsche Melodie! Zum Glück sind sich die beiden Sänger ihrer Sache sicher und starten das Lied daraufhin trotzdem mit der richtigen Melodie und im 4/4-Takt. Solche Experimente sind bei einem Wettvortrag nicht angebracht, das könnte auch missglücken. Sonst ist die Begleitung gut angepasst und dynamisch mitgehend.
Gesamteindruck	Eine gefühlvolle Interpretation, innig in der Ausstrahlung und mit überzeugendem Gesamteindruck.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

4463

Inauen Andreas, Appenzell - NOSJV

Klasse 1

Fuster Andreas, Weissbad

Glücklich sy!

Begleitung: Meier - Bösch Heidi, Herisau

Ernst Sommer

Tongebung	Zwei sehr gut zusammenpassende Stimmen. Klar in der Tongebung, wohlklingend und ausgeglichen in allen Lagen.
Aussprache	Der Aussprache muss mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Viele Wörter sind schlecht verständlich und die Klinger manchmal unhörbar. Die Jodelvokalisation ist passend und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Mit Ausnahme einzelner Hochtöne durchwegs sauber und rein.
Rhythmik	Gutes Tempo und klar im Rhythmus. Einzelne punktierte Viertelnoten werden etwas zu kurz gehalten, zB im LT 1.
Dynamik	Hier gibt es viele sehr gute Ansätze, die aber zu wenig konsequent umgesetzt werden. So wirkt der Vortrag stellenweise etwas brav. Diese Sparte darf also mit mehr Mut angegangen werden.
Handorgel-Begleitung	Wir hören eine beispielhafte und exzellente Begleitung.
Gesamteindruck	Ein gut ausgearbeiteter Vortrag zum "glücklich sy"! Die Reinheit und die klaren Stimmen überzeugen. Mit ein wenig mehr Mut oder Übermut kann die dynamische Gestaltung noch interessanter werden.
Juror(in)	Emil Wallimann



JD - Jodler Duett

4220

Jost Christian, Klosters-Dorf - NOSJV

Klasse 1

Edel Vreni, Davos Platz

Sunntig i de Bärge

Begleitung: Just Peter, Lenzerheide

Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden Stimmen sind klangvoll, kräftig und recht ausgeglichen. Teilweise mangelt es der 2. Stimme an der nötigen Tonstütze, zB in den JT 3, 6 und 12. Die Jodeltechnik ist korrekt, schöne Kehlkopfschläge.
Aussprache	Der Text ist recht gut verständlich. Schöner wäre, im LT 7 "Bärg mues_scheide" deutlicher zu trennen. Die Jodelvokalisation wird gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild bleibt rein, bis auf einzelne Schleiftöne beider Stimmen in den LT 8 und 10, sowie einigen unreinen Tönen in den JT 4, 15 - 16.
Rhythmik	Das Tempo ist passend gewählt, die Rhythmik klar strukturiert, mit Ausnahme der zu kurz gesungenen punktierten Viertelnoten in den JT 14 und 16. Verhastete Partien im LT 11 und im JT 9.
Dynamik	Die Differenzierung im Liedteil gelingt dem Duett textgemäss, jedoch könnte noch mit mehr Ausdruck gestaltet werden. Der Jodel wirkt eher zu gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter unterstützt die beiden Stimmen griffsicher und einfühlsam. Schönes, passendes Eingangsspiel. Wertet den Vortag auf.
Gesamteindruck	Die stimmlichen Voraussetzungen sind vorhanden, aber die gestalterischen Möglichkeiten werden noch nicht voll ausgeschöpft. Trotz der erwähnten Mängel wird noch knapp die 1. Klasse erreicht.
Juror(in)	Jürg Wenger



Käser Katharina, Niederbipp - NWSJV
Lüthi Heinz, Bellach

Klasse 3
Was i z'allerliebscht möcht ha
Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden Stimmen passen grundsätzlich gut zusammen. Die 1. Stimme klingt vor allem im Liedteil noch dünn und fein. Der Strophenteil hört sich daher etwas glanzlos an. Der Jodel hat deutlich mehr Klang. Die 2. Stimme singt rund mit einem hübschen Vibrato. Der Jodler hat die Tendenz bei "forte"-Stellen zu überborden. Die 1. Stimme singt im Jodel die Kehlkopfschläge abwärts nicht immer sauber. Teils hört es sich an wie "u-wuo" statt "u-o".
Aussprache	Der Text ist recht gut verständlich. Die Jodelvokalisation dürfte abwechslungsreicher gestaltet werden. Die vielen "lu" und "lo" hören sich langweilig an.
Harmonische Reinheit	In dieser Sparte werden die meisten Abzüge gemacht. Die 1. Stimme singt mit ungenügender Stütze. Daher sind die Hochtöne im Jodel durchgehend unterfasst. Auch in der 2. Stimme ergeben sich häufig Trübungen durch den ganzen Vortrag. Im Jodel werden diverse Intervalle durch beide Stimmen ungenau gesungen (besonders gravierend im Jodelschluss). Zudem steigt man im Verlaufe des Vortrags um einen Halbton, was vor allem für die Schaltlagetöne nicht unbedingt von Vorteil ist.
Rhythmik	Stockender Melodiefluss durch den ganzen Vortrag, bedingt durch deutlich hörbare Temposchwankungen. In den LT 4, 5, 6 und 8 sind die Halben und die punktierten Viertel deutlich zu kurz. Durch diese Interpretationsweise hört sich die Melodie etwas abgehackt an.
Dynamik	Die beiden versuchen das Lied gemäss den Vorgaben des Komponisten zu gestalten. Das gelingt ihnen in Ansätzen schon erstaunlich gut. Es ist deutlich spürbar, dass sie mit ihrem Singen der Textaussage nachleben. Allerdings vermissen wir schön gestaltete Melodiebögen.
Gesamteindruck	Wir anerkennen den Mut dieses Lied ohne Begleitung vorzutragen. Vor allem im Jodel sind deutliche Mängel erkennbar. Um die ungenauen Tonspünge im Jodel in den Griff zu bekommen ist dringend exakte Gehörschulung angesagt.
Juror(in)	Guido Rüegge



JD - Jodler Duett

4354

Koller Michael, Appenzell - NOSJV

Klasse 1

Koller Emil, Appenzell

Get's riicher Lüt as Appezöller

Begleitung: Bösch Daniel, Appenzell

Dölf Mettler

Tongebung	Die klangvollen Stimmen singen und jodeln mit beherrschter Atem- und Tonstütze. Einzig in der Schaltlage klingen die höheren Brusttöne des 1. Jodlers etwas verkrampft.
Aussprache	Deutlich gesprochen und richtig betont lässt diese Sparte keine Wünsche offen.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag erklingt mit einem gepflegten Klangbild. Kleine Trübungen in den JT 1, 3 und 7 werden nötig. Es sind die Jodelhochtöne, die leicht unterfasst werden. Ansonsten führen die Stimmen klar und sicher durch das Lied.
Rhythmik	Man nimmt sich viel Freiheit in der rhythmischen Gestaltung dieses Vortrags. So kommen wir in den Genuss eines ausgeprägten Spannungsaufbaus und einer lebendigen und textgerechten Umsetzung im gesamten Lied. Der punktierte Viertel im LT 3 gerät jeweils etwas zu kurz.
Dynamik	Die abwechslungsreiche Differenzierung ist sehr lobenswert. Sie verleiht dem Vortrag den nötigen Witz und Schalk.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt interessante Vor- und Zwischenspiele, passt sich gut an und bildet so mit den beiden Jodlern eine Einheit.
Gesamteindruck	Die beiden Jodler begeistern mit einer kontrastreichen Interpretation. Der Draht zum Publikum ist spür- und hörbar. Ob es nun schönere und schlauere Leute gibt als die Appenzeller, sei dahingestellt. Ein überzeugender Vortrag!
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JD - Jodler Duett

4396

Küttel Hany, Chur - NOSJV

Klasse 1

Küttel Andrea, Chur

Stuune

Begleitung: Küttel Mario, Chur

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Klangvoll, rund und gut geschult. Gut ausgebildete Jodeltechnik, in Hochlagen mit etwas zu viel Druck singend. Im Jodelauftakt erklingt die 1. Jodlerin flackerig (Nervosität). Schlussstöne können nur knapp gehalten werden.
Aussprache	Gut verständlich, aussser bei "piano"-Stellen. Schön ausgebildete Schlusskonsonanten und Klinger. Gut abgestimmte und passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Stets gewahrt. Die Jodlerinnen singen sehr sicher, die Tonsprünge sind genau und das Klangbild ausgewogen und schön.
Rhythmik	Exakt; präzise Einsätze und genaue Notenwerte. Schöne Variationen im Tempo, der Aussage der Komposition sehr gut angepasst. Melodiefluss beweglich.
Dynamik	Nach leichten Anlaufschwierigkeiten in der ersten Strophe wird phantasievoll gestaltet. Die dynamischen Möglichkeiten werden sehr gut ausgeschöpft. Der Jodel weist schöne Höhepunkte auf und begeistert.
Handorgel-Begleitung	Die Begleitung ist virtuos und die Jodlerinnen werden in jeder Phase des Vortrag sinnvoll gestützt. Duett und Begleiter bilden eine sehr schöne Einheit. Bravo!
Gesamteindruck	"Stuune" wird zum schönen Hörerlebnis. Das Duett, wirkungsvoll unterstützt durch den versierten Begleiter, musiziert sehr gehaltvoll, frisch und begeisternd.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

4479

Labhart - Enzler Olivia, Neunkirch - NOSJV
Kern - Enzler Dunja, Ennenda

Klasse 2
I wett e Rose finde
Jürg Röthlisberger

Tongebung	Weiche und warme Stimmen. Die 1. Stimme führt mit lockerer und geschulter Tongebung, presst aber die Hochtöne zeitweise. Die 2. Stimme bekundet in den Randstimmlagen Mühe. Sie erklingt resonanzarm, denn die Töne werden zu sehr im Hals gebildet und sitzen so zu wenig vorne. Kehlkopfschläge werden teilweise mit Schleifern und Atmung umgangen.
Aussprache	Deutlich, mit weichen Doppellauten und gut abgestimmter Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Liedbeginn wackelt und in den LT 1 - 4 intonieren beide Stimmen ungenau, besonders in der ersten Strophe. Bald steigt man vom angestimmten H-Dur nach C-Dur, wo man bis am Schluss bleibt. Im JT 7 intonieren beide Stimmen unrein, so dass die Intervalle zu weit werden. Im JT 15 lässt die erste Stimme das "c" in allen Strophen leicht fallen und trübt so den Akkord.
Rhythmik	Meist exakt. Die Zäsur im LT 2 stört den Melodiefluss. Im JT 1 wird der Viertel ungenau punktiert. Im LT 8 gerät die 2. Stimme in allen Strophen leicht aus dem Rhythmus. Das Tempo ist passend, der Jodel fließt recht schön.
Dynamik	Gestaltungsansätze sind im Liedteil vorhanden. Trotzdem wirkt er brav und fad. Es läge sicher mehr drin! Der Jodel bringt mehr Spannung mit teilweise schönen Schwelltönen und dynamischen Differenzierungen.
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen tragen das Lied recht gefühlvoll und vor allem im Jodelteil ansprechend gestaltet vor. Dem Liedteil fehlt es noch an Gestaltung und die harmonischen Trübungen stören das Gesamtbild. Mit etwas mehr Mut zur Gestaltung wird sich der Vollerfolg bald einstellen!
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

4316

Latzer - Aregger Yvonne, Arnegg - NOSJV

Klasse 3

Stadelmann Rolf, Zihlschlacht

Frühlingskonzert

Begleitung: Kaderli-Stadelmann Anita, Götighofen

Adolf Stähli

Tongebung	Die Jodlerin hat eine natürliche Stimme, die allerdings noch verbesserungsfähig ist; in der Schalllage ist sie flackrig. Die 2. Stimme ist in den Kopflagen überfordert, rauchig und unpräzise; es fehlt die Tonstütze. Die Stimmen sind sehr unausgeglichen.
Aussprache	Im Text recht gut. Im Jodel sind noch viele Mängel vorhanden: Die Jodlerin ist mit den Achtelnoten in den LT 1, 2, 9 und 10 an ihren Grenzen angelangt. Die Kehlkopfschläge wollen nicht gelingen. Der Jodler kann die Töne oft nicht exakt halten und singt flackrig.
Harmonische Reinheit	Die zweite Stimme ist in den LT 9 bis 12 zu tief und ungenau, ausgeprägt in der 3. Strophe. Im JT 2 ist sein Einsatz zu tief, die Fermate im JT 8 flackert. Beim Beginn der ersten Strophe hat er den Ton nicht. Die Jodlerin singt im Grossen und Ganzen exakt. Einzig die Hochtöne in den JT 3, 5 und 13 sind überhöht und das hohe "f" am Schluss flackert.
Rhythmik	Kaum belastet. Mit Betonungen auf die letzte Note des Taktes wird der Dreivierteltakt zu wenig herausgearbeitet. Die Achtelnoten in den JT 1, 2, 9 und 10 wirken schwerfällig.
Dynamik	Der Vortrag ist zu kontrastarm gestaltet, Höhepunkte fehlen. Die dritte Strophe wirkt abgehackt.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und beweglich, aber im Liedteil zT schwerfällig und stellenweise aufdringlich.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag ist mit vielen Mängeln behaftet. Die zweite Stimme ist überfordert so dass wir das "Frühlingskonzert" nicht wirklich erleben können.
Juror(in)	Adrian Schmid



JD - Jodler Duett

4043

Ludwig Beat, Untervaz - NOSJV

Klasse 1

Sutter Anni, Eichberg

Vergiss mi nie

Begleitung: Kunz - Jäger Elisabeth, Fläsch

Ruedi Renggli

Tongebung	Das Duett passt stimmlich gut zusammen und verfügt über eine gute Atem- und Jodeltechnik. Im Liedteil singt die 1. Stimme die Hochtöne locker, sie entwickelt aber in der Schalllage nicht den vollen Klang. Die 2. Stimme klingt im Brustregister etwas stumpf. In den JT 1 und 5 der 3. Strophe wirken die Einsatzöne beider Stimmen zu spannungsgeladen, weil sie mit zu viel Kraft gesungen werden.
Aussprache	Klingend gebildete Vokale und prägnant ausgesprochene Konsonanten machen die gute Verständlichkeit der Aussprache aus. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt und reich an Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Das Duett intoniert mehrheitlich einwandfrei. Bei der 2. Stimme ereignen sich wenige harmonische Unreinheiten, vorwiegend in der Brustlage.
Rhythmik	Längen und Kürzen der Notenwerte sind partiturgetreu eingehalten. Mit passenden Tempowechseln wird den textlichen Inhalten gut nachgelebt. Insgesamt wirkt das Tempo aber zu hastig. Bei den Hauptschwerpunkten nach den Taktstrichen dürfen noch deutlichere metrische Akzente gesetzt werden.
Dynamik	Die 1. Strophe wirkt in ihrer dynamischen Gestaltung noch etwas gedrosselt. Dafür entfalten aber die 2. und die 3. Strophe umso mehr spannungsvoll aufgebaute Melodiebögen und kontrastreiche Elemente, besonders im Jodel. Auf die musikalische Umsetzung der textlichen Inhalte wird allgemein viel Wert gelegt.
Handorgel-Begleitung	Nebst den lüpfigen Vor- und Zwischenspielen und der rhythmischen Unterstützung im Jodel, geht die Begleiterin musikalisch einfühlsam auf das Duett ein und dynamisch mit.
Gesamteindruck	Herzhaft aber auch feinsinnig, ja auch mit ein wenig Schalk wird musiziert. Die Freude und das Engagement sind spürbar. Ein glaubhafter und überzeugender Vortrag.
Juror(in)	André von Moos



JD - Jodler Duett

4093

Lüthi - Kropf Renate, Grosshöchstetten - BKJV

Klasse 1

Schlüchter Christine, Signau

S' Liächt i Dir

Begleitung: Aeschbacher Michel, Biglen

Simon Haller

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen. Die 1. Stimme klingt hell und klar, mit schönen Schwelltönen, vereinzelt etwas instabil in den Hochlagen. Die 2. Stimme hat einen angenehmen, etwas dunkleren Klang mit guter Resonanz in den tiefen Lagen. Einzig in der Schalllage klingt sie manchmal etwas dominant und nicht ganz locker.
Aussprache	Deutlich und gepflegt, prägnant. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Es wird um einen Halbton höher in H-Dur angestimmt. Die 1. Stimme ist harmonisch nicht immer stabil, zB werden Hochtöne, vor allem in der 1. Strophe, vielfach unterfasst (in den LT 3 und 11, zweite Zählzeit). Im Jodel gerät beim Auftakt das "f" zu tief, was allerdings in der 3. Strophe besser wird. Im JT 4 ist wieder das "f" unrein. Auch die Sechzehntel in JT 6 sind getrübt und die zwei Achtel vor Schluss sind in beiden Stimmen belastet.
Rhythmik	Klar gegliedert, mit deutlich spürbarer Metrik und spannungsvollem Melodiefluss.
Dynamik	Abwechslungsreiche und wohldosierte Dynamik, einfühlsame textliche Umsetzung.
Handorgel-Begleitung	Unaufdringliche, gut angepasste Begleitung, phantasievoll, mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen, bildet mit den Sängerinnen eine Einheit.
Gesamteindruck	Dieser ausgereifte Vortrag gefällt durch seine frische Ausstrahlung und hinterlässt einen überzeugenden Gesamteindruck.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

4103

Miedema Susi, Seuzach - NOSJV

Klasse 2

Mettler Willi, Seuzach

Mis Bärghemetli

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen

Ernst Sommer

Tongebung	Im Jodelteil singen die beiden recht klangvoll, die Stimmen passen da ziemlich gut zusammen. Die Jodlerin verfügt über eine gute Jodeltechnik, lediglich der Kehlkopfschlag gegen unten im JT 4 wird mit "u-jo" umgangen. Dem Jodler gelingen nicht alle Kehlkopfschläge sauber, die Schaltlage bereitet Mühe. Der Liedteil erklingt bei beiden aufgrund der tiefen Tonart resonanzlos, matt. Das Duett findet sich hier zu keiner klanglichen Einheit. Die Frauenstimme singt in den tiefen Lagen ohne Tragkraft und in der oberen Brustlage flackrig. Die Männerstimme wirkt kurzatmig und stumpf.
Aussprache	Der Text ist verständlich, aber zu wenig prägnant, Endkonsonanten sind schlecht hörbar. Die abwechslungsreiche, passende Jodelvokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Der Strophenteil gelingt den beiden recht sicher. Unrein erklingen die LT 3, 8 und der LT 9, wo der Jodler die ersten drei Töne ungenau singt. Die Schaltlagentöne der Jodlerin stehen auf etwas wackligen Beinen und der Jodler ist oft etwas zu tief. Aufgrund der fehlenden Stütze ist der Jodelteil bei beiden harmonisch belastet: Einzelne Hochtöne geraten zu hoch, unbetonte Noten oft zu tief. Zudem geht die 2. Stimme in den JT 1 und 3 mit den Sechzehnteln der 1. Stimme mit, was der Partitur nicht entspricht.
Rhythmik	Exakt erarbeitete Notenwerte, spürbare Metrik, passende Temponahme. Einzig die Haltenote und die darauf folgende Pause im LT 8 sind zu kurz und die Auftakte oft zu schwerfällig.
Dynamik	Gestaltungsansätze sind zwar spürbar, dennoch wirkt der Vortrag sehr blass. Nirgends wird Spannung aufgebaut, Melodiebogen fehlen und dem Jodel mangelt es an Höhepunkten und Glanz.
Handorgel-Begleitung	Gut stützend und präzise. Die Eingangsspiele sind passend, aber etwas laut und gar "zackig".
Gesamteindruck	Der Wille, das Leben im "Bergghemetli" glaubhaft zu vermitteln ist spürbar, die beiden wirken durchaus engagiert. Die Mängel in der Tongebung und der Harmonie lassen aber wenig Tiefenwirkung zu. Wir fragen uns, ob das Lied in einer höheren Tonart angestimmt nicht an Ausstrahlung und Klangfülle gewinnen würde.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

4126

Möri Fehr Margrit, Andelfingen - NOSJV

Klasse 3

Vetter Rita, Eggersriet

D'Bärgwanderig

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die 1. Stimme klingt nicht tragend, oft werden Schleiftöne in Intervallen auf- und abwärts eingesetzt. Von der 2. Stimme werden die Töne schlecht gestützt und sind vor allem in Tieflagen sehr wankend. Die Partie JT 1 - 4 liegt für euch tonlich nicht ideal und ist zu wenig erarbeitet.
Aussprache	Gute Ansätze sind vorhanden. Die Konsonanten werden oftmals nicht zusammen gesetzt. Zur Jodelvokalisation fehlt noch die passende Jodeltechnik.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist durch die oben erwähnten Mängel sehr unstabil, einzelne Tonfolgen zu erwähnen würde zu weit führen. Die 2. Stimme unterfasst oftmals die Töne. Durch die Singart der 1. Stimme sind die Haltetöne an Satz- und Jodelenden wenig tragend.
Rhythmik	In den LT 5 und 6 sind die zwei Stimmen zusammen, die Triolen werden in den LT 3, 6 und 11 falsch betont. Durch den ganzen Vortrag hören wir keinen einheitlichen Melodiefluss und der Jodel wird zu langsam, unexakt wiedergegeben.
Dynamik	Wir nehmen keine dynamischen Differenzierungen wahr.
Handorgel-Begleitung	Gute Vorgaben mit dem Vorspiel und der gesanglichen Unterstützung.
Gesamteindruck	Die gewählte Komposition hat euch leicht überfordert. Zum nächsten Fest müsste alles fundierter vorbereitet werden. Wir wünschen euch guten Mut.
Juror(in)	Klaus Rubin



JD - Jodler Duett

4412

Moser Melanie, Walkringen - BKJV

Klasse 1

Aeschbacher Sarah, Langenthal

E schöne Traum

Begleitung: Aeschbacher Thomas, Langenthal

Hannes Fuhrer

Tongebung	Weich und warm. Die Stimmen passen gut zu einander, die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. In den Hochtönen ist die 1. Stimme allerdings zu wenig gestützt.
Aussprache	Gut verständlich mit schönen Klingern. Konsonanten wie G, F und CH dürfen noch besser artikuliert werden; sie sind fast unhörbar. Die Jodelvokalisation ist korrekt.
Harmonische Reinheit	In den LT 4 und 8 singt die erste Jodlerin das "f" unsauber und die 2. Jodlerin unterfasst das "b" In LT 16. Ansonsten wird die Reinheit durchwegs gewahrt..
Rhythmik	Im Lied und im Jodel gut erarbeitet.
Dynamik	Im Jodel werden die spannungsvollen Höhepunkte vermisst. Auch der Liedteil darf differenzierter gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, einfühlsam und unterstützend.
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen dürften in Sachen Gestaltung noch mehr wagen; das Stimmpotential wäre vorhanden.
Juror(in)	Adrian Schmid



JD - Jodler Duett

4066

Mouron - Mathis Judith, Hinwil - NOSJV

Klasse 3

Mouron Catharina, Hinwil

Luschtegi Lüt

Begleitung: Küttel Mario, Chur

Adolf Stähli

Tongebung	Die 1. Stimme klingt hell, jedoch vor allem in der Kopfstimme instabil. Die 2. Stimme hat in den tieferen Lagen wenig Resonanz. Beide Stimmen wirken oft kurzatmig, intonieren vor allem im Jodel sehr flüchtig, auch die Jodeltechnik ist teilweise noch mangelhaft.
Aussprache	Gut verständlich, nicht besonders prägnant.
Harmonische Reinheit	Viele Hochtöne werden unterfasst zB in den LT 3, 4, und 7. Im Jodel kommen ebenfalls viele Unreinheiten vor, bedingt vor allem durch die verhasstete Singweise und unpräzise Stimmführung sowohl der 1. wie auch der 2. Stimme.
Rhythmik	Das Tempo im Lied ist zügig, im Jodel verhasstet. Im Lied wird rhythmisch frei gestaltet, so wird im LT 6 ein "ritardando" eingefügt und der Viertel auf "vermah" zu lang ausgehalten, dagegen wird dann das "ritardando" am Liedschluss nicht ausgeführt und der Schlusstakt gerät eher zu kurz. Durch die falsch eingesetzte Atemzäsur im JT 5 wird der erste Viertelton abgerissen. Die Zäsur dürfte im JT 4 vor den beiden Achtelnoten gemacht werden.
Dynamik	Es fehlt jede dynamische Differenzierung, Höhepunkte entstehen keine, sowohl das Lied wie auch der Jodel klingen unausgereift.
Handorgel-Begleitung	Die Handorgelbegleitung ist, abgesehen vom kleinen Patzer im letzten Zwischenspiel, griffsicher und beweglich und passt sich gut an.
Gesamteindruck	Der ganze Vortrag ist geprägt von dieser hastigen und unpräzisen Singweise und den daraus resultierenden Mängeln in der Harmonie. So geht der neckische Charakter des Liedes verloren. Es entsteht der Eindruck, dass durch eine sorgfältigere und bewusstere Interpretation mehr drin liegen würde.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

4067

Mouron - Mathis Judith, Hinwil - NOSJV

Klasse 2

Eisenegger Karin, Grüningen

Chumm los doch zue

Begleitung: Küttel Mario, Chur

Stephan Haldemann

Tongebung	Die beiden schön passenden Stimmen singen klangvoll und mit beherrschter Jodeltechnik. In der 1. Strophe singt die 2. Stimme teilweise noch zu laut. In der 2. und 3. Strophe singen sie schön zusammen.
Aussprache	Deutlich. Die Konsonanten dürfen aber schärfer gesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist klar und die Intervalle werden genau gesungen und gejodelt. Die Stimmkreuzungen werden nicht gemacht, was nicht stört.
Rhythmik	Der Rhythmus ist meist klar gegliedert. Störend wirken die vielen Temposchwankungen im Lied. Der Melodiefluss der 3. Strophe wirkt teilweise abgekackt wegen der vielen gesetzten Zäsuren. Nach diesen Zäsuren wird das Tempo wieder unnatürlich beschleunigt. Der punktierte Achtel im LT 9 der 3. Strophe ist zu kurz. In allen Strophen geraten auch die punktierten Viertel in den JT 1 und 5 zu kurz. Die Sechzehntel-Partie im JT 3 wird in der 1. und 2. Strophe verhasstet, ebenfalls die letzte Zählzeit im JT 6. Die Fermate im JT 4 wird nie deutlich gemacht. Der Jodel wirkt somit leicht gehetzt.
Dynamik	Wir hören eine ansatzweise textgemässe Gestaltung im Liedteil. Das "piano" für die Textzeile „wägem Lärme, wäge Hascht und Niid“ sehen wir als sinnwidrige Gestaltung. Grundsätzlich liegt die Differenzierung eher im agogischen als im dynamischen Bereich. Dadurch klingt der Vortrag kontrastarm. Vermisst werden ebenfalls die Höhepunkte im Jodelteil.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt gefällige Vor- und Zwischenspiele und passt sich gut an.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann uns trotz der schön harmonisierenden Stimmen nur teilweise überzeugen, da die Darbietung noch einzelne rhythmische Mängel aufweist und der Jodel zu gleichförmig klingt.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JD - Jodler Duett

4348

Müller - Bischof Margrith, Unterägeri - ZSJV

Klasse 1

Niederberger Madlen, Baar

Spotsummer

Begleitung: Müller - Bischof Margrith, Unterägeri

Willi Valotti

Tongebung	Die Stimmen passen mit ihren Klangfarben gut zusammen. Die 1. Stimme ist im Kopfregeister nicht immer optimal gestützt. Im Jodel darf sie in der Brustlage noch mehr tragen und bei den Hochtönen noch mehr Klang entwickeln. Bei der 2. Stimme ist die Mundstellung in der Brustlage häufig zu offen.
Aussprache	Gut verständlich. Die Konsonanten werden sehr prägnant, die Vokale aber eher zu breit artikuliert. Die Jodelvokalisation ist passend und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild wirkt insgesamt gepflegt und stabil. Die 1. Stimme singt in der 1. Strophe im LT 2 das „fis“ als „f“ und in der 2. Strophe im LT 5 das „g“ als „d“. Weiter unterfasst sie im JT 13 die beiden Hochtöne „g“. Die 2. Stimme überhöht in der 1. Strophe im JT 6 das „es“ und im JT 8 das „d“.
Rhythmik	Die Notenwerte sind korrekt eingehalten. Dem Text entsprechend fließen die Melodien beweglich und die Jodel werden in unterschiedlichen Tempi gestaltet.
Dynamik	Der Jodel hebt sich in der Gestaltung etwas vom Liedteil ab. Gefühlvoll vorgetragen weist er viele überzeugende "piano"-Stellen auf und nimmt von Strophe zu Strophe an Spannung zu. Im Liedteil dürfen die Melodiebögen noch wirkungsvollere Höhepunkte entfalten.
Handorgel-Begleitung	Die Selbstbegleitung ist harmonisch korrekt und wirkt unterstützend.
Gesamteindruck	Das Duett geht einführend auf die textliche Botschaft des Jodelliedes ein und macht ein „Lyses Mahne“ an die Vergänglichkeit spürbar.
Juror(in)	André von Moos



JD - Jodler Duett

4212

Müller - Länzlinger Regina, Eschlikon TG - NOSJV

Klasse 2

Speck Martina, Bütschwil

So möcht is ha!

Begleitung: Schweizer & La Verne Karl, Degersheim

Adolf Stähli

Tongebung	Beide Stimmen singen mit einer spannungslosen Tongebung, welche sich negativ auf die harmonische Reinheit auswirkt. Hier fehlt es noch beiden an der wohldosierten Körperspannung und sinnvollen Atemtechnik, um freie und bewegliche Töne zu produzieren. Im Moment ist der Stimmklang noch stumpf und ohne Tragkraft.
Aussprache	Die Aussprache ist verständlich, die Jodelvokalisation gut gewählt. Störend wirken die breiten, betonten Endsilben im ganzen Liedteil.
Harmonische Reinheit	Die Jodlerinnen singen partiturgetreu. Der Vortrag ist durchzogen von sehr vielen harmonischen Trübungen. Viele Töne werden unterfasst und ungenau angesungen. In den LT 2, 4, 11 und in den JT 1, 6, 7 und 9 werden viele Töne unterfasst. In den LT 1, 4, 11 und in den JT 2, 7 und 14 werden die Töne sehr wacklig angesungen und klingen dadurch unrein. Im JT 8 intonieren beide Stimmen unpräzise. Die Schlusstöne sind in der 1. und 3. Strophe deutlich zu tief.
Rhythmik	Die Metrik ist klar erkennbar, das Tempo jedoch zu zaghaft gewählt. Der Rhythmus wurde klar einstudiert bis auf den verhassteten JT 4. Das Schlussintervall gerät jeweils zu kurz.
Dynamik	Die Differenzierung im Lied- und Jodelteil ist nur ansatzweise vorhanden. Man vermisst einen spannungsvollen Aufbau und eine fröhliche Umsetzung der Interpretation.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter passt sich den Stimmen gut an. Er spielt harmonisch korrekt und hat einen positiven Einfluss auf den Gesamteindruck.
Gesamteindruck	Die beiden Jodlerinnen singen herzhaft und überzeugen mit ihrer freudigen Ausstrahlung. Die stimmtechnischen Mittel sind noch eingeschränkt und lassen keinen ausgereiften Vortrag zu. Er überzeugt deshalb nur teilweise.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JD - Jodler Duett

4251

Nigg - Triet Gabriela, St. Margrethenberg - NOSJV

Klasse 2

Nigg Kaspar, St. Margrethenberg

Es Aelpli

Begleitung: Kunz - Jäger Elisabeth, Fläsch

Ruedi Renggli

Tongebung	Zwei schöne, gut zusammenpassende Stimmen. Die 1. Stimme klingt im Lied klangvoll, im Jodel hell und klar, stellenweise etwas instabil, vor allem im Soloteil des Jodels. Die 2. Stimme hat in den tieferen Lagen etwas wenig Resonanz, passt sich aber der 1. Stimme gut an.
Aussprache	Deutlich und recht gepflegt, passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil klingt mehrheitlich rein. Im Jodel singt die 1. Stimme in den JT 2, 3, 10, 11 nicht immer rein, oft leicht zu tief, hingegen sind die Haltetöne in den JT 4, 8, 12 und 15 immer leicht zu hoch. Dies ist eine Frage der Atemstütze und kann gut korrigiert werden.
Rhythmik	Zu Beginn werden die Viertelnoten etwas flüchtig und leicht zu kurz gehalten, was jedoch zunehmend besser wird. Die Metrik ist sonst gut erkennbar, das Tempo passend gewählt.
Dynamik	Es wird wenig differenziert, trotzdem hat der Vortrag eine gute, freudige Ausstrahlung.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher, beweglich und gut unterstützend.
Gesamteindruck	Mutter und Sohn singen sich in die Herzen aller Zuhörer im Saal. Trotz der kleinen Unreinheiten, verursacht durch eine zeitweise noch etwas instabile Stimmführung der 1. Stimme, klassiert sich der Vortrag im oberen Bereich der Klasse 2.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

4404

Nötzli Monika, Gersau - ZSJV

Klasse 1

Wunderli Lilly, Oberiberg

E heitri Seel

Begleitung: Just Peter, Lenzerheide

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Zwei gut zusammenpassende Stimmen. Im Liedteil klingt die 1. Stimme etwas kräftiger als die 2. Stimme, im Jodelteil sind die beiden Stimmen schön ausgeglichen. Die Hochtöne der 1. Stimme klingen vereinzelt etwas hart. Sehr gute Jodeltechnik und geschulte Atemtechnik beider Stimmen.
Aussprache	Gut verständlich, prägnant, gut gebildete Vokale. Abwechslungsreiche und gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird gut gewahrt, die Stimmführung ist sehr sicher, stabil und klar. Einzelne kleine Unreinheiten mehr zufälliger Art, zB in den Hochtönen, stören die Reinheit nicht gravierend.
Rhythmik	Korrekte Rhythmik, einzig die Sechzehntelfiguren im Jodelteil sind etwas hastig interpretiert, zB im JT 3. Gut spürbarer 6/8-Takt, leichtfüssiger Melodiefluss.
Dynamik	Abwechslungsreich differenziert und aussagekräftig aus dem Text heraus gestaltet, lebhaft und mit gutem Spannungsaufbau. Ausgeprägte Schwelltöne und strahlende Höhepunkte.
Handorgel-Begleitung	Klanglich und rhythmisch schön angepasst, vervollständigt das Klangbild in wohlthuender Weise.
Gesamteindruck	Wir hören nicht nur eine, sondern zwei heitere Seelen! Mit ihrer lockeren und überzeugenden Darbietung setzen die beiden Jodlerinnen einen Glanzpunkt in diesem letzten Samstagabendkonzert.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

4527

Pfammatter Dayana, Mund - WSJV

Klasse 1

Lehner-Mutter Manuela, Naters

Nöis Läbe

Begleitung: Neff Frowin, Neudorf

Willi Valotti

Tongebung	Die 1. Stimme singt sehr klar und hell, in der Höhe manchmal etwas dünn. In der 3. Strophe kann die "forte"-Stelle im Jodel lockerer gesungen werden. Dies würde auch zu mehr Strahlkraft verhelfen. Die 2. Stimme klingt weich, sicher tragend und wohlklingend. Geht sehr gut auf die 1. Stimme ein, wirkt unterstützend. Beide Sängerinnen überzeugen mit gekonnten Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Der Text wird absolut vorbildlich gesungen, mit gepflegten Klingern, weichen Doppellauten und scharfen Konsonanten. Die Wortverbindung im LT 6 "los_einisch" ist eher zufälliger Art. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt und durch den ganzen Vortrag hindurch sehr gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Sehr schönes, reines Klangbild mit sicherer Stimmführung beider Jodlerinnen. Kleine Unreinheiten der 1. Stimme bei den Halbtönen im LT 9 und im JT 8.
Rhythmik	Die beschwingte Temponahme gefällt; der 6/8-Takt fließt sehr organisch und ist metrisch gut betont. Die Rhythmik ist sehr präzise und der Melodiefluss leicht und beweglich. Das "ritardando" in den LT 13 - 16 ist sehr schön und wirkungsvoll. Agogisch wird aus dem Vollen geschöpft!
Dynamik	Ausserst innig und erlebt wird der Text aussagekräftig und abwechslungsreich gestaltet. Vor allem die "piano"-Stellen gefallen sehr, da mit guter Spannung gesungen wird.
Handorgel-Begleitung	Nach kleinem Patzer anfangs, folgt eine stimmungsvolle, phantasievolle Begleitung. In den "pianissimo"-Stellen teils etwas zu laut. Könnte noch einfühlsamer sein.
Gesamteindruck	Mit viel Gefühl und Begeisterung wird uns dieses Lied feinsinnig vorgetragen. Ein schöner, lebendiger Vortrag! Man spürt förmlich: "Nöis Läbe will cho. . ."
Juror(in)	Caroline Bumann



JD - Jodler Duett

4517

Pfändler Karin, Urnäsch - NOSJV

Klasse 2

Pfändler Köbi, Urnäsch

Mi Ätti und mis Müetti

Begleitung: Meier - Bösch Heidi, Herisau

Franz Stadelmann

Tongebung	Die 1. Stimme singt etwas halsig und verkrampft. Dies tönt an einigen Stellen lärmig. Bei weicherer und runderer Tongebung hat die Stimme eine bessere Tragkraft. Auch bei "piano"-Stellen zB in den LT 12 und 13 der 3. Strophe kann man dann mit mehr Gefühl musizieren. Die 2. Stimme intoniert mit viel Kraft und ist daher recht unbeweglich. Wenn lockerer und ohne Druck gesungen wird, klingt die Stimme, auch im Jodel, in den JT 6 - 8 weniger flackrig und heiser.
Aussprache	Nachlässig und etwas ungepflegt. Dies hat einen erheblichen Einfluss auf die Tongebung und insbesondere die Stütze. Die Jodelvokalisation ist passend und korrekt.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist recht stabil und partiturengetreu. Vereinzelt Tonschwankungen in beiden Stimmen trüben das Klangbild.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, die Metrik klar erkennbar. Im Jodel klingen die Fermaten in den JT 1 und 5 unmotiviert und stocken den Melodiefluss. Das "ritardando" am Schluss ist unpräzise. Es wird nur die letzte Zählzeit im JT 7 extrem verlängert. Richtigerweise müsste eine organische Verlangsamung der Notenwerte gesungen werden.
Dynamik	Es sind wenig dynamische Gegensätze vorhanden. Ansatzweise in der 2. Strophe in den LT 9 - 14 wird ansprechend gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Schön angepasst und unterstützend.
Gesamteindruck	Es ist gutes Stimmpotential vorhanden und die Stimmen passen zueinander. Der Vortrag wirkt jedoch ein wenig verkrampft, brav und kontrastarm. Ein besserer Stimmsitz, sowie eine gepflegtere Aussprache könnten viel zum guten Gelingen beitragen.
Juror(in)	Caroline Bumann



JD - Jodler Duett

4347

Pfeiffer - Kuhn Claudia, Grüt (Gossau ZH) - NOSJV
Steiner Samuel, Wetzikon ZH

Klasse 2
D' Sunneblueme
Samuel Steiner

Tongebung	Resonanzarm und glanzlos in der ersten Stimme, besser in der zweiten Stimme. Fundiertere Atem- und Tonstütze würden helfen, die Melodiebögen schöner auszusingen und die letzten Töne besser zu stützen (zB LT 4 und 12).
Aussprache	Das Lied startet mit einer Wortverbindung "Was_us". Im LT 10 wird "uf_und" nicht getrennt. Ansonsten präsentiert sich die Aussprache als gut erarbeitet. Die Schluss-T werden deutlich gesprochen. Die Jodelvokalisation ist sehr eintönig.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird einen halben Ton tiefer als die Originaltonart angestimmt. Bis am Schluss intonieren die zwei Vortragenden in der vorgeschriebenen Tonart D-Dur. Die erste Stimme ist oft wacklig und unterfasst die Hochtöne (zB in den LT 15, 16 und 21). In den LT 13, 14 und im JT 12 sind beide Stimmen unrein.
Rhythmik	In den LT 4 und 12 wird der Viertel als Achtel gesungen. In den LT 8 und 16 sind die Notenwerte zu kurz und ungenau. In den JT 1 - 5 ist die Metrik nicht genau erkennbar.
Dynamik	In den LT 16 - 24 wird von der zweiten Stimme schön gestaltet. Der Rest des Liedes kann noch besser ausgearbeitet werden.
Gesamteindruck	Der Vortrag fließt nicht richtig und wirkt gehetzt. Durch die vielen verschobenen metrischen Betonungen vermag die Darbietung nicht zu berühren. Das Bild der Sonnenblume, wie sie strahlt, kann stimmlich zu wenig wirkungsvoll umgesetzt werden.
Juror(in)	Caroline Bumann



JD - Jodler Duett

4425

Reichlin Yvonne, Steinerberg - ZSJV

Klasse 1

Styger - Reichlin Esther, Steinerberg

Die lieb Blick

Begleitung: Schälin - Zürcher Sonja, Ibach

Willi Valotti

Tongebung	Die gut zueinander passenden Stimmen gefallen besonders bei den Schwelltönen durch ihren Wohlklang. Die 1. Stimme wirkt klar, im Jodel aber leicht grell. Durch Verschiebung des Stimmsitzes in den vorderen Mundraum kann der Stimme mehr Glanz verliehen werden. Die 2. Stimme kann im Jodel die Brusttöne mehr zum Klingen bringen, wenn sie die O-Laute geschlossener bildet.
Aussprache	Die Worte sind verständlich. Die Konsonanten dürfen noch deutlicher artikuliert werden. Im Jodel wird passend und abwechslungsreich vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Die Stimmen intonieren überwiegend genau und entfalten ein recht gepflegtes Klangbild. In der 1. Strophe sind die Töne der 1. Stimme in den JT 1 und 2 leicht unterfasst und im JT 5 singt die 1. Stimme anstelle des „cis“ regelmässig ein „c“. Die 2. Stimme intoniert in der 2. Strophe in den JT 5 bis 7 aufgrund des raschen Tempos nicht ganz genau.
Rhythmik	Mit einigen Ausnahmen sind die Notenwerte überwiegend gut eingehalten. Einige Punktierungen werden flüchtig gesungen (zB regelmässig in den LT 6, 8 und 13). Die den Textinhalten angepassten Tempowechsel gefallen. Phasenweise wirkt das Tempo aber verhasstet. Die Betonungen nach den Taktstrichen dürfen noch deutlicher akzentuiert werden.
Dynamik	Auf den Text eingehend gelingt eine herzhaft und innige Gestaltung. Besonders im Liedteil dürfen aber die Melodiebögen noch spannungsvoller aufgebaut werden.
Handorgel-Begleitung	Sehr passend und wirkungsvoll sind das Vorspiel vor der 1. Strophe und der Ausklang am Ende des Vortrages. Mit ihrem phantasievollen Stil ergänzt die Begleiterin das Duett zu einer ausgewogenen Einheit.
Gesamteindruck	Das Duett musiziert innig und herzhaft. Die volle Entfaltung ist noch etwas eingeschränkt. Gesamthaft aber ein glaubwürdiger Vortrag.
Juror(in)	André von Moos



JD - Jodler Duett

61

Rüegge Guido, Tägerwilen - NOSJV
Kubli - Rüegge Lukrezia, Kradolf

Klasse 1
S' Rösli
Robert Fellmann

Tongebung	Zwei kultivierte, sehr gut zusammen passende Stimmen, ausgeglichen, mit immer ausreichender Atem- und Tonstütze. Gekonnte Jodeltechnik beider Vortragenden.
Aussprache	Meist gepflegt und prägnant. Bedingt durch die hohe Stimmlage und den Einsatz der Falsettstimme des Jodlers sind da und dort Textteile nicht ganz verständlich.
Harmonische Reinheit	Wird während des gesamten Vortrags stets gewahrt. Sichere Stimmführung mit reiner und klarer Intonation, präzisen Tonsprüngen und sicheren Einsätzen.
Rhythmik	Sehr präzise, mit klar erkennbarer Metrik. Besonders in der 3. Strophe sehr schön eingesetzte Agogik. Lebendiger, vom Tempo her sehr treffend interpretierter Jodel.
Dynamik	Schöne, glaubhafte und textgemässe Gestaltung des Liedteils mit einem spannungsvollen und lebhaften Jodel. Die Spannung wird besonders in den JT 4 - 6 wunderbar aufgebaut.
Handorgel-Begleitung	Sehr gefällige und gut angepasste Begleitung, harmonisch stets korrekt und einfühlsam mitgehend.
Gesamteindruck	Das Duett musiziert wunderbar schön zusammen und macht "s'Rösli" zu einem ausgezeichneten Hörvergnügen. Der Jodler bereichert den Vortrag mit einer gekonnten Selbstbegleitung. Wunderschön!
Juror(in)	Martin Jutzeler



JD - Jodler Duett

4119

Rüfenacht - Scheuner Trudi, Steffisburg - BKJV

Klasse 2

Geissbühler Markus, Heimenschwand

Hüb Dank

Begleitung: Kropf Christian, Steffisburg

Adolf Stähli

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zusammen. Die 1. Stimme ist rund und weich, zT etwas vorherrschend, die 2. Stimme klingt hell und warm, hat aber im Jodelteil noch zu wenig Klangvolumen und ertönt teilweise etwas gepresst, zB in den JT 3, 6 und 8, bedingt durch die knappe Tonstütze.
Aussprache	Der Liedteil ist gut verständlich, im Jodel wird die Vokalisation schön aufeinander abgestimmt. Sinnwidrige Wortverbindungen können durch exaktere Artikulation der Konsonanten vermieden werden, zB "mues_i" und "wieder_einisch".
Harmonische Reinheit	Harmonisch meist recht reines Klangbild. Unreinheiten der 2. Stimme im JT 1, 6 und 9.
Rhythmik	Auf der Partitur heisst es "Nicht schleppend!", dies wurde wohl übersehen. Der 3/4-Takt kommt nicht zum Ausdruck. Zu kurz gesungene halbe Noten in den LT 6 und 10, sowie zu kurz punktierte Viertelnoten in den LT 9, 11 und 12; ebenso zu kurz sind die Fermatentöne in den JT 6 und 8.
Dynamik	Das Lied wird kaum dynamisch gestaltet, Ansätze sind aber vorhanden. Dem Jodel fehlt es an Spannung und Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Angepasst, vervollständigt das Klangbild. Mit dem unterstützenden Spiel kann die Begleitung den Vortrag aufwerten.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann nur teilweise überzeugen, er ist noch nicht ausgereift. Wir vermissen die gefühlvolle, nachhaltige Ausstrahlung vom besungenen "Hüb Dank". Mit mehr Fröhlichkeit und ausdrucksstärkerer Gestaltung kommt es sicher zu einer besseren Klassierung.
Juror(in)	Jürg Wenger



JD - Jodler Duett

4473

Ruhstaller - Reichmuth Käthy, Einsiedeln - ZSJV

Klasse 1

Kälin - Reichmuth Pia, Einsiedeln

Es Fäscht für mis Härz

Begleitung: Gwerder Sepp, Jona

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Zwei bewegliche und geschulte Stimmen finden sich zu einem wohlklingenden Duettklang. Anfangs hören sich die Stimmen sehr flackrig an, möglicherweise bedingt durch die Nervosität. Rasch fangen sich die beiden und lassen ihre Stimmen locker erklingen.
Aussprache	Recht gut verständlich. Einzig die unschönen Zwischen-H sollten vermieden werden ("Stä-h-ärne", "u-h-und"). Die Vokalisation im bewegten, fröhlichen Jodelteil ist geschickt gewählt.
Harmonische Reinheit	Reines Klangbild mit minimalen Trübungen mehr zufälliger Art. So singt die 1. Stimme die Halbtonschritte im JT 1 stets zu knapp und in den JT 4 und 5 sind in beiden Stimmen die Sechzehntel zu ungenau geführt. Im 2. Jodelschluss hat sich ein Tonfehler eingeschlichen: Die 1. Stimme singt c-c-e statt a-c-e.
Rhythmik	Ein schwungvolles "Fäscht für mis Härz", exakt einstudiert und in einem passenden, zügigen Grundtempo interpretiert.
Dynamik	Die beiden ersten Strophen wirken gleichförmig. In der 3. Strophe ist der Gestaltungswille deutlicher spürbar.
Handorgel-Begleitung	Abgesehen vom kleinen Patzer im 1. Einspiel unterstützt der Begleiter sicher und gekonnt.
Gesamteindruck	Das erfahrene Duett ist eindrucksvoll aufeinander eingestimmt. Sie zeigen uns, dass sie ein "Fäscht für's Härz" haben und schliessen ihren Vortrag mit einem eindrücklichen Jodelschluss ab.
Juror(in)	Guido Rüegge



JD - Jodler Duett

4442

Schafroth Miriam, Oberthal - BKJV

Klasse 1

Lichtensteiger Maritta, Bürglen OW

Du Schtärnepracht

Begleitung: Rubin Klaus, Reichenbach

Miriam Schafroth

Tongebung	Kultiviert, beweglich, rund, weich und warm. Resonanzvoller Duettklang. Gut geschulte Jodel- und Atemtechnik.
Aussprache	Gepflegt, sehr gut verständlich. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild. Sichere, klare und stabile Stimmführung und Intonation, ausser der unterfassten Hochtöne der 1. Stimme in den JT 4, 7 und 8.
Rhythmik	Präzis erarbeitet. Klar erkennbare Metrik. Gut gewähltes Tempo mit spannungsvoller Agogik. Zu kurz geratene halbe Note in den LT 1 und 2.
Dynamik	Kontrastreicher, interessanter, textgemässer Spannungsaufbau mit schönen Schwelltönen. Der Jodel könnte noch wohldosierter gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam unterstützend, dynamisch mitgehend. Der Begleiter bildet mit dem Duett eine musikalische Einheit.
Gesamteindruck	Eine gefühlvolle, begeisternde und ausdrucksstarke "Schtärnepracht". Wir dürfen zurücklehnen und geniessen!
Juror(in)	Jürg Wenger



JD - Jodler Duett

4505

Schatt - Reichmuth Irma, Dussnang - ZSJV

Klasse 1

von Rotz Markus, Dussnang

Chreislouf

Begleitung: Koller Urban, Bütschwil

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Das Duett überzeugt mit zwei klangvollen, warmen, gut ausgebildeten Stimmen, welche klanglich schön zu einem Ganzen verschmelzen und über einen tollen Registerausgleich verfügen. In "piano"-Stellen im Textteil tritt die Männerstimme etwas zu stark in den Vordergrund. Die Jodeltechnik der Frauenstimme ist tadellos. Die 2. Stimme jodelt alles in der Kopfstimme, auch in tieferen Lagen. Da vermissen wir Kehlkopfschläge.
Aussprache	Deutlich, gepflegt und prägnant. Störend sind lediglich einige Wortverbindungen (zB "sich_und", "Feischer_es") und die H's in Bindungen bei der Männerstimme (zB "si-hi", "flattre-het"). Vorbildlich reiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sehr sichere und klare Stimmführung. Im Liedteil geraten einige fast überbordend gesungene Töne nicht ganz rein. Im Jodel intoniert die Jodlerin die beiden Schlusstakte jeweils leicht zu tief.
Rhythmik	Schwungvoller, leichtfüssiger 6/8-Takt mit sehr beweglichem Liedfluss und präzisen Notenwerten. Das Tempo wird jeweils schön dem Text angepasst.
Dynamik	Abwechslungsreich und gefühlvoll wird hier aus dem Vollen geschöpft. Spannungsvolle Melodiebogen und strahlende Höhepunkte im Jodel überzeugen. Einige "forte"-Stellen geraten aus lauter Begeisterung fast zu explosiv.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und rhythmisch gut akzentuiert unterstützt der Begleiter die beiden wunderbar. Besonders sei hier das berührende Einspiel zur 2. Strophe erwähnt.
Gesamteindruck	Dieser Lebenskreislauf wird uns mit viel Begeisterung sehr bildlich und glaubhaft vermittelt. Auch die besinnlichen Seiten kommen zum Tragen.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

34

Scheuber - Stalder Maria-Anna, Buttisholz - ZSJV

Klasse 2

Wagner - Dahinden Helene, Zofingen

Der Summerpsalm

Begleitung: Keller Bernhard, Orpund

Fred Kaufmann

Tongebung	Kultiviert und tragend am Anfang des Liedes. Am Ende in den hohen Lagen singt die 1. Jodlerin hauchig und ohne Stütze. Die zweite Stimme ist nicht tragend genug, weil die Register nicht ausgeglichen sind. Die Bruststimme ist tragender als die Kopfstimme. Es sind aber gekonnte Kehlkopfschläge zu verzeichnen.
Aussprache	Undeutlich. Unscharfe Konsonanten lassen den Text verschwimmen und die Klinger sind nicht hörbar. Die Vokalisation im Jodel ist korrekt und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Gepflegtes Klangbild, sichere Stimmführung ausser ab LT 18 - 19, 1. Stimme flackrig und unpräzise in allen 3. Strophen. 2. Stimme singt rein, sauber und wir verzeichnen sichere Einsätze.
Rhythmik	Ungenau, nicht erfasste Taktart. Der $\frac{3}{4}$ -Takt wird durchwegs verzogen und das Tempo ist schleppend. Im $\frac{9}{8}$ -Takt sollte zügiger und leichter gesungen werden, er wird aber langsam und gemütlich dargeboten. Der Melodiefluss ist beweglich aber zu langsam und zaghaft.
Dynamik	Sinnvoll und guter Aufbau. Den Jodlerinnen fehlt die Spannung. Die Aussage des Liedes ist ausdrucksvoll und dem wird nur zum Teil Rechnung getragen. Es wird mit Besinnlichkeit verwechselt. Das Lied ist unausgereift und könnte lebendiger klingen.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt beweglich und einfühlsam. Das Register ist vielleicht etwas grell und kommt zum Teil dominant an. Im LT 18 macht er einen falschen Stufenwechsel, ansonsten unterstützt er das Duett sehr gut und passt sich an.
Gesamteindruck	Der Funke will nicht springen. Das Duett gestaltet das Lied zu gemütlich und hat keine Spannkraft. Freude und Begeisterung sollten den „Summerpsalm“ gleichermassen begleiten wie Ruhe und Frieden. Auf die richtige Mischung kommt es an.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JD - Jodler Duett

31

Scheuber - Stalder Maria-Anna, Buttisholz - ZSJV
von Arx - Eisenring Sonja, Egerkingen
Begleitung: Keller Bernhard, Orpund

Klasse 1
Trotzliedli
Emil Grolimund

Tongebung	Klangvolle und kultivierte Stimmen die gut zusammenpassen. Saubere Jodeltechnik mit strahlenden Hochtönen. Der Schlusspunkt vom letzten Jodel fällt besonders positiv auf. Gut geschulte Atemtechnik.
Aussprache	Prägnant und deutlich gesprochen. Beide sprechen natürlich und gepflegt. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild, einzelne kleine Trübungen im Liedteil eher zufälliger Art, sonst rein und tadellos. Präzise Tonsprünge sind zu verzeichnen und klare Stimmführung beider Jodlerinnen.
Rhythmik	Exakt und genau, ausser JT 11, punktierter Viertel immer zu lang. Metrik sorgfältig erarbeitet und der Melodiefluss ist beweglich.
Dynamik	Das Lied ist „lüpfig“ und lebendig, doch hätte man vom Text her noch mehr herausholen können. Es wirkt noch etwas brav. Der Jodel „lüpft“ das Ganze heraus und strahlt.
Handorgel-Begleitung	Schöne Vor-und Zwischenspiele, gefällig und griffsicher. Der Begleiter geht auf die Jodlerinnen ein und unterstützt wunderbar.
Gesamteindruck	Wunderschöne Stimmen mit einem Lied das wie massgeschneidert ist für dieses Duett. Mit ihrem Begleiter bereichern sie unser Konzert und „trutze“ um die Wette.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JD - Jodler Duett

4076

Schneider - Rutz Hedy, Wattwil - NOSJV

Klasse 3

Alder Käthi, Wattwil

Herbschtwald

Begleitung: Alder Hansueli, Wattwil

Hannes Fuhrer

Tongebung	Zwei feine, grundsätzlich gut zusammenpassende Stimmen. Die Atem- und Tonstütze müsste aber noch grundlegend erarbeitet werden. Die 1. Stimme klingt fein und leicht in den Hochtönen, die Jodeltechnik ist jedoch noch nicht ausgereift und wir hören mehrere Tonverschlager. Die 2. Stimme singt etwas flach, die Mundstellung ist zu wenig offen.
Aussprache	Verständlich jedoch mit breit betonten Vokalen. Die Jodelvokalisation ist schon gut und rund erarbeitet.
Harmonische Reinheit	Diese Disziplin trägt am meisten zum Klassenverlust bei. Der Beginn ist vielversprechend LT 1 - 4. Ab LT 5 mit dem Stufenwechsel in den LT 6 und 7 hören wir sehr grosse Intonationsschwankungen. Die 1. Stimme überhöht etliche Passagen, die 2. Stimme dagegen singt unterfasste Töne. Vielmals wird stark von der Harmonieführung des Begleitinstruments abgewichen. Dazu kommen die immer abfallenden Schlusstöne im Lied- und Jodelteil.
Rhythmik	Gefälliger Melodiefluss, gut gewählte Temponahme. Die punktierten halben Noten sind alle zu kurz, LT 2, 4, 8 und 10.
Dynamik	Im Liedteil dürften die Betonungen auf eins (Taktanfang) besser erfasst werden. Der Vortrag enthält aber durchaus gute Gestaltungselemente.
Handorgel-Begleitung	Wir hören gefällige, passende Vorspiele. Im Liedteil vermischen wir das rhythmische Mitgehen. Ev. ab und zu den Wechselbass einsetzen.
Gesamteindruck	Die trübende Harmonie sagt euch: an allen vorerwähnten Mängeln arbeiten und mit viel gutem Mut das nächste Jodlerfest in Angriff nehmen.
Juror(in)	Klaus Rubin



JD - Jodler Duett

65

Schneider Richard, Stans - ZSJV

Klasse 2

Schneider Ueli, Oberdorf NW

Nöis Läbe

Begleitung: Inderbitzi Franziska, Ennetbürgen

Willi Valotti

Tongebung	Zwei gut passende Stimmen. Die erste Stimme klingt über weite Strecken eng und gepresst. Die Stimme wird vor allem in der Brustlage und im Kopftongebiet zu wenig gestützt und kann die anspruchsvollen Intervalle nicht durchwegs sauber singen. Die zweite Stimme ist runder im Klang.
Aussprache	Recht gut verständlich. Störende Wortverbindungen vermeiden (murb_isch, chäch_isch). Die Vokalisation "lü-jo" führt im Jodelschluss zu einem unschönen Schleifton.
Harmonische Reinheit	Bedingt durch die mangelnde Atemstütze verursacht die 1. Stimme sowohl im Lied- als auch im Jodelteil viele Trübungen (zB LT 3, 11). Grundsätzlich intoniert die 2. Stimme sauberer. Im Jodel werden viele ungenaue Tonsprünge vermerkt. Der Liedschluss LT 16 und der Jodelschluss sind stets unrein.
Rhythmik	Der 3/8-Takt ist gut spürbar. Im Jodelteil sind die Punktierungen uneinheitlich und meist zu flüchtig.
Dynamik	Dem Vortrag fehlen die Kontraste. Durch die mangelnde Gestaltung wirkt er zu gleichförmig und spannungslos.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin passt sich mit ihrem griffsicheren Spiel gut an. Sie unterstützt das Duett wirkungsvoll.
Gesamteindruck	"Nöis Läbe" hört sich frischer und lebhafter an. Das Frühlingslied kann nur teilweise überzeugen, es wird zu zaghaft und freudlos interpretiert.
Juror(in)	Guido Rügge



JD - Jodler Duett

4281

Segmüller Stefan, Kirchberg - NOSJV

Klasse 2

Anken Peter, Uebeschi

Lass dir es bitzli Zyt im Läbe

Begleitung: Manser Guido, Bütschwil

Mathias Zogg

Tongebung	Wir hören zwei gut zueinander passende, warme und lockere Stimmen mit an sich gekonnter Jodeltechnik. Leider schöpfen sie hier ihr Potential keineswegs aus. So erklingen sie zu verhalten, vielleicht zu stark auf Sicherheit bedacht. Die 1. Stimme singt im Liedteil fast ausschliesslich in der Kopfstimme, das Tragende einer Melodiestimme geht so etwas verloren. Die 2. Stimme wirkt aufgrund der verhaltenen Singweise ungestützt, der Stimmsitz kippt etwas nach hinten. Im Jodel wünschten wir uns bei beiden mehr und sattere Brusttöne, damit die Kehlkopfschläge zur Wirkung kommen.
Aussprache	Gut verständlich mit einheitlicher, runder Vokalfärbung und abwechslungsreicher Jodelvokalisation. Der Schärfung der Konsonanten dürfte mehr Beachtung geschenkt werden. Zu kurze Vokale vor zu starken Klingern wirken etwas unnatürlich (zB bei „dänn“, „vill“).
Harmonische Reinheit	Sichere Stimmführung. Getrübt klingen die Haltenoten in den LT 4 und 6. Der punktierte Viertel im LT 9 wird von beiden etwas angeschleift. Die 2. Stimme unterfasst in den LT 11-12 und im 2. Jodel in den JT 6-8.
Rhythmik	Exakt erarbeitet; gerade die Achtel im Jodel fließen schön. Die Temponahme in der Strophe wirkt etwas gehetzt angesichts des Liedtitels. Zudem ist die Metrik im Jodel zu wenig stark spürbar und der Liedfluss wirkt etwas statisch.
Dynamik	Zwar wird sinngemäss und gefühlvoll aus dem Text heraus gestaltet, durch die fehlenden Melodiebogen entsteht aber zu wenig Spannung. Der Jodel plätschert zu gleichförmig dahin, Höhepunkte fehlen. Erst der letzte Jodel bringt hier Abwechslung und zeigt das Können der beiden Jodler auf.
Handorgel-Begleitung	Feine, angepasste und sichere Spielweise, die rhythmisch noch etwas klarer sein könnte.
Gesamteindruck	Man spürt das innere Mitleben der beiden an sich versierten Jodler, die Strophen wirken insgesamt glaubhaft. Durch die feine, liebevolle Singweise wirkt das Lied, vor allem im Jodel, jedoch etwas blass. Beim nächsten Mal unbedingt befreiter und mutiger ans Werk, damit die tollen Stimmen zum Blühen kommen!
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

4355

Signer Marianne, Herisau - NOSJV

Klasse 2

Roth Edith, Alt St. Johann

En Rosestock

Begleitung: Signer Theres, Herisau

Marianne Signer

Tongebung	Sehr feine, hell klingende Stimmen, welche im Duettklang eine wunderbare Einheit bilden. Generell müsste die Tonstütze verbessert werden, viele Haltetöne fallen etwas ab, auch die Töne im Brustregister sind noch nicht sattelfest.
Aussprache	Gute Klinger in höheren Lagen, in tieferen Lagen ist die Sprache noch fade und schwach verständlich, zB G, CK, R usw. Die Schlusskonsonanten dürften prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Durch den ganzen Vortrag wird ein sauberes Klangbild gewahrt. Die erwähnten, knapp gestützten Schlusstöne trüben, LT 8, 12 und JT 4, 7 und 8, hier vorwiegend verursacht durch die 2. Stimme, welche die Töne unterfasst.
Rhythmik	Im Grundtempo zu schleppend, diverse zusätzliche Atemzäsuren stören den Melodiefluss.
Dynamik	Im Lied wie im Jodel sind keine Differenzierungen wahrzunehmen. Feinsinnig aber doch zu gleichförmig.
Handorgel-Begleitung	Als Unterstützung und Harmonieführung gut dabei. Die breit gezogenen Eingangsspiele, die nicht auf den Liedrhythmus hinweisen, helfen den Sängern rhythmisch wenig.
Gesamteindruck	Euer Vortrag bringt viele schöne Momente ins Vortragslokal, eine Höchstklasse liegt schon bald in Reichweite.
Juror(in)	Klaus Rubin



JD - Jodler Duett

50

Stalder Petra, Willisau - ZSJV

Klasse 1

Zemp Trudi, Sempach Station

Über Stock und Stei

Begleitung: Erdin Doris, Gansingen

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Zwei wunderbare und gut ausgebildete Stimmen, die sehr gut zusammen passen.
Aussprache	Klar und verständlich mit einzelnen undeutlichen Klingern. Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Durchwegs rein. Bravo!
Rhythmik	Eine exakte und doch natürliche Wiedergabe des Notentextes. Gutes Tempo, schöne Agogik.
Dynamik	Die Dynamik ist bis ins letzte Detail ausgearbeitet. Hier wird nichts dem Zufall überlassen.
Handorgel-Begleitung	Gute Unterstützung, dezent und gekonnt. Die Vor- und Zwischenspiele gefallen sehr und tragen positiv zum Gesamteindruck bei.
Gesamteindruck	Eine ergreifende Darbietung mit vielen Höhepunkten und schönen Details. Das Lied wird bildhaft vorgetragen, die beiden Jodlerinnen nehmen einen mit über "Stock und Stei". Wir hätten gerne noch lange zugehört!
Juror(in)	Emil Wallimann



JD - Jodler Duett

4290

Steiger Claudia, Gossau SG - NOSJV
Tanner - Landolt Sibylle, Herisau

Klasse 2
Frühlingkonzert
Adolf Stähli

Tongebung	Wir hören zwei Stimmen, die von der Klangfarbe her und im Stimmenausgleich recht gut zueinander passen. Beide Jodlerinnen singen aber ungestützt und kurzatmig, ohne Tragkraft. Der Stimmsitz liegt bei beiden zu weit hinten und die Mundstellung ist zu breit. Im Strophenteil erklingt die 1. Stimme auf höheren Tönen zu flach, im Jodel wirkt ihre Stimme lockerer, der Registerausgleich gelingt und wir hören einige schöne Kehlkopfschläge. In den JT 5 und 13 wird aber immer abgesetzt. Die 2. Stimme tönt in der Strophe dumpf, im Jodel macht ihr der schnelle Wechsel zwischen Brust- und Kopfstimme zu schaffen.
Aussprache	Der Text ist schlecht verständlich und wirkt ungepflegt. Vokale und Endsilben sind zu breit. Die Jodelvokalisation dürfte abwechslungsreicher sein.
Harmonische Reinheit	Der Strophenteil gelingt ansprechend, auch wenn Schlusstöne bei beiden mangels Stütze unrein erklingen und die 2. Stimme immer etwas tief intoniert. Im Jodel häufen sich die Unreinheiten, fast ausschliesslich verursacht durch die 2. Stimme, welche oft unterfasst und grössere Sprünge nie sauber trifft.
Rhythmik	Das zügige Tempo gefällt, Notenwerte werden recht exakt eingehalten. Durch die schweren Auftakte und Endsilben ist das Metrum zu wenig spürbar, zu viele Noten erhalten das gleiche Gewicht.
Dynamik	Einzelne Gestaltungsansätze sind spürbar. So lässt zB das "piano" in der 2. Strophe aufhorchen. Gesamthaft wird dem Text zu wenig nachgelebt. Spannungsvolle Melodiebögen fehlen und der Jodel plätschert etwas belanglos dahin. Höhepunkte bleiben aus.
Handorgel-Begleitung	Sicher unterstützend. Der Begleiter hilft schön mit, den Jodel rhythmisch zu strukturieren.
Gesamteindruck	Zwar spürt man ein gewisses inneres Erleben, einzelne Strophenteile ertönen recht glaubhaft. Die stimmlichen Mittel lassen aber wenig gestalterischen Freiraum zu. Die Arbeit an der Tongebung und der Atemstütze wird Früchte tragen, auch im harmonischen Bereich, und die besungenen Vögel im Bergwald werden freudiger jublieren.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

4289

Stieger Anita, Oberriet SG - NOSJV
Hutter Christoph, Oberriet SG

Klasse 2
Chüejeryt
Adolf Stähli

Tongebung	Im Liedteil ist die Tongebung ziemlich flach und ohne Tragkraft, im Jodelteil hingegen bei Beiden recht klangvoll. Bei der Jodlerin hören wir saubere Kehlkopfschläge und schöne Hochtöne, der Jodler passt sich gut an. Viele Zäsuren, z.T. durch die übertriebenen Endkonsonanten bedingt.
Aussprache	Die Beiden bemühen sich sehr um eine deutliche Aussprache, diese wirkt aber verkrampft und in den Endkonsonanten unnatürlich.
Harmonische Reinheit	Klare, stabile Stimmführung der 1. Stimme, aber das harmonische Klangbild wird immer wieder gestört durch die unsauber geführte 2. Stimme.
Rhythmik	Weitgehend korrekt, aber die punktierten Viertel werden nicht ausgehalten, sondern mit einer Zäsur gestraft (siehe Tongebung). Die Temponahme ist schleppend, die Auftakte schwerfällig. Es fehlt an Schwung. Die 3. Strophe gelingt besser.
Dynamik	Die 1. und 2. Strophe bleiben brav und ohne Spannung. In der 3. Strophe wird aus dem Text heraus differenziert, aber das "piano" ist übertrieben leise und spannungslos.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt engagiert, ist aber noch unfähig, Man spürt viel Vorbereitungsarbeit, die Ausführung ist aber etwas verkrampft und unnatürlich. Es fehlt an Lockerheit und überzeugender Ausstrahlung. Die 3. Strophe kommt dem Ziel schon näher.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

4065

Stoller Peter, Winterthur - NOSJV

Klasse 3

Kaufmann - Ryf Theresia, Guntershausen

O Mueti

Begleitung: Staub Robert, Wiesendangen

Walter Hofer

Tongebung	Im Jodel singt das Duett recht klangvoll, besonders auf Schwelltönen in der Kopfstimme. Die Jodeltechnik ist in Ordnung, auch wenn der Jodler mit der Schaltlage etwas Mühe bekundet. Die Strophen wollen in dieser tiefen Lage aufgrund fehlender Atemstütze und Spannung nie zum Klingen kommen. Die 1. Stimme singt unausgeglichen in den Registern und flackrig, die 2. Stimme tönt heiser und dumpf und ist stellenweise auch zu dominant.
Aussprache	Der Text ist schlecht verständlich, Konsonanten sind zu wenig scharf artikuliert und Vokale zu breit. Wortverbindungen wie „weisch_es“, „nid_einisch“ etc. stören.
Harmonische Reinheit	Die Strophen ertönen reiner als der Jodel, welcher über grosse Strecken getrübt erklingt. Die Jodlerin intoniert im Textteil in den LT 1, und 6-7 unklar, überhöht einige Hochtöne im Jodel oder schleift sie an. Der Jodler ist in der Strophe in den LT 6-7 und 9-10 stets zu tief und unterfasst im Jodel fast durchwegs.
Rhythmik	Die Strophen gelingen ansprechend, auch wenn wir Taktschwerpunkte und genaue Punktierungen vermissen. Der Jodel folgt in keiner Weise der Partitur und wird sehr frei plötzlich in einer Art 6/8-Takt gesungen. Notenwerte stimmen in keiner Weise.
Dynamik	Ausser einigen schönen Schwelltönen im Jodel und ein paar etwas leiseren Stellen im Liedteil passiert dynamisch nichts. Durch die spannungslose Singweise wirkt das Lied gar sentimental.
Handorgel-Begleitung	Feine, einfühlsame und sichere Begleitung, stellenweise fast zu leise.
Gesamteindruck	Im Jodel zeigt das Duett klanglich auf, dass durchaus mehr drin liegt. Auch spüren wir das Bestreben zur innigen Interpretation. Die vielen Mängel in den Sparten lassen aber keine glaubhafte Interpretation zu. Schon durch eine seriösere Vorbereitung in Sachen Rhythmik und Aussprache würde dieser Vortrag extrem gewinnen. Zudem stellt sich die Frage der Liedwahl, ist doch dieses Duettlied mit der tiefen Lage im Textteil eher für zwei Männerstimmen geeignet.
Juror(in)	Peter Künzi



JD - Jodler Duett

4366

Stricker David, Stein AR - NOSJV

Klasse 1

Lanker Hansueli, Waldstatt

Im Läbe het di mängisch scho

Begleitung: Schälin - Zürcher Sonja, Ibach

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die gut geschulten Stimmen zeichnen sich durch ihren weichen und warmen Klang aus. Ausgeglichen unter sich und je innerhalb der Register warten sie mit einem resonanzvollen und kultivierten Zusammenklang auf. Bei den Summ-Lauten (LT 8 bis 10) darf der Stimmsitz noch besser an die Vorderzähne gelegt werden. Die Tonstütze ist mehrheitlich beherrscht.
Aussprache	Gut verständlich dank deutlich geformter Silben, präzise artikulierter Konsonanten und wirkungsvoller Klinger. Sinnentstellende Wortverbindungen wie zB „isch_üsi“ (LT 9) beeinträchtigen die Gepflegtheit der Aussprache und sind daher zu vermeiden. Die passende Jodelvokalisation ist gut abgestimmt. Der 2. Jodelstimme wird empfohlen, in der hohen Brustlage die O nicht wie ein A zu bilden.
Harmonische Reinheit	Die stabil geführten Stimmen schaffen ein gepflegtes Klanggefüge. Die Intonation ist grösstenteils tadellos. In der 3. Strophe singt die 2. Stimme im LT 5 die beiden „a“ leicht zu tief. Weitere kleine harmonische Trübungen sind auf momentan nicht ganz optimale Tonstütze einer der beiden Stimmen zurückzuführen.
Rhythmik	Korrekt platzierte metrische Akzente zeigen den 3/4-Takt deutlich an. Von den Notenwerten wird nicht abgewichen. Die Melodien fliessen nach Massgabe der Vorschrift "Voll innerem Empfinden" mit gefühlvoller Leichtigkeit und sehr spannungsvoll. Die Tempi passen.
Dynamik	Die gekonnte dynamische und agogische Umsetzung des Liedtextes lässt auch zwischen den Zeilen lesen und gestaltet den Vortrag gewissermassen dreidimensional. Was im Liedteil schon sehr gut gelingt, wird im Jodel perfektioniert. Mit scheinbar aus dem Nichts auftauchenden Schwellpassagen spannen die zwei Stimmen wundervolle Melodiebögen um sie sanft ausklingend wieder verschwinden zu lassen.
Handorgel-Begleitung	Gefühlvoll, griffsicher und harmonisch vielseitig vervollständigt die Begleiterin das Klangbild. Schade, dass die positive Stimmung nach „wie schön isch üsi Ärde!“ durch die nachfolgenden Moll-Klänge gedämpft wird.
Gesamteindruck	Ein eindrücklicher und überzeugender Vortrag, der sehr stimmungsvoll dazu animiert, über das Wesentliche im Leben nachzudenken.
Juror(in)	André von Moos



JD - Jodler Duett

7010

Stricker David, Stein AR - NOSJV
Hersche Bruno jun., Appenzell Schlatt
Begleitung: Jud Michael, Mosnang

Klasse 1
Sunntig i de Bärge
Adolf Stähli

Tongebung	Zwei klangvolle, tragende Stimmen, mit lockerer und weicher Tongebung, zu Beginn noch etwas halsig klingend. Gute Jodeltechnik mit gekonnten Kehlkopfschlägen und strahlenden Hochtönen.
Aussprache	Verständlich, aber es fehlt an Prägnanz. Jodelvokalisation korrekt und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Nach Anfangsschwierigkeiten gelingt ein schönes harmonisches Klangbild und stabile Stimmführung. Unsauberer Einstieg des 2. Jodlers immer im LT 11.
Rhythmik	Etwas holpriger Einstieg, dann korrekte Rhythmik. Passende, gefällige Temponahme. Durch die längeren Pausen und die zusätzlichen Fermaten, wird der 6/8-Takt etwas verzerrt. Der langsame Jodeleingang wirkt etwas unnatürlich.
Dynamik	Abwechslungsreich und phantasievoll gestaltet, Gefühlvolle Umsetzung des Textes und guter Spannungsaufbau mit schönen Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Virtuoser Begleitstil mit phantasievollen Vor- und Zwischenspielen, einfühlsam unterstützend und dynamisch mitgehend. Wertet das Gesamtbild auf.
Gesamteindruck	Gut nachempfundene Interpretation mit stimmlicher und gestalterischer Steigerung. Engagierte, freudige Ausstrahlung und überzeugend erlebtes Gesamtbild.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

4399

Sturzenegger Christof, Schönengrund - NOSJV

Klasse 2

Näf Irene, Bächli (Hemberg)

Für d'Bärge gebore

Begleitung: Bösch Markus, Bächli (Hemberg)

Ernst Sommer

Tongebung	Rund im Klang und tragend in der Brustlage warten die beiden Stimmen mit einem ausgeglichenen Tongefüge auf. Die 1. Stimme hat ihren Stimmsitz in der hohen Lage tendenziell im Hals, womit die Töne an Glanz einbüßen. Der 2. Stimme gelingt der Ausgleich zwischen Brust- und Kopffregister nicht immer optimal. Ferner ist sie oft ungenügend gestützt, was sich insbesondere im Jodel negativ auf die Intonation auswirkt.
Aussprache	Gut verständlich. Durch prägnantere Artikulation der Konsonanten kann die Aussprache noch deutlicher gemacht werden. Die Jodelvokalisation gefällt. Sie ist passend abgestimmt und bietet Abwechslung.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild weist öfters harmonische Unreinheiten auf. Die 1. Stimme führt sicher und intoniert recht rein. Die 2. Stimme unterfasst zB im LT 8 der 1. und 2. Strophe das „cis“. Deren oft ungenügende Tonstütze belastet die harmonische Reinheit aber besonders im Jodel, wo ihr häufig ungenaue Intonation (zB bei der Tonfolge e-cis-d-cis im JT 4 der 1. und 2. Strophe) oder Tonschwankungen anzulasten sind.
Rhythmik	Die Vorschrift „frisch“ befolgend sind Tempo und Melodiefluss passend gewählt. Im JT 2 wird die Viertelnote immer zu kurz gesungen. Das Beschwingte des 6/8-Taktes kann durch deutlichere Akzente bei den metrischen Schwerpunkten noch besser ausgedrückt werden.
Dynamik	Das Duett ist bestrebt, den textlichen Gehalt des Jodelliedes musikalisch auszudrücken. Die Melodiebögen entwickeln jedoch wenig Spannung und die Differenzierungen wenig Kontrast. Die Darbietung erzielt dadurch nicht die gewünschte Tiefenwirkung.
Handorgel-Begleitung	Das Vorspiel und die Zwischenspiele passen gut. Der Begleiter spielt griffsicher und unterstützt das Duett mitgehend.
Gesamteindruck	Dank spürbarem Engagement gelingt dem Duett ein ansprechend guter Vortrag, der in ein paar Punkten noch ausreifen darf.
Juror(in)	André von Moos



JD - Jodler Duett

4485

Tresch Doris, Oberbuchsiten - BKJV

Klasse 2

Aeschbacher Beatrice, Langenthal

Duftendi Veieli

Begleitung: Kurt Fritz, Roggwil BE

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Eine sehr schöne Altstimme und ein Sopran mit respektabler Höhe. Beide kommen aber durch die sehr hoch gewählte Tonart nicht recht zur Geltung. Die 1. Stimme kommt an ihre Grenzen und tönt oft flackrig in den ganz hohen Lagen. Die 2. Stimme, die im Liedteil den Melodiepart hat, muss viel in der Kopfstimme intonieren, dadurch dominiert die Überstimme. Im Jodel gehen die Kehlkopfschläge unter, da viel in der Kopfstimme gesungen werden muss.
Aussprache	Zum Teil gut verständlich, zum Teil aber unschöne Wortverbindungen, in den Hochlagen unscharfe Konsonanten und unhörbare Klinger. Jodelvokalisation grundsätzlich richtig, aber sehr offen. Die sehr hohen, angedeuteten Brusttöne werden mit a vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist stabil, aber diese beiden Stimmen ergeben zusammen kein erfreuliches Klangbild. Die vielen, sehr hohen Passagen wirken störend.
Rhythmik	Korrekt, klar erkennbarer Takt mit akzentuierter Metrik. Gefälliges Tempo und leichter Melodiefluss mit gut dosierter Agogik.
Dynamik	Gestaltungsansätze sind durchaus da, aber in dieser Höhe und Stimmlage kann keine aussagekräftige, textliche Umsetzung mehr stattfinden und es können keine Höhepunkte gestaltet werden.
Handorgel-Begleitung	Einfache, solide Begleitung, gut unterstützend.
Gesamteindruck	Das sehr hoch angestimmte Lied kann - ohne die Leistung der Jodlerinnen schmälern zu wollen - nicht begeistern. Der Vortrag wirkt durch die Höhe und das fehlende Brustregister unjodlerisch und kann nur teilweise überzeugen. Hier ist die Liedwahl zu überdenken.
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

4162

Truog Marlis, Tschierschen - NOSJV

Klasse 3

Clement Luzia, Praden

Stuune

Begleitung: Lippuner Walter, Küblis

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die erste Stimme wirkt gepresst und kehlig, vor allem im Jodel. Der zweiten Stimme fehlt die Tonstütze. Vor allem im zweiten Teil des Liedes und im Jodel tritt sie hervor. Die Melodiebögen werden nicht durchgesungen.
Aussprache	Gut verständlich. Die vom Dialekt her bedingten breiten und grellen Vokale sind unschön. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Diese wird vor allem durch die zweite Stimme getrübt. Schon im Liedteil werden viele Töne unterfasst (z.B. in den LT 3, 4, 6 und 9). Im Jodel ist sie in den JT 1, 2, 5 und 7 zu tief und damit massiv neben der Harmonie.
Rhythmik	Ansprechend erarbeitet; im LT 2 sind die letzten 3 Achtelnoten überhastet.
Dynamik	Der Wille zur Gestaltung ist da. Wegen der massiven Mängel in der Tongebung und der Jodeltechnik beider Stimmen entsteht keine Spannung mit schönen wirkungsvollen Melodiebögen.
Handorgel-Begleitung	Gefühlvoll und angepasst. Nimmt sich zurück, wenn die Jodlerinnen im Ton steigen. Wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Wir können beiden Jodlerinnen nur Stimm- und Atemschulung empfehlen. Die vielen Mängel bedingt durch ungenügende Tongebung führen zu vielen harmonischen Trübungen und lassen nur noch knapp eine Note 3 zu. Wir würden den Jodlerinnen auch empfehlen, für ein nächstes Fest ein einfacheres Lied zu wählen.
Juror(in)	Adrian Schmid



JD - Jodler Duett

4457

Ulmann Gody, Wohlen AG - NOSJV

Klasse 3

Hofer Anita, Villmergen

E' bsundere Blick

Begleitung: Stöckli Bruno, Bremgarten

Hans Schöpfer

Tongebung	Im LT klangvoll. Die 1. Stimme wirkt im Jodel gepresst, verkrampft und spannungslos. 2. Stimmeklingt im Brustregister rund und tragend, in der Kopfstimme resonanzarm. Unsaubere Kehlkopfschläge sind zu verzeichnen und das Jodelpaar singt kurzatmig und ohne Tonstütze.
Aussprache	Das Duett hat die Strophen anfangs Lied verechelt, spricht durchwegs undeutlich oder sie müssen nach Worten suchen, weil sie sich im Text nicht sicher fühlen. Dies führt zu unscharfen Konsonanten und verschwommenen Vokalen. Die Vokalisation im Jodel ist korrekt.
Harmonische Reinheit	Getrübt und unsicher. Es werden viele Töne unterfasst zB 1. Stimme LT 1 die punktierte Viertelnote „f“ oder JT 2 letzter Ton der Triole „e“, JT 3 punktierte Achtelnote „d“ und letzter Ton Triole „d“. In der 2. Stimme LT 1 punktierte Viertelnote „d“, LT 8 letzter Ton Triole „h“, JT 1 zwei Viertel am Anfang „f-h“ usw. um nur ein paar davon aufzuzählen. Auch hat es viele ungenaue Tonfolgen wie beispielsweise die meisten Triolen im Liedteil und Jodel bei beiden Stimmen.
Rhythmik	Korrekt, Metrik spürbar und Tempo angemessen. Der Melodiefluss ist durch das spannungslose Singen stockend.
Dynamik	Wenig Differenzierungen, brav und gleichförmig. Es fehlen Höhepunkte wie zB in der 2. Strophe „Chinderouge chönne strahle“. Wenn man den Text wirklich richtig umsetzen wollte, müsste man ihn auswendig beherrschen, das war hier leider nicht der Fall.
Handorgel-Begleitung	Gefällige Vor und Zwischenspiele, bei der letzten Strophe ein kleiner Patzer, der aber das schön angepasste Begleitenspiel nicht stört.
Gesamteindruck	Das Duett hat einen unglücklichen Start und wir sind uns einig, das Potenzial wäre da. Leider ist das Lied zu wenig sorgfältig vorbereitet und kommt nicht zum Strahlen. Ein gutes Harmoniegefühl, Mut zur lebendigen Gestaltung und textsicheres Singen, dann wird sich der Erfolg einstellen.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JD - Jodler Duett

4341

Vock Isabella, Brugg AG - NWSJV

Klasse 1

Matter Riedi Ruth, Magden

Chreislouf

Begleitung: Bösch Daniel, Appenzell

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Die Stimmen passen zusammen und entwickeln einen weichen Wohlklang. Mit resonanzförderndem Stimmsitz bilden sie die Töne locker und beweglich. Die 1. Stimme verfügt über einen guten Lagenausgleich und erzeugt eine angenehme Schwingung. Zum besseren Ausgleich darf die 2. Stimme allgemein mit mehr Tragkraft singen. Bemerkenswert sind ferner die allgemein beherrschte Tonstütze und die gekonnten Kehlkopfschläge im Jodel.
Aussprache	Gut geformte Vokale, prägnante Artikulation und treffend platzierte Betonungen machen die Aussprache gut verständlich. Klinger (zB M, N, L) kommen als tontragende Elemente besonders wirkungsvoll zum Einsatz. Die gut gewählte Jodelvokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Zufolge der gut geführten Stimmen und der sicheren Intonation entsteht ein kultiviertes und gepflegtes Klanggefüge. Kleine harmonische Ungenauigkeiten ereignen sich höchstens zufällig und stören nicht wirklich. In den ersten zwei Strophen überhöht die 1. Stimme im JT 15 den Hochton "g" leicht.
Rhythmik	Die Notenwerte sind partiturgetreu eingehalten und die metrischen Schwerpunkte des 3/8-Taktes werden mit deutlich akzentuierten Betonungen klar angezeigt. Mit den Vorschriften „lüpfig“, „langsam“ und „tänzerisch“ empfiehlt die Partitur häufige Tempoanpassungen. Diese Empfehlungen werden sehr ausgeprägt befolgt. Der Melodiefluss wirkt dadurch stellenweise eher zu regsam.
Dynamik	Das Duett lässt keine Möglichkeit unbenützt, den Vortrag dem Text entsprechend abwechslungsreich zu gestalten. Die Melodiebögen sind geschmückt mit sinnvoll eingesetzten Differenzierungen und spannend eingeleiteten Höhepunkten. In Verbindung mit den häufigen und ausgeprägten Tempoanpassungen büsst die dynamische und agogische Gestaltung jedoch etwas an Ausgewogenheit ein.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter geht gekonnt und beweglich auf die dynamische und agogische Gestaltung des Duetts ein. Sein virtuoser Stil unterstreicht die Regsamkeit der Darbietung.
Gesamteindruck	Das Duett überlässt nichts dem Zufall und beeindruckt mit einer musikalisch sehr ausdrucksstarken Darbietung. Neben dem beherzten Engagement kommt das Gemütliche etwas zu kurz.
Juror(in)	André von Moos



JD - Jodler Duett

4265

von Bergen Annegret, Stans - ZSJV
Waser - Meyer Cornelia, Alpnach Dorf
Begleitung: Küttel Robert, Goldau

Klasse 1
E Läbesrat
Ruedi Renggli

Tongebung	Mit geschulter Tongebung und gut ausgebildeter Jodeltechnik klingen die Stimmen kultiviert.
Aussprache	Es wird deutlich artikuliert und gepflegt gesprochen. In der 2. Strophe will im LT 15 eine Stimme "mach's" singen anstelle von "nimm's". Der Fauxpas wird aber schnell korrigiert.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist gepflegt. Die 1. Stimme singt im Liedteil in den höheren Lagen eng und dadurch unsauber. Die 2. Stimme singt zum Teil etwas wacklig. Der Jodelteil gelingt klar.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, der Rhythmus klar einstudiert. Lobenswert sind die agogische Arbeit und der sinnvolle Melodiefluss. Im LT 15 wird nicht mehr ganz einheitlich gesungen.
Dynamik	Die textgerechte und interessante Darbietung überzeugt.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter spielt die Melodie mit, wo doch bei diesen sicheren Stimmen eine Akkord-Begleitung viel sinnvoller wäre. Die Vor- und Zwischenspiele und das unterstützende Spielen gefallen.
Gesamteindruck	Die herzhafteste Darbietung wirkt frisch. Der strahlende Jodelteil entzückt. Die vorbildliche Gestaltung lässt keine Wünsche mehr offen.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JD - Jodler Duett

4271

Voramwald René, Orpund - BKJV
Occhini Brigitte, Ins
Begleitung: Farner Susanne, Sutz

Klasse 1
Werum i tue singe
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Ein schön zusammenpassender Duettklang wie man ihn sich nur wünschen kann. Sehr lockere, wohlklingende Tongebung, schön natürlich und mit einer gut ausgebildeten Jodeltechnik.
Aussprache	Schöne Klinger, deutliche Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Stets gewahrtes, reines Klangbild. Nur als Randbemerkung: gelegentliches zu frühes Loslassen von Haltetönen durch die 2. Stimme: LT 12, JT 16.
Rhythmik	Reiche Agogik und treffend schwungvolle Temponahme mit korrekt gehaltenen Notenwerten.
Dynamik	Sehr abwechslungsreiche und wohldosierte Spannungs- und Melodiebogen.
Handorgel-Begleitung	Eine einfache, in den Stufen korrekt gehaltene Begleitung, welche den Gesang gut stützt. Die Eingangsspiele könnten etwas lüpfiger und besser auf den Rhythmus des Liedes bezogen sein.
Gesamteindruck	Mit viel innerer Freude und reicher Gestaltung wird "Werum i tue singe" dargeboten.
Juror(in)	Klaus Rubin



JD - Jodler Duett

19

Weibel - Ulrich Daniela, Gersau - ZSJV

Klasse 3

Camenzind Roman, Immensee

E Liebesgeschichte

Begleitung: Schälin - Zürcher Sonja, Ibach

Adolf Stähli

Tongebung	Die 1. Stimme klingt im Liedteil, vor allem in der Kopfstimme, stumpf und flackrig, im Jodelteil im Registerwechsel gepresst und in den Hochtönen kehlig. Gefällige und recht saubere Kehlkopfschläge. Die 2. Stimme singt zwar etwas lockerer, aber auch instabil, vor allem in der Mittellage. Beide Stimmen haben Probleme mit der Atemstütze, daran muss noch viel gearbeitet werden.
Aussprache	Breite, teilweise ungepflegt Aussprache, fehlende Prägnanz.
Harmonische Reinheit	Der ganze Vortrag ist geprägt von Unreinheiten, sowohl die 1. wie auch die 2. Stimme haben Mühe, die Melodiebögen durchzutragen und rein zu intonieren. Viele Intervalle werden ungenau erfasst. Die rauhen und gepressten Töne der 1. Stimme klingen fast durchwegs unrein, nur im Jodelteil, in welchem "piano" gesungen wird, intoniert sie sauber, hier behält sie also die Gehörkontrolle. Der 2. Jodler singt vor allem im Jodelteil oft unrein, besonders beim Registerwechsel intoniert er oft zu tief.
Rhythmik	Verschiedene unpräzise Stellen, oft werden halbe Noten zu kurz gesungen, zB in den LT 1, 7, 9, und in den JT 1, 5 usw., was den Melodiefluss empfindlich stört.
Dynamik	Das Duett versucht, das Lied dynamisch zu gestalten, wobei gewisse "piano"-Stellen nicht immer logisch eingesetzt werden, zB der 1. Jodelteil nach der 2. Strophe (siehe Liedtext). Die erwähnten Mängel in der Tongebung schränken aber die dynamische Entfaltung ein.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam und gut unterstützend, mit gefälligen Vor- und Zwischenspielen.
Gesamteindruck	Diese "Liebesgeschichte" kann die Herzen nicht so richtig berühren, zuviele Mängel in den einzelnen Sparten verhindern, dass es dem Zuhörer den "Ermel ine nimmt", wie es im Lied so schön heisst.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JD - Jodler Duett

4110

Weingart Marianne, Konolfingen - BKJV

Klasse 1

Weingart Bruno, Urtenen-Schönbühl

Märitrummel

Begleitung: Weingart Marianne, Konolfingen

Ernst Sommer

Tongebung	Locker. Die Stimmen passen gut zusammen. Einzig das "e" in den JT 1 und 5 der Jodlerin wirkt gepresst.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich mit schönen Vokalen und Klingern. Abwechslungsreiche und passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sichere Stimmführung in allen Lagen. Einzig die Hochtöne der Jodlerin in den JT 1 und 5 wirken grell.
Rhythmik	Exakt und korrekt, angepasstes Tempo.
Dynamik	Agogisch interessante Gestaltung aus dem Text heraus.
Handorgel-Begleitung	Natürlich, passt sich gut an. Schade um den kleinen Patzer vor dem 3. Jodel.
Gesamteindruck	Überzeugender Vortrag. Der "Märit" wird konkret und man hat Lust mitzumachen.
Juror(in)	Adrian Schmid



JD - Jodler Duett

4484

Winkelmann Johanna, Riedwil - BKJV

Klasse 1

Fuhrer Hannes, Riedwil

E arme Tropf

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen

Hannes Fuhrer

Tongebung	Die beiden Stimmen passen gut zueinander, klingen jedoch im Liedteil und Jodel eher spannungslos und ohne Tragkraft (fehlende Körperspannung). Saubere Kehlkopfschläge fallen positiv ins Gewicht.
Aussprache	Die Aussprache könnte in Sachen Prägnanz deutlicher sein, und wirkt deshalb teilweise verschwommen, zB im LT 1 in der 1. Strophe, im LT 6 in der 3. Strophe, und in den JT 1, 2 und 5. Gute, passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Es wird harmonisch recht rein gesungen und gejodelt, mit Ausnahme von einigen Unreinheiten der 1. Jodelstimme in den JT 1, 3, 5 und 9.
Rhythmik	Korrekt und klar gegliedert. Der 4/8-Takt ist gut erfasst und die Temponahme ist angemessen. Zu kurz geratene punktierte Achtelnote im LT 7.
Dynamik	Kontrastarm und zu gleichförmig, der Einsatz von Gestaltungselementen wie dynamische Differenzierungen und Spannungsaufbau findet nur ansatzweise statt.
Handorgel-Begleitung	Gefälliges Eingangsspiel. Das Duett wird vom Begleiter gut unterstützt, beweglich und griffsicher. Wertet den Vortrag auf.
Gesamteindruck	Das Lied wird eher brav dargeboten. Es fehlt an ausdrucksstarker Gestaltung, Humor und Ausstrahlung. Trotz der erwähnten Mängel wird die Höchstklasse noch knapp erreicht.
Juror(in)	Jürg Wenger



JD - Jodler Duett

4291

Wunderli Ernst, Fidaz - NOSJV

Klasse 3

Wunderli Denise, Fidaz

Chinderouge

Begleitung: Schälin - Zürcher Sonja, Ibach

Hannes Fuhrer

Tongebung	Klare 1. Stimme, aber in den Hochlagen leicht kehlig. 2. Stimme mit schöner Kopfstimme, aber heiser im Brustregister. Beide Stimmen ohne solide Atemstütze und oberflächlich in der Tongebung. Töne werden nicht ausgesungen, alles wirkt etwas hackig.
Aussprache	Zwar verständlich, aber etwas ungepflegt und oberflächlich.
Harmonische Reinheit	Die beiden Stimmen harmonieren nicht wirklich zusammen. Durch die hastige und oberflächliche Singweise, ist das harmonische Klangbild nie wirklich rein. Viele Trübungen und Ungenauigkeiten in beiden Stimmen belasten die Reinheit immer wieder.
Rhythmik	Ungenau und ungepflegt. Verhastete Achtelpartien, zu kurz gehaltene Halbe Noten, flüchtige Punktierungen durchwegs. Alles wirkt hastig, hackig und flüchtig.
Dynamik	Bei dieser flüchtigen Singweise bleibt kein Raum für dynamische Gestaltung aus dem Text heraus. Es können keine Melodiebogen aufgebaut werden, das Ganze wirkt eher wie Sprechgesang. Es werden klar Kontraste gesetzt, aber nicht schön. Ein übertrieben abruptes "Nei!" macht noch keine dynamische Gestaltung.
Handorgel-Begleitung	Gekonnt und unterstützend, aber etwas aufdringlich. Die unpassenden Vor- und Zwischenspiele werben ab.
Gesamteindruck	Man spürt absolut den Gestaltungswillen, aber er geht in die falsche Richtung. Zu eigenwillig, teils ruppig und gefühllos. Der Vortrag ist sehr unsorgfältig ausgearbeitet. Die störenden Mängel in allen Sparten belasten das Gesamtbild. Die beiden sollten sich unbedingt kompetent beraten lassen. Da liegt mehr drinn!
Juror(in)	Marianne Smug



JD - Jodler Duett

4353

Züst -Knaus Marlis, Lütisburg - NOSJV

Klasse 1

Hefti Nicole, Herisau

Vergiss mi nie

Begleitung: Hersche Albert, Appenzell

Ruedi Renggli

Tongebung	Wohlklingende Stimmen, die gut zusammenpassen. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. Die Jodlerinnen sind kurzatmig und singen in Liedteil mit wenig Stütze.
Aussprache	Die Sängerinnen sprechen undeutlich und verschwommen. Eine deutliche Aussprache würde die Aussage des Liedes bekräftigen und unnötige Wortverbindungen aufheben. Übungen in der Artikulation sind vielleicht ein kleiner Tipp an dieser Stelle.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild, die Sängerinnen singen partiturgetreu und stabil. Im LT 14 singt die 2. Jodlerin suchend und im JT 15 ist sie unsicher. Ansonsten ist die Intonation rein und es sind sichere Einsätze zu verzeichnen.
Rhythmik	Korrekt und klar gegliedert. Die Metrik ist gut akzentuiert und das Tempo ist angemessen. Der Melodiefluss ist beweglich.
Dynamik	Im Liedteil wird sinnvoll gestaltet, aber es bleibt noch brav und lieblich. Mehr Mut und Sprache würde hier helfen. Wir spüren aber einen guten Aufbau und die Jodlerinnen singen das Lied natürlich und erlebt.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher. Manchmal recht dominant die gleichen Stimmen wie die Jodlerinnen spielend. Rhythmisch genau, unterstützt die Sängerinnen mit sicherem Begleitstyl. Schön ist das Einspielen vom Jodel in der 2. Strophe. Vielleicht wäre für die jungen Stimmen ein anderes Register vorteilhafter.
Gesamteindruck	Ein Vortrag mit guter Ausstrahlung. Man spürt innere Frische, das zügige Singen gefällt und wir sind überzeugt, dass „är“ die Jodlerinnen „nie wird vergässe“!
Juror(in)	Miriam Schafroth



JT - Jodler Terzett

84

Bachmann Monika, Wynigen - BKJV
Hess Monika, Fraubrunnen
Mathys Res, Dürrenroth

Klasse 1
E bescheidne Troum
Marie-Theres von Gunten

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Tongebung	Schön ausgeglichen, ineinander verschmelzend, etwas vom Feinsten.
Aussprache	Gepflegt. Die Jodelvokalisation ist melodiegerecht.
Harmonische Reinheit	Durchwegs reine, klare Akkordbilder in Text- und Jodelteil.
Rhythmik	Perfekt ausgeführt.
Dynamik	Dank guter Tonstütze können schöne Spannungsbögen erzeugt werden; natürlich, echt und ohne Übertreibungen. Etwas vom feinsten wird uns geboten.
Handorgel-Begleitung	Einfühlsam unterstützend, dynamisch mitgehend.
Gesamteindruck	Aus dem "bscheidne Troum" wird für uns der Höhepunkt des Nachmittags.
Juror(in)	Adrian Schmid



JT - Jodler Terzett

4439

Bigler Claudia, Röthenbach - BKJV
Wigger Renate, Escholzmatt
Künzi Peter, Wattenwil

Klasse 1
Herbst
Peter Künzi

Tongebung	Kultivierte 1. Stimme, die jedoch in der Höhe glanzlos bleibt, dies vor allem im Jodel. Die 2. Stimme tönt in der Brustlage im Jodel etwas gepresst und vereinzelt hart. Die Männerstimme ist sehr wohlklingend und tragend. Im Lied gefallen Stimmenausgleich und Resonanz besser als im Jodel. Hier fällt das Klangbild etwas auseinander, sicher auch bedingt durch den geschriebenen Dreiersatz der Komposition.
Aussprache	Deutlich und gepflegt, im eigenen Dialekt natürlich artikuliert. Wortverbindung zB im LT 4 "wär's_itz". Der Schlusskonsonant von "Zyt" wird nicht zusammen gesprochen und bei "Einsamkeit" im LT 9 wird die Endsilbe unschön nachgedrückt. Sonst klare und saubere Vokal- und Konsonantenbildung. Schöner Klinger im LT 9 "Land". Gut gewählte, passende, farbige Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung aller Stimmen ist sicher und klar. In der 2. Strophe beim Einstieg des Soloteils wird der 1. Ton unterfasst. In der 3. Strophe vor dem Solo ist der Schlussston der 3. Stimme wacklig. Die 1. Jodelstimme ist, vor allem in der 1. Strophe, im JT 7 ungenau.
Rhythmik	Gut gewähltes, angemessenes Tempo. Die Taktart ist gut erfasst und die Notenwerte werden praktisch immer sauber gehalten. Nur im Soloteil geraten die punktierten Viertel manchmal etwas kurz. Der schöne Melodiefluss im Liedteil ist sinnvoll und textgemäss und vermag zu berühren.
Dynamik	Das Lied wird erlebt und mit Empfinden dargeboten. Der Jodel bleibt flach und stumpf im Ausdruck, ohne Schwelltöne.
Handorgel-Begleitung	Abgesehen vom Patzer in der 1. Strophe im LT 8 harmonisch korrekt. Könnte stellenweise noch einfühlsamer sein, zB in der 2. Strophe im LT 4 ist der Handorgelbegleiter etwas voreilig.
Gesamteindruck	Es ist beeindruckend, wie die drei aus dem Text heraus gestalten. Sehr schöne, feine Nuancen im Liedteil prägen die innige Gestaltung. Der Vortrag strahlt viel Wärme aus.
Juror(in)	Caroline Bumann



Festbericht

JT - Jodler Terzett

4121

Bircher Franziska, Oberdorf - ZSJV
Würsch - Käslin Monika, Beckenried
Amstad Eugen, Beckenried

Klasse 1
Warum?
Franziska Bircher

Begleitung: Bircher Ruedi, Oberdorf

Tongebung	Klangvolle, tragende und warme Stimmen, sehr ausgeglichen in den Registern und rund. Strahlende Hochtöne im Jodel, geschulte, beherrschte Atemtechnik.
Aussprache	Sehr deutlich und prägnant. Abwechslungsreiche und gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Schönes, gepflegtes Klangbild. Sichere, stabile Stimmführung in allen Stimmen.
Rhythmik	Exakt, mit präzisen Einsätzen. Taktart gut erfasst, klar spürbare Metrik. Sehr schön gestaltete, leicht gesungene Melodiebogen.
Dynamik	Sehr schöne, textentsprechende Interpretation mit wunderbar herausgearbeiteten Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Schön angepasst und einfühlsam unterstützend, mit dem Terzett eine harmonische Einheit bildend.
Gesamteindruck	"Warum?" wird überzeugend, ausdrucksstark und feinsinnig interpretiert und begeistert die Zuhörer wie die Jury mit nachhaltiger Wirkung. Bravo!
Juror(in)	Jürg Wenger



Festbericht

JT - Jodler Terzett

4236

Burri Johanna, Wattenwil - BKJV
Burgener Bernadette, Steffisburg
Kipfer Marcel, Gurzelen

Klasse 1
Es blüejt
Miriam Schafroth

Begleitung: Kunz Ruedi, Schwanden

Tongebung	Lockere, bewegliche Stimmen, gut zusammen harmonierend und ausgeglichen. 1. Stimme stellenweise etwas grell. Beherrschte Atemtechnik, saubere Kehlkopfschläge und strahlende Hochtöne.
Aussprache	Deutlich und gepflegt, gut abgestimmt. 1. Stimme in der Schalllage sehr offen (a-la, statt o-lo)
Harmonische Reinheit	Schönes, harmonisches Klangbild, das stets gewahrt wird. Stabile Stimmführung und sichere Intonation.
Rhythmik	Exakt, in den 16-tel Passagen nicht immer ganz sauber zusammen. Gefällige Temponahme, klar erkennbar Metrik. Das "à Tempo" dürfte etwas ausgeprägter sein.
Dynamik	Abwechslungsreich und textgemäss gestaltet. Spannungsvoll, mit schönen Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Schön angepasst, rhythmisch exakt und dynamisch einfühlsam mitgehend. Das Register ist etwas dumpf. Gefällige Vor- und Zwischenspiele. Wertet den Gesamteindruck auf.
Gesamteindruck	Eine wunderschöne, freudig erlebte "Frühlingszyt", gefühlvoll interpretiert. Das Gesamtbild ist ausgereift und nachhaltig.
Juror(in)	Marianne Smug



JT - Jodler Terzett

83

Finschi Erich, Frauenfeld - NOSJV
Beerli Bruno, Maienfeld
Rüegg - Vils Marlène, Sargans

Klasse 2
I chome durs Wägli
Hanni Bracher

Begleitung: Von Ah Erich, Maseltrangen

Tongebung	Klangvolle Stimmen, nicht ganz ausgeglichen. Die Stimme der Jodlerin verschwindet in den kräftigen Männerstimmen. Sie singt ohne Tragkraft und weiss nicht zu glänzen in dieser Tonhöhe. Die zwei Sänger singen sauber und die Technik ist gut geschult. Das Lied wird sehr tief angestimmt, die Jodeltechnik der Sängerin leidet darunter, sie kann sich nicht ganz entfalten.
Aussprache	Das Terzett spricht undeutlich. Die Konsonanten sind unscharf und so kann man die Worte kaum verstehen. Prägnantere Sprache wäre angebracht und würde Spannung in das Lied bringen. Die Vokalisation im Jodel ist aber lobend zu erwähnen.
Harmonische Reinheit	Wird stets gewahrt, doch ist die Stimmführung vor allem der 1. Jodlerin nicht immer ganz klar. Sie hat leichte Tonschwankungen auf den Hochtönen und intoniert ungenau und eher überhöht. Die Tonart wird zwar gewahrt doch sind wir der Meinung, dass die Tonart Es- Dur für die Jodlerin zu tief ist.
Rhythmik	Korrekt und exakt. Im LT 13 punktiert die 3. Stimme gleich wie die 1. und 2. Stimme. In den JT 13 - 14 hält die 3. Stimme den Ton aus, statt ihn zu rhythmisieren. Das Tempo ist zügig, vorallem im Lied leidet die Gestaltung darunter.
Dynamik	Es wird zu brav und eintönig gesungen. Dem Vortrag fehlen Schwelltöne und Höhepunkte. Eine textliche Umsetzung findet kaum statt, so wirkt der Vortrag unausgereift und fade.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter musiziert sicher und stabil und unterstützt das Terzett einfühlsam und mitgehend. Er passt sich sehr gut an und spielt gefällige Vor- und Zwischenspiele.
Gesamteindruck	Schade, dass der Vortrag nicht plastischer klingt. Ein bisschen höher angestimmt und mit Freude und Spannung vorgebracht, dann lassen wir uns gerne überzeugen.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JT - Jodler Terzett

4424

Gemassmer Martina, La Punt-Chamues-ch - NOSJV
Ernst Svenja, Samedan
Ernst Sabrina, Samedan

Klasse 1
Üsi Heimat
Martina Gemassmer

Begleitung: Sonja Schälin-Zürcher

Tongebung	Feine, aber rund klingende Stimmen. Der Gesamtklang erinnert etwas an einen österreichischen Dreigesang. Schöne Anlagen sind vorhanden, nur kommen die Stimmen noch viel zu wenig zum Vorschein. Nur Mut: Singt freier heraus, in euch steckt noch viel mehr an Klang- und Stimmvolumen. Achtet darauf, dass ihr die Melodiebögen ganz aussingt und nicht auf Einzeltönen an- und abschwelt.
Aussprache	Recht gut verständlich. Die Konsonanten müssen aber noch prägnanter gesprochen werden. Sie verhelfen auch zu mehr Stimmklang.
Harmonische Reinheit	Mit dem "dreigesangartigen" Terzettklang gelingt euch ein schönes, harmonisches Klangbild. Es sind kaum harmonische Trübungen feststellbar. Allerdings ist die dritte Stimme des Öfteren unhörbar. Einerseits werden die ganz tiefen Töne nur knapp erreicht, andererseits werden wichtige Passagen viel zu wenig präsent gesungen (LT 5, 11, JT 5).
Rhythmik	Gut gewähltes Grundtempo. Die gut stützende Akkordeonbegleitung verhilft zu einem schönen Liedfluss. Punktierter Viertel deutlich zu kurz (Vokale aussingen).
Dynamik	Schade, den Stimmen fehlt es noch am vollen Klang. Die dynamische Gestaltung beschränkt sich auf "piano" und "mezzoforte". Dadurch wirkt der Vortrag noch wenig plastisch. So wird beispielsweise der Jodelschluss nur so daher gesungen. Gerade hier wäre eine dynamischere Gestaltung aber äusserst wirkungsvoll.
Handorgel-Begleitung	Die griffsichere Akkordeonistin rundet das Ganze mit ihrem geschickt gewählten Begleit sauber ab. Sie vervollständigt den Gesamtklang, unterstützt die drei Stimmen mit ihrem feinen Spiel und verhilft dazu, dass der Schwung erhalten bleibt. Die Begleitung hat einen grossen Anteil am Gesamtergebnis.
Gesamteindruck	Der Gestaltungswille ist deutlich spürbar, dennoch wirkt der Vortrag brav und etwas gleichförmig. Für eine glaubwürdigere Gestaltung müssten die drei jungen Jodlerinnen noch mehr aus sich herausgehen und ihre Stimmen zum Klingen bringen. Die 1. Klasse wird noch knapp erreicht.
Juror(in)	Guido Rüege



Festbericht

JT - Jodler Terzett

4239

Haldemann Stephan, Signau - BKJV
Müller Monika, Niederhünigen
Schlüchter Christine, Signau

Klasse 1
Z' Spat!
Robert Fellmann

Begleitung: Wenger Jürg, Signau

Tongebung	Die drei Stimmen verschmelzen zu einer schönen Einheit. Die 1. Jodelstimme erklingt in den Hochlagen recht grell und das Solo geht im Jodel als Begleitstimme etwas verloren.
Aussprache	Sehr deutlich, gepflegt und prägnant, mit gut ausgebildeten Vokalen. Einheitliche und passend gewählte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die drei Stimmen musizieren perfekt. Die Intonation ist vorbildlich rein und und sicher. Einsätze und Intervalle gelingen rein und sehr sauber.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Ruhiges und doch fließendes Tempo mit vielen Differenzierungen und vorbildlicher Agogik.
Dynamik	Phantasievolle Gestaltung des Liedteils, sehr schön dem Text folgend. Wunderbar gestalteter Jodel mit Schwelltönen und sinnvoll eingesetzter Dynamik.
Handorgel-Begleitung	Nach einem etwas gar leisen Einspiel einfühlsam unterstützend und dezent im Hintergrund musizierend. Eine Bereicherung des Vortrags.
Gesamteindruck	Das Lied wird innig und gefühlvoll vorgetragen. Die Jodelstimmen sind beweglich und harmonieren sehr gut zusammen. Im Jodel ist der Text nicht immer gut verständlich, was aber die ausgezeichnete Gesamtleistung nur wenig schmälert.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JT - Jodler Terzett

4152

Heinz Paula, Langwies - NOSJV
Inderbitzin Mariann, Langwies
Jäger Christian, Molinis

Klasse 3
Chinderouge
Hannes Fuhrer

Tongebung	Die Tongebung und der Klanguausgleich sind nicht optimal. Die Vokale kommen nicht zum Klingen. 1. Stimme: Klare, reine Stimme, jedoch mit zu wenig Tragkraft. Deshalb geht diese Stimme im dreistimmigen Satz durchwegs unter. Der Jodelteil gefällt durch die schönen klaren Hochtöne. 2. Stimme: Eine gute volumöse Stimme, jedoch durchwegs mit wenig Tragkraft und Tonstütze. Die Stimmführung ist dadurch sehr unsicher und ungenau. Dies führt auch zu den Mängeln in der Reinheit! Im Jodel spannungsarm und unkontrolliert. 3. Stimme: Schöne volle Stimme, jedoch zu wenig kultiviert. Uneinheitlicher Klanguausgleich in den Registern. Alle hohen Töne wirken kehlig.
Aussprache	Die Sprache muss unbedingt verbessert werden. Es fehlt eine klare Ausarbeitung der Vokale und Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Durch die fehlende Atem- und Tonstütze wird durchwegs unrein intoniert. Vor allem im Jodelteil ergeben sich nicht nur unreine Tonsprünge, sondern auch falsche Töne (zB 2. Stimme im JT 6).
Rhythmik	Die Achtelnoten im Liedteil werden zu kurz, also in einem "staccato" gesungen. Dies stört nicht nur den Melodiefluss, sondern auch den Klang. Das Grundtempo ist meistens gut gewählt.
Dynamik	Hier muss zuerst der Klanguausgleich verbessert werden. Die dritte Stimme ist die lauteste und die erste Stimme die leiseste! Die Gestaltung des Vortrags ist durchwegs gleichförmig und ohne Höhepunkte.
Gesamteindruck	Die kurzgesungenen Notenwerte lassen keine Melodie- und Spannungsbogen aufkommen. So bildet das Lied keine Struktur und keine Einheit. Es muss generell an den Grundlagen Haltung, Atmung und Tonstütze gearbeitet werden, um die einzelnen Sparten zu verbessern, da ja letztlich alles zusammenhängt.
Juror(in)	Emil Wallimann



JT - Jodler Terzett

4216

Hersche Martin, Ebnat-Kappel - NOSJV

Looser Thomas, Ebnat-Kappel

Hersche Hansueli jun., Ebnat-Kappel

Klasse 1

Vier Jahreszyte

Guido Neff

Begleitung: Hersche Roman, Ebnat-Kappel

Tongebung	Klangvolle, gut zusammenpassende Stimmen, im Liedteil sehr locker geführt, mit strahlenden Hochtönen im Jodel. Gut geschulte und beherrschte Atemtechnik, gekonnte Jodeltechnik. Die 1. Stimme singt einzelne Töne in der Kopfstimme leicht "gestossen" an.
Aussprache	Sehr deutlich und prägnant. Teilweise etwas abgehackt, zB bei "Zyt", "Herbscht" usw. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist ausgeglichen und die Reinheit mehrheitlich gut gewahrt. Durch die leicht stossende Singweise unterfasst der 1. Jodler aber immer wieder verschiedene Töne in der Kopfstimme, zB im JT 1 das "e" und im JT 3 das "d". Im LT 7 singt die 1. Stimme in jeder Strophe fis-e-d-d statt fis-d-d-d.
Rhythmik	Korrekt einstudiert. Durch die teilweise etwas abgehackte Singweise im Liedteil werden nicht alle Notenwerte richtig wiedergegeben, was den Melodiefluss stört. Im Jodel hingegen ist die Metrik gut spürbar.
Dynamik	Der lebhafteste Spannungsaufbau, die phantasievolle Gestaltung und die einfühlsame textliche Umsetzung zeugen von intensiver Auseinandersetzung mit der Komposition.
Handorgel-Begleitung	Sehr beweglich und griffsicher, schön angepasst und harmonisch korrekt ausgeführt. Das Klangbild wird musikalisch vervollständigt.
Gesamteindruck	Ein facettenreicher, eindrucksvoller und überzeugender Vortrag, über welchen sich Zuhörer und Interpreten freuen dürfen.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JT - Jodler Terzett

4405

Küttel Hany, Chur - NOSJV
Nötzli Monika, Gersau
Suter Peter, Hagendorn

Klasse 1
Warum?
Franziska Bircher

Begleitung: Just Peter, Lenzerheide

Tongebung	Warmer, kultivierter und resonanzvoller Terzettklang. In der Strophe verschmelzen die Stimmen wunderbar ineinander. Im Jodel schmiegt sich die Männerstimme etwas zu wenig an; einzelne tiefe Töne erklingen dumpf und die Achtelfiguren im JT 4 sind zu wenig gepflegt und gestützt. Beeindruckende Jodeltechnik der Frauenstimmen mit wunderschönen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Vorbildlich prägnant, einheitlich runde Vokalbildung. Abwechslungsreiche, passende und schön abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Klares, sauberes Klangbild im Liedteil. Die 2. Stimme unterfasst ganz leicht das "d" im LT 10 und die 3. Stimme intoniert die Achtel im LT 15 etwas verschwommen. Im Jodel sind einige grössere Tonsprünge des Jodlers zu ungenau gefasst (zB in den JT 1 - 3) und die Achtel im JT 4 erklingen zu tief.
Rhythmik	Passende Temponahme, klar herausgearbeitete Metrik und wunderbar beweglicher Melodiefluss. Bravo.
Dynamik	Mit spannungsvollen Melodiebogen wird gefühlvoll aus dem Text heraus gestaltet. Die dynamischen Mittel dürften stellenweise noch kontrastreicher eingesetzt werden, vor allem im Jodel, der gerade nach der 1. Strophe noch verhalten wirkt. Berührend erklingen jeweils die "piano"-Stellen in den LT 10-12. Die Schwelltöne der Jodlerinnen überzeugen.
Handorgel-Begleitung	Die Vorspiele leiten thematisch schön ein. Der Begleiter unterstützt das Terzett einfühlsam und sicher. Einzig das Nachstossen auf den Schlussakkorden wirkt etwas unnatürlich.
Gesamteindruck	Mit Wärme und Wohlklang werden uns die aufgeworfenen Lebensfragen im Liedteil eindringlich und glaubhaft dargestellt. Der harmonisch leicht belastete Jodel schmälert den tollen Gesamteindruck wenig.
Juror(in)	Peter Künzi



Festbericht

JT - Jodler Terzett

4413

Moser Melanie, Walkringen - BKJV
Aeschbacher Sarah, Langenthal
Aeschbacher Beatrice, Langenthal

Klasse 2
Über mir
Hannes Fuhrer

Begleitung: Aeschbacher Thomas, Langenthal

Tongebung	Die drei Stimmen passen recht gut zusammen. Die 1. und 2. Stimme klingen teilweise noch etwas flach, wenig strahlende Hochtöne im Jodel. Die 3. Stimme trägt auch gut in den tieferen Lagen.
Aussprache	Gut geschult, prägnant, gut verständlich. Gute Jodeltechnik.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil klingt mehrheitlich rein, einzig in den LT 3 das "c" und LT 8 das "h" der zweiten Stimme werden unpräzise oder leicht zu tief intoniert. Im Jodel unterfasst die 1. Stimme einzelne Hochtöne, zB in den JT 3 und 7. Die 2. Stimme intoniert in den JT 3 und 7 den punktierten Viertel und die nachfolgenden Achtelnoten unrein. Die 3. Strophe gelingt bezüglich Reinheit am Besten.
Rhythmik	Korrekt, der Melodiefluss dürfte etwas spannungsvoller sein.
Dynamik	Musikalisch fein und textgemäss gestaltet. Trotzdem kommt es nicht zur vollen Entfaltung, es fehlt an Spannung, die Höhepunkte könnten noch mehr herausgearbeitet werden.
Handorgel-Begleitung	Gut angepasst und einfühlsam mitgehend. Kleiner Patzer im letzten Zwischenspiel. Schade dass das Thema der Melodie nur zu Beginn gespielt wird.
Gesamteindruck	Das Lied wird gut empfunden und recht stimmungsvoll vorgetragen. Stimmlich sind aber noch gewisse Grenzen gesetzt. So kann der Vortrag nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JT - Jodler Terzett

4507

Preisig Daniel, Urnäsch - NOSJV

Berweger Peter, Stein AR

Meier Andreas, Stein AR

Klasse 1

Nachtbuebeliedli

Nadja Räss

Tongebung	Gut geschulter und kultivierter Terzettklang. Meist schön ausgeglichen und weich im Klang. Im Jodel sind saubere und feine Kehlkopfschläge zu hören. Die Stimmen sind nicht immer ausreichend gestützt (wacklige Passagen zB in den LT 5 - 7). Die erste Stimme klingt vor allem im Jodel in den Hochlagen eng und teils etwas grell.
Aussprache	Dem Text kann recht gut gefolgt werden. Allerdings dürfte noch deutlicher artikuliert werden. Vor allem die Konsonanten werden noch des Öfteren vernachlässigt. Die Jodelvokalisation ist geschickt gewählt.
Harmonische Reinheit	Harmonisches, partiturgetreues Klangbild mit tongeberisch bedingten Trübungen. Im Verlaufe des Vortrags wird eine leichte Steigtendenz notiert. Der Jodeleingang mit den absteigenden Akkorden gelingt nicht immer rein. Die Hochlagen ("e" in den JT 4, 5, 10, 12) werden ungenau intoniert. Tempobedingt sind die drei Sänger den anspruchsvollen Harmonien im Jodel nicht immer ganz gewachsen.
Rhythmik	Das Grundtempo ist im Liedteil passend gewählt. Der Jodel wird eine Spur zu hastig gesungen, er wirkt daher etwas flüchtig. Der Jodelteil würde noch gewinnen, wenn die Achtelpassagen prägnanter ausgesungen würden. Im JT 8 ist der punktierte Viertel zu lang, ansonsten wurde das Lied korrekt einstudiert.
Dynamik	Der Liedteil wird schön agogisch gestaltet mit feinen Nuancen. Gestalterisch würde sicher noch einiges mehr drinliegen. Alles bewegt sich zwischen einem "piano" und einem feinen "mezzoforte". Klarere und ausgeprägtere Differenzierungen würden dem Lied noch zu mehr Aussagekraft verhelfen.
Gesamteindruck	Die drei Männerstimmen bilden einen schönen Dreiklang. Die Schilderung der "Nachtbuebe" ist glaubhaft und engagiert interpretiert. Vor allem die dritte Strophe bringt eine deutliche Steigerung.
Juror(in)	Guido Rüegge



JT - Jodler Terzett

4244

Räss Nadja, Ebnat-Kappel - ZSJV
Zuppiger Patrick, Zürich
Looser Thomas, Ebnat-Kappel

Klasse 1
Heb s'Chöpfli uf
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Der Wohlklang der drei Stimmen zeichnet sich aus durch deren Ausgeglichenheit untereinander und in den Registern sowie durch die Weichheit der Tongebung. Die gepflegte Atemtechnik zeigt sich insbesondere in der durchwegs beherrschten Tonstütze. Auch die Jodeltechnik ist sehr gut geschult.
Aussprache	Die kultivierte Aussprache ist geprägt von sehr gut verständlichen Silben, präzise artikulierten Konsonanten und resonanzvollen Klingern. Im Jodel wird korrekt abgestimmt und reichhaltig vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Das Terzett führt die Stimmen sicher und intoniert sehr genau. Die angestimmte Tonart H-Dur wird tadellos gewahrt. Die 1. Stimme unterfasst in der 1. Strophe in den JT 3 und 11 jeweils das hohe „f“ und in der 2. Strophe im JT 2 die Achtelnote „d“.
Rhythmik	Die metrischen Akzente werden markant gesetzt. Zu Beginn der 3. Strophe setzen die Stimmen nicht gleichzeitig ein, ansonsten sind die Notenwerte einwandfrei eingehalten. Auf die textlichen Inhalte abgestimmt bewegen sich die Melodien spannungsvoll und variantenreich in mehrheitlich passenden Tempi. Einzig das Tempo des zweiten Jodelteils wirkt etwas hastig.
Dynamik	Die optimalen stimmlichen Voraussetzungen zeigen in der dynamischen und agogischen Gestaltung ihre volle Wirkung. Der Vortrag lebt von gezielt eingesetzten, wohldosierten Differenzierungen und von spannungsvoll aufgebauten Melodiebögen mit ausdrucksstarken Höhepunkten.
Gesamteindruck	Die ausgereifte Darbietung beeindruckt und überzeugt. Sie strahlt einerseits erhabene Ruhe und viel Wärme aus, besticht andererseits aber auch durch ihren Variantenreichtum und ihren hohen Grad an Musikalität.
Juror(in)	André von Moos



JT - Jodler Terzett

4037

Roth Maja, Schönengrund - NOSJV
Roth Jakob, Ebnet - Kappel
Tschumper - Roth Marianne, Wattwil

Klasse 1
Gschwungne Nidel
Joseph Zraggen

Tongebung	Das Familienterzett erfreut mit einem satten, kompakten Klang und gut zueinander passenden Stimmen. An der Atemstütze und der Lockerheit in Sachen Tonbildung darf noch gearbeitet werden. So setzen alle zu viel Kraft ein. Die 1. Stimme erklingt auf Hochtönen grell, bei Jodeleinstiegen verkrampft und stösst einzelne Töne nach. Das Brustregister der 2. Stimme wirkt hart und gepresst. Die Männerstimme trägt schön, ertönt zuweilen aber etwas rau.
Aussprache	Abwechslungsreiche, regionaltypische Jodelvokalisation, den verschiedenen Teilen sehr schön angepasst. Allgemein dürfen die Jodelvokale aber schlanker und runder gebildet werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird durch den ganzen Jodel sicher gewahrt. Harmonisch wohlklingend gelingt der C-Teil. In den ersten beiden Teilen zieht die 1. Stimme auf Hochtönen nach oben, während die 2. Stimme gegen Schluss einer Phrase etwas zu tief intoniert. Auf Schlusstönen ist der Terzettklang jeweils etwas getrübt.
Rhythmik	In den ersten beiden Teilen sind nicht alle Einsätze ganz präzise. Der Pulsschlag mit betonten und unbetonten Silben dürfte besser spürbar sein. Der 3. Teil ist schön klar und markant rhythmisiert. Die Verlangsamungen gegen Ende der Teile gelingen sehr organisch und natürlich.
Dynamik	Die leise Stelle im C-Teil mit dem darauf folgenden Spannungsaufbau wirkt überzeugend und berührt. A- und B-Teil erfahren dynamisch weniger Differenzierung, dennoch ist der unterschiedliche Charakter zu spüren.
Gesamteindruck	Trotz den tongeberischen Mängeln wird uns dieser Jodel auf natürliche Weise überzeugend und herzlich vorgetragen. Gerade im schön gestalteten und schwungvollen C-Teil wird die "Nidel" so richtig geschwungen.
Juror(in)	Peter Künzi



JT - Jodler Terzett

60

Rüegge Guido, Tägerwilen - NOSJV

Kubli - Rüegge Lukrezia, Kradolf

Rüegge Ueli, Güttingen

Klasse 1

E bescheidne Troum

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Ausgeglichener, klang- und resonanzvoller Terzettklang, mit schön zusammenpassenden Stimmen. Strahlende Hochtöne der 1. Jodelstimme im Jodel. In tiefen Lagen wirkt sie weniger überzeugend. Sehr gute Atem- und Tonstütze aller Stimmen.
Aussprache	Gepflegt, mit schönen Klingern und deutlichen Schlusskonsonanten. Da und dort weniger gut verständliche Textpartien.
Harmonische Reinheit	Sehr schönes und gepflegtes Klangbild mit durchwegs reiner Intonation in allen Stimmen. Saubere, genau gesungene Intervalle und sichere Einsätze.
Rhythmik	Exakt, mit deutlich spürbarer Metrik. Das Tempo ist treffend gewählt und der Melodiefluss spannungsvoll.
Dynamik	Auf einen meist textgerecht gestalteten Liedteil folgt ein spannungsvoller und wunderbar klingender Jodel.
Handorgel-Begleitung	Sehr beweglich und jederzeit passend. Die virtuose Begleitung vervollständigt das Klangbild auf's Feinste! Das Begleiten und gleichzeitige Singen bereitet absolut keine Mühe. Bravo!
Gesamteindruck	"E bescheidne Troum" wird uns glaubhaft und schön dargeboten. Das Terzett bietet Jury und Publikum eine eindrückliches Hörerlebnis.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JT - Jodler Terzett

4264

von Bergen Annegret, Stans - ZSVJ
Waser - Meyer Cornelia, Alpnach Dorf
Waser Toni, Alpnach Dorf

Klasse 1
Wasserringli
Marie-Theres von Gunten

Begleitung: Küttel Robert, Goldau

Tongebung	Die drei gut ausgebildeten Stimmen präsentieren sich als einheitlichen Terzettklang.
Aussprache	Gepflegte, deutliche Aussprache.
Harmonische Reinheit	Im allgemeinen nur kleine Unreinheiten in der 1. und 2. Stimme. Die 3. Stimme bekundet oft Mühe in der Reinheit. Im JT 6 singt die 3. Stimme die Tonfolge f - es immer viel zu tief.
Rhythmik	Der Liedteil wird gut umgesetzt. Allgemein eher etwas zu langsam für die Überschrift "freudig erzählend"! Im JT 7 wird ein viel zu gross ausgedehntes "ritardando" gemacht.
Dynamik	Gute Arbeit. Schöne Differenzierungen und Höhepunkte. Sinnvoll und dem Text angepasst.
Handorgel-Begleitung	Sehr sicher, dezent und unterstützend begleitet. Beim kurzen Solo im Jodel würden wir ein anderes Register wählen.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeigt viele schöne und gefühlvolle Details. Als Ganzes wirkt er durch das eher langsame Tempo etwas verhalten und brav.
Juror(in)	Emil Wallimann



JT - Jodler Terzett

4483

Winkelmann Johanna, Riedtwil - BKJV

Fuhrer Hannes, Riedtwil

Holzer Beat, Mötschwil

Klasse 1

Was z'Müeti seit

Hannes Fuhrer

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen

Tongebung	Das Terzett singt rund und sehr ausgeglichen. Die Tongebung der 1. Stimme ist in den Hochtönen flackrig, jene der 2. Stimme in der Schalllage oft zittrig.
Aussprache	Der Text wird deutlich gesprochen. Störend wirken die vielen betonten Endsilben im Liedteil, wie zB bei "Gar-te", oder "war-te".
Harmonische Reinheit	Die 1. Stimme jodelt im JT 4 ungenau. Die 2. Stimme singt im LT 10 einen Schleifton. Die 3. Stimme singt in der 1. Strophe im Lied und Jodel etwas getrübt. Sonst hören wir sehr schöne, gut geführte Passagen.
Rhythmik	Der Rhythmus ist korrekt und die Einsätze präzise. Störend ist der betonte Auftakt zum LT 3.
Dynamik	Dynamisch wird wenig differenziert. Der Vortrag wirkt gleichförmig und zu brav.
Handorgel-Begleitung	Der Begleiter wertet den Gesamteindruck durch sein phantasievolles Spiel auf. Er spielt unterstützend und genau.
Gesamteindruck	Einige Stellen im Lied geraten sehr gut und werden mit innerem Empfinden vorgetragen. Grundsätzlich wirkt die Darbietung jedoch verhalten und farblos. Es fehlt noch an Dynamik und Ausstrahlung. Der Vortrag erreicht aber noch knapp die Klasse 1.
Juror(in)	Manuela Maria Lenher-Mutter



Festbericht

JT - Jodler Terzett

4002

Zimmermann Urs, Hombrechtikon - NOSJV
Zimmermann Claudia, Hombrechtikon
Betschart Franz, Gebertingen

Klasse 1
De Mond
Urs Zimmermann

Begleitung: Pünter Armin, Rüti

Tongebung	Gut zusammenpassende Stimmen, weich und wohldosiert, mit wirkungsvollen Schwelltönen. Im Liedteil der 1. Strophe sind ein paar flackrige Töne zu vermerken. Die 2. und dann vor allem die 3. Strophe klingen dann gut tragend, sicher und ausgeglichen. Die 1. Stimme strahlt fein und hell.
Aussprache	Trotz teilweise fehlender Prägnanz ist der Text meistens gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Verschiedene Unreinheiten sind zu notieren, so intoniert zB die 3. Stimme im LT 3 das "h" und im LT 15 das "f" ungenau, bei der 2. Stimme gerät im LT 15 das "g" jedes Mal daneben. In Bezug auf die Reinheit gelingt die 3. Strophe am Besten.
Rhythmik	Klar gegliedert, korrekt, gut erfasste Taktart.
Dynamik	Sinnvoll und interessant gestaltet, spannungsvoller Aufbau, gelungene und gefühlvolle textliche Umsetzung, vor allem ab der 2. Strophe.
Handorgel-Begleitung	Geht einfühlsam auf die Vortragenden ein, mit passendem Vor- und Zwischenspiel. Eventuell wäre ein feineres Register auszuprobieren.
Gesamteindruck	Es wird schön und engagiert zusammen gesungen und musiziert. Dabei entsteht ein stimmungsvoller und überzeugender Vortrag.
Juror(in)	Marianne Aebischer



Festbericht

JQ - Jodler Quartett

4310

Allenbach Barbara, Sumiswald - BKJV
Schäfer Tanja, Rüegsbach
Mühlemann Maria, Riedwil
Halter Beat, Oberburg

Klasse 1
Ungerem Flühli
Hannes Fuhrer

Tongebung	Vier ausgeglichen und wohlklingend zusammenpassende Stimmen ergeben einen angenehmen Quartettklang. Sie verfügen über eine gute Atem- und Tonstütze, wirken aber noch etwas resonanzarm. Die Bassstimme ist in den Tieftönen schwach hörbar. Sehr ansprechend ist die Jodeltechnik.
Aussprache	Gut gebildete Vokale, eher noch zu wenig markant gepflegte Konsonanten. Ideal gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Sichere und stabile Harmonieführung durch den ganzen Vortrag. Die 4. Stimme singt im LT 6 zweimal den Ton "a" und lässt das "c" weg.
Rhythmik	Präzis exakter Rhythmus mit passend schwungvoller Temponahme.
Dynamik	Der ganze Vortrag beinhaltet wenig dynamische Gestaltung.
Gesamteindruck	Durch eure feinen, hellen und sehr natürlich wirkenden Stimmen leuchtet viel Sonnenschein ins Konzertlokal.
Juror(in)	Klaus Rubin



JQ - Jodler Quartett

4080

Brand - Berweger Sandra, Kaltbrunn - NOSJV

Klasse 2

Hüppi - Bösch Heidi, Rüeterswil

I wett e Rose finde

Bischof Klemens, Weesen

Jürg Röthlisberger

Gönitzer Georg, Rufi

Tongebung	Alle Stimmen weisen eine gute Atemstütze auf. Der Stimmenausgleich im Quartett ist aber nur teilweise gegeben. Die 2. Stimme singt vielfach im Vergleich zu den anderen zu laut und drängt sich so vor. Der Jodeleingang ist für die 2. Frauenstimme tief gesetzt und so klingt sie kehlig und wenig tragend. Die Brusttöne der 1. Jodlerin klingen häufig hart und die Schaltlagen unbeherrscht.
Aussprache	Meist gut verständlich. Vereinzelt verschwommene Vokale und etwas nachlässig gesprochene Klinger und Schlusskonsonanten. Gut gewählte, interessante Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur kann bis am Schluss gehalten werden. Das "f" der 2. Stimme im LT 2 wird leicht unterfasst. Die Tonfolge b-c-ces-b der 3. Stimme im LT 8 ist stets leicht überhöht. In den JT 1 - 4 weist die 2. Stimme häufig eine Sinktendenz auf, so dass das Klangbild getrübt wird. Die beiden letzten Akkorde im JT 10 und der erste im JT 11 erklingen in den ersten beiden Strophen unrein.
Rhythmik	Der Liedauftakt ist zu kurz gehalten, sonst exakt. Die Fermate im LT 8 dürfte ausgeprägter sein. Gefälliges Tempo im Lied und im Jodel, mit einem schönen "ritardando" im Jodelschluss.
Dynamik	Während im Liedteil angemessen textgerecht gestaltet wird, weist der Jodel wenig Höhepunkte auf und wirkt so dahergesungen und gleichförmig. Schwelltöne und dynamische Akzente fehlen fast gänzlich.
Gesamteindruck	Das Quartett geht engagiert an den Vortrag heran. Der Stimmenausgleich ist aber nur teilweise gewährleistet und vor allem dem Jodel fehlt die Gestaltung. Der Vortrag wirkt blass und farblos und kann so keine nachhaltige Wirkung erzeugen.
Juror(in)	Martin Jutzeler



Festbericht

JQ - Jodler Quartett

4042

Brülisauer Marcel, Appenzell - NOSJV
Inauen Markus, Balgach
Signer Markus, Gonten
Frick Walter, Urnäsch

Klasse 2
Bim Broggebuur
Trad.

Tongebung	Helle und klare 1. und 2. Stimme im ersten Jodelteil. Die 2. Basstimme ist in einzelnen Passagen schwach und daher kaum hörbar. So ist der Stimmenausgleich im Jutz nur teilweise gewährleistet. Im 2. und 3. Teil setzt die 1. Jodelstimme in der Brustlage hart ein und erklingt in den Hochlagen kehlig und gepresst. Am Jutzschluss fehlt die Tonstütze.
Aussprache	Die Vokalisation wird passend zum Jodel gewählt und wirkt gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Der Einstieg in den 1. Teil gelingt gut und locker. Ungenaue Stimmführung der Basstimme, die etwas untergeht. Der Stufenwechsel zurück in die Tonika ist getrübt und der Schlussston wacklig. Im 2. Teil unterfasst der Jodler den ersten Melodiebogen und der Eingang der Repetition ist ebenfalls leicht getrübt. Die Hochtöne im 3. Teil werden knapp erreicht (siehe auch Tongebung!).
Rhythmik	Exakt in den einzelnen Teilen, mit genauen Einsätzen. Das Tempo ist in allen Teilen angepasst, der Melodiefluss gut.
Dynamik	Der vom Charakter her ruhige Jutz wird entsprechend dargeboten. Man wünschte sich trotzdem da und dort ein ausgeprägteres An- und Abschwollen und damit auch eine vermehrte Gestaltung im dynamischen Bereich.
Gesamteindruck	Wir hören einen ruhigen, getragenen Naturjutz. Gesamthaft gesehen wirkt der Vortrag nach vielversprechendem Beginn eher blass und farblos und es zeigen sich Mängel in der Tongebung und im Stimmenausgleich. So überzeugt der Jutz nur teilweise.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JQ - Jodler Quartett

4118

Hablützel Monika, Rafz - NOSJV
Brunner - Domfeld Sabine, Weiach
Kramer Andreas, Rafz
Gfeller Roger, Weiach

Klasse 2
Blueschtfahrt
Stephan Haldemann

Tongebung	Die beweglichen Stimmen singen phasenweise unausgeglichen. Die 3. Stimme singt durchwegs zu leise und ist teilweise kaum hörbar. Die 4. Stimme singt vereinzelt mit kehliger Tongebung. Im Jodelteil klingen die Stimmen entspannter und lockerer, vor allem jene der 1. und 2. Jodlerin.
Aussprache	Mit ausgeprägten Konsonanten wird sehr gepflegt und verständlich gesprochen. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil wird gepflegt gesungen. Die 2. Stimme singt in den JT 1 - 4 zu tief. In der 1. Strophe intoniert die 1. Stimmen den LT 5 ungenau. Der Jodelanfang ist immer unpräzise und nicht ganz rein. Der Schlussakkord der 2. Strophe wird verzogen und klingt unrein. Eine leichte Steigtendenz von A-Dur nach B-Dur wird vermerkt.
Rhythmik	Der Rhythmus ist korrekt erarbeitet, die Metrik klar erkennbar. Störend wirken die vielen "staccati" im Liedteil. Der Melodiefluss wird dadurch abgehackt.
Dynamik	Es wird vor allem in der 1. Strophe sinnvoll gestaltet. Die 2. und 3. Strophe erklingen gleichförmig. Der Jodelteil ist spannungsvoll.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann uns nur teilweise überzeugen, da er noch in verschiedenen Sparten Mängel aufweist. Gelungen ist der Jodelteil. Das Gesamtbild ist noch nicht abgerundet. Die abgehackte Art der Interpretation ist sehr eigenwillig.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JQ - Jodler Quartett

4326

Haffa Zihlmann Andrea, Andwil TG - NOSJV
Mannhart Brigitt, Steinach
Nef Bruno, Arbon
Hasler Mario, Roggwil TG
Begleitung: Bösch Daniel, Appenzell

Klasse 1
Läbesmuet
Peter Künzi

Tongebung	Die vier Stimmen passen gut zusammen und färben den Zusammenklang durch ihre resonanzvolle Tongebung weich und warm. Vereinzelt ist der Stimmenausgleich nicht optimal, weil die Mittelstimmen weniger gut hörbar sind. Atem- und Jodeltechnik sind gut ausgebildet.
Aussprache	Gut geformte Silben, prägnant artikulierte Konsonanten und resonanzvolle Klinger machen die Aussprache deutlich. In den LT 12 bis 14 der 2. Strophe sind die Worte des Solisten nicht gut verständlich. Im Jodel wird passend und abwechslungsreich vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Die Stimmen führen durchwegs sicher und stabil und intonieren sehr exakt. Sie vereinigen sich zu einem harmonisch ausgewogenen und sehr gepflegten Klanggefüge.
Rhythmik	Die metrisch markant gesetzten Akzente bringen das Beschwingte des 6/8-Taktes gut zum Ausdruck und die Notenwerte werden einwandfrei eingehalten. Die Melodien fließen den textlichen Inhalten entsprechend spannungsvoll und beweglich in gut gewählten Tempi.
Dynamik	Mit sehr gut auf die textlichen Inhalte ausgerichteter dynamischer und agogischer Gestaltung wird das Jodellied erlebbar gemacht. Die Melodiebögen zeichnen sich besonders im Jodel aus durch sinnvoll platzierte Differenzierungen im Wechsel zu spannungsvoll entstehenden Höhepunkten.
Handorgel-Begleitung	Das Spiel des Begleiters ist phantasievoll und virtuos. Er geht mit Gespür auf die Vortragenden ein und unterstützt sie griffsicher und harmonisch einwandfrei. Das Quartett hätte aber auch ohne Begleiter vollen Erfolg.
Gesamteindruck	Das Quartett und sein Begleiter überlassen nichts dem Zufall und beeindrucken mit einer sorgfältig ausgearbeiteten Darbietung. Der Kontrast zwischen scheinbar schwebender Leichtigkeit und einfahrender Ausdrucksstärke überzeugt.
Juror(in)	André von Moos



Festbericht

JQ - Jodler Quartett

4440

Iten Herbert, Alosen - ZSJV

Klasse 3

Furrer Willy, Unterägeri

Meienacht

Schatt Josef (Sebi), Unterägeri

Hannes Fuhrer

Stucki Rudolf, Sattel

Tongebung	Im Liedteil recht klangvoll, bis auf LT 13, wo die Tongebung vor allem in der 1. Stimme recht grob wird. Im Jodelteil ist die Tongebung mangelhaft. Die Einsätze der Jodler sind grell und gepresst, die Kehlkofschläge unsauber und es mangelt an einer soliden Tonstütze. Die Begleitstimmen (vor allem der 1. Bass) sind z.T. kaum hörbar.
Aussprache	Fast durchwegs undeutlich und ungepflegt. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil bleibt die harmonische Reinheit mehrheitlich gewahrt. Man steigt allerdings schon in den ersten Takten von der angestimmten Es-Dur nach E-Dur, hält diese Tonart aber dann bis zum Schluss. Im Jodelteil allerdings ist die harmonische Reinheit schwer belastet. Überhöhte Hochtöne in den Jodelstimmen, ungenaue Stimmführung und Tonfehler in den Begleitstimmen und teilweise unhörbarer 1. Bass lassen ein ungepflegtes Klangbild entstehen. In den 16-tel Passagen fehlt die 2-Stimmigkeit des 1. Jodels mit dem 1. Bass.
Rhythmik	Weitgehend korrekt, bis auf etliche zu kurze Punktierter. Die Temponahme ist passend, aber der Melodie- respektive Textfluss wird durch die vielen Atemzäsuren dauernd unterbrochen. Die Achtelpassage im LT 3 ist verhasstet.
Dynamik	Im Liedteil sind Ansätze von textlicher Gestaltung spürbar. Im Jodelteil fehlt es an spannungsvollem Aufbau, an Höhepunkten und an schönen Schwelltönen.
Gesamteindruck	Diese Maienacht kann leider nicht zum Verlieben animieren. Die vorgegebene fröhlich-verliebte Stimmung kommt - vor allem durch die vielen Disharmonien - nicht zu Tragen. Der Vortrag ist nicht sorgfältig genug ausgearbeitet, das Gesamtbild bleibt fade und ohne Tiefenwirkung.
Juror(in)	Marianne Smug



JQ - Jodler Quartett

4125

Krebs Samuel, Flims Dorf - NOSJV

Attenhofer Gion, Fidaz

Wunderli Ernst, Fidaz

Caprez Gion, Flims-Dorf

Klasse 2

Wenn d' Glogge lüüte

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Der 1. Tenor stützt im Lied und im Jodel den Ton zuwenig. Die Stimme ist luftig und glanzlos und es fehlt die tragende Resonanz. Somit fehlen auch im Jodel strahlende Hochtöne. Auch der 2. Jodel hat zuwenig Spannung. Die Tongebung vom 1. Bass ist rund, die 2. Bassstimme kann lockerer und tragender sein.
Aussprache	Gut verständlich. Es werden viele schöne Klinger gesungen zB LT 6 "mitschwinge", LT 7 "mitenand", LT 12 "lang" und beim "gling, glang". Die Jodelvokalisation ist etwas langweilig und könnte im zweiten Teil abwechslungsreicher sein.
Harmonische Reinheit	Zahlreiche Unreinheiten in der Stimmführung belasten die Harmonie im Liedteil wie im Jodel. Die angestimmte Tonart F-Dur wird gehalten.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo mit exakt erarbeiteter Rhythmik und klar erkennbarer Metrik. In den LT 15 und 16 wird in allen Strophen sehr genau zusammen gesungen.
Dynamik	Der Jodel wird schön gestaltet. Der Begleit ist sehr exakt. Es ist eine deutliche Gestaltung spürbar, die aber noch besser umgesetzt werden kann. So könnten zB leise Stellen wie im JT 3 oder Schwelltöne wie zB im JT 6 durch einen besseren Stimmsitz noch differenzierter gejodelt werden.
Gesamteindruck	Es wurde gut gearbeitet und vorbereitet. Die Sänger verfügen über klingende Stimmen. Wenn noch mehr an der Tongebung gearbeitet wird, lassen sich die harmonischen Trübungen beheben.
Juror(in)	Caroline Bumann



JQ - Jodler Quartett

38

Kummer Janine, Kiesen - BKJV

Klasse 3

Kummer Michael, Höchstetten

Abezyt

Schär Beat, Grossaffoltern

Hannes Fuhrer

Sommer Stefan, Kiesen

Begleitung: Lehmann Rudolf, Wynigen

Tongebung	Das Quartett getraut sich irgendwie nicht zu zeigen, was es kann. Durch das sehr verhaltene Singen wirken die Stimmen glanzlos und ohne Tragkraft. Es bildet sich kein einheitlicher Quartettklang. Die Jodelstimmen wirken stumpf und eng.
Aussprache	Der Aussprache muss mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Gewisse Stellen sind unverständlich. Zwischendurch sind prägnante Konsonanten hörbar. Die Jodelvokalisation ist zu gleichförmig.
Harmonische Reinheit	Das Quartett entfernt sich immer wieder von der Akkordeonbegleitung, was sehr störend ist. Der Liedteil gelingt noch recht gut. Im Jodel gibt es durchwegs grosse Trübungen und zum Teil falsche Töne wie im JT 7 (2. Stimme). Viele Jodelhochtöne geraten zu hoch, was auf fehlende Tonstütze zurückzuführen ist.
Rhythmik	Die Taktart wird nicht korrekt erfasst. Die Phrasenbildung über zwei und vier Takte fehlt. So gibt es zu viele "Haltestellen", die den Melodiefluss beeinträchtigen.
Dynamik	Das gesamte Lied wird sehr gleichförmig und ohne Höhepunkte vorgetragen. Dazu kommt bei dieser Komposition die Schwierigkeit der vielen Stimmkreuzungen. Auch wenn die 2. Stimme über der 1. Stimme liegt, bleibt es die 2. Stimme und muss deshalb etwas leiser sein. Der 2. Bass ist oft zu laut und stört so den Klangausgleich.
Handorgel-Begleitung	Gute Unterstützung, kann aber leider bei den vielen Steigtendenzen nichts unternehmen.
Gesamteindruck	Das Lied wird zu brav und gleichförmig vorgetragen. Es fehlt sowohl am Chorklang wie an einer sinnvollen und textgerechten Gestaltung.
Juror(in)	Emil Wallimann



Festbericht

JQ - Jodler Quartett

4333

Niedermann Ignaz, Oberbüren - NOSJV
Länzlinger Annelies, Mosnang
Strassmann - Länzlinger Veronika, Mosnang
Sonderegger Marco, Niederwil

Klasse 1
S'Sunneliecht
Daniel Bietenhader

Tongebung	Klangvoll und rund, ausgeglichener Quartettklang. Gekonnte Jodeltechnik mit guter Tonstütze. Im JT 22 tönt das „f“ etwas flach, ebenso der Schlussakkord im JT 28. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Deutlich und gepflegt. Einzelne Endsilben könnten noch prägnanter sein. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Schönes Klangbild, sichere Intonation. Kleine Ungenauigkeiten im LT 8 in der Haltenote und in den zwei Achtelnoten. Die angestimmte Tonart wird stets gewahrt.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Der 3/4-Takt wird gut erfasst, passend gewähltes Tempo. Zu kurz gesungene punktierte Viertelnote im LT 7, ebenso die halben Noten in den LT 8, 16 und 20.
Dynamik	Abwechslungsreich, ausdrucksstarke Gestaltung in Lied und Jodel, mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	"S'Sunneliecht" ist für das Quartett nicht nur ein Liedtitel, sondern es wird auch erlebt, so dass dem Zuhörer ein Vortrag mit Musikalität und viel Ausstrahlung dargeboten wird. Eine begeisternde Darbietung.
Juror(in)	Jürg Wenger



JQ - Jodler Quartett

82

Von Ah Erich, Maseltrangen - NOSJV

Finschi Erich, Frauenfeld

Beerli Bruno, Maienfeld

Rüegg - Vils Marlène, Sargans

Klasse 1

Bluemepracht

Hampi Schefer; Satz: Timo Allemann

Tongebung	Ausgeglichener Quartettklang mit resonanzvoller, tragender Tongebung. Hübsche, klare Jodelstimme, gut ausgebildet, mit gekonnten Kehlkopfschlägen. In den Hochlagen fehlt ein wenig Glanz. Chorbegleit klangvoll und schön angepasst.
Aussprache	Gut verständlich, aber etwas breit.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird grösstenteils gewahrt, die Tonart gehalten. Kleine Trübungen durch die Stimmführung des 2. Tenors, der in den LT 4, 6, 11, 12 und 15 unsicher wirkt. Ansonsten sichere Stimmführung
Rhythmik	Die Temponahme ist gut gewählt, der Melodiefluss recht spannungsvoll. Rhythmik korrekt, bis auf einzelne flüchtige Punktierungen und schwerfällige Auftakte. Die diversen schwierigen Taktwechsel werden recht gut gemeistert und die Metrik ist meistens spürbar.
Dynamik	Wohldosiert mit gutem Spannungsaufbau. Die textliche Umsetzung ist gut gelungen.
Gesamteindruck	Ein schöner Vortrag mit Herz und textgemässer Gestaltung. Das Gesamtbild ist überzeugend, trotzdem hat man das Gefühl, die Konzentration auf die etwas wirre Rhythmik der Komposition, schränkt die volle Entfaltung ein.
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

4092

Abtwil SG, Jodelchörli Alpsteinblick, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Manser Christian, Andwil

Heimlig goh ni spät am Obe
Peter Künzi

Tongebung	Wir hören einen meist ausgeglichenen Chorklang mit einem sauberen und kompakten Fundament. Es wird resonanzvoll musiziert. Die 1. Jodelstimme ertönt in der Brustlage in den LT 12 und 18 hart und der 2. Jodler in der Passage in den JT 3 - 6 gepresst und hart.
Aussprache	Sauber, gepflegt und deutlich. Passend gewählte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Tonart C-Dur wird bis zum Schluss schön gehalten. Saubere Intonation im anspruchsvollen Liedteil. Im Jodel unterfasst der 2. Jodler die Passage in den JT 3 - 5 immer leicht. Der letzte Achtel im JT 8 wird leicht getrübt.
Rhythmik	Korrekt, mit klar erkennbarer Metrik und angepasstem Tempo. Im Liedtakt 22 werden die beiden Viertel in der 2. Strophe irrtümlicherweise als punktierter Viertel mit Achtel gesungen.
Dynamik	Während die Strophen 1 und 4 sehr schön gestaltet werden, dürften die beiden anderen lebendiger ertönen. Der Jodel gefällt sehr gut.
Gesamteindruck	Der Chor gestaltet das anspruchsvolle Lied schön und erfasst dessen Charakter. Der Vorgabe "lebendiger" wird in den Mittelstrophen nicht ganz nachgelebt. Trotzdem überzeugt der Vortrag nicht zuletzt wegen des sehr gut gelungenen Jodels.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

4323

Adliswil, Jodel - Doppelquartett TV Adliswil, NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Scheifele Christian, Kilchberg

E schöne Tag

Josef Dubach

Tongebung	Ausgeglichener, satter Chorklang mit tragender Tongebung. Helle und lockere Jodelstimmen, mit gekonnten Kehlkopfschlägen. Gut geschulte Atemtechnik.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, mit Ausnahme der Wortverbindungen im LT 5 "sctoni_uf" und im LT 11 "Gloggetön_ond", sowie der nicht einheitliche Schluss-T im LT 6 "s'tuet".
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart wird stets gewahrt. Zu verzeichnen ist eine kleine Trübung im LT 11 der 1. und 2. Stimme. Die Stimmführung ist ansonsten sicher und stabil.
Rhythmik	Mehrheitlich exakt und klar gegliedert. Das Tempo im Lied und Jodel ist eher zu schnell, es wird zu wenig ausgesungen. Beschwingt heisst nicht, die Notenwerte schnell singen, sondern die Metrik prägnant gestaltend einhalten. Zu kurz geratene punktierte Achtelnoten in den LT 2 und 9, sowie die punktierte Viertelnote im LT 9 und die halbe Note im LT 16.
Dynamik	Das Lied wird textgerecht und abwechslungsreich gestaltet. Der Spannungsaufbau gelingt bestens im Lied- wie auch Jodelteil.
Gesamteindruck	"E schöne Tag" wird natürlich mitempfunden und glaubhaft dargeboten. Von Strophe zu Strophe kommt die Freude besser zum Ausdruck und hinterlässt einen überzeugenden Gesamteindruck.
Juror(in)	Jürg Wenger

**JG - Jodler Gruppe**

20

Aefligen, Jodlerklub , BKJV**Klasse 1**

Leitung: Mathys Res, Dürrenroth

Erwache

Paul Haldimann

Tongebung	Der Chorklang ist rund, klangvoll und ausgeglichen. Im Jodel werden einzelne Kehlkopfschläge umgangen.
Aussprache	Der Text wird sehr gepflegt und gut verständlich vorgetragen.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist schön. Die Intonation ist bis auf die zu hoch geratenen Töne in den JT 4 und 5 (1. Bass) und im JT 10 (1. Tenor) sehr rein.
Rhythmik	Der Rhythmus wurde korrekt einstudiert. In den LT 4, 8 und 12 dürfen die Halbschlüsse für einen noch grösseren Spannungsaufbau agogisch mehr ausgearbeitet und die Atemzäsuren länger ausgekostet werden.
Dynamik	Wir hören einen sehr gut erarbeiteten Vortrag mit tollem Spannungsaufbau und schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Das Lied „Erwache“ wird glaubhaft vorgetragen und hinterlässt mit seinen strahlenden Jodelhochtönen einen nachhaltigen Eindruck.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

4327

Aeschiried, Jodlergruppe Alpenguess, BKJV**Klasse 1**

Leitung: Rubin Klaus, Reichenbach

Im Fründeskreis

Klaus Rubin

Tongebung	Gut aufeinander abgestimmte, kräftige, klare Jodelstimmen, beweglich und in allen Lagen beherrscht klingend. Sichere Jodeltechnik. Der Chor singt tragend, ausgeglichen und mit sattem Klang.
Aussprache	In allen Teilen passend gewählte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die durchwegs sehr sicher gehaltene Intonation unterstützt das schöne, helle Klangbild. Sichere Akkordwechsel im Chor.
Rhythmik	Sorgfältig erarbeitete Tempi, abwechslungsreich. In den verschiedenen Teilen ruhig, beweglich und lüpfig.
Dynamik	Sinnvolle und natürliche Gestaltung. Der Jutz wird spannungsvoll erlebt.
Gesamteindruck	Der Naturjutz "Im Fründeskreis" überzeugt voll und ganz und hinterlässt eine natürlich-kräftige und ausdrucksstarke, bodenständige Wirkung. In dieser gemütlichen Runde möchte man auch gerne dabei sein!
Juror(in)	Jürg Wenger



Affoltern am Albis, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Lüscher Therese, Maschwanden

Chum lueg!

Hannes Fuhrer

Tongebung	Kräftig, tragend und weich, Chorklang ausgeglichen satt und klangvoll mit sonoren Bässen. Gute Jodelstimmen mit beherrschter Jodeltechnik, bis auf die Schaltlage in den JT 2, 4, und 6. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Jodelvokalisation passend und abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Allgemein schönes, reines Klangbild und stabile Stimmführung. Kleinere Trübungen und Unsicherheiten im 2. Jodel, besonders im "piano".
Rhythmik	Klar gegliedert und exakt, bis auf die zu lang gehaltene Punktierte in den JT 1, 3, 5 und 7. Die Temponahme ist eher schleppend als lebensfroh. Die Zäsur nach dem "Chumm lueg!" macht Sinn, in der 2. und 3. Strophe müsste aber vom Text her duchgebunden werden
Dynamik	Abwechslungsreich differenziert und textgemäss gestaltet, mit gefühlvollen Piano-Stellen. Guter Spannungsaufbau mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Eine gelungene, gefühlvolle Interpretation, feinsinnig gestaltet mit inniger Ausstrahlung. Das Gesamtbild ist natürlich und glaubhaft. Der Aufforderung "chumm lueg!" folgt man gerne.
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

4180

Alt St. Johann-Unterwasser, Churfirstenchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Huser-Ammann Annelies, Alt St. Johann

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Schöner runder Chorklang, in der Reinheit aber nicht stabil. Gute Jodelstimmen, klangvoll in der Höhe und etwas dumpf in der Bruststimme.
Aussprache	Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit hätte um ein Haar in die Klasse 2 geführt. Bereits der erste Choreinsatz ist sehr getrübt. Im 2. und 4. Teil gelingt die fünfte Stufe nicht; die Terz ist viel zu hoch und der darauffolgende Grundton der ersten Stufe wiederum viel zu tief. Die Jodelstimmen intonieren trotz der getrübten Begleitung mehrheitlich rein.
Rhythmik	Gute Tempowahl, klare Unterschiede von Teil zu Teil.
Dynamik	Schön ausgearbeitete Höhepunkte und in allen Teilen differenziert. Die Echo-Wirkung gefällt besonders.
Gesamteindruck	Der Chor steigert sich von Teil zu Teil. Dank der guten Jodelstimmen und den wirklich gelungenen Teilen 1, 3 und 5 darf die Klasse 1 gegeben werden.
Juror(in)	Emil Wallimann



JG - Jodler Gruppe

4137

Altnau, Jodlerklub Seebuebe, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Bösch Luzia, Dotnacht

Wermi, Troscht u Liebi schänke

Ueli Zahnd

Tongebung	Der Chorklang wirkt etwas stumpf, mit zu wenig Tonstütze und in den Registern unausgeglichen. Der erste Jodel wirkt etwas heiser, der zweite Jodel ist zu schwach. Im Begleit ist der 1. Tenor kaum hörbar.
Aussprache	Prägnant, aber Wortverbindungen wie "s liegt_im", "git_es_eifachs" vermeiden. Die Konsonanten dürfen noch prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Im LT 3 drücken die 1. Tenöre nach oben und unterfassen das "g" im LT 11. Im LT 12 wird das "f" durch die Bässe immer gesucht. Die Jodlerinnen haben Tendenz zum Steigen und sind im Schlussston des Jodels zu hoch.
Rhythmik	Mit Ausnahme der zu kurzen Punktierung im LT 1 präzise. Das Tempo ist gut gewählt, der Melodiefluss textgemäss.
Dynamik	Das Lied wird textgemäss gestaltet wie zB die Zäsur in der 2. Strophe im LT 5. Mängel bei den Tonstützen im Chor verhindern eine volle Entfaltung.
Gesamteindruck	Der Vortrag hat einige sehr schöne gestalterische Elemente. Wegen der fehlenden Stütze entfaltet er aber nicht die gewünschte Wirkung.
Juror(in)	Adrian Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

4073

Altstätten, Jodlerklub , NOSJV

Leitung: Fitze Hedy, Gais

Klasse 2Dankä sägä
Sepp Herger

Tongebung	Das Lied wird vor allem durch die beiden oberen Stimmen geprägt. Die Basstimmen werden mit wenig Spannung vorgetragen, sie klingen dadurch über weite Strecken glanzlos und mit wenig Tragkraft. Auffallend sind bei diesem Vortrag die kurzen Melodiebögen und die vielen Zäsuren. Der Chorbegleit im Jodel ist zu undefiniert. Er hört sich "breiig" an. Hier müssten die einzelnen Akkorde deutlicher angeschlagen werden.
Aussprache	Der Liedteil wirkt mit seinen vielen Wortverbindungen (zB "sälber_ous", "Gang_i", "wie s_Echo") und überbetonten Endsilben ("Äs-sä", "Lä-bä", "dan-ke") ungepflegt. Die Jodelvokalisation sollte abwechslungsreicher gestaltet werden (je ein "lü" am Ende des Melodiebogens).
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird auf B-Dur, nach einem minimalen Absinken singt man durchgehend knapp unter B-Dur. Die Frauenstimmen haben im Chorklang etwas viel Gewicht. Der 1. Bass ist oft schwach hörbar. Im Liedteil muss die Stimme des 2. Basses überprüft werden. Er singt über weite Strecken nicht die notierte Stimme, und wenn dann sehr ungenau. Dadurch sind nicht immer alle Akkorde vollständig. Die Jodlerinnen singen den Jodel recht ansprechend und sauber. Auf dem letzten Ton der Melodie haben sie die Angewohnheit, den Ton leicht nachzustossen, was teils zu leichten Trübungen führt.
Rhythmik	Recht fließender 4/4-Takt mit erkennbarer Metrik. Passende Tempowahl. Vokale werden oft nicht ganz ausgesungen, daher sind diverse Notenwerte zu kurz (punktierter Viertel in den LT 1 und 11 sowie Viertel und Halbe in den LT 2 und 6).
Dynamik	Es wird freudig und fröhlich gesungen. Der Wille zu einer textgerechten Gestaltung ist deutlich spürbar. Im Jodelteil gelingen bereits schönere Melodiebögen als im Liedteil.
Gesamteindruck	Im Chor besteht ein deutliches Gefälle in den Registern. Es ist wichtig, dass alle am gleichen Strick ziehen und nicht überwiegend die oberen Stimmen den Vortrag gestalten. Die Basstimmen müssen ihre Stimmen dringender klarer führen und dadurch an Prägnanz gewinnen. Mit einem ausgeglicheneren Chorklang wirkt euer Dank an die Mutter bestimmt noch glaubwürdiger.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

4062

Amden, Jodlerklub Bergfriede, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schwitter - Rüdüsüli Rita, Schänis

Ä liebe Mänsch
Fredy + Emil Wallimann

Tongebung	Der Chor musiziert im ersten Liedteil, nicht zuletzt wegen des etwas gehetzten Tempos, nicht immer ausgeglichen und kompakt. Die Einsätze der 2. Bässe in den LT 17 und 20 sind flackrig. Die Jodelstimmen sind gut ausgebildet und weisen eine genügende Atem- und Tonstütze auf. Die Kehlkopfschläge der 1. Jodlerin (JT 5, 11, 13) sind recht hart.
Aussprache	Verständlich, manchmal etwas nachlässig und wenig prägnant. Etliche offene Endsilben stören (zB bei "liebe", "singe", "Jahre" oder "graue"). Korrekte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart F-Dur kann gehalten werden trotz einer leichten Steigtendenz. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hören wir ein recht einheitliches und schönes Klangbild. Die Bassstimmen intonieren im Achtelaufstieg im LT 2 ungenau. Im LT 22 hören wir die tiefen "f" der 2. Bässe kaum.
Rhythmik	Das Tempo wirkt im ersten Liedteil eher gehetzt, dann aber angepasst und schön fließend. In den LT 4 und 12 werden die Viertel zu kurz gehalten und in den JT 2 und 3 werden die Achtel nach den Punktierungen überdehnt.
Dynamik	Trotz vernehmbaren Gestaltungsansätzen wirkt der Liedteil eher blass und eintönig. Im Jodel wird zumindest von den Jodelstimmen her dynamisch gestaltet, doch der Chor geht zu wenig mit.
Gesamteindruck	Wegen des forschen Tempos im ersten Liedteil wird die Gestaltung vernachlässigt. Der Chor ist nicht immer ausgeglichen und einheitlich. Trotz einer Steigerung im Verlauf des Liedes überzeugt die Darbietung noch nicht durchwegs.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4218

Amriswil, Heimatchörli , NOSJV

Leitung: Haag Irma, Engishofen

Klasse 2

De Bärgwald
Fred Kaufmann

Tongebung	Der Chor präsentiert sich mit einem satten Chorklang, der aber stellenweise hart klingt. Die Jodelstimmen überzeugen mit beherrschter Jodeltechnik, guten Kehlkopfschlägen und warmer Tongebung.
Aussprache	Die Sprache ist recht gut verständlich, mit teilweise etwas unscharfen Konsonanten und etlichen breiten Vokalen. Die vielen betonten Endsilben stören.
Harmonische Reinheit	Ungenauere Tonsprünge und Durchgangstöne trüben die Reinheit. Die Passage a-cis im 2. Bass (LT 3, 5 und 6) ist jeweils unpräzise. Im JT 8 erklingt die Durterz im 2. Tenor zu hoch.
Rhythmik	Bei einzelnen Anfangstönen setzen nicht alle Stimmen zusammen ein. Das Tempo ist gut gewählt und die Notenwerte exakt.
Dynamik	Die Vorgaben werden zum grossen Teil umgesetzt. Der versetzte Basseinsatz (LT 9 und 11) muss mit einem "crescendo" mehr zum Stufenwechsel im nächsten Takt hingeführt werden. Die Jodelstimmen gestalten gut, doch der Jodelbegleit ist zu verhalten und gleichförmig.
Gesamteindruck	Die schöne Komposition beinhaltet viel mehr Gestaltungsmöglichkeiten, die es auszuschöpfen gilt. Dazu wünschen wir dem Chor den Mut und die Ausdauer. Das Stimmenpotential ist sicher vorhanden.
Juror(in)	Emil Wallimann



Festbericht

JG - Jodler Gruppe

4197

Appenzell, Engel - Chörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Koller Emil, Appenzell

Wulche

Jürg Röthlisberger

Tongebung	Das Engelchörli überzeugt mit einem wohlklingenden und ausgeglichenen Chorklang. Der Klangausgleich ist optimal. Die Jodelstimmen überzeugen.
Aussprache	Die sehr gute Aussprache wird nur vereinzelt durch etwas zu schwache Klinger beeinträchtigt.
Harmonische Reinheit	Mit Ausnahme der nicht ganz gelungenen Wechseltöne in der Jodelbegleitung in den JT 1 und 7 im 2. Tenor und 1. Bass ist an der Reinheit nichts auszusetzen.
Rhythmik	Gutes Tempo, klare Phrasen. Die vielen Fermaten werden sehr gut gestaltet.
Dynamik	Hier wird nichts dem Zufall überlassen. Die Dynamik überzeugt durchwegs.
Gesamteindruck	Eine ergreifende Wiedergabe dieser wunderbaren Komposition. Die spezielle Gestaltung der 3. Strophe gefällt besonders. Die Chörli-"Engel" haben uns mit diesem Vortrag auf eine wunderbare "Wulche" mitgenommen. Herzlichen Dank!
Juror(in)	Emil Wallimann



Festbericht

JG - Jodler Gruppe

4461

Appenzell, Jodelchörli Wildkirchli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Meier - Bösch Heidi, Herisau

Rugguserli
Trad.

Tongebung	Helle, sehr schön klingende Jodelstimmen (besonders schön: runde, wohlklingende Brustlage im B-Teil), getragen von einem sonoren und resonanzvollen Chorbegleit. Der Vorjodler singt aber auffallend kurzatmig. Je länger der Vortrag dauert, desto offensichtlicher wird das. Im C-Teil holt er nur noch mit "Schnappatem" Luft. Die Jodelmelodie wird dadurch am Ende etwas grob gesungen. Ausgegliche Chorreger. Das minime Steigen scheint dem Chor noch zu vermehrtem Strahlen zu verhelfen.
Aussprache	Regiontypische, passend gewählte Jodelvokalisation mit schönen, hellen Vokalen.
Harmonische Reinheit	Der Chor beginnt ganz minim unter B-Dur und beendet den Vortrag leicht über B-Dur. Gepflegtes Klangbild mit sauberen Intervallen.
Rhythmik	Die Jodelstimmen singen exakt miteinander. Die Akkordwechsel im Begleit gelingen stets präzise.
Dynamik	Die Schönheit der einzelnen Teile wird überzeugend dargeboten. Die feinen An- und Abschweller des Chores gefallen.
Gesamteindruck	Das "Wildkirchli" überzeugt mit seinem "Rugguserli" und schliesst die Wettkonzerte würdig ab.
Juror(in)	Guido Rüege



JG - Jodler Gruppe

4175

Appenzell, Jodlergruppe Hirschberg, NOSJV

Leitung: Fässler Bernadette, Herisau

Klasse 1

Rugguserli
Trad.

Tongebung	Die Jodlergruppe besticht durch einen sehr ausgeglichenen und runden Chorklang. Die Jodelstimmen passen gut zusammen und bilden mit den Begleitstimmen eine ausgewogene Einheit. Die Jodeltechnik begeistert und auch die Atemstütze ist beherrscht. Der 1. Bass erklingt gegenüber dem 2. eher zu laut.
Aussprache	Angepasste und gut aufeinander abgestimmte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Schöner Einstieg in den 1. Teil. Der Begleit ist nicht ganz stabil. Die beiden anderen Teile des Jodels werden sehr rein und stabil in der Tonführung intoniert. Wegen der ganz leichten Reibungen im 1. Teil sinkt man bis zum Schluss leicht ab, ohne weitere Trübungen.
Rhythmik	Die Einsätze und die Stufenwechsel in den einzelnen Jodelteilen sind gut abgestimmt und sehr exakt. Das Tempo passt sehr schön zum Rugguserli.
Dynamik	Nach dem eher braven 1. Teil gestaltet die Jodlergruppe den 2. Teil vorbildlich mit schönen "crescendi" und "decrescendi". Auch der letzte Teil wird dynamisch überzeugend dargeboten.
Gesamteindruck	Der Vortrag besticht durch die vorbildliche Intonation, den ruhigen, getragenen Melodiefluss und die vor allem im 2. und 3. Teil vortreffliche Gestaltung. Ein schönes Hörerlebnis!
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4318

Arbon, Jodlerclub Echo vom Bodensee, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Grab - Keller Rita, Thal

Wermi, Troscht u Liebi schänke

Ueli Zahnd

Tongebung	Klangvoll, beweglich. Unausgeglichen in den Registern, den 1. Bass hört man durchwegs kaum. Der 2. Jodel ist zu fein gegen Schluss des Jodels (Spannung?). Hochtöne strahlend, manchmal leicht überhöht. Gute Atemtechnik.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Übertriebene Klinger im Liedteil. Das Lied wirkt abgehackt und unnatürlich. Das „ju“ am Anfang des 1. und 3. „Jützes“ ist überbetont und klingt grell. Sonst ist die Vokalisation korrekt.
Harmonische Reinheit	Im Lied stets gewahrt und rein, im Jodel unsicher und ungenau. Die 1. Jodelstimme singt zu tief oder zu hoch, instabil. Einige Einsätze des Chores klingen nicht präzise, zB JT 3 - 4.
Rhythmik	Exakt bis auf einige ungenaue Stellen. Der Auftakt LT 6, 9, 11 und jeweils der Einsatz des Chors im Jodel ist zaghaf, es klingt wie verspätet. Auch einige andere rhythmische Verzögerungen sind zu verzeichnen, vorallem wegen der extremen Klinger, die zu stockendem Melodiefluss führen.
Dynamik	Gleichmässig brav, wenig Spannung und Entspannung. Die Höhepunkte fehlen und auch in diesem Lied kann etwas Freude herrschen. Mehr Mut zur Gestaltung!
Gesamteindruck	Engagiert aber fast schwermütig. Der Funke springt nicht ganz über. Es fehlt dem Vortrag an Energie und Spannung, die das Lied und den Jodel so richtig aufblühen lassen.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JG - Jodler Gruppe

4368

Arosa, Jodelchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Heinz Paula, Langwies

Än liebe Gedankä

Silvia Bürgi-Häfliger, Satz Timo Alleman

Tongebung	Der Chor singt nur teilweise ausgeglichen in den Registern. Der Jodeleingang durch den 2. Jodler ist zu massig und kräftig. 1. und 2. Jodelstimme passen nicht optimal zusammen. Vor allem in der Passage in den JT 9 - 11 singt der 2. Jodler viel zu laut zu lärmig. Weniger wäre ganz eindeutig mehr!
Aussprache	Verständlich, klar und meist gepflegt. Vereinzelt werden Vokale oder Umlaute etwas gar offen gesungen, zB bei "wundärbar" oder bei "diä andrä". Korrekte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Es wird in Es-Dur angestimmt und bis am Schluss sinkt der Chor um einen Halbton nach D-Dur ab. Das geht nicht ohne Trübungen vor sich. Die Halteakkorde in den LT 2 und 8 sind getrübt. Im Jodelbegleit wird in den JT 11 - 13 sehr ungenau intoniert. Das Klangbild wirkt verschwommen. Die 1. Jodelstimme unterfasst das "b" im JT 14 und den Jodelschlussston leicht.
Rhythmik	Die halben Noten in den LT 2, 8 und 12 werden meist zu kurz gehalten. Der Sechzehnteinsatz der Tenöre im LT 9 wirkt träge. Die gewählten Tempi passen gut, doch der Melodiefluss ist teilweise stockend und abgehackt.
Dynamik	Im Liedteil wird zu wenig differenziert, die Lautstärke bleibt praktisch immer gleich. Der Jodel erklingt phasenweise sehr wuchtig, so dass keine ausgewogene Gestaltung möglich ist.
Gesamteindruck	Der Chor bemüht sich um eine schöne Gestaltung des Liedteils, was leider nur ansatzweise gelingt. Die Mängel in den einzelnen Sparten und der doch zu wuchtig vorgetragene Jodel zeigen wenig Tiefenwirkung und der Vortrag überzeugt nicht. Mit fundierter Arbeit an der Tongebung wird sich bald ein besseres Resultat einstellen!
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

36

Bächli (Hemberg), Bergbluemechörli Bächli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Klaus Rita, Kirchberg

Am Wasserfall

Klaus Dobler

Tongebung	Wohlklingende, gut geschulte Stimmen. Auch im Jodel sind überzeugende Grundlagen vorhanden. Die Tonbildung ist auf vorbildlicher Stufe. Die Stimmführung des 2. Bass im LT 8 wünscht man sich etwas klangvoller.
Aussprache	Silbenbetontes Singen mit klarer Artikulierung und abwechslungsreicher Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Trotz der Sinktendenz um einen halben Ton wirkt das harmonische Klangbild sehr stabil. Ungenauigkeiten der 1. Jodelstimme in den JT 3 und 7. Saubere Einstiege und Akkordwechsel der Begleitstimmen.
Rhythmik	Gut erarbeitet, passende Temponahme. Der Melodiefluss ist textgemäss. Die punktierte Viertelnote im LT 3 ist zu kurz, die erste Achtelnote im LT 4 ist zu lang.
Dynamik	Diese Sparte überzeugt vor allem im Jodel. Schöne Schwelltöne und Höhepunkte sind hörbar. Der Text wird liebevoll interpretiert, hat aber noch Gestaltungspotenzial. Die Steigerung am Schluss gefällt.
Gesamteindruck	Ein beseelter und glaubhafter Vortrag. Die aufgezählten Mängel vermögen den überzeugenden Gesamteindruck nur wenig zu schmälern, so dass sich alle an diesem sprudelnden "Wasserfall" freuen können.
Juror(in)	Jürg Wenger

**JG - Jodler Gruppe**

4211

Bad Ragaz, Jodlerklub Alperösli, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Riegg Sissi, Montlingen

Di alti Linde

Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chorklang ist unausgeglichen. Einzelstimmen, wie zB der 1. Bass sind manchmal kaum hörbar (LT 6). Die zwei Frauenstimmen sind zu laut und integrieren sich nicht in den Männerchorsatz. Der 1. Tenor ist zu schwach. Der 2. Jodel ist resonanzarm und manchmal schlecht hörbar zB JT 7, 12, 13, 14. Der Jodel wird in der 1. Stimme hart und spannungslos gesungen. Es wird mehrmals an der falschen Stelle hörbar geatmet zB JT 3 nach der 1. Zählzeit, am Ende der JT 10, JT 7 nach dem "b" und vor der letzten Schlussnote (Stütze!). Hier muss als Basis gründlich gearbeitet werden, so verbessert sich auch das harmonische Klangbild.
Aussprache	Man spürt das Bemühen deutlich auszusprechen, doch sollte der Text immer noch natürlich und nicht übertrieben wirken. Ansprechende, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor intoniert in B-Dur und endet in A-Dur. Das harmonische Klangbild ist öfters getrübt (LT 2, 6, 12, JT 7, 12). Die Stimmführung, vor allem in den Mittelstimmen ist fast durchwegs ungenau und trüb. Im Jodelbegleit sind die Stufenwechsel unstabil und wacklig.
Rhythmik	Das gewählte Grundtempo ist gefällig. Abweichende Notenwerte in den LT 10, 13, JT 4 und 9. Die punktierten Viertel werden zu kurz gesungen und der Ton wirkt wie abgerissen. Der Schluss des Jodels wird überdehnt und im Rhythmus frei gestaltet. Der Jodelteil fliesst zu wenig. Unpräzise Wechsel der Chorbegleitung.
Dynamik	Das "forte" wirkt eher grob. Es sind jedoch deutliche gestalterische Absichten spürbar. Der 3. Jodel wird durch übermässigen Krafteinsatz sinnwidrig gestaltet, von Lieblichkeit und Freude an der alten Linde ist da nicht viel spürbar.
Gesamteindruck	Wegen der teils gravierenden Mängeln in sämtlichen Sparten wird die 2. Klasse nur sehr knapp erreicht. Dies gelingt vorallem dank der beherzten und engagierten Singweise. Doch die ruppige und eigenwillige Interpretation hinterlässt wenig positive Tiefenwirkung. Arbeitet - das Stimmenpotential für eine ausgereifere Darbietung ist auf jeden Fall vorhanden!
Juror(in)	Caroline Bumann



JG - Jodler Gruppe

4335

Bauma, Chelleländer Jodelhörli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Jehli Hans, Wiesendangen

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chorklang vermag nicht zu überzeugen und wirkt stellenweise dumpf. Vielleicht ist es eine Auswirkung des Absinkens um einen halben Tonschritt? Der 2. Bass klingt zu wenig resonanzvoll und ist stellenweise kaum hörbar. Die Jodelstimmen überzeugen mit ihren sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Der Aussprache muss mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Wörter werden zu wenig artikuliert.
Harmonische Reinheit	Absinken um 1/2 Ton. Die gehaltenen Durdreiklänge sind oft unrein. Die hohen Terzen stören. Der 1. Bass ist oft unsicher in der Stimmführung. Die Jodelbegleitung ist durchwegs getrübt.
Rhythmik	Gutes Tempo, klare Notenwerte. Die betonten Auftakte in LT 7 stören.
Dynamik	Erst die 3. Strophe vermag zu überzeugen. Ansonsten wird zu wenig differenziert. Dem Jodel fehlt eine dynamische Spannung. Die vierte Stufe in JT 6 muss unbedingt mit einem zweitaktigen "crescendo" in den JT 4 und 5 vorbereitet werden.
Gesamteindruck	Der Vortrag weist viele schöne Stellen auf. Das Potential des Chors ist ebenfalls gut. Es muss noch konsequenter an den einzelnen Sparten gearbeitet werden.
Juror(in)	Emil Wallimann



JG - Jodler Gruppe

4120

Beckenried, Beggrieder Jodler, ZSJV

Klasse 1

Leitung: Bircher Franziska, Oberdorf

Es treichelet heizue
Alfons Gugler

Tongebung	Gut geschult, weich und locker. Der Chorklang ist nicht ganz ausgeglichen. Der 2. Bass und die 2. Stimme gehen im Jodel etwas verloren. Im Liedteil ist es besser. Die Kehlkopfschläge sind nicht klar. Im Lied ist die Atem- und Tonstütze besser als im Jodel.
Aussprache	Diese Sparte ist ohne Fehl und Tadel.
Harmonische Reinheit	Wird stets gewahrt, klar und gepflegt. Stimmführung ist sicher und stabil bis auf die kleine Trübung in der 1. Strophe, 2. Tenor JT 4 „b“ und JT 8 „c“ zu tief intoniert. Ansonsten sind sichere Einsätze zu verzeichnen und die angestimmte Tonart A- Dur wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Korrekt, genau mit deutlicher Metrik, gut akzentuiert. Das Tempo ist angemessen und beweglich im Melodiefluss.
Dynamik	Abwechslungsreich mit schönen Höhepunkten. Schade, dass im spannendsten Melodiebogen JT 5 eine Atemzäsur die Spannung unterbricht. Das Lied und der Jodel sind aussagekräftig und gefühlvoll.
Gesamteindruck	Gut erarbeiteter Vortrag mit sehr viel Spannung und Entspannung. Die Wehmut und Hoffnung auf ein neues Jahr auf der geliebten Alp, hat uns der Chor glaubhaft vorgetragen. Ruhig und klingend, eine schöne Darbietung.
Juror(in)	Miriam Schafroh



JG - Jodler Gruppe

4008

Berneck, Jodelhörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Rohner Heidi, Altstätten SG

Am Morge

Franz Stadelmann

Tongebung	Klangvoll, aber der 2. Bass klingt resonanzarm. Die Stimmen der Jodlerinnen wirken teilweise hart und ohne Tragkraft. Die Jodeltechnik ist in den JT 6 und 7 mangelhaft. Vor allem der Wechsel in die Hochtöne wirkt gepresst.
Aussprache	Recht gut verständlich. Klinger sind unhörbar, R, G und W können besser ausgesprochen werden. In der Jodelvokalisation kommt kein einziges "lü" vor.
Harmonische Reinheit	Der Chor bietet ein schönes Klangbild und bleibt im Ton stabil. Harmonische Unsicherheiten gibt es aber zu Hauff: In den LT 3 und 4 sind die zweiten Tenöre unsicher. Die Akkorde in den LT 4 und 8 werden gesucht (2. Bass). Unsicherheiten des 2. Tenors gibt es auch im LT 10 und den JT 4 und 5. Im Jodel drückt die Jodlerin nach oben.
Rhythmik	Gut erarbeitet; nur die Punktierungen in den LT 4 und 9 sind zu flüchtig. Der Jodelbegleit ist unexakt und zu wenig markant. Das Tempo könnte etwas frischer sein und der Melodiefluss etwas weniger abgehackt.
Dynamik	Die notwendige Spannung und Entspannung wird nicht erreicht, auch wenn der Wille zur Gestaltung vorhanden ist; diese gelingt textgemäss. Das nach dem in "piano" begonnenen Jodel hinaufgepresste "f" im JT 4 wirkt grell.
Gesamteindruck	Trotz Engagement vermag der Vortrag nicht vollends zu überzeugen. Die Jodlerinnen sollten noch an ihrer Stimmbildung arbeiten.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

58

Biglen, Jodlerklub , BKJV

Klasse 1

Leitung: Wüthrich Matthias, Biglen

E Hand voll Heimatärde
Hannes Fuhrer

Tongebung	Gut geschult, klangvoll, weich und wohlklingend. Tragender, sonorer, ausgeglichener Chorklang, bis auf einen gut hörbaren 1. Tenor. Runde 1. Jodelstimme, 2. Jodel teilweise etwas lärmig.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Meist prägnant, bis auf wenige Endkonsonanten. Jodelvokalisation passend abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Schönes, gepflegtes Klangbild, einwandfreie Stimmführung und bis auf wenige Ausnahmen präzise Tonsprünge im Jodel.
Rhythmik	Klar gegliedert und korrekt, passende Temponahme und klar erkennbare Metrik. Der Liedfluss wird z.T. unterbrochen durch die überlangen Schlusstöne.
Dynamik	Ausgeprägter, spannungsvoller Aufbau. Die textgemässe Gestaltung steigert sich bis zur 3. Strophe. Im Jodel wünschte man sich noch etwas mehr Differenzierung.
Gesamteindruck	Eine gelungene Interpretation, gut nachempfunden, textgemäss gestaltet, mit engagierter, herzhafter und inniger Ausstrahlung. Das Gesamtbild ist natürlich und glaubhaft. Das ist wirklich schöne "Heimatärde".
Juror(in)	Marianne Smg



JG - Jodler Gruppe

4418

Bischofszell, Jodler am Bischofsberg, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Latzer - Aregger Yvonne, Arnegg

Wenn's im Ustig z'Alpe geit
Adolf Stähli

Tongebung	Kräftiger Chor mit ausgeglichenem Chorklang. Die zweiten Bässe sind aber etwas schwach, die Tongebung ist hart. Die erste Jodelstimme singt abgehackt und verbindet die Töne zu wenig, der zweite Jodel ist im Vergleich schwach.
Aussprache	Gut verständlich, R, S und T besser artikulieren; Klinger sind fast unhörbar. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt, die "lü" tönen zu grell.
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist stabil, das Klangbild wird aber immer wieder getrübt. Im LT 8 ist der Akkord instabil, in den LT 11-12 sind die 1. Bässe zu tief, im LT 20 die 2. Tenöre. Die 1. Jodelstimme drückt die Anfangstöne in den JT 3, 7 und 11 immer so nach oben, dass der Chor um einen halben Ton steigt.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert mit gut gewähltem Tempo. Die Vorgaben der Partitur werden gut befolgt. Die Fermate im JT 15 ist etwas kurz.
Dynamik	Der Vortrag zeigt wenig Spannung und Entspannung. Der Chor hat zwar versucht, mit Piano und Forte textgemäss zu gestalten, alles dazwischen fehlt aber. Vor allem der Jodel wirkt eintönig.
Gesamteindruck	Die zu abgehackte Singweise lässt eine bessere Gestaltung nicht zu, so dass uns dieser Vortrag nicht recht begeistern kann.
Juror(in)	Adrian Schmid

**Bonaduz, Frauenjodelquintett Marlotscha , NOSJV****Klasse 2**

Leitung: Hartmann Seraina, Bonaduz

Blueschtfahrt
Stephan Haldemann

Tongebung	Feiner, durchsichtiger Dreiklang. Die sechs Stimmen können aber viel zu wenig Volumen entwickeln. Es wird mit zu wenig Körperklang gesungen. Daher ist es kaum möglich einen längeren, schön klingenden Melodiebogen zu singen. Die Gruppe hinterlässt klanglich einen wackligen und etwas glanzlosen Eindruck, es fehlt noch ein satter und klingender Gesamtklang.
Aussprache	Text recht gut verständlich. Teils sind gewisse "Klinger" unhörbar (r in "Wunder" oder in "Blueschtfahrt"), zudem könnten die Konsonanten noch deutlich prägnanter gesprochen werden. Der Jodelvokalisation fehlt es noch an Abwechslung. Die vielen "u" und "lu" wirken eintönig und fad.
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird in H-Dur, beendet wird der Vortrag etwas unter A-Dur. Das Sinken um über einen Ganzton führt zu vielen harmonischen Ungenauigkeiten und Trübungen, die die Harmonie belasten. So ist beispielsweise der Jodel der 1. Strophe durchwegs getrübt, diverse Passagen werden deutlich unterfasst. Der Grund ist vor allem in Mängeln bei der Tongebung zu suchen. Die 2. Stimme ist im Ausgleich teils kaum hörbar, auch die 3. Stimme kann zu wenig klangvolles Fundament bieten. Somit ist auch der Ausgleich der Stimmen noch nicht immer ideal.
Rhythmik	Der 6/8-Takt wird gut erfasst. Schöne, agogische, dem Text entsprechende Gestaltung (zB 2. Strophe). Vor allem die längeren Notenwerte (zB Viertel im Liedschluss) werden nicht ausgesungen. Die unteren Stimmen singen vor allem zu wenig klar rhythmisiert. Dadurch entsteht besonders im Jodel ein "breiiger" Höreindruck.
Dynamik	Ansätze zu einer abwechslungsreichen Liedgestaltung sind vorhanden. Das feine und über weite Strecken spannungslos wirkende Singen verhindert aber eine wirkungsvolle Differenzierung. Die erste Stimme vermag leider auch dem Jodel kaum Glanz zu verleihen.
Gesamteindruck	Das Lied "Blueschtfahrt" enthält die Gestaltungsvorgabe "Mit Begeisterung". Leider ist davon durch den ganzen Vortrag kaum etwas zu spüren. Singt mutiger und mit mehr Elan, was sich mit Sicherheit auch im Endresultat auswirken wird. So reicht es insgesamt für eine tiefe Klasse 2.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

4497

Brütten, Zürcher Jodlerfründe, NOSJV

Klasse 3

Leitung: Joost Beat, Bassersdorf

Wulche

Jürg Röthlisberger

Tongebung	Das Klangbild ist unausgeglichen. Vor allem im Jodelteil sind die Stimmen überfordert. Der 2. Bass singt allgemein zu kehlig und dunkel. Die fehlende Randstimmtechnik lässt die Hochtöne gepresst und verkrampft klingen. Der Gesamtklang ist nicht ausgewogen und glanzlos.
Aussprache	Verständlich. Sämtliche Konsonanten im Liedteil werden jedoch unscharf gesprochen. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Die schwierigen harmonischen Klippen dieses Liedes werden leider nicht gemeistert. Der Vortrag ist durchzogen mit unsauberem Akkorden und ungenau angesungenen Tönen aller Register. Der 1. Bass unterfasst Töne in den LT 5, 9 und 12. Die 1. Tenorstimme singt öfters zu tief und unterfasst die Töne in den LT 4, 8 und 10. Auch die Jodelhochtöne in den JT 1, 4, 6 und 7 erklingen zu tief.
Rhythmik	Das Tempo ist passend. Rhythmisch wird korrekt gesungen. Der Melodiefluss ist jedoch abgehackt.
Dynamik	Im Liedteil ist eine textgemässe Gestaltung erst in der 3. Strophe ansatzweise hörbar. Im Jodelteil gibt es keine Differenzierungen. Grundsätzlich fehlt es dem Vortrag an einem musikalischen Spannungsaufbau, der zu Höhepunkten führt.
Gesamteindruck	Phasenweise sind deutliche Mängel in den verschiedenen Sparten erkennbar. Die Liedwahl muss an die stimmlich vorhandenen Mittel angepasst werden. Die Interpreten wirken überfordert mit der schwierigen Harmonie des Liedes, so dass eine musikalisch sinnvolle Umsetzung nicht stattfinden kann.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JG - Jodler Gruppe

4511

Bühler, Rotbach - Chörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Wüthrich Christoph, Bühler

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Sonorer Chorklang, kompakt und ausgeglichen in allen Registern. Die Jodelstimmen überzeugen durchwegs. Einzig die 2. Stimme wirkt ab und zu ein wenig kehlig. Gute Bassstimmen und stabil ausgehaltene Schlusstöne.
Aussprache	
Harmonische Reinheit	Der Chorbegleit ist meistens rein. Die ersten Jodelstimmen intonieren rein und beherrschen die Tonsprünge. Die 2. Jodelstimme ist oft zu laut und ein wenig überhöht.
Rhythmik	Klare Taktstruktur und gute Tempowahl.
Dynamik	Viele gefällige Ansätze. Im 4. Teil ist die 2. Stimme zu laut, so dass die Hauptmelodie untergeht. Im 2. Teil gefällt die gute harmonische Dynamik, der Stufenwechsel wird wunderbar dynamisch vorbereitet.
Gesamteindruck	Dieser Vortrag bildet für uns einen wunderbaren Abschluss der Vorträge. Der Chor überzeugt durch den schönen, vollen Chorklang und die herausragende 1. Jodelstimme. Bravo!
Juror(in)	Emil Wallimann



JG - Jodler Gruppe

4466

Bülach, Bernerverein Zürcher Unterland, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Hediger Hermann, Zweidlen

Am Morge

Franz Stadelmann

Tongebung	Der Chor singt sehr resonanzvoll. Wenn der „Überjütz“ zum Liedteil einsetzt, klingt es allerdings unausgeglichen. Der klangvolle Jodelteil zeugt von einer gut ausgebildeten Jodeltechnik. Die Atemtechnik ist beherrscht.
Aussprache	Die gut erarbeitete und deutliche Aussprache wird gestört durch die breiten und betonten Endsilben. Mit nur einem „lü“ im Jodelteil wirkt die Vokalisation etwas eintönig.
Harmonische Reinheit	Die Stimmen führen exakt durch das Lied. Vorwiegend intoniert der Chor auch rein. Belastet sind die LT 3 und 4, wo der Liedjodel einsetzt. Der Jodel wird an dieser Stelle immer überhöht gesungen, so dass der Akkord im LT 4 stets unrein klingt. Der Chor steigt dann auch nach der 2. Strophe nach H-Dur. Dies ist die Auswirkung der überhöhten Stelle in den LT 3 und 4.
Rhythmik	Im Liedteil ist der Rhythmus klar gegliedert. Das "ritardando" in den LT 10 - 12 fehlt, dagegen wird das Tempo an dieser Stelle unnatürlich beschleunigt. Im Jodelteil ist der 3/4-Takt nicht mehr klar erkennbar. Die metrischen Betonungen fallen nicht auf die erste Zählzeit, deshalb leidet auch der Melodiefluss.
Dynamik	Eine ansatzweise Gestaltung ist vor allem in den LT 5 - 12 erkennbar. Der Rest des Liedes ist gleichförmig und brav.
Gesamteindruck	Die Arbeit am Lied ist erkennbar, doch ist der Vortrag leider noch zu wenig sorgfältig ausgearbeitet. Der Jodel im Liedteil wertet den Gesamteindruck zusätzlich stark ab. Da das Stimmenpotential des Chores sehr ausgeprägt ist, braucht es nicht mehr viel zu einem ausgereiften Vortrag.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JG - Jodler Gruppe

4072

Bülach, Jodelklub , NOSJV

Klasse 3

Leitung: Berli Rolf, Bülach

Enzian

Ernst Märki

Tongebung	Die Tragkraft fehlt im Chorklang, die Stimmen sind unausgeglichen und klingen teilweise flach. Es hat viel Luft im Jodel; alle Jodlerinnen atmen zur selben Zeit, so dass durch die Kurzatmigkeit Löcher entstehen. Der Jodel wirkt glanz- und spannungslos. Der 2. Jodel ist schwach; es fehlt an der Tonstütze.
Aussprache	Verständlich, aber die Konsonanten wie G und D müssen auch innerhalb der Wörter besser gesprochen werden. Zu lange auf den M oder N bleiben wie in "sammet" oder "wenn" ist nicht schön.
Harmonische Reinheit	Es wird schon ungenau angestimmt; der Chor beginnt einen Viertelton zu tief. Im Verlauf des Vortrages sinkt man um einen Ton von "c" nach "b". Der erste Tenor zieht so stark nach unten, dass am Schluss die zweiten Bässe unhörbar werden. Auch die Jodlerinnen sind am Sinken nicht unschuldig, unterfassen sie doch stets wieder die Schlusstöne in den JT 4 und 8 und den Hochtönen im JT 6.
Rhythmik	Im Liedteil exakt und klar. Im Jodel ist die Halbe Note im JT 2 zu kurz. Vor allem der 1. Tenor und der 1. Bass sind im Jodelbegleit ungenau und verschwommen.
Dynamik	Die Melodiebögen entfalten keine überzeugende Wirkung, da der Vortrag spannungslos vor allem im "piano"-Bereich ist. Die "piano"-Stellen in der dritten Strophe sind dagegen sehr schön.
Gesamteindruck	Wegen der stimmlichen Grenzen fehlen diesem Vortrag die überzeugenden Steigerungen. Dadurch wirkt er spannungslos und blass. Mit fundierter Arbeit an der Tongebung wird sich bald ein besseres Resultat einstellen!
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

4100

Buochs, Jodlerklub Heimelig, ZSJV

Klasse 1

Leitung: Schmid Hans, Stans

Schilder
Trad.

Tongebung	Kultivierter und homogener Chorklang, ausgeglichen in allen Registern. Überzeugende Jodelstimmen mit abwechslungsreicher Vokalisation.
Aussprache	Gute typische Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Nach kleinen Unsicherheiten zu Beginn steigert sich der Chor sehr schnell. Die Begleitung ist beinahe durchgehend sehr rein und ausgeglichen in den Registern. Die Jodelstimmen überzeugen durch ihre Ausstrahlung und Reinheit in allen Lagen.
Rhythmik	Klar gegliedert, mit guter Tempowahl.
Dynamik	Der Chor präsentiert die gesamte dynamische Palette. Der 2. Teil wird sehr dezent und ruhig begleitet. Der 4. Teil überzeugt durch die schönen Akzente und Schwelltöne.
Gesamteindruck	Der Naturjodel wird in allen Teilen sehr verschieden, aber passend gestaltet und wirkt deshalb sehr abwechslungsreich und interessant. Die Jodelstimmen werden nie zugedeckt und hinterlassen einen tiefen Eindruck. Dem Jodlerklub Heimelig gelingt es mit viel Gefühl, einen einfachen Naturjodel als tiefgehendes musikalisches Erlebnis mit einem fulminanten Schluss zu präsentieren.
Juror(in)	Emil Wallimann



JG - Jodler Gruppe

4138

Bütschwil, Jodelchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Manser Guido, Bütschwil

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Der Chorklang ist kräftig und satt. Ein Klanguausgleich fehlt jedoch. Die Jodelstimmen singen im C-Teil zu leise und werden vom Begleit übertönt. Die Jodeltechnik ist gekonnt, mit sauberen Kehlkopfschlägen. Gewisse Töne sind kehlig und werden nicht gestützt.
Aussprache	Die regional-typische Jodelvokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Die Tonart B-Dur wird gehalten. Trotzdem hat es viele Trübungen in einem verschwommenen Klangbild. Im A-Teil singen die Begleitstimmen stets unrein. Im B-Teil gelingen die Tonsprünge der Jodlerinnen nicht. Die Töne sind ungenau und Reibungen entstehen. Im C-Teil gibt es ebenfalls viele Trübungen durch unpräzise angesungene Töne. Der D-Teil ist durchwegs verschwommen.
Rhythmik	Wir hören schöne Tempowechsel und klare und sinnvolle Phrasen.
Dynamik	Wunderbare Dynamik im Chorbegleit. Das wellenartige Anschwellen im C-Teil wirkt unnatürlich.
Gesamteindruck	Der Toggenburger Naturjodel wird überzeugend und echt vorgetragen mit einem kräftigen Klangbild. Klanguausgleich und Reinheit müssen noch stark verbessert werden, damit eine ausgereifte Darbietung zustande kommt.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JG - Jodler Gruppe

4081

Chur, Jodelclub Calanda, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Battaglia Christina, Scheid

Bärg-Abe

André von Moos

Tongebung	Der Chor klingt in "piano"-Stellen schön und rund, in "forte"-Passagen hingegen lärmig und grell. Die Jodelstimmen passen gut zusammen und jodeln gepflegt, mit guter Atemtechnik. Die Kehlkopfschläge werden teilweise umgangen oder mangelhaft ausgeführt.
Aussprache	Nur teilweise gut verständlich und prägnant. Im LT 3 ("Chrüz") und im LT 7 ("Ghölz") wird uneinheitlich gesprochen. Betonte Endsilben wie zB bei "Tosse" oder "chume".
Harmonische Reinheit	Nach einem leicht getrübten Liedeingang in der 1. Strophe gut gewahrt. Vom angestimmten Fis-Dur steigt der Chor bis zum Schluss nach G-Dur an (Originaltonart), ohne namhafte Trübungen.
Rhythmik	Exakt im Liedteil, abgesehen vom zu kurz gehaltenen Liedschluss. Das Tempo ist angepasst. Allerdings dürfte das "ritardando" hin zum langsamen Liedschluss ausgeprägter sein. Der langsame, getragene Jodelausklang in den JT 6 - 8 gefällt vor allem in der 3. Strophe.
Dynamik	Der Chor gestaltet den Liedteil phasenweise ansprechend, teilweise bleibt er aber blass. Die Übergänge von "forte" zu "piano" oder umgekehrt sind manchmal zu explosiv und dadurch ruppig. Der Jodel weist einige schöne, passende Schwelltöne auf und gefällt recht gut.
Gesamteindruck	Der Chor singt konzentriert und engagiert. Die Liedgestaltung ist teilweise recht gut, weist aber auch fade und blasse Teile auf. Der Jodel gelingt gesamthaft besser als der Liedteil. Trotz der genannten guten Ansätze überzeugt die Darbietung gesamthaft nur teilweise.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4146

Chur, Jodelklub Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Eugster Michael, Langwies

E Hand voll Heimatärde
Hannes Fuhrer

Tongebung	Wegen ungenügender Tonstütze spannungslos und stumpf wirkend, stellenweise kurzatmig. Im Textteil sticht der 2. Tenor zT heraus, sonst ist der Chor ausgeglichen. Die Jodlerinnen singen im Jodel sehr verhalten.
Aussprache	Klar und deutlich. Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Ansprechend, doch ist das Klangbild in einigen Partien belastet: Im LT 2 ist der zweite Tenor zu tief, im LT 14 der erste Tenor. Die zweite Jodelstimme unterfasst die Töne im JT 4, die erste Stimme im JT 9 und das "e" im JT 14. Dadurch wirkt der Vortrag unsicher.
Rhythmik	Exakt, Tempo gut gewählt. Durch die vielen Zäsuren in den LT 2, 6, 10 und 14 wirkt der Vortrag aber zerfahren und die Melodiebögen werden unterbrochen.
Dynamik	Ansätze einer Gestaltung sind vor allem in der 3. Strophe vorhanden. Sonst wird der Vortrag weder dem Text noch der Melodie genügend gerecht, denn den Vorgaben wird wenig Beachtung geschenkt. So fehlt zB die Steigerung in den LT 9 bis 11. Der Beginn des Jodels verspricht sehr viel, doch bleibt es leider beim Versprechen, denn mit diesem verhaltenen Singen geht die Sonne nicht recht auf.
Gesamteindruck	Ein insgesamt zu verhaltener Vortrag mit einigen stimmlichen Mängeln. Anstatt eine "Handvoll" erhalten wir nur eine Prise "Heimatärde".
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

4210

Dänikon-Hüttikon, Jodelklub Altberg, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Walther Elisabeth, Watt

Di alti Linde

Hannes Fuhrer

Tongebung	Allgemein fehlt im Liedteil die nötige Tragkraft. Viele Einzelstimmen, vor allem die Frauen in der 1. Stimme, herrschen vor. Die 1. Jodelstimmen sind wohlklingend mit ansprechender Jodeltechnik. Die 2. Jodelstimmen tönen sehr flackrig und singen viele Schleiftöne nach oben und nach unten.
Aussprache	Leicht verschwommene Vokale, jedoch recht verständliche Konsonantensprache. Passend gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Durch die Schleiftöne der 1. und 2. Stimme sind die Passagen in den LT 5 und 6 in der 1. und 2. Strophe unrein. Die Töne werden unterfasst, sind nicht gestützt - Sinktendenz. Im LT 6 lässt der 2. Bass das obere "f" weg und singt an dessen Stelle ein "c". Der Halteakkord im LT 12 wird vom ganzen Chor unstabil gestützt. Im Jodel stören die bereits erwähnten Mängel der 2. Jodelstimmen, alle Terzpassagen in den JT 4, 5, 7 und 11 sind trübend. Der Begleit unterfasst die Töne in der fünften Stufe immer leicht.
Rhythmik	Gutes Grundtempo mit sorgfältig erarbeiteter Metrik. Die punktierten Viertelnoten im LT 10 und im JT 4 werden zu kurz gehalten. Im JT 11 übernimmt die Chorbegleitung den Rhythmus der Jodelstimmen und nicht den für sie gesetzten.
Dynamik	Im Liedteil wird dem Liedinhalt entsprechend interessant und gelungen gestaltet. Der Jodel erfährt durch die vorerwähnten Mängel wenig Höhepunkt.
Gesamteindruck	Viele positive Elemente sind spürbar, die gesamte Ausstrahlung sowie das Klangbild überzeugen uns aber nur teilweise.
Juror(in)	Klaus Rubin



JG - Jodler Gruppe

4337

Davos, Jodelhörli Parsenn, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Meier Regula, Davos-Dorf

Jung sy
Adolf Stähli

Tongebung	Der Chorklang ist etwas unausgeglichen und resonanzarm, die Tongebung - auch bei den Jodelstimmen - eher flach und glanzlos. Der Jodel ertönt dumpf, gepresst und kehlig.
Aussprache	Die Aussprache ist recht verständlich. Schluss-Konsonanten dürften viel prägnanter sein. Einige betonte Endsilben machen das Lied zusätzlich schwer zB im LT 2. Die passende, abwechslungsreiche Jodelvokalisation gefällt und ist auch im Begleit gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Gelingt eindeutig im Liedteil besser als im Jodel. Die Jodlerinnen intonieren den Anfang durchwegs zu tief. Die anschliessenden Tonsprünge sind ungenau, die Bruststimme etwas unsicher. Somit ist das harmonische Klangbild, vor allem im Jodel, oft belastet und getrübt. Die angestimmte Tonart kann nicht gehalten werden. Es wird in C-Dur angestimmt Der Chor ist jedoch bereits nach der ersten Strophe in B-Dur gelangt.
Rhythmik	Der Vortrag sollte etwas schwungvoller in der Temponahme sein. Grundsätzlich wurde der Rhythmus richtig einstudiert. Die ersten zwei Viertelnoten im LT 6 werden als Achtel gesungen; im LT 12 wird beim Atemzäsurzeichen eine recht lange Pause gemacht und im LT 14 wird der erste Achtel sehr knapp gehalten. Der Jodelteil ist, bis auf das sehr langsame "ritardando" am Schluss, in Ordnung.
Dynamik	Die textliche Umsetzung ist nur in den Ansätzen spürbar. Vieles wird in der gleichen Tonstärke, ohne Differenzierungen dargeboten. Dem Jodel fehlt es an Spannung und schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Im Lied ist der Wille zum textgerechten Gestalten vorhanden, kann jedoch nicht überzeugend umgesetzt werden. Man vermisst die Jugendlichkeit und Frische im "Jung sy!" Vor allem dem Jodel fehlt das dynamische Element und er wirkt sehr verhalten, brav und dumpf. Es fehlt an Lebensfreude und Begeisterung. Mmehrer Mut zur Gestaltung wird sich der Erfolg schon einstellen.
Juror(in)	Caroline Bumann



JG - Jodler Gruppe

4115

Degersheim, Jodelchörli , NOSJV

Leitung: Hinterberger Andreas, Flawil

Klasse 1

Naturjodel
Trad.

Tongebung	Der Chorklang ist rund, ausgeglichen und gefällt. In den hohen Lagen etwas glanzlos und spannungsarm.
Aussprache	Die typische Jodelvokalisation gefällt.
Harmonische Reinheit	Die Tonsprünge in den Jodelstimmen gelingen gut. Im Jodelbegleit geraten die Terzen und Septimen immer zu hoch.
Rhythmik	Es wird klar rhythmisiert. Die Spannungs- und Melodiebogen sind gut wahrnehmbar und schön ausgearbeitet.
Dynamik	Sehr differenziert gestaltet, mit gelungenen Höhepunkten. Der Chor darf die Dynamik der Jodelstimmen noch besser mitmachen und unterstützen.(2. Teil)
Gesamteindruck	Der Vortrag gefällt. Trotz kleiner Patzer in den verschiedenen Sparten überzeugt der Jodel durch seine urchige und natürliche Art.
Juror(in)	Emil Wallimann



JG - Jodler Gruppe

4231

Dietikon, Stadt - Jodler , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Matter Riedi Ruth, Magden

Maryli

Robert Fellmann

Tongebung	Sonorer, warmer, weicher und ausgeglichener Chorklang, welcher in „forte“-Stellen noch etwas mehr strahlen dürfte. Klangvolle, gut gestützte Jodelstimmen mit gekonnter Jodeltechnik und schönen Schwelltönen. Einzig die Auftakte zu den JT 5 und 13 geraten in der 1. Stimme zu grell und hart; die 2. Jodelstimme ist stellenweise zu wenig gut hörbar.
Aussprache	Gut verständlich mit sehr schön gepflegten Endsilben. Einzelne Schlusskonsonanten und der Klinger R (zB bei „Chloschter“) dürften noch etwas ausgeprägter sein. Die Jodelvokalisation ist wunderbar abgestimmt und abwechslungsreich. Der Jodelbegleit im 2. Jodel dürfte sprachlich markanter sein.
Harmonische Reinheit	Sicher erarbeitetes Klangbild, besonders schön in der Modulation in den LT 13 - 19. Die Tonart wird stets gewahrt. In den ersten beiden Strophen gelingen die LT 7 - 8 im 2. Tenor und dem 1. Bass nicht ganz sauber. Die 2. Tenöre intonieren in der 1. Strophe noch leicht zu tief. Die Figuren des 2. Basses in den LT 3 und 10 erklingen etwas unklar. Die 2. Jodelstimmen unterfassen einzelne Töne in der Brustlage und die 1. Jodelstimmen ertönen in den JT 4 - 5 und 12 - 13 uneinheitlich.
Rhythmik	Leichtfüssiger, schwungvoller 3/8-Takt mit beweglichem Liedfluss. Im 2. Jodel dürfte die Taktbetonung im Begleit noch akzentuierter sein, um dem „ländlerisch“ gerecht zu werden. Die Notenwerte sind präzise erarbeitet, einzig die Sechzehntel nach punktierten Achteln werden stellenweise verhasstet.
Dynamik	Gelungene textliche Umsetzung; besonders das neckisch Verspielte und Feine wirken sehr überzeugend. In den LT 13 - 19 stören zuweilen die Zäsuren und verhindern den vollen Spannungsaufbau. Der Jodel lebt vor allem durch die Tempowechsel und die Frische, dürfte dynamisch aber kontrastreicher gestaltet werden.
Gesamteindruck	Ein engagierter, freudiger und musikalisch schön nachempfundener Vortrag. Die seriöse Probenarbeit ist deutlich spürbar. Das Frage-Antwort-Spiel zwischen Maryli und Toneli wirkt sehr glaubhaft, auch wenn Höhepunkte - gerade im Jodel - noch ausgeprägter sein könnten.
Juror(in)	Peter Künzi



JG - Jodler Gruppe

4022

Dübendorf, Jodelklub Schwyzerhüsli, NOSJV

Leitung: Wild Erika, Oberhasli

Klasse 2

Ä liebe Mänsch
Fredy + Emil Wallimann

Tongebung	Zu Beginn des Liedteils nicht ganz ausgewogen, dann aber besser und einheitlicher. Die Bässe treten verschiedentlich zu stark hervor (zB in den LT 14 und 17). Der Chor unterstützt die Jodlerinnen wirkungsvoll und meist ausgewogen. Die Jodlerinnen klingen in den Hochlagen des Jodels getragen und hell.
Aussprache	Verständlich und deutlich. Die eingeschobenen "H" bei "a-h-alles " und "la-h-ange" im LT 3 stören. Vokalisation treffend gewählt.
Harmonische Reinheit	Angestimmt in F-Dur, steigt man in der 1. Strophe leicht an und sinkt dann in der 2. wieder zur Ausgangstonart zurück, die bis am Schluss gehalten wird. Es entsteht oft kein einheitliches Klangbild, weil einzelne Stimmen etwas ungenau intonieren. In den LT 15 und 19 unterfassen die 1. Bässe ihre Tonfolgen. Während die Jodlerinnen stabil intonieren, wackelt das Begleitgefüge im Jodel da und dort (zB JT 12 und letzter Viertel im JT 15).
Rhythmik	Im Liedteil präzise. Der Begleit singt den JT 6 fälschlicherweise genau gleich wie den JT 4. Das Tempo ist im ersten Teil des Liedes eher zu forsich und dadurch leicht verhasstet. Auch der Jodel wird verhasstet angegangen, dann geht man sofort auf ein verträgliches Tempo zurück.
Dynamik	Der Liedteil wird phasenweise ansprechend gestaltet, doch man könnte noch mehr differenzieren. Im Jodel erkennen wir Schwelltöne, doch auch hier ist die dynamische Gestaltung nicht allzu ausgeprägt.
Gesamteindruck	Der Chor singt beherzt und versucht die textgerechte Gestaltung des Liedes. Im Liedteil gelingt das nicht durchwegs, und auch der Jodel dürfte mehr strahlen. Wegen der beschriebenen Mängel in den einzelnen Sparten überzeugt der Vortrag nur teilweise.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4376

Ebnat-Kappel, Jodelchörli Hüsliberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Bietenhader Dani, Ebnat-Kappel

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Stabil, rund und schön. Alle 4. Teile wissen uns zu überzeugen in all ihren verschiedenen Arten. Die Jodler „jutze“ mit klangvollen Stimmen und der Chor untermalt mit sattem Klang.
Aussprache	Deutlich und gut verständliche Jodelsprache. Interessant und abwechslungsreich bei den Jodler und gut gehalten im Chor.
Harmonische Reinheit	Wird stets gewahrt, schönes Klangbild. Einwandfreie Stimmführung und präzise Tonsprünge sind zu verzeichnen. Die Einsätze sind sicher und die angestimmte Tonart B-Dur wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Klar strukturierte Teile, fein abgestimmt. Die Fermaten und Haltetöne sind überzeugend. Die Agogik ist fließend und der Melodiefluss spannungsvoll.
Dynamik	Sauberer Einstieg der Jodler und Chor. Dynamisch schön angepasst mit ausgeprägten Höhepunkten. Saubere Akkordwechsel und gefühlvoll gestaltet.
Gesamteindruck	Ein wunderschöner heimatverbundener „Toggenburger-Naturjutz“ wird uns hier zu Ohren und Gemüt geführt. Zum Zurücklehnen und geniessen!
Juror(in)	Miriam Schafroth



JG - Jodler Gruppe

4328

Ebnat-Kappel, Jodelklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hersche Hansueli jun., Ebnat-Kappel

Senneläbe
Max Huggler

Tongebung	Kräftig, gut geschult und kultiviert, Chorklang ausgeglichen, resonanzvoll, rund und tragend. Klangvolle Jodelstimmen mit gut ausgebildeter Jodel- und Atemtechnik.
Aussprache	Verständlich aber wenig prägnant. Viele Wortverbindungen: "höch_ob", "und_ankne", "Senn_es"... Korrekte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das schöne, harmonische Klangbild wird stets gewahrt, trotz Sinken von C-Dur nach H-Dur. Stabile Stimmführung und sichere Intonation.
Rhythmik	Korrekt und klar gegliedert. Die rhythmischen Klippen werden gut gemeistert. Die Temponahme ist angenehm zügig und differenziert in den einzelnen Teilen. Metrik klar erkennbar.
Dynamik	Abwechslungsreich, sinn- und phantasievoll aus dem Text heraus gestaltet. Vorgaben werden beachtet. Guter Spannungsaufbau mit schönen Höhepunkten und gekonnten Schwelltönen.
Gesamteindruck	Eine gelungene, eindruckliche Interpretation dieser anspruchsvollen Komposition. Eine natürliche, lebendige Darbietung, mit viel Engagement plastisch und überzeugend vorgetragen. Kompliment!
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

4242

Effretikon, Jodelhörli , NOSJV

Leitung: Lerch Gerhard, Nürensdorf

Klasse 3

Waldversprache

Paul Schreiber

Tongebung	Wir vermissen einen wohlklingenden und tragenden Chorklang. Hier muss viel an Haltung, Körperspannung und Tonstütze geübt werden. Ohne Spannung und Asstrahlung präsentiert sich auch der Jodelteil. Wir empfehlen, viel Zeit für die Stimmbildung und chorische Schulung zu investieren. Der Erfolg wird sich schnell zeigen. Das Bariton-Solo wird sehr schön vorgetragen.
Aussprache	Die Aussprache ist zwar verständlich, wirkt aber stellenweise etwas unnatürlich. Es werden einzelne Wörter ohne Grund zu fest hervorgehoben wie zB "Miesch".
Harmonische Reinheit	Im Liedteil gibt es nur wenig harmonische Trübungen. Der Jodelbegleit ist durchwegs unrein. Dies auf Grund der fehlenden Tonstütze.
Rhythmik	Die vielen rhythmischen Finessen dieser Komposition können nicht umgesetzt werden. Der 6/8-Takt ist in der Betonung nicht korrekt erfasst. Die Akzente in den verschiedenen Stimmen treten zu wenig hervor. Der Melodiefluss fehlt, so dass das Lied stellenweise abgehackt daher kommt. Die Triolen im Jodel sind nicht regelmässig verteilt und eilen durchwegs.
Dynamik	Es gibt einzelne gute Ansätze die aber zu einer textgerechten Gestaltung viel mehr ausgearbeitet werden müssen. Dies wird aber nur durch eine Verbesserung des Chorklangs und der Tonstütze möglich sein.
Gesamteindruck	Der Chor hat viel Arbeit vor sich, die sich aber auf jeden Fall lohnen wird! Nebst der Verbesserung der Tongebung braucht es für eine solche Komposition mehr Begeisterung und Ausstrahlung. Wir wünschen dem Chor dabei viel Ausdauer und gutes Gelingen.
Juror(in)	Emil Wallimann



JG - Jodler Gruppe

4234

Eglisau, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Walther Elisabeth, Watt

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Der Chor klingt unausgeglichen, oft kurzatmig, ohne Tonstütze. Schwelltöne im Lied und Jodelbegleit klingen deshalb nicht locker und getragen, sondern verkrampt oder flackrig. Die 1. Jodelstimmen klingen ansprechend, mit guter Jodeltechnik, und vermögen auch in der Höhe teilweise zu strahlen. Die Atemstütze der 2. Jodelstimme ist mangelhaft.
Aussprache	Gepflegt und prägnant, gut verständlich. Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in B-Dur angestimmt, dabei singt der Chor die ersten Tonschritte unrein und leicht zu tief, und bleibt dann, allerdings mit Tonschwankungen, auf dieser Tonhöhe zwischen B-Dur und A-Dur. Zwar ist die Stimmführung partiturgetreu, trotzdem ist das harmonische Klangbild des Chores oft etwas getrübt. Vor allem die Tenorstimmen fassen Intervalle nach oben immer wieder leicht zu tief. Auch der Jodelbegleit klingt harmonisch nicht ausgeglichen.
Rhythmik	Im Liedteil werden die Viertelnoten vor den Atemzäsuren jedes Mal abgerissen, zB in den LT 4, 8, 14. So entsteht kein schöner Melodiefluss. Im Jodel hingegen ist die Rhythmik korrekt, die Melodiebogen werden recht spannungsvoll verbunden.
Dynamik	Der Gestaltungswille ist spürbar, durch die eher verkrampt Singweise im Liedteil kommt aber wenig dynamische Differenzierung zustande. Im Jodel sind gewisse Höhepunkte ansatzweise hörbar.
Gesamteindruck	Bei diesem Vortrag steht vor allem die Sicherheit im Vordergrund, um ja nichts falsch zu machen. Dabei gehen die Innigkeit und das lockere Singen und musizieren etwas verloren.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JG - Jodler Gruppe

4438

Einsiedeln, Jodlerklub Alpenrösli, ZSJV

Klasse 1

Leitung: Betschart Marlen, Einsiedeln

Abschied vo dr Alp
Emil Wallimann

Tongebung	Allgemein ein ausgeglichener, satter Chorklang. Kompakter Jodelbegleit. Die 2. Jodelstimme klingt teilweise kehlig und gepresst. Die Jodelstimmen haben eine gut ausgebildete Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen.
Aussprache	Die Verständlichkeit leidet etwas unter den fehlenden Schluss-T und vereinzelt Wortverbindungen wie zB "laift_ä" oder "zum_Abschied". Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in B-Dur angestimmt. Im Lied- und Jodelteil wird das harmonische Klangbild stets gewahrt. Zu verzeichnen sind einige Unreinheiten der 2. Stimme in den LT 4, 5, 11, 19 und 20, sowie im JT 4.
Rhythmik	Gut gewähltes Anfangstempo. Der Chor ist sehr beweglich und passt sein Tempo partiturgemäss an. Der 4/4-Takt wird klar akzentuiert. Der Jodelteil im 2/4-Takt wird etwas zu schnell interpretiert. Es heisst "Ruhig".
Dynamik	Die dynamischen Mittel werden voll ausgeschöpft. Der Chor interpretiert diese gefühlsbetonte Komposition sehr detailreich.
Gesamteindruck	Ein eindrucksvoller, interessant gestalteter und engagierter Vortrag. Der Liedteil überzeugt voll und ganz. Wegen den tongeberischen Abstrichen im Jodel kommt der Chor an gewisse Grenzen der Interpretation.
Juror(in)	Jürg Wenger



Embrach, Frauenjodelchörli , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Mathieu Gabriela, Winterthur

Stärne

Jürg Röthlisberger

Tongebung	Der Chor und die Jodlerinnen singen mit schlechter Atem- und Tonstütze. So wirkt der Chorklang spannungslos, glanzlos und ohne Tragkraft. Die Stimmen sind nicht ausgeglichen, so hört man die Altstimmen kaum und die Bassstimmen haben Mühe die Töne noch sauber zu singen weil die Sinktendenz von Anfang an ein Problem darstellt.
Aussprache	Meist verständlich, viele Wortverbindungen wie zB „Stärn_am“, „schickt_är“, „Mantel_us“ usw. um nur ein paar davon aufzuzählen. Sonst gepflegt und die Vokalisation im Jodel ist passend.
Harmonische Reinheit	Stellenweise ansprechend, doch öfters mal getrübt und unrein. Im LT 1. Strophe ist schon das tiefe „e“ vom Sopran nicht sauber. Trübungen im JT 3, 2. und 3. Strophe und im JT 7 ist das „g“ der 1. und 2. Jodlerin nicht sauber. Deutliche Sinktendenz: der Chor beginnt das Lied in C-Dur und endet in B-Dur.
Rhythmik	Korrekt, Metrik klar erkennbar und das Tempo richtig und schwungvoll. Der Melodiefluss ist beweglich aber spannungslos.
Dynamik	Brav, gleichförmig und kontrastarm. Das Lied hat kaum Höhepunkte und zu wenig Spannung und Entspannung. Die textliche Umsetzung findet nur ansatzweise statt. Der Vortrag ist noch nicht reif.
Gesamteindruck	Das Lied wird uns zu verhalten zum Besten gegeben. „Die Stärne wo mir meine“ sind viel heller und spannungsvoller als in diesem Vortrag. Nur Mut, es geht doch nichts über "Frauenpower"! Das nächste Mal darf euer Vortrag mehr leben und mit mehr Spannung gesungen werden.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JG - Jodler Gruppe

4012

Enggenhütten-Haslen, Bergwaldchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Neff Frowin, Neudorf

Appenzeller Naturjodel
Trad.

Tongebung	Sehr ausgeglichen in den Registern entwickelt der Chor einen runden, tragenden und warmen Klang. Die Jodelstimmen erklingen kultiviert. Bei der Wiederholung des A-Teiles wirkt die führende Stimme für kurze Zeit gepresst. Im B-Teil ist die Baritonstimme zu Beginn leicht kehlig gefärbt, klingt dann aber sehr klar. Im C-Teil entfaltet besonders die Überstimme im Kopfregeister viel Resonanz.
Aussprache	Der Region entsprechend ist die Vokalisation abwechslungsreich gewählt und gut abgestimmt. Der Vokalausgleich bei "ho-a" ist sehr wirkungsvoll.
Harmonische Reinheit	Mit stabil geführten Stimmen und gut abgestimmten Akkordwechselln wird sicher und rein intoniert. Das Klangbild ist äusserst gepflegt. Die angestimmte Tonart B-Dur wird tadellos gehalten. Die Passagen der 5. Stufe sind sehr spannungsvoll gestaltet. Im C-Teil gefallen insbesondere die sehr effektvollen harmonischen „Rosinen“.
Rhythmik	Die drei Teile sind klar erkenntlich. Die Einsätze erfolgen präzis und einheitlich und die Melodien fließen sehr spannungsvoll.
Dynamik	Der natürliche Vortrag zeichnet sich aus durch seinen kontrastreichen, spannungsvollen Aufbau mit ausgeprägten Höhepunkten.
Gesamteindruck	Mit diesem gefühlvoll und authentisch vorgetragenen Appenzeller Naturjodel setzt der Chor gleich zu Beginn des Konzertes einen Glanzpunkt. Ein Klangerlebnis der besonderen Art.
Juror(in)	André von Moos



JG - Jodler Gruppe

4155

Engi, Jodelhörli Chlytal, NOSJV

Leitung: Bowald Willy, Nidfurn

Klasse 1

Frühligszyt
Mathias Zogg

Tongebung	Warmer Chorklang. Die zweite Stimme ist etwas zu stark.
Aussprache	Gut verständlich; Konsonanten noch besser artikulieren. Gut gewählte Jodelvokalisation. Störend wirken die abgesetzten Töne in den JT 1 und 5.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird ungenau angestimmt; aus einem "h" wird etwas zwischen "b" und "h". Der Chor erzeugt ein schönes Klangbild und singt mit sicheren Einsätzen partiturgetreu. In den LT 5 und 7 sind die zweiten Tenöre etwas zu tief; dies führt zum Sinken um einen halben Ton.
Rhythmik	Verhastete Partien in den LT 5 und 9 und die zu kurzen punktierten Viertelnoten in den LT 1, 9 und 11 führen zu verschobenen metrischen Betonungen. In den JT 5 bis 8 wird ein schöner Melodiebogen gebildet.
Dynamik	Im Liedteil wird zu wenig Spannung erzeugt. Der Jodel wird dagegen sehr schön gestaltet.
Gesamteindruck	Ein engagierter Vortrag, der mit viel Herzblut dargeboten wird. Mängel treten vor allem in der Dynamik des Liedes auf, aber der Jodel wertet den Vortrag auf.
Juror(in)	Adrian Schmid

**JG - Jodler Gruppe**

4430

Ennenda, Heimatchörli , NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Bowald Willy, Nidfurn

Bärg-Abe

André von Moos

Tongebung	Die Stimmen verfügen allgemein über wenig Tragkraft, weil sie häufig unzureichend gestützt sind. Ganz besonders zeigt sich dies jeweils im JT 8, wo die Töne fallen gelassen werden. Im Liedteil treten der 2. Tenor und die Bassstimmen gegenüber dem 1. Tenor in den Hintergrund; der Chorklang präsentiert sich dadurch unausgeglichen. Die klangvolle 1. Jodelstimme trägt gut. Im „piano“ gelingt ihr die Tonstütze nicht optimal und in hohen Lagen wirkt sie etwas glanzlos. Die 2. Jodelstimme ist teilweise schlecht hörbar.
Aussprache	Verständlich. Der gepflegten Artikulation der Konsonanten darf mehr Beachtung geschenkt werden. Wortverbindungen, wie zB "höch_ob" oder „still_ergriffä“ oder „ob_ich“, ergeben Worte, die nichts aussagen. Einen Sinn erhalten sie durch klar getrennte Aussprache. Im Jodel wird gut abgestimmt und abwechslungsreich vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag ist partiturgetreu einstudiert. Der Chor sinkt bereits im Liedteil der 1. Strophe ohne hörbare Trübungen vom angestimmten G-Dur nach Ges-Dur und wahrt diese Tonart konsequent bis zum Schluss. Der Liedteil gelingt harmonisch besser als der Jodel. Das Klangbild wirkt häufig verschwommen. Es ist stark belastet von ungenau (meistens zu tief) gesungenen Tönen und Tonfolgen und dementsprechend von unreinen Akkorden.
Rhythmik	Der 3/4-Takt wird metrisch deutlich angezeigt und die Notenwerte sind meistens korrekt eingehalten. In den LT 1, 3, 5, 9, 11 und 13 kommt der rhythmische Kontrast zwischen den Viertelnoten der 2. Bassstimme und den Punktierungen der übrigen Stimmen zu wenig markant zum Ausdruck. Dem Melodiefluss fehlt es oftmals an Spannung und an beweglicher Leichtigkeit.
Dynamik	Die Entschlossenheit zu dynamischer und agogischer Gestaltung ist gut zu erkennen. Besonders positiv fällt das „piano“ im 3. Jodel auf. Weil der Chor häufig mit ungenügender Tonstütze singt, baut sich allgemein nicht genügend Spannung auf und der Klang entwickelt nicht die gewünschte Resonanz und Tragkraft. Dadurch entfalten die wohl eingesetzten gestalterischen Mittel nicht die volle Wirkung und die Darbietung präsentiert sich eher gleichförmig und kontrastarm.
Gesamteindruck	Ein gefälliger Vortrag mit aber zu wenig wirkungsvoller Ausstrahlung, weil sich die Stimmen noch nicht optimal entfalten. Verstärkte Chorschulung und zB regelmässig sich wiederholendes Singen von einzelnen Melodiebögen werden den Chor bestimmt zum Gipfel des Tödi führen.
Juror(in)	André von Moos

**JG - Jodler Gruppe**

4448

Ennetbühl, Jodlerklub Bergfründ, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Zimmermann Katja, Nesslau

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Bezüglich Tongebung muss in den 4 Teilen A - D unterschieden werden: Teil A: 1. Jodler locker, naturhaft, Hochlagen klar, 2. Stimme angepasst, etwas leiser aber stabil. Teil B: 1. Stimme hart, in der Hochlage gepresst, in der Wiederholung des Motivs heiser, 2. Stimme in der Wiederholung ebenfalls gepresst. Teil C: 1. Stimme klangvoll und naturhaft, stabil. 2. Stimme rund und tragend. Teil D: 1. Stimme zwar naturhaft aber wieder leicht gepresst, vor allem in den Hochlagen. Der Chorbegleit klingt kräftig und ausgeglichen in den Registern.
Aussprache	Passende Vokalisation der Jodelstimmen. Abwechslungsreiche Vokalisation des Chorbegleits in den verschiedenen Teilen.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird zwar in B-Dur angestimmt, der 1. Jodler startet aber 1/2 Ton höher in H-Dur. Nun hat vor allem die 1. Jodelstimme der Teile B und D ein Problem im Registerwechsel und in den Hochtönen, welche durch die gepresste Tongebung nicht mehr rein klingen. In Teil B kommt auch die 2. Jodelstimme an den Anschlag, der Einstieg, in der Brustlage gesungen, tönt jedes Mal unrein. Der Chorbegleit bleibt stabil und die Tonart H-Dur wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Die verschiedenen Teile sind rhythmisch exakt interpretiert und klar strukturiert. Die Tempi sind abwechslungsreich und der jeweiligen Melodie gut angepasst. In den lebhaften Teilen C und D überzeugt der Chorbegleit durch seine rhythmisch präzisen Einsätze.
Dynamik	Der Vortrag lebt vor allem durch seinen ursprünglichen und fröhlichen Charakter.
Gesamteindruck	Obwohl einige Stimmen durch die Tonhöhe etwas strapaziert werden, hat der Vortrag durch die herzhafte und engagierte Interpretation eine natürliche und freudige Ausstrahlung und positioniert sich somit im oberen Bereich der Klasse 2.
Juror(in)	Marianne Aebischer

**JG - Jodler Gruppe**

4038

Erlenbach, Jodlerklub Deheim, NOSJV

Leitung: Aeschbacher Elvira, Stäfa

Klasse 3Bärg-Erinnerige
Ernst Sommer

Tongebung	Mit viel Ausdruckskraft beginnt der Chor diese schöne Komposition. Die Tenorstimmen wenden aber öfters zu viel Kraft an, wir vermissen dadurch die wünschbare Geschmeidigkeit des Chorklangs. Der 1. Bass intoniert sehr uneinheitlich. Der 2. Bass erreicht die Tieftöne nur sehr knapp und kaum hörbar. Die 1. Jodelstimmen klingen mit ansprechender Jodeltechnik gut zusammen.
Aussprache	Durchwegs gut verständlich mit ansprechend gepflegten Konsonanten. Das unschöne und breite Nachbetonen der Schluss-E, zB "Bärke", "Schwyzer", usw. fällt auf. Die Jodlerinnen singen mit passend korrekter Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird öfters, vorwiegend durch die Bassstimmen, gestört. Bei vielen Haltetönen und Satzenden im Lied und Jodel werden die Töne zu wenig gestützt. Der Chor sinkt schon in der 1. Strophe ab den LT 2 - 3, der 1. Bass unterfasst dort die "b"-Töne. Der 2. Tenor singt im LT 7 zu tief und beide Bassstimmen sind verschwommen, unrein. In den LT 13 - 14 singt der 1. Bass störend in der Oktave der Melodieführung (1. Tenor). Der Jodel gelingt recht gut, einzig die schnellen Tonsprünge im JT 5 bereiten den 2. Jodelstimmen Schwierigkeiten. In der 2. Strophe singen die 1. Bässe wieder eine Oktave tiefer zur 1. Stimme. Zudem singen sie im JT 7 anstelle des vorgegebenen "b" ein "c", dies ergibt keinen Dominantakkord.
Rhythmik	Zügiges und schwungvolles Gesangstempo. Die punktierten Viertelnoten in den LT 1 und 5 geraten zu kurz. Im gleichen Takt sollten die beiden Bässe nicht mit der Rhythmik der Tenorstimmen singen.
Dynamik	Im Lied sind gute Ansätze vorhanden. Im Jodel gefallen die Melodiebögen der Jodelstimmen.
Gesamteindruck	Die Freude am Singen ist deutlich hörbar, "freie, frohe Schwyzer" werden glaubhaft besungen und die Jodelstimmen werten den Vortrag auf. Schade um die vielen Mängel in der Harmonie. Mit vermehrter Arbeit an Tongebung und Gehörschulung ist eine bessere Klasse durchaus erreichbar.
Juror(in)	Klaus Rubin

**JG - Jodler Gruppe**

4292

Flims, Jodelhörli Sardona, NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Niederberger Karin, Malix

S' Jodlerhärz

Walter Stadelmann-Lötscher

Tongebung	Die gut tragenden Stimmen bauen einen resonanzvollen Chorklang auf und finden sich im Verlauf des Vortrages immer mehr zu einer klanglichen Einheit. Der 1. Bass ist vereinzelt nicht optimal gestützt. In den LT 9 bis 12 klingen die hohen Töne der Solostimme kehlig, weil sie zu stark im Hals gebildet werden. Jodel- und Atemtechnik sind gut geschult. Die 1. Jodelstimme wirkt bei den Hochtönen teilweise flackrig und vereinzelt führt sie nach unten geführte Kehlkopfschläge nicht sauber aus.
Aussprache	Im Allgemeinen gut verständlich. Wortverbindungen wie zB "d'Freud_i" (LT 15) oder „schön_a“ (LT 17) ergeben nichts aussagende Worte. Einen Sinn erhalten sie durch deutlich getrennte Aussprache. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Mit überwiegend genauer Intonation und sicheren Tonsprüngen präsentiert sich der Chor harmonisch einheitlich. Das Klangbild ist gepflegt und transparent. Die angestimmte Tonart B-Dur wird tadellos gewahrt. In der 3. Strophe intoniert der 2. Tenor das „a“ im LT 8 zu tief. Die 1. Jodelstimme unterfasst im JT 3 das „f“ in den ersten zwei Strophen und im JT 7 sind der Hochtön „f“ in der 1. Strophe und das „es“ in der 2. Strophe unterfasst.
Rhythmik	Die Notenwerte werden mehrheitlich sehr gut eingehalten und die metrischen Betonungen sind gut akzentuiert. Vereinzelt werden Punktierungen etwas flüchtig gesungen. Melodiefluss und Tempowahl sind sinnvoll und treffend auf die textlichen Inhalte ausgerichtet. Der Vortrag wirkt dadurch spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Dem Chor gelingt es sehr gut, den Textinhalt in Musik umzusetzen. Der klar aufgebaute Vortrag weist in seiner dynamischen Gestaltung spannungsvolle Melodiebögen mit ausgeprägten Höhepunkten und als Kontrast wohldosierte Differenzierungen auf.
Gesamteindruck	Der Mut zu herzhafter und engagierter Gestaltung zahlt sich aus. Der Vortrag wirkt echt nachempfunden, „s'Jodlerhärz“ schlägt wahrhaftig. Eine beeindruckende und begeisternde Darbietung.
Juror(in)	André von Moos



JG - Jodler Gruppe

4017

Frauenfeld, Jodeldoppelquartett , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Schweizer Kurt, Uesslingen

Es Wätter chunnt

Ueli Zahnd

Tongebung	Kultiviert, kräftig und klangvoll. Chorklang satt und meist ausgeglichen. Ein einzelner, leicht tremolierender Tenor übernimmt die Führung. Gut ausgebildete Jodler mit gekonnten Kehlkopfschlägen. Schade dass die Kehlkopfschläge abwärts im 2. Jodelteil durch die eingeschobenen Zäsuren umgangen werden. Schöne, tragende 2. Jodelstimme, die ab und zu etwas dominiert.
Aussprache	Gut verständlich, gepflegt und prägnant. Jodelvokalisation korrekt und abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Schönes, reines Klangbild mit stabiler Stimmführung und sicherer Intonation.
Rhythmik	Korrekt, bis auf einige flüchtige Punktierungen im Liedteil und die zu kurz gehaltenen punktierten Viertel im Zwischentext und im 2. Jodelteil.
Dynamik	Wunderbar gestaltet, abwechslungsreich und wohldosiert. Gefühlvolle Umsetzung des Textes. Auch im Jodel guter Spannungsaufbau mit schönen Höhepunkten. Sehr schön gelingt der Zwischenjodel.
Gesamteindruck	Ein erlebter, stimmungsvoller Vortrag, ausdrucksstark, mit engagierter, gefühlvoller Ausstrahlung und ausgereiftem Gesamtbild. Ein wunderschöner Abschluss dieses Konzertblocks!
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

4032

Frauenfeld, Stadtjodler Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schweizer Kurt, Uesslingen

Mach z'Beschte drus

Ueli Zahnd

Tongebung	Der Chor klingt in der 1. Strophe verhalten, nicht klangvoll, steigert sich aber dann bis zur 3. Strophe deutlich. Der Jodelbegleit ist nicht immer ausgeglichen in den Registern. Die 1. Jodelstimme klingt zeitweise etwas flackrig.
Aussprache	Sehr gepflegt, prägnant, gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Man startet in der Tonart H-Dur, sinkt jedoch zum Schluss fast 1/2 Ton gegen B-Dur. Das Klangbild ist öfters etwas getrübt, zB im LT 5 punktierter Achtel oder im LT 6 Halteton auf der Fermate. Der Jodelbegleit klingt oft nicht rein, etwas verschwommen in den Mittelstimmen, die Akkordwechsel in den JT 1 bis 4 wirken unsicher.
Rhythmik	Gut erarbeitet, Taktart gut erfasst, richtige Tempowahl. Die Vokalisation im Jodelbegleit "la, la, la" in der 1. und 2. Strophe dürfte rhythmisch und sprachlich präziser sein, in der 3. Strophe gelingt dies deutlich besser.
Dynamik	Zu Beginn fehlt die richtige Spannung und Entspannung. Der Chor entfaltet sich zunehmend und gestaltet schliesslich interessant und abwechslungsreich.
Gesamteindruck	Der Chor hat intensiv gearbeitet und engagiert sich auch entsprechend, vor allem ab der 2. Strophe. Trotzdem wirkt der Vortrag noch nicht ganz ausgereift. Zum Schluss resultiert somit eine gute Klassierung im oberen Bereich der Klasse 2.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JG - Jodler Gruppe

4386

Freienstein, Jodelklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Kreienbühl Trudi, Pfäffikon ZH

Vom Tal i d' Bärge
Mathias Zogg

Tongebung	Der Chorklang ist vor allem in der Brustlage klangvoll und rund. Im "piano" und in den hohen Lagen lässt die Spannung nach. Die Hochtöne im 1. Bass (LT 11) erklingen immer sehr grell.
Aussprache	Klar und verständlich. In der Jodelvokalisation vermissen wir die "lü".
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt recht gut. Unreine Passagen im Bass (LT 10 und 11). Der Jodelbegleit ist sehr oft getrübt, mit ungenauen Tonsprüngen in den Jodelstimmen.
Rhythmik	Metrum und Rhythmik soweit korrekt. Auftakte zu betont. Der Melodiebogen wird zu sehr durch Zäsuren unterbrochen. Dadurch wirkt das Lied schwerfällig. Auftakt zu LT 5 verhasstet.
Dynamik	Der Vortrag steigert sich bis zur dritten Strophe, die dynamisch viele gute Ansätze zeigt. Ansonsten fehlen die Spannungsbogen sowohl im Liedteil wie im Jodel. Im Jodel müsste die Begleitung mit der Dynamik unbedingt den Stufenwechsel vorbereiten. Zum Teil sind diese Vorgaben in den Noten festgehalten!
Gesamteindruck	Es fehlt an Ausstrahlung und Spannung. Die musikalischen Phrasen müssen besser erfasst und ausgearbeitet werden. Ansonsten ist ein Gestaltungswille an vielen Stellen bemerkbar. Das Stimmenpotential für eine ausgereifte Darbietung ist auf jeden Fall vorhanden.
Juror(in)	Emil Wallimann

**JG - Jodler Gruppe**

4168

Gasel, Ulmizbärgchörli , BKJV**Klasse 1**

Leitung: Nydegger Markus, Niederscherli

Di alti Linde
Hannes Fuhrer

Tongebung	Weicher, satter und einheitlicher Chorklang, getragen von warmen und sonoren Bässen. Die Jodelstimmen singen im Jodeleinstieg (JT 1 und 9) und auf hohen Schaltlagentönen jeweils etwas gepresst, in der Höhe aber schön klar. Sie sollten aufpassen, dass Kehlkopfschläge gegen unten nicht mit "u-jo" umgangen und Jodelphrasen nicht durch Absetzer unterbrochen werden.
Aussprache	Der Text ist mit Ausnahme weniger Wortverbindungen (zB "Is_u", "u_aller") gut verständlich. Konsonanten dürften noch schärfer und Vokale mehr gerundet sein. Unnatürlich klingen die zu kurzen Vokale vor übertriebenen Klingern (zB Lin-de", "Läbesstun-de).
Harmonische Reinheit	Durchsichtiges und stabiles Klangbild, die Tonart wird gewahrt. Vereinzelt intonieren die 2. Tenöre im Liedteil auf Haltetönen leicht zu tief (zB LT 3 und 12) und der 2. Bass klingt auf den letzten Achteln im LT 10 verschwommen. Der Schlussakkord der 1. Strophe ist im ganzen Chor etwas getrübt. Im Jodel erklingt die 2. Jodelstimme in den JT 4, 8, 13 - 15 zu tief.
Rhythmik	Klar spürbare Metrik, präzise Einsätze und dem Liedcharakter entsprechende Temponahme. Punktierte Viertel und halbe Noten werden stets zu kurz gehalten. Das häufige Absetzen bei jedem Satzzeichen verhindert den Melodiefluss.
Dynamik	Glaubhafte textliche Umsetzung. Besonders berührend und besinnlich wirkt die 3. Strophe. Die fehlenden Melodiebogen lassen aber noch zu wenig Spannungsaufbau zu. So vermischen wir vor allem auch im Jodel Glanzpunkte; er wirkt zu gleichförmig.
Gesamteindruck	Innig, fein und mit warmem Klang wird uns hier die Linde beschrieben; innere Bilder können entstehen. Dennoch wünschten wir uns mehr dynamische Spannung, gerade im Jodel.
Juror(in)	Peter Künzi



JG - Jodler Gruppe

4340

Giswil, Jodlerklub , ZSJV

Leitung: Walker Markus, Giswil

Klasse 1

Mörli Egg Jutz
Peter Ming

Tongebung	Wohlklingend warm, locker, äusserst einheitlich in der Klangfarbe und ausgeglichen trägt der Chor die glanzvollen Jodelstimmen durch den Jutz. Wunderschöne Schwelltöne und Bogen im gesanglichen 1. Teil und die sauberen Kehlkopfschläge im Zungenschlagjodel zum Schluss zeigen das Können der Jodelstimmen.
Aussprache	Abwechslungsreiche Vokalisation, dem Charakter der verschiedenen Teile angepasst.
Harmonische Reinheit	Sehr saubere Einsätze und Harmoniewechsel im Chor, sicher geführte Jodelstimmen. Die vereinzelt etwas zu tiefen Töne der 2. Jodelstimme fallen kaum ins Gewicht.
Rhythmik	Präzis, beweglich und metrisch klar wird im Chor begleitet. Besonders die markanten Einsätze im 2. Teil überzeugen. Die Temponahme der verschiedenen Teil ist passend gewählt, besonders schön werden die "ritardandi" ausgesungen.
Dynamik	Dem Charakter der unterschiedlichen Teile wird entsprochen und Spannung aufgebaut, vor allem auch in den Jodelstimmen. Dennoch wünschte man sich auch etwas feinere Töne zwischendurch, Höhepunkte würden dadurch noch mehr strahlen.
Gesamteindruck	Das Klangbild, die Einheitlichkeit und die Präzision im Chor, gepaart mit diesen klaren Jodelstimmen, lassen diesen Jutz zum Erlebnis werden!
Juror(in)	Peter Künzi

**JG - Jodler Gruppe**

4149

Glarus, Jodelklub Glärnisch, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Walter Willy, Schönenberg ZH

Bis z' friede

Willi Valotti

Tongebung	Kultiviert und kräftig im Chor, Jodelstimme hart und verkrampft. Im Liedteil ist der Chorklang ausgeglichen im Jodel klingt der Chor ohne Tragkraft und resonanzarm. Die Jodelstimme hat schöne Kehlkopfschläge zu verzeichnen, doch der Jodel fällt kurzatmig aus.
Aussprache	Deutlich, gepflegt und gut verständlich. Der Jodel wird abwechslungsreich vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Der Chor beginnt in H-Dur und hat durchwegs Sinktendenz. Es sind diverse Tonfehler zu verzeichnen z.B 1.Bass LT „bis z friede und blib fröhlech“. Gesungen wird f - a - g - f, es sollte aber f - g - es - f gesungen werden. Der 2. Tenor macht im JT 2 in jeder Strophe keine Pause, im JT 3 singt der 2. Tenor Tonfolge b - a - c, er sollte aber b - b - c singen, der 1. Tenor singt im JT 7 f - e, es sollte aber e - e sein und der 1. Bass singt ebenfalls im JT 7 eine falsche Tonfolge c - f, es müsste es - f sein.
Rhythmik	Korrekt und genau, Metrik klar erkennbar und das Tempo angemessen. Melodiefluss spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Sinnvoll aber brav. Es dürfen mehr dynamische Mittel eingesetzt werden. Guter Aufbau doch bei den Melodiebögen müsste man nicht auch noch längere Atemzäsuren einbauen. Diess unterbricht die Spannung. Die Textliche Umsetzung ist natürlich.
Gesamteindruck	Leider ist das Lied mit erheblichen Mängeln belastet und kann deshalb nicht vollumfänglich überzeugen. Ansätze und Potenzial sind vorhanden. Jetzt heisst es nur noch diese zu nutzen und einen nächsten Anlauf auf die Bestnote starten.
Juror(in)	Miriam Schafroth

**JG - Jodler Gruppe**

4397

Glattbrugg, Jodlerklub Bärgerve, NOSJV**Klasse 3**

Leitung: Joost Beat, Bassersdorf

Nimm mir Zeyt
Sepp Herger

Tongebung	Die breit und grell gesungenen Vokale erzeugen eine vernachlässigte Tongebung. Daher ist auch der Chorklang flach. Einzig der Bass klingt sonor. Der Solist singt mit enger und verkrampfter Tongebung. Im Jodelteil werden sämtliche Kehlkopfschläge durch die falsch gesetzten Atemzäsuren umgangen.
Aussprache	Die weichen Doppellaute klingen sehr gepflegt und die Jodelvokalisation ist gut abgestimmt. Die Aussprache ist jedoch undeutlich. Es muss prägnanter artikuliert werden.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart Cis-Dur wird nicht gehalten. Der Chor sinkt um einen halben Ton. Der Liedeingang der 1. Strophe wird verzogen gesungen. Das Klangbild ist durchwegs getrübt und unrein. In den LT 9 - 10 singt der Solist überhöht, im LT 12 wiederum zu tief. Der Jodeleingang klingt in der 1. und 2. Strophe unrein. Der 2. Bass singt im LT 5 ein „g“ statt ein „c“. Dies gilt als Tonfehler.
Rhythmik	Hier hat es öfters abweichende Notenwerte. Im LT 6 ist die zweite Zählzeit ungenau. Im JT 1 wird nicht einheitlich eingesetzt. Die punktierten halben Noten im Jodelteil geraten jeweils zu kurz. Das Tempo ist immer gleichbleibend.
Dynamik	Die Gestaltung ist zu kontrastarm. Höhepunkte werden zu wenig erarbeitet.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt brav und ist noch zu wenig sorgfältig ausgearbeitet. Der Solist verwechselt die Soloteile und singt anstatt der 1. Strophe die 3. Strophe, welche dann später nochmals wiederholt wird. Dies verursacht leider einen zusätzlichen Abzug. Der Vortrag kann uns durch die störenden Mängel in allen Sparten nicht überzeugen.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

4011

Goldingen, Jodlerklub Heimelig, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Zimmermann Urs, Hombrechtikon

Jodelfreude

Ruedi Roth

Tongebung	Frischer, heller und kompakter Chorklang mit lockeren Tenorstimmen und wunderschönem Bassfundament. Die 1. Jodelstimmen verfügen über ein schönes Kopfregeister, setzten aber etwas viel Kraft ein, stossen einzelne Hochtöne nach und klingen in der Schalllage gepresst. Die Kehlkopfschläge hingegen sind klar und sauber. Die 2. Jodelstimmen erklingen stellenweise etwas dumpf, der JT 5 erklingt stets zu stark im Hals.
Aussprache	Vorbildliche Artikulation mit scharfen Konsonanten und gut hörbaren Klingern. Aufpassen, dass Vokale nicht zu kurz gesungen werden und sich bei Bindungen kein H hineinschleicht (zB "bri-hi-hinge"). Die abwechslungsreiche Jodelvokalisation gefällt und ist geschickt gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt klar und sauber. Einzig die 1. Tenöre unterfassen leicht in der 1. Strophe im LT 2. Zudem ist der Schlussakkord in dieser Strophe etwas getrübt. Der Jodel hingegen ist öfters unrein, verursacht durch die Jodelstimmen. Die Hochtöne der 1. Stimme in den JT 1 und 5 werden überhöht, das "h" im JT 4 unterfasst. Die 2. Stimme singt viele Stellen etwas zu tief (mangelnde Stütze). Sehr unrein erklingt in beiden Jodelstimmen jeweils der JT 5.
Rhythmik	Das frische Tempo, die markante Metrik und die präzisen, rhythmischen Einsätze überzeugen. Einzelne Auftakte (zB gerade beim Strophenbeginn) sind etwas schwerfällig. Zudem werden einige Viertel abgerissen (zB "gschwind"), was den sonst beweglichen Melodiefluss hemmt. Die punktierte Viertelnote in den Jodelstimmen im JT 3 wird zu kurz gehalten.
Dynamik	Dem Freudvollen dieses Textes wird herzhaft nachgelebt, besonders kontrastreich gelingt die 2. Strophe. Mit mehr Übergangsdynamik und Spannungsaufbau, gerade im Jodel, würde das Lied aber noch an Farbe gewinnen.
Gesamteindruck	Dass dieser Chor die Jodelfreude kennt und pflegt, spürt man hier sehr gut. Engagiert und mit Begeisterung wird gesungen. Leider belasten die tongeberischen Mängel in den Jodelstimmen und vor allem die harmonischen Trübungen im Jodel den Vortrag zu stark, so dass es knapp nicht für die Klasse 1 reicht.
Juror(in)	Peter Künzi

**JG - Jodler Gruppe**

4254

Gommiswald, Jodelklub , NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Zahner - Mathis Maria, Rüti GL

Muess juchzge
Paul Meier

Tongebung	Der Chor klingt kräftig, oft nicht ausgeglichen in den Registern, aber mit tragendem 2. Bass. Der 1. Jodel klingt kräftig und hell, der 2. Jodel eher hart und gepresst.
Aussprache	Deutlich, etwas breit und schwerfällig. Gute Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmt Tonart Fis-Dur wird bis zum Schluss knapp gehalten. Der Liedteil ist jedoch geprägt von verschiedenen Unreinheiten. Die Tenöre intonieren in der Melodieführung oft unpräzise, meistens zu tief zB in den LT 4, 5, 7 und 8. In diesen Takten kommen auch Tonschwankungen der 1. Bassstimme vor, so tönt der Vierklang immer etwas verstimmt. Die 1. Jodelstimme singt mehrheitlich rein, die 2. Jodelstimme hingegen intoniert, bedingt durch die gepresste Tongebung, oft leicht zu hoch, zB in den JT 7, 8, 12 und 13. Im Schlussakkord im Jodel werden die Töne vom Begleit fallen gelassen.
Rhythmik	Die Notenwerte sind meistens gut erfasst, ausser im LT 9, wo die punktierte Viertelnote immer zu kurz gerät. Im Jodelbegleit sind jeweils die drei Viertelnoten und die anschliessende punktierte halbe Note in den JT 7 - 8 und 15 - 16 nicht richtig hör- und spürbar, hier könnte man mit einer Vokalisation, zB "jo-ho-lü-o" deutlicher akzentuieren.
Dynamik	Der Liedteil wird natürlich und angemessen aus dem Text heraus gestaltet. Dagegen wird der Jodelteil vom Chorbegleit zuwenig gestaltet und getragen, es findet kein Spannungsaufbau statt.
Gesamteindruck	Die Motivation zum "mues juchze" ist zwar spürbar, aber es ist noch exaktere Probenarbeit und gute Gehörbildung nötig, dann wird ein besseres Resultat möglich sein.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JG - Jodler Gruppe

4153

Gonten, Chrobeg Chörli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Neff Walter, Gonten

Appezeller bliibe
Dölf Mettler

Tongebung	Der Chorklang ist mehrheitlich rund und ausgeglichen. Im Jodel werden die Brusttöne vom Jodler etwas gepresst und klingen dann etwas unrein zB JT 1 und 7. Satter, tragender Begleit.
Aussprache	Wortverbindungen wie zB LT 7 "was_so", LT 15 und 19 "chas_ös" sind störend. Einige Konsonanten dürften besser ausgesprochen werden. Angepasste Vokalisation bei den Jodlern und im Chor.
Harmonische Reinheit	Ausgewogenes Klangbild und schöner Chorklang. Sichere und stabile Stimmführung in allen Registern. Der Chor verzeichnet eine leichte Steigtendenz.
Rhythmik	Durch die rasche Temponahme werden die punktierten und halben Notenwerte etwas flüchtig und zu kurz gesungen. Dadurch ist kein Melodiefluss spürbar und es kann nicht spannungsvoll musiziert werden.
Dynamik	Der Vortrag wirkt insgesamt zu farblos mit wenig Differenzierungen. Es gelingt dem Chor nicht, Höhepunkte zu gestalten.
Gesamteindruck	Eigenwillige Interpretation der Komposition. Das Lied wird recht schnell gesungen, der Jodel sehr langsam und eher wie ein Naturjutz. Dies wirkt als starker Kontrast und wie nicht zusammengehörend von Lied- und Jodelteil.
Juror(in)	Caroline Bumann



JG - Jodler Gruppe

4217

Gossau SG, Bäuerinnenhörli Gossau-Andwil, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Fässler Bernadette, Herisau

E Liebesgeschichte

Adolf Stähli

Tongebung	Die hellen Stimmen dominieren den Vortrag, die Bässe klingen auf den hellen Vokalen sehr matt. Der Chorklang ist dadurch unausgeglichen und wirkt flach.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich, die Konsonanten könnten schärfer ausgesprochen werden. Im Jodel wird passend miteinander vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil wird rein gesungen. Im Jodel kommen die "lu" nicht immer zusammen. Die Tonsprünge im JT 14 der ersten zwei Stimmen sind ungenau, das "a" im JT 16 der dritten Stimme ist zu tief.
Rhythmik	Exakt gesungen mit passendem Tempo, Melodiefluss textgemäss.
Dynamik	Sowohl Lied wie Jodel werden wenig gestaltet und das Lied sehr brav interpretiert; so wirkt der Vortrag gleichförmig. Ein bisschen mehr Mut wäre den Frauen zu gönnen. Es fehlen klare Schwelltöne und damit die Spannung.
Gesamteindruck	Die Liebesgeschichte überzeugt nicht. Die dritte Stimme schafft es kaum, einen schönen Klang zu erzeugen. Es ist eine ungeschickte Lösung, zu einem Duett einfach eine dritte Stimme dazu zu schreiben. Wenn schon muss das Lied in einen Satz für Trio umgeschrieben werden. Diese Harmonisierung hat sicher auch zur gleichförmigen Wirkung beigetragen.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

4150

Gossau ZH, Jodelfreunde Echo vom Hornet, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Messerli Nelly, Gossau ZH

Frühlig
Nelly Messerli

Tongebung	Der Chorklang ist recht ausgeglichen und kompakt im Liedteil. Der Jodelbegleit ist zu wenig einheitlich im Klang.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich. Einzelne Silben im 1. und 2. Bass werden undeutlich gesprochen (LT 3 und 15).
Harmonische Reinheit	Viele unreine Stellen trüben die Reinheit. Im LT 8 gerät die Terz im 2. Tenor viel zu hoch. Im LT 14 schleicht sich ein ungenauer oder gar falscher Ton ein. Die JT 11, 12, 14 und 15 sind stark getrübt. Im Schlussakkord zieht es die Terz wieder zu sehr nach oben.
Rhythmik	Gutes Tempo, klare Rhythmik. Das fermatenähnliche Anhalten immer nach vier Takten unterbricht den Melodiefluss zu sehr. Der Jodel gelingt schön.
Dynamik	Gestaltungswille ist vielerorts spürbar, aber zu wenig konsequent umgesetzt. Die grossen Spannungsbogen und Höhepunkte fehlen.
Gesamteindruck	Dem Vortrag fehlt nur noch der letzte Schliff. Das Lied endet mit den Worten: "glücklich und froh"! Diese Aussage ist weder zu hören noch zu sehen. Wir wünschen dem Chor den Mut oder Übermut zu einer differenzierteren Gestaltung. Das Potential dazu ist in allen Stimmen vorhanden.
Juror(in)	Emil Wallimann

**JG - Jodler Gruppe**

4122

Gossau, Freizyt - Chörli , NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Mauchle - Dörig Cäcilia, Gossau SG

Vertraue ha
Timo Allemann

Tongebung	Der Klang des gemischten Chors ist recht ausgeglichen. Im Jodeleingang zu Liedbeginn fehlt die Tragkraft der Jodelstimmen. Die Sopranstimmen singen in Hochlagen flackrig und wenig getragen (zB in den LT 6, 8 und 19). Gute Atemstütze, aber störendes Atmen vor Schlusstönen. 1. Jodelstimme in den Hochlagen der JT 7 - 8 und 13 - 14 gepresst.
Aussprache	Gut verständlich, mit gepflegten Klingern und korrekter Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur kann bis zum Schluss gehalten werden. Im Jodeleingang zu Liedbeginn setzt die 2. Jodelstimme zu tief ein. In den Liedhochlagen singen die Sopranstimmen häufig etwas wacklig. Ansonsten wird sauber intoniert und die Einsätze sind sicher geführt.
Rhythmik	Im Liedteil exakt. In den JT 8 und 16 werden die Schlusstöne zu wenig lang ausgehalten. Das Tempo ist angemessen, doch wirkt der 6/8-Takt etwas zögerlich. Die Melodiebogen werden verschiedentlich unnötig unterbrochen. Das stört den Liedfluss.
Dynamik	Besonders die ersten beiden Strophen werden textangepasst gestaltet. In der 3. Strophe zeigen sich Ermüdungserscheinungen und sie wirkt farblos. Im ersten Jodelteil gelingt kein Spannungsaufbau, während im zweiten Teil Schwelltöne erkennbar sind. Die dynamischen Möglichkeiten werden aber nicht ausgeschöpft.
Gesamteindruck	Der Chor beginnt herzlich und gestaltet die ersten beiden Strophen gut. Die 3. Strophe und vor allem auch der Jodel wirken müde und spannungslos. Der Vortrag kann sich daher nur recht knapp in der Höchstklasse einreihen.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**JG - Jodler Gruppe**

4255

Gossau, Jodlerklub Säntisgruess, NOSJV

Leitung: Meier - Baumann Vreni, Zihlschlacht

Klasse 1

Morge-Sege

Hans Walter Schneller

Tongebung	Nicht ganz ausgeglichen: die Mittelstimmen, 2. Tenor und 1. Bass singen etwas verkrampt und heiser. Der 2. Tenor verfügt über keine gute Tonstütze (zB LT 10, 11, und 12). Der Jodel gelingt besser als das Lied. Es fehlt stellenweise die Kompaktheit des Klanges.
Aussprache	Es wird gut gepflegt, deutlich und prägnant gesprochen. Die Klinger in den LT 8 "gwand" und LT 14 "klinge" wissen zu gefallen. Die Jodelvokalisation ist korrekt, abwechslungsreich und gut mit dem Chor abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird einen halben Ton höher angestimmt. Der Einstieg gelingt jedoch nicht rein und ist unsicher. 2. Tenor und 1. Bass wirken manchmal etwas verschwommen und suchend. Im JT 3 ist der Begleit unrein, vor allem die Tenöre. Diese deutlich schwächste Sparte bringt den Vortrag nahe zum Klassenverlust.
Rhythmik	Das Tempo ist passend, die Taktart gut erfasst und die Notenwerte werden sauber gehalten.
Dynamik	Gut gestalteter Liedteil der im JT 6 seinen Höhepunkt findet.
Gesamteindruck	Der Jodel wird von Strophe zu Strophe besser und wertet die Darbietung auf. Es kann noch mehr mit "crescendi" und "decrecendi" gearbeitet werden, damit Differenzierungen noch klarer werden. Auch Melodiebögen dürfen noch mehr gestaltet werden. Somit wird der Vortrag fließender mit noch mehr Ausdruck.
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

4181

Gossau, Stadtjodler im Fürstenland, NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Papadopoulos - Aschwanden Liselore, Mattwil

Es Wätter chunnt

Ueli Zahnd

Tongebung	Kräftig, aber etwas verkrampft. Der Chorklang ist rund, doch fällt die 2. Stimme öfters grell und hart auf. Die Mittelstimme klingt durchwegs zu unsauber und grob.
Aussprache	Meist deutlich und gut verständlich. Nur hin und wieder ein paar Wortverbindungen wie zB „geit_es“, „Sturm_u“, „Nacht_es“ usw. Sonst ist die Aussprache gepflegt und die Vokalisation im Jodel ist passend.
Harmonische Reinheit	Meist ansprechend, doch teilweise etwas getrübt und verschwommen, zB in den LT 3, 6, 8. Der Dominantseptakkord in JT 11 ist in allen 3 Strophen nicht sauber. Ansonsten sind sichere Einsätze zu verzeichnen.
Rhythmik	Genau und präzise. Markante Metrik. Das Tempo ist zügig, vielleicht zu Lasten der Sprache? Der Melodiefluss ist beweglich, wirkt aber manchmal etwas hart. Es wird spannungsvoll gesungen und dennoch besteht Sinktendenz.
Dynamik	Abwechslungsreich und schöne Höhepunkte. Der Vortrag ist spannungsvoll und wird textgerecht gestaltet.
Gesamteindruck	Ein gut vorbereiteter Vortrag, mit innerer Ruhe vorgetragen und dem Willen alles richtig zu machen. Leider klingt es an manchen Orten eher holzschnittartig und das schmälert den Gesamteindruck ein wenig. Trotzdem eine schöne Darbietung!
Juror(in)	Miriam Schafroth



JG - Jodler Gruppe

4395

Grabs, Jodlerklub Bergfinkli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Allemann Timo, Buchs SG

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Gut geschult und kräftig. Die Einstiege im B-Teil klingen beim Jodler heiser und gepresst. Ansonsten sind klare Kehlkopfschläge und strahlende Hochtöne zu verzeichnen. Der Chorklang ist ausgeglichen und sonor.
Aussprache	Verständliche Vokalisation, abwechslungsreich und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Stets gewahrt, stabile Stimmführung. Rein und sauber, bis auf einen leicht überhöhten Einstieg im B Teil durch den 1. Jodler und einen unreinen Dominantseptakkord zu Beginn des C Teils (zu tief). Die angestimmte Tonart H- Dur wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Klar gegliedert, präzise Einsätze und gute Tempowahl in allen Jodelteilen. Im 4. Teil in der rassigen Wiederholung muss die Struktur noch exakter zusammen akzentuiert werden, weil sie erst dann wirken kann.
Dynamik	Abwechslungsreich und interessant gestaltet. Die verschiedenen Farben der Jodelstimmen machen den „Jutz“ lebhaft. Der Spannungsaufbau des Chores ist manchmal noch zaghaft und gleichförmig: zB im 3. Teil darf der Chor mit dem Jodler von leise auf laut anschwellen. Der Chor darf noch mutiger werden und sich mehr in die Gestaltung einbringen.
Gesamteindruck	Der typische „Toggenburger“ Naturjodel überzeugt in seiner gefälligen Art. Der Chor vermittelt uns auf natürliche Weise, glaubhaft und frisch von der Leber „es Stückli Heimat“.
Juror(in)	Miriam Schafroth

**JG - Jodler Gruppe**

4441

Grosshöchstetten, Jodlerklub , BKJV**Klasse 1**

Leitung: Schafroth Miriam, Oberthal

Buecheloub

Miriam Schafroth

Tongebung	Kultivierter, kompakter, warmer und runder Chorklang, getragen von sonoren Bässen. Klare, helle 1. Jodelstimme mit wunderschönen Kehlkopfschlägen. Die 2. Jodelstimme ist stellenweise zu stark im Hintergrund und setzt auf hohen Schaltlagentönen etwas viel Kraft ein.
Aussprache	Sehr gut verständlich und gepflegt, einheitlich runde Vokale und scharfe Konsonanten. Aufpassen, dass Vokale vor Klingern nicht zu kurz gesungen werden (zB „Boum“, „Soum“, „Hand“). Passende, abgestimmte Jodelvokalisation, auch wenn die Silbe „lü“ in den Jodelstimmen fehlt.
Harmonische Reinheit	Transparentes, sauberes Klangbild, gestützt von sehr sicher geführten 2. Bässen. Zu Beginn des Vortrags sind die 1. Tenöre leicht zu tief, führen dann die Melodie aber sehr klar. Die 2. Tenöre unterfassen leicht in den LT 5 und 10, ebenso der 1. Bass im 1. Jodel im JT 1. Die Jodelstimmen überzeugen mit sauberen Intervallen. Einzig getrübt erklingt der JT 4 und der Jodelschluss, wo die 1. Stimme etwas tief intoniert.
Rhythmik	Die beschwingte Temponahme im Liedteil steht einem etwas gemütlicheren Jodel mit einem weichen Melodiefluss schön gegenüber. Der 3/4-Takt ist gut spürbar. Einige Partien werden verhasstet: Die Achtel an den Taktenden (LT 2, 3, 7), die Achtel im LT 5 und die Sechzehntel zum Jodeleinstieg.
Dynamik	Frische, beherzte Umsetzung des Textes. Gerade die 3. Strophe wirkt sehr aussagekräftig. Längere Melodiebogen würden Höhepunkte noch spannungsvoller werden lassen. Im Jodel beeindruckt der Schwellton im JT 4, sonst dürfte dynamisch mehr gewagt werden.
Gesamteindruck	Das Buchenlaub in seinen vielen Farben wird uns auf natürliche Weise sehr engagiert und mit Wohlklang glaubhaft dargestellt. Der Jodel würde noch etwas mehr strahlen, wenn auf Höhepunkte hin zuerst leise begonnen würde.
Juror(in)	Peter Künzi



JG - Jodler Gruppe

4501

Grub AR, Grueberchörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Pfister Daniel, St. Gallen

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Mit weichen, warmen Stimmen wird ein kräftiger, tragender Chorklang aufgebaut. Gute Tonstütze zeigt sich insbesondere im Chor, bei den Jodelstimmen gelingt sie nicht immer optimal. Die Töne der 1. Jodelstimme sind klangvoll, wirken aber in der hohen Lage vereinzelt kehlig und glanzlos. Im Teil A fällt sie durch gekonnt ausgeführte Kehlkopfschläge auf. Die 2. Jodelstimme ist zeitweilig schlecht hörbar.
Aussprache	Die Jodelvokalisation wirkt ungeziert und echt. Sie stimmt überein mit der vom Chor gepflegten typischen Eigenart.
Harmonische Reinheit	Die sicher tragenden Stimmen entfalten mit sauberen Akkordwechselln ein stabiles Klanggefüge. In der Wiederholung des Teiles A steigt der Chor von der angestimmten Tonart B-Dur nach H-Dur und in der Wiederholung des Teiles C nach C-Dur. Die Steigtendenz stört harmonisch nicht. Die Jodelstimmen intonieren vereinzelt leicht ungenau.
Rhythmik	Die Teile A, B und C und deren Wiederholungen werden deutlich unterschieden. Im Teil A erfolgt der erste Choreinsatz uneinheitlich. Ansonsten präsentiert sich der Vortrag in seinem rhythmischen Aufbau ausgewogen und kompakt. Im Melodiefluss widerspiegelt sich die ursprüngliche Eigenart des Chores.
Dynamik	Dem Charakter des Zäuerli entsprechend wird es mit anschwellenden und danach ausklingenden Melodiebögen gestaltet. Der Chor setzt sein Leistungsvermögen noch nicht vollumfänglich ein. Mit wenig mehr Spannung und differenzierterem Singen könnte die Darbietung zusätzlich Ausstrahlung erlangen.
Gesamteindruck	Die Verbundenheit zum heimischen Brauchtum kommt in unverfälschtem Jodelgesang zum Ausdruck. Das Zäuerli gefällt. Der Chor hätte aber durchaus das Potential noch mehr zu überzeugen.
Juror(in)	André von Moos



Grüningen, Jodlerklub Bärgblueme, NOSJV

Klasse 3

Leitung: Krebsler Elisabeth, Ottikon

Hüb Freud am Läbe

Ernst Sommer

Tongebung	Der Chor wird stark geprägt durch die Tenorstimmen. Die unteren beiden Stimmen sind deutlich schwächer. Daher ist der Chorklang unausgeglichen. Wird in den LT 13 - 16 etwas lauter gesungen, klingt es rasch hart und stumpf. Die Jodler verfügen grundsätzlich über schöne Stimmen, sie kommen aber noch nicht richtig zum Strahlen. Vor allem in der Höhe haben sie Tendenz zum Pressen, der Ton kommt so nicht frei zum Klingen. Die Begleitstimmen singen viel zu wenig präsent. Der Jodelbegleit bleibt zu undefiniert, weil die einzelnen Stimmen zu wenig prägnant hörbar sind.
Aussprache	Recht gut verständlich. Allerdings müssten die Konsonanten viel prägnanter gebildet werden. So ist beispielsweise der Text im Jodelschluss leider nur verschwommen und unverständlich. Scharfe Konsonanten verhelfen auch den Vokalen zu mehr Klang. Viele störende Wortverbindungen (Muesch_einisch, sygs_im, nimmsch_es, Chraft_und) wirken ungepflegt. Schade, dass die vom Komponisten vorgeschlagene Jodelvokalisation nicht übernommen wird. Sie wäre deutlich abwechslungsreicher.
Harmonische Reinheit	Angestimmt wird G-Dur - durch ungenaues Tonabnehmen singt man schon nach wenigen Tönen in Fis-Dur. Vor allem der 2. Bass singt sehr ungenau und nicht immer nach Partitur. Diverse harmonisch wichtige Passagen sind kaum hörbar (LT 7, 8 und 15, 16). Die Melodieführung in den LT 11, 12 ist nicht korrekt und muss dringend überprüft werden. Diese Stelle klingt jedesmal sehr unrein. Im LT 3 ist der einzelne Achtel von 2. Tenor und 1. Bass kaum hörbar. Die Jodler singen grundsätzlich recht rein, die gepressten Hochlagen (JT 3, 6) führen zu Trübungen.
Rhythmik	Diese Sparte prägt den ganzen Vortrag. Leider werden die Tempovorgaben des Komponisten sträflich vernachlässigt. Auch wenn nicht alles 1:1 umgesetzt werden muss - das Grundtempo ist deutlich zu langsam. Die Liedüberschrift heisst "freudig". Gemäss der Angabe des Komponisten könnte das Grundtempo somit noch deutlich schneller gewählt werden. Wichtig ist, dass nach den "ritardandi" das Tempo wieder angezogen wird. So wie hier wirkt die Komposition langfädig und schwer. Dieser Eindruck wird noch unterstützt durch schwere Auftakte (zB LT 4, 8) und überbetonte Endsilben (zB LT 6, 14).
Dynamik	Der Gestaltungswille ist deutlich spürbar. So sind schöne Ansätze in dieser Hinsicht vorhanden (zB schönes piano bei "und si s'Büsi wohlig streckt"). Durch das ganze Lied ist wenig von Spannung aufbauen und Entspannung zu spüren. Dies hat unter anderem auch einen Zusammenhang mit dem gewählten Tempo. Leider unterstützt der Chorbegleit die leichten Steigerungen der Jodler nicht. Das "crescendo" im JT 5 ist kaum feststellbar.
Gesamteindruck	Durch die verfehlte Temponahme wirkt das Lied freudlos und träg. "D Freud am Läbe" ist zu wenig spürbar. Wenn die aufgezeigten Punkte beachtet werden, kann mit dem vorhandenen Stimmenmaterial dieses fröhliche Frühlingslied sicher schon in Kürze um einiges frischer dargeboten werden.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

59

Güttingen, Jodelgruppe klancanto, NOSJV

Leitung: Rüege Guido, Tägerwilen

Klasse 1

E Ängel
Peter Künzi

Tongebung	Klangvoll und ausgeglichen. Sonore Bassstimme mit viel Gefühl. Gekonnte Kehlkopfschläge. Wunderschöne Hochtöne und beherrschte Atemtechnik. Lässt keine Wünsche offen!
Aussprache	Deutlich und prägnant gesprochen. Es wird richtig betont und die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Wunderbar rein, gepflegt und ohne Fehl und Tadel!
Rhythmik	Genau und präzise mit gut erarbeiteter Metrik. Gut gewähltes Tempo und spannungsvoller Melodiefluss.
Dynamik	Kontrastreich und interessant. Es wird aus dem Vollen geschöpft.
Gesamteindruck	Einen sehr gefühlvollen Vortrag dürfen wir hören, berührend und wahrlich „engelhaft“ gesungen.
Juror(in)	Miriam Schafroth

**JG - Jodler Gruppe**

4098

Hägenschwil, Jodel - Chörli Ruggisberg, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Felix Carina, Buchackern

Sunnellecht im Härz

Rita Wermuth

Tongebung	Satter, kräftiger und tragender Chorklang, in den Tenorstimmen im Liedteil zum Teil etwas hart und grell. Der Jodelbegleit ist aber warm und rund. Die 1. Jodelstimmen erklingen klar und hell, in den Hochlagen noch etwas eng. Kehlkopfschläge gegen unten gelingen zu wenig klar. Die 2. Jodelstimme ist im Ausgleich zu schwach hörbar.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich, die scharfen Konsonanten überzeugen. Die Vokale und die Endsilben sind zu breit. Die Jodelvokalisation dürfte mehr Abwechslung erfahren.
Harmonische Reinheit	Die Tonart wird gewahrt; während des Vortrags findet sich der Chor immer mehr zu einer harmonischen Einheit. Zu Beginn sind es vor allem die 2. Tenöre, die im Textteil an vielen Stellen zu tief intonieren. Unrein im Chor erklingen die LT 2, 4, 10 - 12. Das tiefe "f" im LT 11 und die Achtel im JT 2 sind im 2. Bass kaum hörbar und verschwommen. Im Jodel unterfasst die 2. Jodelstimme aufgrund fehlender Stütze vor allem in den JT 1 - 4. Unrein in beiden Jodelstimmen erklingen die JT 6 - 7, 9 - 12.
Rhythmik	Frische Temponahme, klar erkennbarer 3/4-Takt, straffe Rhythmik mit vereinzelt flüchtigen Punktierungen (zB LT 4). Der letzte Achtel im LT 6 und der letzte Viertel im LT 11 gelingen nicht immer einheitlich. Störend wirken die zu schwerfälligen Auftakte und die betonten Endsilben.
Dynamik	Der Chor ist bestrebt, sehr abwechslungsreich zu gestalten. Das Freudvolle des Textes kommt in "forte"-Stellen schön zum Tragen. Zum Teil gelingen auch sehr schöne Melodiebogen. Es fehlt aber an Übergangsdynamik. So wirkt Ganze etwas hölzern, das Geschmeidige fehlt. Es gilt auch darauf zu achten, dass Gestaltungsmittel wirklich auch dem Text entsprechen. Der letzte Jodel ist sehr schön und gefühlvoll aufgebaut.
Gesamteindruck	Ein sehr mutiger, frischer und engagierter Auftritt mit einigen kraftvollen Höhepunkten. Wir vermischen noch etwas das Feine, Besinnliche, welches dieser Text auch bietet. Zudem verhindern die Mängel in der Harmonie den Vollerfolg. Viel fehlt aber nicht!
Juror(in)	Peter Künzi



JG - Jodler Gruppe

4053

Hausen am Albis, Jodlerklub am Albis, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Maag Heinz, Oberlunkhofen

Wermi, Troscht u Liebi schänke

Ueli Zahnd

Tongebung	Gut geschulter und beweglich wohlklingender Chorklang. Allgemein ausgeglichen in den Registern, einzig in Tieflagen ist der 2. Bass schwach hörbar. Durch die Sinktendenz verliert der Jodel zunehmend an Glanz.
Aussprache	Schöne Klinger, sauber und einheitlich gesprochene Konsonanten, prägnant und gepflegt.
Harmonische Reinheit	Allgemein guter Liedstart. Leider lässt der Chor die Töne bereits in der "piano"-Stelle LT 12 - 13 fallen und ebenso der 1. Bass merklich in den LT 15 - 16. In den LT 16 - 20 trübt die Harmonie recht stark, hier fühlen sich die Jodelstimmen durch das un stabile Chorgefüge unsicher. Bis zum Schluss sinkt man um einen ganzen Ton, was Spuren hinterlässt.
Rhythmik	Gute Umsetzung der rhythmischen Vorgaben, fließende Temponahme. Einzig die punktierten Viertelnoten in den LT 1, 9 und 11 geraten zu kurz.
Dynamik	Erzählende, einfühlsame Gestaltung im Liedteil. Der Jodel beinhaltet wenige Höhepunkte.
Gesamteindruck	Ein so vielversprechender Liedstart lässt auf gute Probenarbeit schliessen. Schade dass durch die mangelnde Tonstütze, vor allem in feinen Passagen, das Klangbild etwas verloren geht.
Juror(in)	Klaus Rubin



JG - Jodler Gruppe

4237

Heiligkreuz (Mels), Jodelgruppe Falknis-Heidiland, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Kohler-Gadient Dorli, Chur

De Dorfbrunne
Dölf Mettler

Tongebung	Der Chor verfügt über eine gut geschulte, bewegliche und kultivierte Gesangskultur mit richtigem Stimmsitz und ansprechender Jodeltechnik der Jodlerinnen. Wir fragen uns, warum die 1. Stimme im Jodel jeden "f"-Hochton, JT 1, 3 und 5, mit einem Vibrato singt. Auch der 2. Bass, mit seiner mächtigen Stimme, tremoliert stark auf Haltetönen. Er ist im Klangausgleich zu stark.
Aussprache	Ausgeglichen, gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Im Jodel sinkt der Chor um einen halben Ton. Der LT 7 trübt in allen Stimmen durch Tonschwankungen. Im LT 8 singt der 2. Bass 3 mal das "c" und lässt das "es" weg.
Rhythmik	Gemächlich, mässig, ein der Komposition angepasstes Gesangstempo. Diverse Schlusstöne werden zu kurz gehalten, zB in den LT 4 und 16.
Dynamik	Schön und fantasievoll werden Schwelltöne und spürbare Melodiebogen eingebaut.
Gesamteindruck	Die recht anspruchsvolle Komposition wird von dieser kleinen Gruppe musikalisch wunderbar vorgetragen.
Juror(in)	Klaus Rubin



JG - Jodler Gruppe

4336

Hemberg, Heimet-Chörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Roth Ruedi, Bächli

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Der Chor singt klangvoll und tragend. Die sicheren und runden Stimmen musizieren wunderbar miteinander und es ertönt ein schön geschlossener Gesamtklang. Im Teil A presst die 1. Jodelstimme anfanglich, was dazu führt, dass sie die Hochtöne teils etwas überhöht. Die 2. Jodlerin singt mit breiter Mundstellung etwas grell. Im Teil A gerät, in der Wiederholung nach Teil C, der Anfang zu tief. Es fehlt an Tonstütze, was die vielen Atemzäsuren belegen. Teil B und C klingen, durch die "männliche" Stimme der Vorjodlerin, sehr schön urtümlich und sennisch.
Aussprache	Typische, abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart C-Dur wird gut gehalten. Im Teil A sind die Hochtöne anfanglich überhöht, in der Wiederholung geraten sie dann etwas zu tief. Im Teil B wird im Jodel in der Wiederholung ungenau intoniert. Die Akkordwechsel gelingen sauber und die Uebergänge in die Wiederholungen sind genau. Die Reinheit wird vom Begleit sicher und gut gewahrt.
Rhythmik	Der erste Einsatz Eingangs in die fünften Stufe könnte kaum präziser und prägnanter sein. Die Jodelstimmen rhythmisieren klar und setzen die Zäsuren natürlich. Der Chorbegleit setzt exakt ein. Die Agogik ist schön fließend.
Dynamik	Die Jodelstimmen könnten mehr Schwelltöne singen. Dies würde zu vermehrten Höhepunkten beitragen. Dynamische Differenzierungen werden eher durch die Abwechslung im Begleit herbeigeführt wie zB in der Wiederholung des Teils C.
Gesamteindruck	Die kleinen Mängel in der Tongebung mit Auswirkung auf die Harmonie vermögen den überzeugenden Gesamteindruck kaum zu schmälern. Ein schöner Vortrag, der ungezwungene Natürlichkeit ausstrahlt.
Juror(in)	Caroline Bumann



JG - Jodler Gruppe

4214

Henggart, Jodlerklub Tannhütte, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Brunner - Domfeld Sabine, Weiach

Wermi, Troscht u Liebi schänke

Ueli Zahnd

Tongebung	Der Chorklang ist satt und ausgeglichen. Leider singt der ganze Chor sehr kurzatmig, so dass der Melodiefluss abgehackt klingt. Die Jodeltechnik ist mangelhaft. Sämtliche Kehlkopfschläge werden umgangen.
Aussprache	Die Aussprache ist gut verständlich und klar erarbeitet. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die Tonart H-Dur wird gehalten. Die Stimmführung ist partiturgetreu, doch ist das Klangbild phasenweise deutlich unrein und verschwommen. Der 1. Tenor unterfasst einige Töne im Liedteil, zB die Hochtöne in den LT 8, 11, 12 und 14. In den LT 8 und 11 werden Akkorde die von allen Stimmen unpräzise angesungen. Die Jodlerinnen jodeln unsauber. Der Jodelauftakt sowie die JT 2, 5 und 6 erklingen ungepflegt. Die 1. Jodelstimme unterfasst die Töne, die 2. Jodelstimme singt oftmals wacklig.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt und die Metrik spürbar. Wir hören aber mehrere abweichende Notenwerte: Im LT 4 und im JT 4 wird die halbe Note jeweils zu kurz gehalten. Ebenfalls geraten die Viertel in den LT 2, 6 und 10 jeweils zu kurz und werden teilweise sogar abgehackt gesungen wie zB in der 2. Strophe bei der Textstelle „geit's dir?“ Einzelne Punktierungen im Lied und Jodel werden flüchtig gesungen, zB im Lied- und Jodelauftakt im LT 13 und im JT 4.
Dynamik	Vereinzelt wird auf den Text eingegangen, so dass gewisse Stellen aussagekräftig erklingen. Doch allgemein werden das Lied und vor allem der Jodelteil zu gleichförmig dargeboten.
Gesamteindruck	Der Vortrag ist entwicklungsfähig, weil das Potenzial vorhanden ist. Die Interpretation vermag uns nur teilweise zu überzeugen, da der Vortrag noch Mängel in allen Sparten, vor allem aber in der harmonischen Reinheit, aufweist.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

4500

Herisau, Jodlerclub Alpeblueme, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Inauen Bruno, Appenzell Meistersrüte

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Klangvolle, runde Jodelstimmen mit schönen Anlagen. Es wird nicht durchwegs mit dem richtigen Stimmsitz gesungen. In der Folge spricht die Stimme nicht immer wunschgemäss an. Die 2. Stimme singt oft ungestützt, dadurch sind ganze Passagen zu tief. Der Chor ist gut geschult und singt meist ausgeglichen. Schade, der Schlussakkord nach der Wiederholung des C-Teils wirkt etwas "ausgefranst" und verklingt nicht gleichmässig.
Aussprache	Passend gewählte, dem Melodieverlauf angepasste Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Schöner, sauberer Einstieg in den Jodel. Bald schon sind leichte Reibungen, verursacht durch den "Gradhäber", hörbar. Im B-Teil singen beide Jodelstimmen ihre Tonschritte nicht immer sauber. Der Schlussakkord des A-Teils ist nicht sauber, im B-Teil ist er sehr unrein. Im C-Teil wird der Einsatz des "Gradhäbers" deutlich zu tief intoniert. Die sauberen Dominantsept-Akkorde im Chorbegleit überzeugen.
Rhythmik	Zäuerli mit drei typischen ruhigen Teilen. Der Puls der einzelnen Jodelteile ist gut spürbar.
Dynamik	Schöne Schwelltöne des Vorjodlers; aufpassen, dass in allen Lagen locker und ohne Krafteinsatz gesungen wird. Schöne An- und Abschweller des Chorbegleits. Ausser ganz am Schluss nach dem C-Teil gelingen auch die Verklinger auf den Schlusstönen schön.
Gesamteindruck	Der Chor zeichnet sich durch einen satten Gesamtklang aus. Das "Sennische" weiss zu gefallen. Die Jodelstimmen können noch nicht ganz mithalten, weshalb der Vortrag nur teilweise überzeugt.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

4345

Herisau, Jodlerklub Herisau-Säge, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Jud Michael, Mosnang

Appenzeller Naturjodel
Trad.

Tongebung	Der stimmlich sehr ausgeglichene Chor entwickelt ein warmes und tragendes Fundament, auf dem sich die Jodelstimmen resonanzvoll entfalten und das Ganze zu einem einheitlichen Klangteppich verweben. Die Jodelstimme verfügt über einen ausnehmend lockeren Ansatz im Kopfregeister.
Aussprache	Die Jodelvokalisation gefällt in ihrer unverfälschten Natürlichkeit.
Harmonische Reinheit	Das gepflegte Klangbild zeichnet sich aus durch durchwegs sehr präzise Intonation bei allen Stimmen und sichere Akkordwechsel. Die leicht tiefer als A-Dur angestimmte Tonart wird stabil bis zum Schluss gewahrt. Der im C-Teil überraschende Wechsel in die h-Moll-Stufe ist äusserst wirkungsvoll.
Rhythmik	Das Zäuerli ist klar in drei Teile gegliedert. Der Melodiefluss ist geprägt von Spannung, die sich in passenden Tempi aufbaut und entlädt. Die Stimmen setzen geordnet ein.
Dynamik	Der Vortrag zeichnet sich insbesondere durch spannungsvolles und gut dosiertes An- und Abschwollen der vereinigten Chorstimmen aus. Er wirkt dadurch sehr lebhaft und berührt die Sinne.
Gesamteindruck	Ein Klangerlebnis der besonderen Güte, das bewegt und unter die Haut geht. Herzlichen Dank!
Juror(in)	André von Moos



JG - Jodler Gruppe

4221

Herisau, Saumchörli Herisau, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Koller Ueli, Teufen

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Runder, ausgeglichener Chorklang mit klangvoller, tragender Tongebung. Weicher, warmer Chorbegleit. Die 1. und 2. Jodlerin klingen anfangs B-Teil eher etwas stumpf. Gut geschulte Atemtechnik. Wunderbare Schlussakkorde!
Aussprache	Natürliche, gut gewählte Jodelvokalisation, passend zum Heimatschein des Zäuerlis.
Harmonische Reinheit	Reines harmonisches Klangbild mit sicherer Stimmführung und sauberer Intonation. Die angestimmte Tonart wird stets gehalten. Im Teil A ist der Choreinsatz etwas ungenau.
Rhythmik	Die Darbietung wirkt ruhig und lebt gleichzeitig sehr spannungsvoll. Rhythmus und Temponahme sind gut aufeinander abgestimmt.
Dynamik	Fein, differenzierte, spannungsvolle Gestaltung mit schön gestalteten "crescendi" und "decrescendi". Im B-Teil dürfte die 1. Jodlerin noch etwas mehr mit dem Chor mitgehen.
Gesamteindruck	Eine ausdrucksvolle und gelungene Darbietung, in welcher die Liebe zum "Zäuerli" glaubhaft und erlebt spürbar wird.
Juror(in)	Jürg Wenger



JG - Jodler Gruppe

4049

Hettiswil, Jodlerklub , BKJV

Klasse 1

Leitung: Barbey Thomas, Hasle b. B.

Z' Alp

Robert Fellmann

Tongebung	Die wohlklingenden Stimmen singen sehr beweglich. Die Töne des Liedjodels sind vor allem am Schluss flackrig. Sonst hört man strahlende Hochtöne und eine beherrschte Atemtechnik. Der Klangausgleich ist nicht immer optimal. In den LT 7 und 8 ist der Jodel gegenüber dem Text etwas zu laut.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich gesprochen, die Vokale schön gebildet. Lobenswert sind die schönen Klinger. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Der Anstieg um einen halben Ton bringt harmonische Trübungen mit sich. Das harmonische Klangbild ist teilweise verschwommen und unklar. Der 2. Bass führt seine Stimme nicht immer stabil und trägt zum verschwommenen Klangbild bei. Der 2. Tenor führt ungenau durch die LT 7 - 8 und 13. Die Töne werden unsauber angesungen. Die Sechzehntel geraten zu tief. Der Akkord im LT 6 gelingt nie rein. Auch in den Liedjodeln werden die „f“ teilweise unterfasst. Zu tief geraten auch die Töne im LT 13 und im JT 15.
Rhythmik	Einzelne Notenwerte geraten zu kurz, weil die Klinger zu wenig lang gehalten werden. Im LT 13 ist der Chor am Schluss nicht zusammen. Der Jodelauftakt im LT 13 ist überdehnt. Die Sechzehntel sind im Verhältnis zum Metrum viel zu breit und zu langsam.
Dynamik	Die dynamische Differenzierung ist abwechslungsreich und interessant. Das "forte" im LT 3 dürfte noch deutlicher gemacht werden.
Gesamteindruck	Der Chor singt sehr engagiert und durchdacht, so dass der Vortrag eine glaubhafte Wirkung hat. In jeder Sparte hat es noch den einen oder anderen Patzer, aber im Grossen und Ganzen meistert man die schwierige Komposition grandios. Beachtlich ist die Leistung der Jodlerin!
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

4364

Hinwil, Jodlerklub Heimet, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Mouron - Mathis Judith, Hinwil

I freu mi
Paul Meier

Tongebung	Der Chorklang ist im Liedteil ausgeglichen. Im Jodel herrschen vereinzelt Begleitstimmen vor. Es wird stellenweise mit wenig Tonstütze, dafür mit umso mehr Kraftanwendung gesungen. Dem Chorklang fehlt es dann an Resonanz und Tragkraft und er wirkt hart. Die Jodeltechnik der 1. Stimme ist gut ausgebildet. Die Töne der 2. Jodelstimme zeigen sich zum Teil gepresst.
Aussprache	Verständlich. Die gut gebildeten Klinger (zB M, N, L) tragen zur besseren Resonanz bei. Durch deutlichere Trennung der Konsonanten zB bei „chüel,_der“ (LT 9) oder „Herbscht,_der“ (LT 15) kann die Aussprache noch prägnanter werden. Zu vermeiden sind sinnentstellende Wortverbindungen wie zB „höch_uf“ (LT 3).
Harmonische Reinheit	In der 2. Strophe wechselt der Chor ohne merkliche Trübungen vom angestimmten H-Dur nach B-Dur und hält diese Tonart bis zum Schluss. Wegen des häufig zu raschen Tempos und der deswegen tendenziell eher ungenauen Stimmführungen wirkt das harmonische Klangbild ab und zu verschwommen. Die 2. Jodelstimme überhöht im JT 4 das „b“ und im JT 7 das „a“.
Rhythmik	Die Notenwerte werden mehrheitlich gut eingehalten. In den LT 10 und 12 wird bei der Viertelnote eine zu lange Fermate gehalten, was den Melodiefluss störend unterbricht. Die Vorschrift „fröhlich“ wird im Liedteil mit dem mehrheitlich raschen Tempo unpassend umgesetzt. Der Vortrag wirkt dadurch stellenweise gehetzt. Im Jodel ist das Tempo gut gewählt.
Dynamik	Der Vortrag wartet im Liedteil zwar mit dynamischen und agogischen Gestaltungselementen auf, er wirkt aber insgesamt eher gleichförmig. Das teilweise zu rasche Tempo lässt den Melodiebögen zu wenig Zeit, sich spannungsvoll zu Höhepunkten zu entwickeln. Bei mässigerem Tempo könnten auch die eingesetzten Differenzierungen mehr Kontrast erhalten. Der Jodel wirkt dynamisch zu laut und undifferenziert.
Gesamteindruck	Beherrscht und engagiert gesungen gelingt ein guter Vortrag mit natürlicher und freudiger Ausstrahlung. Mit etwas weniger Eile in der Darbietung hätten die angewandten Mittel zur dynamischen und agogischen Gestaltung ihre Wirkung besser entfaltet.
Juror(in)	André von Moos



JG - Jodler Gruppe

4286

Hirzel, Jodelklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Wicki - Schütz Daniela, Schongau

I freu mi
Paul Meier

Tongebung	Der kräftige und massige Chorklang hat die Tendenz zu einer eher harten Tongebung. In der 1. Strophe klingt das Duett sehr schön. In den anderen Strophen ist die Stimmzusammensetzung beim Duett-Teil weniger optimal. Die gekonnten Kehlkopfschläge und die beherrschte Atemtechnik erfreuen.
Aussprache	Die Sprache ist sehr prägnant, mit scharfen Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Die 1. Strophe gelingt durchwegs rein und sicher. In der 2. Strophe wird der Duett-Teil (LT 9 - 10) leicht unterfasst. Ebenfalls ist der letzte Akkord im JT 4 getrübt. In der 3. Strophe singen die beiden Stimmen im Duett-Teil sehr wacklig.
Rhythmik	Das Tempo ist sehr zügig. Der Rhythmus wurde korrekt einstudiert. Im Jodelbegleit gelingen die Einsätze jedoch nicht immer einheitlich. Die Betonung der 2. Zählzeit in den LT 2 und 6 ist unnatürlich und stört. Irritierend ist, dass der Jodelteil schneller gesungen wird als der Liedteil.
Dynamik	Es wird dem Text entsprechend gestaltet. Einzelne Textstellen werden eher sinnwidrig umgesetzt.
Gesamteindruck	„I freu mi“ wird engagiert, kraftvoll und freudig dargeboten. Die dynamische Umsetzung liegt „auf Messers Schneide“. Das Gesamtbild wirkt ziemlich ruppig und hat Tendenz zu einer derben Wirkung.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JG - Jodler Gruppe

4393

Igis-Landquart, Jodelclub Hochwang, NOSJV

Leitung: Niederberger Karin, Malix

Klasse 2

D' Lüt im Dorf
Kurt Mumenthaler

Tongebung	Wirkt vorallem zu Beginn zuwenig wach. Wir vermissen das Bassfundament im Chorausgleich. Es fehlt noch an der nötigen Ton- und Atemstütze bei den 2. Tenören und bei den 2. Jodelstimmen. Somit klingt alles flau und etwas glanzlos.
Aussprache	Vorzüglich gepflegte Vokale und Konsonanten. Passende, runde Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Liedteil sind Trübungen spürbar, so auch in den "piano"-Stellen LT 10 und 13 wo jeweils die Mittelstimmen die Töne leicht unterfassen. Im Jodel erreichen die 2. Jodelstimmen die Hochtöne nie ganz und trüben das Klangbild merklich.
Rhythmik	Sehr zügige und schwungvolle Temponahme. Dadurch passieren aber Flüchtigkeitsfehler, so sind die punktierten Viertel- und Achtelnoten in den LT 3, 6 und 12 zu kurz. Die zusätzliche Atemzäsur der 1. Jodelstimmen im JT 7 stört den Melodiefluss.
Dynamik	Im Jodel gewinnt diese Sparte zunehmend, es werden schöne Melodiebogen gesungen. Auch der Liedteil wird ab der 2. Strophe gut gestaltet.
Gesamteindruck	Das bekannte, schöne Lied wird mit grossem Engagement und innerem Empfinden dargeboten. Die eingangs erwähnte "Morgenmüdigkeit" und die teilweise trübende Harmonie lassen eine höhere Klassierung leider nicht zu.
Juror(in)	Klaus Rubin

**JG - Jodler Gruppe**

4045

Kaltbrunn, Jodlerklub Heimelig, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Hitz Heiri, Gossau ZH

Ja
Hannes Fuhrer

Tongebung	Ausgeglichener, runder Chorklang mit kräftiger Tongebung. Einzelne Stellen werden zu wenig gestützt, zB im 1. Tenor in den LT 5 - 7, und in der 1. Jodelstimme in den Hochlagen in den JT 1 und 3, ebenso spannungsarm in den JT 7 - 8.
Aussprache	Deutlich, gut verständlich, mit passender Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart ist Fis-Dur, Sinktendenz in der 2. Strophe nach F-Dur. Das harmonische Klangbild wird getrübt durch unreine Stellen des 1. Tenors und der Bassstimmen, zB in den LT 5 - 7. Unsauberer Schlussakkord im LT 12. Ebenso Trübungen der 1. Jodelstimmen in den JT 2, 3, 4, 6 und 7.
Rhythmik	Angemessen gewähltes Tempo und sinnvoller Melodiefluss. Die Metrik ist klar erkennbar. Die Rhythmik gelingt gut und ist sorgfältig erarbeitet.
Dynamik	Der Chor gestaltet teilweise dynamisch abwechslungsreich sowie textgemäss, aber die Differenzierungen dürften spannungsvoller sein. Der Jodel erklingt anfangs eher gleichförmig, kann sich aber gegen Schluss noch steigern.
Gesamteindruck	Das Lied "Ja" wird mit schönen Stimmen gut nachempfunden und engagiert dargeboten. Durch die genannten Mängel, vor allem in der Harmonie, vermag der Vortrag noch nicht vollumfänglich zu überzeugen. Das ausdrucksvolle "Ja" kommt nicht ganz zur Geltung.
Juror(in)	Jürg Wenger



JG - Jodler Gruppe

4321

Kappel am Albis, Aemtler Jodlerfründe, NOSJV

Klasse 3

Leitung: Eichmann Vreni, Obfelden

Bim Vernachte
Emil Herzog

Tongebung	Klanglich zu stumpf und verkrampft wirkend. Die Tonstütze fehlt und somit auch die tragende Resonanz. Manchmal droht das Klangbild sogar auseinanderzubrechen. Die Jodlerinnen verfügen über klare, frische Stimmen, deren Tongebung aber zu flach ist. Besonders in den Hochlagen haben die Töne zu wenig Glanz. Mit fundierter Arbeit an der Tongebung (denn dies ist die Basis eines guten Vortrags) wird sich bald ein besseres Resultat einstellen.
Aussprache	Der unausgeglichene Vokalausgleich und schlecht hörbare Klinger zB LT 4 n in "Gsang", LT 8 "-klang" hinterlassen einen ungepflegten Eindruck. Wortverbindungen, zB LT 9 "Firn_u", LT 11 "Mond_u" sind störend, einige Konsonanten dürften besser ausgesprochen werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Endsilben unbetont bleiben zB LT 2 und LT 6. Lobenswert ist die abwechslungsreich gewählte Jodelvokalisation!
Harmonische Reinheit	Zahlreiche Unreinheiten belasten die Harmonie im Liedteil wie im Jodel. Die Stimmführung in jeder Stimme, Jodel inklusive, ist unsicher und suchend zB 1. Bässe im LT 15. Die Stabilität wird durch unsichere Einsätze zB im LT 11 nicht gewahrt. Der Jodelbegleit ist wacklig und verschwommen.
Rhythmik	Diese Sparte gelingt am besten. Abgesehen von der nicht punktierten Achtelnote im LT 15 und der etwas lang gehaltenen Fermate im JT 4, ist der Rhythmus richtig einstudiert und korrekt. Das Tempo ist passend.
Dynamik	Die dynamische Gestaltung kann noch verbessert werden. Dem Jodel fehlt es an Farbe und Strahlkraft.
Gesamteindruck	Das "Vernachte" wird hier von eher dunklen Wolken begleitet. Man vermisst die Wärme des Klanges und das Engagement des ganzen Chores. Der Vortrag wirkt dumpf, ohne Glanz und freudlos. Höhepunkte und Ausstrahlung sind kaum spürbar. Die Spartenmängel, vor allem das unreine Klangbild durch die ganze Darbietung, verhindern knapp eine bessere Klassierung.
Juror(in)	Caroline Bumann



JG - Jodler Gruppe

4018

Kirchberg, Jodelclub Kirchberg-Bazenheid, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Segmüller Stefan, Kirchberg

Wies mer gefällt
Sepp Forrer

Tongebung	Der Chor musiziert mit kräftigen, chächchen Stimmen und resonanzvollen Bässen. Im zeitweise zu lärmigen Begleit gehen die hohen Töne des Jodlers häufig unter. Der Begleit unterstützt nicht immer ausgeglichen. Der Jodler neigt zu Kurzatmigkeit.
Aussprache	Natürlich und passend zum Jutz.
Harmonische Reinheit	Der 1. Jodler nimmt den Anfangston "b" zu tief ab, korrigiert dies aber sofort. Der erste Choreinsatz ist unsicher und getrübt. Die Kehlkopfschläge abwärts im 1. Teil geraten oft leicht zu tief. Der Schluss des 3. Teils wird geringfügig getrübt. Am Schluss des Jodels landet man zwischen A- und B-Dur. Trotz leichter Sinktendenz kann die Tonart fast gehalten werden.
Rhythmik	Exakte Choreinsätze, in den Teilen 1 und 2 unnötige kurze Absätze beim Choreinsatz. Sehr exakte und markante Choreinsätze im 3. Teil.
Dynamik	Die Gestaltung findet überwiegend im rhythmischen Bereich statt. Dynamisch wird wenig differenziert und alles praktisch gleich laut gesungen. Hier wünschte man sich mehr Spannung.
Gesamteindruck	Wir hören einen gut einstudierten Naturjutz mit schönen Jodelstimmen. Der Chor begleitet sehr markant und ursprünglich, aber teilweise hart, lärmig und überlaut. Eine differenziertere dynamische Gestaltung hätte dem Jutz gutgetan.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4235

Klosters, Jodelhörli Silvretta, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Bolt Dominique, Klosters

Sundigmorge uf-re Alp
Robert Fellmann

Tongebung	Der Chorklang ist im Liedteil ausgeglichener als im Jodel. Es wird allgemein mit ungenügender Tonstütze gesungen. So wird zB fälschlicherweise bei „forte“-Stellen versucht, mit Kraftanwendung Ausdruck zu erzeugen. Der Chorklang weist daher wenig Resonanz und Tragkraft auf und wirkt hart und glanzlos. Der Mangel an genügender Tonstütze zeigt sich besonders bei der 1. Jodelstimme. Auch bildet sie die Töne tendenziell im Hals statt im vorderen Mundraum. Ihr Klang wirkt deshalb oft kehlig, gepresst und flach.
Aussprache	Verständlich. Mit Optimierungen bei der Bildung der Klinger (zB M, N, L, R) kann die Resonanz und damit die Gepflegtheit der Aussprache verbessert werden.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt besser als der Jodel. Der Chor sinkt bereits im Liedteil der 1. Strophe mit merklichen harmonischen Trübungen von der angestimmten Tonart As-Dur nach G-Dur und hält diese Tonart bis zum Schluss. Das harmonische Klangbild präsentiert sich insgesamt als ungepflegt. Es ist durchwegs belastet von ungenau (meistens zu tief) gesungenen Tönen und Tonfolgen und dementsprechend von unreinen Akkorden. Beispielsweise intoniert die 1. Jodelstimme fast ausnahmslos leicht zu tief und unterfasst oft die Hochtöne stark.
Rhythmik	Der Vortrag ist rhythmisch gut erarbeitet. Die Einsätze der Stimmen erfolgen einheitlich und präzise. Tempi und Tempowechsel passen. Im Liedteil sind die metrischen Akzente nach den Taktstrichen gut erkenntlich und die Melodien fließen beweglich. Der Jodel hingegen wirkt diesbezüglich spannungslos.
Dynamik	Im Liedteil ist sehr viel Entschlossenheit zu dynamischer und agogischer Vortragsgestaltung zu erkennen. Weil allgemein mit ungenügender Tonstütze gesungen wird und der Chorklang wenig Resonanz und Tragkraft aufweist, erzielt die umgesetzte Gestaltung nicht die volle Wirkung. Der Vortrag präsentiert sich daher eher gleichförmig und undifferenziert.
Gesamteindruck	Das Engagement, mit einem anspruchsvollen Jodellied zu überzeugen, ist anzuerkennen. Die erwähnten Mängel bei der Tongebung setzen dem Chor jedoch Grenzen. Verstärkte, zielorientierte Chorschulung und mehr Bedacht bei der Liedwahl führen bestimmt zum Erfolg.
Juror(in)	André von Moos



JG - Jodler Gruppe

4490

Kloten, Jodlergruppe Swissair, NOSJV

Leitung: Rubi Vreni, Winterthur

Klasse 1

D'Sunne
Willy Felder

Tongebung	Der Chor singt anfangs sehr verhalten und mit wenig Ausdruckskraft. Die Satzenden und tragenden Haltetöne in den LT 2, 6 und 8 werden nicht schön ausgesungen. Ab LT 9 sind die Solisten klangvoll tragend dabei und bringen für den ganzen Chor eine Wende. Nun wird mit ausgeglichenem Chorklang und beweglich lockerem Stimmsitz rund musiziert. Die gekonnte Jodeltechnik der Jodlerinnen trägt auch noch das Nötige dazu bei.
Aussprache	Gepflegt und richtig betont sind sowohl die Vokale wie auch die Konsonanten.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt schon in der 1. Strophe um einen Halbton, so trüben LT 3 - 5 merklich da die 1. Tenöre die Töne nicht stützen und somit unterfassen. Der 2. Bass singt in den LT 20 anstelle des 2. "b" ein "d". Der Jodelauftakt, JT 9, wird von beiden Jodelstimmen unexakt intoniert. Im Jodelschluss des 2. Jodels, JT 17 - 20, trübt der Chorbegleit durch mangelnde Stütze.
Rhythmik	Angemessene Temponahme, spürbare Metrik. Der Soloteil und die Jodelstimmen singen nicht durchwegs einheitlich zusammen, LT 9 - 16. Im Jodelteil zusammen mit dem Text, JT 1 - 8, wäre eine etwas zügigere Temponahme wünschenswert.
Dynamik	Der ganze Vortrag erfährt eine positive Steigerung und somit auch eine abwechslungsreiche Gestaltung.
Gesamteindruck	Trotz all der kleinen Mängel haben wir uns aufgrund der vielen positiven Elemente für die Klasse 1 entschieden.
Juror(in)	Klaus Rubin



JG - Jodler Gruppe

4035

Kreuzlingen, Berner Jodler , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Bösch Luzia, Dotnacht

I freu mi
Paul Meier

Tongebung	Chorklang ausgeglichen, aber die Tongebung ist wenig tragend, ziemlich flach und resonanzlos. Die Jodelstimmen sind klar und natürlich, aber ebenfalls mit zu wenig Körperspannung und ohne viel Tragkraft. Die Hochtöne vermögen nicht zu strahlen.
Aussprache	Deutlich, aber die Vokale werden oft durch die übertriebenen Klinger gekürzt (Summerwind). Dadurch geht Klang verloren, denn Klangträger sind die Vokale.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird öfter getrübt durch den zu tief intonierenden 2. Tenor, was auch das Sinken um einen halben Ton verursacht. Sichere Stimmführung im Jodel, im 1. Tenor und in den Bässen.
Rhythmik	Korrekt, Temponahme aber wenig fröhlich. Der 6/8-Takt sollte besser akzentuiert werden, dann bekommt die Darbietung mehr Leichtigkeit.
Dynamik	Findet nur ansatzweise statt, der Vortrag bleibt, bis auf die 3. Strophe brav und kontrastarm. Es wird kaum aus dem Text heraus gestaltet. Schade, dieses Lied bietet so viele Möglichkeiten.
Gesamteindruck	Der Vortrag scheint zu wenig sorgfältig ausgearbeitet, die Musikalität ist noch unfähig. Das Gesamtbild zeigt wenig Engagement, wirkt zu wenig erlebt und kann nicht wirklich begeistern. Mit fundierter Arbeit an der Tongebung wird sich bald ein besseres Resultat einstellen!
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

4056

Küblis, Jodlerklub Rhätikon, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Conrad Armin, Küblis

S' Plange

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Gut geschult mit ausgeglichenen Stimmen und kräftigen 2. Bässen. Die Stimme der ersten Jodlerin wirkt etwas flach und resonanzarm, vor allem bei der Überstimme in den LT 9 bis 12. Der 2. Jodel ist zu stark, in Mittellagen teils kehlig (Mundstellung beachten). Die Jodlerinnen jodeln gekonnt mit sauberen Kehlkopfschlägen. Der Solist überzeugt mit seiner tragenden Stimme.
Aussprache	Gut verständlich. Störend sind die Wortverbindungen wie "g'schpür_es", "het_e", "weiss_es" oder "lueg_i". Das lange "n" beim "inn" in LT 14 ist unschön; dieses sollte man so singen wie bei "Sinn" in LT 16.
Harmonische Reinheit	Während dem Vortrag sinkt man um einen halben Ton, verursacht durch die ersten Tenöre und die Jodlerin. Der erste Tenor unterfasst in den LT 3 und 13. Die 1. Jodlerin ist oft ganz knapp zu tief, ausgeprägt nach der 2. Strophe und im JT 3.
Rhythmik	Genau und präzise erarbeitet. Einzig die punktierte Viertelnote im JT 1 ist zu kurz. Das Solo könnte gemäss Vorgabe langsamer gesungen werden.
Dynamik	Das Lied wird natürlich und mit gutem Spannungsaufbau präsentiert. Der Liedteil überzeugt allerdings besser als der Jodel. Es dürfte noch mit mehr Gefühl gesungen werden.
Gesamteindruck	Wenn das Gefühl des Solisten im ganzen Vortrag zu spüren gewesen wäre, hätte der Chor uns ganz überzeugen können; so fehlt aber noch der letzte Pfiff.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

4499

Langnau am Albis, Jodlerclub Langnau ZH, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Schumacher Lydia, Adliswil

I freu mi
Paul Meier

Tongebung	Der Chor ist in den Registern nicht ausgeglichen. Der 1. Tenor klingt kräftig aber etwas hart und verschiedentlich leicht zu tief, bedingt durch unsorgfältiges Intonieren. Die Mittelstimmen sind schlecht hörbar, oft unstabil und unsicher. Das Bassfundament vermag den Chor jedoch gut zu stützen. Der 1. Jodel ertönt kräftig mit ansprechenden Hochtönen, wogegen der 2. Jodel oft nicht richtig zum Klingen kommt. Gut ausgebildete Jodeltechnik der 1. Stimme.
Aussprache	Prägnant und gut verständlich, in den "forte"-Stellen etwas ruppig und breit. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird trotz der erwähnten Mängel in der Tongebung bis zum Schluss gehalten. Das Klangbild ist vielfach getrübt, vor allem in den LT 7, 8 und 11, wo der 2. Tenor jedesmal sehr unrein singt. Auch der Schlussakkord im LT 16 ist verstimmt. Der 1. und 2. Jodel klingen harmonisch rein, wobei der 2. Jodel oft nicht gut hörbar ist. Im Jodelbegleit ist der Schlussakkord im JT 8 getrübt.
Rhythmik	Das Tempo ist passend gewählt. Im LT 4 gerät der Halteton etwas kurz. Die Atemzäsuren in den LT 10 und 12 hingegen sind etwas zu lang und stören den Melodiefluss.
Dynamik	Im Lied wird engagiert aus dem Text heraus gestaltet, wobei die "forte"-Stellen explosiv und unkontrolliert klingen.
Gesamteindruck	Der fröhliche Charakter des Liedes wird gut getroffen. Durch die erwähnten Mängel in den einzelnen Sparten wirkt der Vortrag jedoch nicht ausgereift. Vor allem in den einzelnen Stimmen sollte noch mehr geübt werden (Registerprobe), damit schliesslich alle Sänger ihre Stimme sicher singen können.
Juror(in)	Marianne Aebischer

**JG - Jodler Gruppe**

4233

Lütisburg, Jodelchörli Lütisburg, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Hinterberger Andreas, Flawil

Vater's Säge

Andreas Hinterberger

Tongebung	Wir hören einen schönen, einheitlichen und klangvollen Chorklang. Die Tongebung im Jodelteil ist weniger gut. Die Töne klingen gepresst. Vor allem in den JT 1 - 4 und 10 - 13 singt der 1. Jodler mit einer mangelhaften Technik. Die Schattlagentöne in den JT 5 und 14 klingen ebenfalls gepresst und grell.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich und zeugt von einer intensiven Probenarbeit. Uns gefallen die schönen, gepflegten Klinger. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist rein bis auf vereinzelte getrübe Stellen. In der 1. und 2. Strophe ist der 2. Bass im LT 10 auf der letzten Zählzeit kaum hörbar. Im Jodelteil ist der Akkord in den JT 2 und 4 unrein. In den JT 5 und 14 intoniert die 2. Jodelstimme ungenau.
Rhythmik	Rhythmisch gibt es einige abweichende Notenwerte. In den LT 1, 2 und 4 singt der 2. Bass unexakt. Im JT 15 der 3. Strophe gerät der punktierte Viertel zu kurz. In der 2. Strophe wird im JT 6 die Metrik leicht verschoben.
Dynamik	Der Liedteil wird von Strophe zu Strophe lebendiger und interessanter gestaltet. Der Jodelteil wird in den ersten 3 Strophen noch kontrastarm gesungen. In der 4. Strophe gewinnt er dann an Aussagekraft und wirkt natürlicher.
Gesamteindruck	Der Vortrag kann trotz des gelungenen Liedteiles nur teilweise überzeugen. Die 3. Strophe gelingt am besten. Der Jodelteil ist zu wenig sorgfältig ausgearbeitet und wertet den Gesamteindruck ab. Dem Gesamtbild fehlt es an Glanz.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JG - Jodler Gruppe

Melchnau, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee

Klasse 1

Chüejerläbe
Adolf Stähli

Tongebung	Der Chor erfreut mit einem frischen und satten Klang, der während des Vortrags immer kompakter und resonanzvoller wird. Zu Beginn fehlt es den Mittelstimmen noch an der richtigen Tonstütze, so ist der Stimmenausgleich nicht durchwegs gewährleistet. Die Jodelstimmen erklingen locker, besonders in den Hochlagen, und verfügen über eine gekonnte Jodeltechnik. Vereinzelt ist bei Brusttönen der Stimmsitz nicht bei allen ganz vorne und innerhalb der Jodelstimmen die Klangfärbung nicht ganz einheitlich.
Aussprache	Sehr deutlich und prägnant, einzelne Vokale (zB bei "cho", "wett", "Lä-be") dürften noch etwas schlanker gerundet werden. Abwechslungsreiche, zwischen Chor und Jodelstimmen sehr gut abgestimmte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Gut gewahrt, klare Stimmführung; die Tonart G-Dur wird sicher gehalten. In der 1. Strophe intonieren die 1. Tenöre grad zu Beginn etwas tief, führen dann aber sehr souverän durch den Vortrag. Im Textteil unterfassen die 2. Tenöre und 1. Bässe jeweils die Achtel und die Fermate im LT 8 und die 1. Bässe singen die letzten drei Töne (LT 11 - 12) zu tief. Die Jodelstimmen sind in den Auftakten manchmal zu tief. Leicht getrübt und flackrig erklingen auch die JT 6 und 7. Unklar ertönt jeweils der 2. Bass im JT 4.
Rhythmik	Die frische Temponahme, die gut akzentuierte Metrik, die klare rhythmische Gliederung (zB auch im straffen Jodelbegleit) und der sehr bewegliche Melodiefluss überzeugen sehr. Zuweilen werden Nachsilben etwas abgerissen (zB bei "try-be", "Wä-se").
Dynamik	Lebendig und freudig wird der Text glaubhaft umgesetzt. Höhepunkte würden noch gewinnen, wenn Melodiebogen länger gespannt würden. Der dynamische Aufbau im Jodel gelingt vor allem nach der 3. Strophe sehr schön. Vorher wird er noch etwas zaghaft gestaltet.
Gesamteindruck	Herzhaft und beseelt wird uns das "Chüejerläbe" auf natürliche Weise geschildert. Der Einladung, auf die Alp zu kommen, folgt man gerne. Der Chor steigert sich während des Vortrags vor allem im klanglichen Bereich. Der Jodel dürfte noch mehr Glanzpunkte aufweisen.
Juror(in)	Peter Künzi



JG - Jodler Gruppe

4475

Mönchaltorf, Jodelklub Heimelig, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Gähweiler Angela, Mönchaltorf

Chilbizyt
Hans Aregger

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen rund, die Tongebung aber eher schwerfällig, spannungs- und glanzlos. Natürliche Jodelstimmen mit guten Kehlkopfschlägen. Die 2. Jodelstimme ist zu grell und dominiert.
Aussprache	Verständlich, aber nicht prägnant genug, vor allem der Jodelbegleit müsste besser gesprochen werden. Die Jodelvokalisation ist korrekt und aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die Tonart wird gewahrt, aber das Klangbild ist oft belastet durch Tonschwankungen auf den Haltetönen und unsichere Stimmführung, besonders in den Mittelstimmen und speziell im Jodelbegleit.
Rhythmik	Exakt, aber leblos und schwerfällig wirkend. Temponahme eher schleppend, es fehlt die Frische. Der 4/4 Takt ist erfasst, aber die metrischen Betonungen auf 1 + 3 fehlen. Alles wird gleich dick gesungen.
Dynamik	Abwechslungsreiche Gestaltung aus dem Text heraus ist aufgrund der schwerfälligen Tongebung schwer umzusetzen. Gute Ansätze in der 3. Strophe.
Gesamteindruck	Eine etwas farb- und freudlose Jodlerchilbi, ohne überspringende Begeisterung. Die Einladung zu Musik und Tanz kommt nicht überzeugend. So wird es nicht allzu viele Gäste geben!
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

4099

Mörschwil, Jodelchörli Mörschwil, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Hasler Mario, Roggwil TG

E Juchz i d'Berge

Willi Valotti

Tongebung	Warmer, lockerer und einheitlicher Chorklang, getragen von sonoren 2. Bässen. Im Jodelbegleit sind jeweils die Achtelfiguren der 1. Tenöre und 1. Bässe zu wenig gut hörbar. Die Jodelstimmen erklingen hell und klar und verfügen über eine gute Jodeltechnik. Brustlagentöne sind aber noch zu stark im Hals und Hochtöne dürften noch mehr gerundet werden.
Aussprache	Natürlich und sehr gepflegt. Abwechslungsreiche und passende Jodelvokalisation, schön mit dem Chor abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Nach einem leicht unsicheren Beginn und einem raschen Ansteigen um einen halben Ton nach Cis-Dur findet sich der Chor bald zu einem stabilen Klangbild. In der 1. Strophe sind die Figuren des 1. Basses in den LT 4 und 8 unsauber und der LT 10 ist in den Tenorstimmen getrübt. Der Überjutz in den LT 11 und 12 gelingt nie ganz rein. In den Jodelstimmen erklingen einzelne Hochlagen im Jodel zu tief.
Rhythmik	Wunderbar erarbeitete Metrik mit sehr passenden Tempounterschieden, beweglichem Liedfluss und präzisen Notenwerten. Einzig die letzten beiden Töne im LT 11 werden fast als Achtel gesungen. Der schnelle, fast tanzartige Jodel nach der 2. Strophe ist gewagt, aber sehr reiz- und wirkungsvoll.
Dynamik	Schöne "piano"-Stellen gefolgt von spannungsvollem Anschwellen hin auf Höhepunkte und getragene Melodiebogen zeichnen diesen Vortrag aus. Man spürt es: Der Dirigent und der Chor haben sich mit dem Text auseinandergesetzt und identifizieren sich damit. Bravo.
Gesamteindruck	Ein Jutz in die Berge, der wunderbar nachklingt; frisch, beherzt und mit viel Musikalität vorgetragen. Dem tollen Gesamtbild können auch die kleinen Mängel in der Harmonie nichts entgegenhalten.
Juror(in)	Peter Künzi

**JG - Jodler Gruppe**

4195

Mosnang, Jodelchörli Heimetsfreud, NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Bernhardsgrütter Anita, Niederwil SG

S' Glück im Läbe
Heinz Güller

Tongebung	Warmer, frischer und tragender Chorklang, im Textteil nicht immer ganz kompakt und ausgeglichen. Zum Vortragsbeginn fehlt es noch an Stütze und Spannung. Der 2. Bass dürfte ein satteres Fundament legen. Die Jodelstimmen singen hell und klar mit guter Jodeltechnik, dürften aber noch beweglicher und geschmeidiger sein. Die 2. Jodelstimme erklingt etwas zu leise.
Aussprache	Deutlich und gepflegt. Vokale dürften noch etwas runder geformt werden. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich und schön abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Schönes, transparentes Klangbild im Jodel, mit Ausnahme einzelner unterfasster Töne in den Jodelstimmen (zB JT 6 - 7). Im Lied erklingen die LT 6 - 7 und 11 - 12 unrein, vor allem, weil der 2. Bass die Achtelfiguren zu unklar und uneinheitlich intoniert. In den ersten beiden Strophen singen die 2. Tenöre in den LT 3 - 4 und 6 zu tief.
Rhythmik	Gut gewählte Tempi in Lied und Jodel, beweglicher Melodiefluss mit gut erarbeiteter Metrik. Einzelne Achtelfiguren werden nach Punktierungen verhasstet oder überdehnt. Zudem gilt es auf die Leichtigkeit von Endsilben zu achten.
Dynamik	Der Chor gestaltet anfänglich noch etwas verhalten, aber dennoch mit schönen Melodiebögen. Während den ersten beiden Strophen noch die nötige Spannung fehlt (gerade in "piano"-Stellen), wird die 3. Strophe textlich sehr überzeugend und lebendig interpretiert, abgerundet durch einen schön aufgebauten, klangvollen Jodel.
Gesamteindruck	Der Chor steigert sich während des Vortrags in harmonischer, klanglicher und auch dynamischer Hinsicht. Das spürbare Engagement mit natürlicher Ausstrahlung und die mutig gestaltete Schlussstrophe verhelfen dem Chor zur Klasse 1.
Juror(in)	Peter Künzi



Festbericht

JG - Jodler Gruppe

4102

Münchwilen, Gemischte Jodelgruppe, NOSJV

Leitung: Achermann Toni, Hüttwilen

Klasse 2

E schöne Tag
Josef Dubach

Tongebung	Der gemischte Chor verfügt über gute Stimmen und einem wohlklingenden Gesamtklang. Die Atemtechnik ist gut und die sauberen Kehlkopfschläge überzeugen.
Aussprache	Gut verständlich. Die "s" werden sehr oft verschluckt (zB "es", "s'macht").
Harmonische Reinheit	Es treten verschiedene Unreinheiten auf in der 1. und 2. Stimme (LT 10) und im Bass (LT 13). Im LT 16 intoniert der 2. Bass die Durterz immer viel zu hoch.
Rhythmik	Tempo und Rhythmik sind gut. Es fehlen aber die Spannungsbogen über jeweils vier Takte. Die punktierten Viertelnoten werden zu kurz gehalten.
Dynamik	Hier fehlt eine textgerechte und spannungsvolle Gestaltung. Die Solostellen könnten viel stärker differenziert werden und der Jodelbegleit ist durchwegs gleichförmig.
Gesamteindruck	Schade! Alle Mängel die in die Klasse 2 geführt haben, wären sehr einfach zu korrigieren gewesen. Es braucht generell mehr Mut zu einer differenzierten Gestaltung sowohl im Liedteil wie im Jodel. So fehlt dem Vortrag die Ausstrahlung und die Überzeugung. Wir wünschen dem Chor, dass diese Verbesserungen gelingen. Dann wird beim nächsten Fest der "schöne Tag" noch schöner!
Juror(in)	Emil Wallimann



Festbericht

JG - Jodler Gruppe

4240

Münsingen, Jodlerklub Alpenrösli, BKJV

Leitung: Haldemann Stephan, Signau

Klasse 1

Abschied
Robert Fellmann

Tongebung	Lockere und sehr schöne Tongebung, ausgeglichener Chorklang. Die Jodlerinnen haben geschulte Stimmen und singen und jodeln gekonnt.
Aussprache	Prägnant, ohne Tadel. Saubere Kehlkopfschläge und schöne Schwelltöne.
Harmonische Reinheit	Ein gepflegtes Klangbild, mit sicheren Einsätzen und genauer Stimmführung. Einzig in den JT 3 und 4 überhöht die 1. Jodelstimme etwas. Dies führt dazu, dass der Chor bis zur 3. Strophe um einen halben Ton steigt.
Rhythmik	Präzise mit guter Temponahme und textgemässen Melodiefluss.
Dynamik	Die Höhepunkte werden dem Text gerecht eingesetzt; perfekt!
Gesamteindruck	Dieses mit innerem Empfinden gesungene Lied ist ein Ohrenschaus für die Zuhörer und die Jury. Der Chor bietet uns einen eindrücklichen "Abschied".
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

4123

Necker, Schmittechörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Grob Margrit, Brunnadern

Geburtstagsjodel
Margrit Grob

Tongebung	Klangvolle Jodelstimmen, untermalt von einem ausgeglichenen, kräftig tragenden Chorbegleit. In den Teilen A und B ist die Tongebung der Jodelstimmen rund und warm, ab Teil C, bedingt durch das Ansteigen um 1/2 Ton, im Registerwechsel etwas hart und im Teil E in der Hochlage leicht grell. Die Jodler verlieren aber mit ihrer natürlichen und spontanen Singweise nie die Kontrolle.
Aussprache	Gut gewählte und abwechslungsreiche Jodelvokalisation von Jodel und Chorbegleit.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in B-Dur angestimmt, der Chor steigt kontinuierlich leicht an und landet bis zu Beginn des Teils C in H-Dur. Die Reinheit wird dadurch aber kaum belastet, obwohl die Jodler, vor allem im letzten Teil, von der Höhe gefordert werden. Die Stufenwechsel erfolgen harmonisch rein und exakt.
Rhythmik	Die verschiedenen Teile werden von den Jodelstimmen spannungsvoll aufgebaut und vom Chor rhythmisch präzise begleitet.
Dynamik	Die dynamische Differenzierung der verschiedenen Teile ist kontrastreich. Es werden schöne Höhepunkte herausgearbeitet. Dynamisch schön vorbereitet wird auch der Wechsel in die vierte Stufe im Teil E.
Gesamteindruck	Der natürliche, ursprüngliche Vortrag wirkt überzeugend und hinterlässt einen ausgereiften Gesamteindruck.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JG - Jodler Gruppe

4173

Nesslau, Jodlergruppe Stockberg, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Bietenhader Dani, Ebnat-Kappel

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	1. Jodeleinsatz kehlig. 1. Jodelstimme sonst aber natürlich und klangvoll, z.T. etwas gedrückt. Im C-Teil gute Hochtöne. 2. Jodelstimme nicht solid gestützt, z.T. grell. Satter Chorbegleit, ausgeglichen und gut tragend.
Aussprache	Die Vokalisation ist regiontypisch und abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Im A-Teil unsauberer Vorjodel, unreiner Einstieg des 2. Jodels und unsicherer Choreinsatz. Wiederholung besser. 1. Jodel meistens sichere Stimmführung. 2. Jodel öfter unterfasste Töne. Chorbegleit stabil mit guten Akkordwechseln. Harmonisch am besten gelingt der C-Teil.
Rhythmik	Am Ende des 1. Teils etwas wirr. 2. Teil ruhig, schön tragender Chorbegleit. 3. Teil im Jodel schöne Höhe, aber rhythmisch sehr eigenwillig. Flüchtige Punktierungen. Metrik ist kaum erkennbar. Sehr kurzes Ausklingen des Chors, ausgenommen ganz am Schluss. Wenig Differenzierung der einzelnen Teile.
Dynamik	Ziemlich gleichförmig, wenig Spannung und Entspannung und kaum gestaltete Höhepunkte.
Gesamteindruck	Das Gesamtbild ist natürlich und ursprünglich, aber man spürt wenig Engagement und Begeisterung. Schöne Passagen wechseln ab mit Disharmonien, die den Gesamteindruck belasten.
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

4028

Nesslau-Neu St. Johann, Jodlerklub Männertreu, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Ammann Mathias, Alt St. Johann

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Sehr kräftig, aber klangvoll und tragend. Schöner, satter und gut gestützter Chorklang. 1. Vorjodel etwas gäch und kehlig, sowie auch in den andern Teilen stellenweise viel Druck im Jodel.
Aussprache	Vokalisation natürlich und der Region entsprechend.
Harmonische Reinheit	Sicher und stabil, Tonart stets gewahrt, obwohl der Jodler z.T. viel Druck mit Tendenz nach oben auf der Stimme hat.
Rhythmik	Gefällige, zügige Temponahme und schöne Differenzierungen der Teile. Gut akzentuierter, origineller C-Teil.
Dynamik	Frisch und abwechslungsreich gestaltet mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Ein begeisternder, origineller und natürlicher Vortrag, plastisch und kontrastreich, mit freudiger, engagierter Ausstrahlung. Eine überzeugende Darbietung.
Juror(in)	Marianne Smug

**JG - Jodler Gruppe**

4482

Neuhausen am Rheinfall, Jodlerclub vom Rheinfall, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Zwicker Arthur, Zürich

Dankbar si
Josef Dubach

Tongebung	Der Chorklang zeigt wenig Glanz. Das Solo klingt ein wenig halsig, steigert sich jedoch von Strophe zu Strophe. Der 2. Bass könnte runder und satter klingen. Die Strahlkraft der Jodlerinnen ist dünn und stellenweise klingt der Jodel resonanzarm. Der 2. Jodler presst den Ton stossweise heraus, was grell und lärmig tönt. Die Tongebung allgemein klingt etwas ungepflegt. Hier muss als Basis gründlich gearbeitet werden.
Aussprache	Viele Wortverbindungen: LT 1 "wenns_weder", "vergoht_es", LT 2 "gsond-ufstoh", "heid-au", LT 5 "has_vo". Im Solo LT 9 "s'get_ou", LT 12 "d'Wäut_ou". Die Jodelvokalisation ist recht eintönig und undifferenziert.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild ist öfters leicht getrübt. Die Stimm-führung des 1. Tenors ist über weite Strecken ganz gut. Es sind eher die anderen Stimmen, welche ungenau intonieren. In der 2. Strophe wechselt der Chor im JT 6 unsicher und unrein auf die fünfte Stufe. Die 1. Zählzeit im JT 7 wird von der 1. Jodelstimme unterfasst. Der 2. Jodel tönt durchwegs unsauber. Es ist immer eine leichte Sinktendenz zu verzeichnen.
Rhythmik	Das Tempo ist eher schleppend. Das Solo wird spannungsvoll gesungen. Hier singt der Begleit unterstützend mit.
Dynamik	Wenig textgerechte dynamische Gestaltung. Vor allem der Liedteil wirkt sehr brav und es gibt kaum Gegensätze zwischen "piano" und "forte". Das Solo gelingt teilweise gefühlvoll, könnte jedoch dynamisch vermehrt auf die Stimmung des Liedes eingehen. Der Jodel muss leichter und fröhlicher werden.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt nur teilweise und könnte noch besser ausgearbeitet werden. Er wirkt etwas fad und farblos. Dem Liedteil fehlt es an Spannung und Überzeugung. Das Solo kann in der Tongebung runder werden und der 2. Jodel muss angepasster und feiner sein.
Juror(in)	Caroline Bumann



Neukirch-Egnach, Jodlerklub Neukirch-Egnach, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Meier - Baumann Vreni, Zihlschlacht

Uf em Heiwäg
Jean Clémenton

Tongebung	Der Chor singt ausgeglichen, mit kräftiger Tongebung. Die Kehlkopfschläge des Jodels gelingen sauber, jedoch ertönt der Vokal O im JT 1 recht breit und hat einen A-Klang. Der 2. Jodel ist in den JT 1 - 4 kaum hörbar. Allgemein singt die 2. Jodelstimme zu leise.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich dargeboten. Die Konsonanten dürfen noch prägnanter gesprochen werden.
Harmonische Reinheit	Die Tonart C-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Das harmonische Klangbild ist vereinzelt unrein. Der 3. Akkord im LT 2 ist getrübt. Im LT 15 gerät das „f“ des 1. Basses zu hoch. Im JT 4 ist der Einsatz des 1. Basses ungenau. Das „e“ wird etwas zu tief intoniert. Der 1. Tenor singt im JT 12 unrein und zu tief. Der Schlussakkord nach der 3. Strophe wird verzogen und klingt belastet.
Rhythmik	Der Rhythmus wird bis auf kleinere abweichende Notenwerte korrekt wiedergegeben. In den ersten beiden Strophen wird in den JT 5 - 8 rhythmisch ungenau gesungen. Das Tempo ist gut gewählt und die Metrik spürbar.
Dynamik	Im Liedteil wird sinnvoll gestaltet. Im Jodelteil ist die Differenzierung noch zu brav.
Gesamteindruck	Der Chor überzeugt durch seine engagierte Ausstrahlung und die gute textliche Umsetzung im Liedteil und erreicht dadurch noch knapp die Klasse 1.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JG - Jodler Gruppe

4334

Niederwil SG, Aelpli-Jodler Niederwil , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Gschwend Guido, Waldkirch

Bärgwanderig
Ueli Moor

Tongebung	Die Stimmen singen klangvoll, aber unausgeglichen. Die Schallagentöne gelingen nicht. Störend wirken auch die vielen Atemzäsuren. Der Vortrag wirkt dadurch kurzatmig.
Aussprache	Der Text wird verständlich und einheitlich gesprochen.
Harmonische Reinheit	Die Einsätze gelingen sicher, doch die Tonart schwankt zwischen C-Dur und Cis-Dur, weil das Klangbild durch viele Trübungen geprägt ist. Es wird zwar partiturgetreu gesungen und gejodelt, doch gewisse Stellen klingen noch wacklig wie zB die Stimmführung der 2. Jodelstimme in den JT 2 und 4 und des 2. Basses im JT 7. Wir hören ungenau angesungene Töne der Bässe im LT 11 und im JT 7. Der Jodelschlussakkord wird immer unpräzise intoniert.
Rhythmik	Spürbare Metrik und angemessenes Tempo mit einem textgemässen Melodiefluss. Sämtliche Punktierungen im Jodelteil dürfen noch präziser gemacht werden, ansonsten ist der Rhythmus korrekt.
Dynamik	Die textgemässe Gestaltung wirkt natürlich. Im Jodelteil gibt es leider weniger dynamische Abwechslung. In der 3. Strophe gelingt dann der Spannungsaufbau ausgeprägt und wir hören eine wohldosierte Differenzierung.
Gesamteindruck	Der Vortrag wirkt spontan und herzlich und steigert sich von Strophe zu Strophe. Wegen der vielen harmonischen Mängel kann diese Darbietung nicht durchwegs überzeugen und verpasst knapp die Klasse 1.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter

**JG - Jodler Gruppe**

4332

Niederwil, Jodlerklub Aelpli, NOSJV

Leitung: Gschwend Guido, Waldkirch

Klasse 1Alp-Summer
Hans Walter Schneller

Tongebung	Kultiviert und gut geschult, Stimmenaustausch im Lied besser als im Jodel. Im Jodel ist der 1. Tenor ohne Tragkraft und die Spannungslosigkeit führt zur Sinktendenz. Die Jodlerinnen haben gekonnte Kehlkopfschläge zu verzeichnen. Die Atemtechnik ist bei den Jodelstimmen besser geschult als beim Chor.
Aussprache	Deutlich, gepflegt und mit gut gebildeten Vokalen. Die Vokalisation im Jodel ist natürlich und gut passend.
Harmonische Reinheit	Ansprechend sauber, doch teilweise getrübt und unsauber. Die Stimmführung ist unsicher und ungenau zB in den LT 2, 5, 7, 11, 15, da sind verschiedene wacklige Töne zu verzeichnen. Auch im JT 1, 3, 6, 11 unterfasst die Jodlerin die Hochtöne. Der 1. Tenor ist im Jodel durchwegs leicht zu tief, daher auch die Sinktendenz von C-Dur nach H-Dur.
Rhythmik	Exakt und klar, doch in den JT 1, 2, 3, 5, 6 ist jeweils der punktierte Viertel zu lang und der folgende Achtel vor der Triole in allen 3 Strophen zu kurz geraten. Die Metrik ist erkennbar und das Tempo ist richtig und gut gewählt. Einzig der Melodiefluss ist zu wenig spannungsvoll.
Dynamik	Sinnvoll und abwechslungsreich differenziert. Guter Aufbau des Liedes. Es wird textgemäss und ausdrucksstark gestaltet.
Gesamteindruck	Trotz des leider spannungslosen 1. Tenors, hat der Chor den „Alp-Summer“ ausdrucksvoll gestaltet. Für kurze Zeit versetzt uns der Vortrag in eine sommerliche Alpweide mit Bergblumen und wir lassen uns überzeugen.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JG - Jodler Gruppe

4427

Oberaach, Jodel-Familie Brühlmann, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Brühlmann-Oehler Koni, Oberaach

Dä liess ig y
Julius Stössel

Tongebung	Die wohlklingenden Stimmen passen hervorragend zusammen. Vereinzelt singt die 1. Stimme sehr offen und daher je nach Lage etwas resonanzarm. Die sauberen Kehlkopfschläge und die gut geschulte Atemtechnik lassen keine Wünsche mehr offen.
Aussprache	Es wird deutlich und schön einheitlich gesprochen. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart H-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Das harmonische Klangbild ist gepflegt. In der 1. Strophe ist der LT 11 durch die 1. und 2. Stimme getrübt. Ebenfalls in der 1. Strophe steigt der 2. Bass im JT 7 auf der zweiten Zählzeit zu früh auf die Oktave ab. Die anderen Strophen gelingen rein.
Rhythmik	Der Rhythmus ist exakt bis auf die zu kurz gehaltenen Sechzehntelnoten in den JT 1, 5 und 7. Die Metrik ist deutlich erkennbar und das Tempo passend.
Dynamik	Es wird sinnvoll differenziert und textlich gelungen umgesetzt. Der gute Aufbau zwischen Lied- und Jodelteil ist erwähnenswert.
Gesamteindruck	Das Lied wird engagiert und mit viel Musikalität vorgetragen. Das Gesamtbild ist ausgereift und wirkt sehr glaubhaft. Die Tatsache, dass ihr als Familie solche Leistungen erbringt, begeistert!
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JG - Jodler Gruppe

4431

Oberried, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Abegglen Erich, Brienz

Klasse 3

Chilche-Jutz

Klaus Rubin

Tongebung	Der Vortrag beginnt in allen Sparten sehr unsicher. So klingt auch der Chorbegleit im 1. Teil sehr verhalten, steigert sich dann aber mit jedem Teil. Grundsätzlich fehlt es an der Atem- und Tonstütze. Die Auswirkungen davon sind der harmonischen Reinheit deutlich. Die Jodelstimmen vermögen nicht zu überzeugen.
Aussprache	
Harmonische Reinheit	Der Chorbegleit ist durchwegs instabil und unrein. Die "Buurestim" im dritten Teil gelingt nicht wirklich rein. Im 4. Teil ungenaue Bassführung. Dazu kommen noch diverse ungenaue Tonsprünge in den Jodelstimmen, vor allem in der 2. Stimme.
Rhythmik	Das Tempo wird gut gewählt. Der Walzerteil dürfte noch etwas übermütiger daherkommen. Der Rhythmus stimmt.
Dynamik	Die Jodelstimmen versuchen zu gestalten. Die Begleitung ist zu gleichförmig, flach und ohne Spannungsbogen.
Gesamteindruck	Der Vortrag vermag nicht zu überzeugen. Das wiederholte Beginnen bringt reglementsgemäss einen Abzug von drei Punkten. Die anfängliche Unsicherheit ist dann durchwegs spürbar. Dank einzelnen schönen Abschnitten mit Gestaltungswille, wird die Klasse drei noch knapp erreicht.
Juror(in)	Emil Wallimann

**JG - Jodler Gruppe**

4196

Obervaz, Aelplerchörli Obervaz, NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Aregger Fischer Cécile, Lenzerheide/Lai

Was nötig wär
Harri Bläsi

Tongebung	Die in den Registern ausgeglichenen Stimmen erzeugen einen satten und tragenden Chorklang mit viel Resonanz. Die lockere Tongebung zeigt sich besonders in der Jodelbegleitung. Die Jodeltechnik ist gut geschult.
Aussprache	Gut gebildete Vokale, wohlgeformte Klinger und prägnant artikulierte Konsonanten kennzeichnen die Verständlichkeit und Gepflegtheit der Aussprache. Im Jodel wird passend und korrekt vokalisiert.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist mehrheitlich gepflegt. Der Chor sinkt in der 1. Strophe von der angestimmten Tonart H-Dur nach B-Dur und bleibt dabei bis zum Schluss. Der Vortrag weist vereinzelt harmonische Trübungen auf. Die Ursache liegt oft bei den Tenorstimmen, die tendenziell leicht zu tief intonieren. In den ersten zwei Strophen unterfasst die Jodelstimme häufig das „fis“.
Rhythmik	Die Notenwerte sind gut befolgt und die metrischen Akzente klar erkenntlich. Das Tempo ist im Liedteil passend, wirkt aber im Jodel in den ersten zwei Strophen übereilt. Die textlichen Inhalte bestimmen sinnvoll den Melodiefluss. Dieser wird aber im LT 16 bei der zur agogischen Gestaltung eingesetzten Zäsur zu stark unterbrochen.
Dynamik	Im Liedteil und auch im 3. Jodel gelingt die textbezogene dynamische und agogische Gestaltung gut. Der Jodel wird nach den ersten zwei Strophen in übereilt wirkendem Tempo gesungen und präsentiert sich damit zwar lebhaft, jedoch wenig spannungsvoll und kontrastreich.
Gesamteindruck	Die Komposition wird engagiert, natürlich und überzeugend vorgetragen. „Was nötig wär“, nimmt man sich gerne zu Herzen!
Juror(in)	André von Moos



Ochlenberg, Jodlergruppe Grotteflueh, BKJV

Klasse 1

Leitung: Winkelmann Johanna, Riedtwil

Rägeboge
Hannes Fuhrer

Tongebung	Nach verhaltenem Beginn wird klangvoll und ausgeglichen in den Registern musiziert. Der Chor verfügt über eine gute Atemstütze. Die Jodelstimmen erklingen in den Hochlagen des Jodels hell und klar. Die Tenorstimmen haben in den tiefen Lagen teilweise wenig Tragkraft.
Aussprache	Vorbildlich und deutlich artikulierend, mit gepflegten Schlusskonsanten und Klingern. Gut gewählte Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Einstieg wird im ganzen Chor etwas verwackelt. Dann findet man sich und intoniert im Liedteil rein. Präzise Tonsprünge und Einsätze zeichnen den Vortrag aus. Im JT 4 trifft die 1. Jodelstimme das "e" ungenau und die Tenorstimmen intonieren manchmal nicht ganz präzise. Bis zum Schluss steigt der Chor ganz leicht an.
Rhythmik	Meist sehr exakt. Nach der Pause im LT 4 setzen die Tenorstimmen zu spät ein (1. Strophe). Des Tempo passt gut und die "ritardandi" gefallen. Der Melodiefluss ist stets gewährleistet.
Dynamik	Die 1. und die 3. Strophe wirken blass und farblos. In der 2. Strophe gefällt die gewählte dynamische Gestaltung. Der Jodel bringt schöne Schwelltöne und gefällt daher besser.
Gesamteindruck	Der Chor singt konzentriert und beweist, dass man sich gut vorbereitet hat. Trotzdem bleibt der Liedteil noch zu gleichförmig und kontrastarm. Der schön gestaltete Jodel und die reine Intonation weisen die Darbietung schliesslich in die Klasse 1.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

7

Pfäffikon, Jodelhörli am Pfäffikersee, NOSJV

Leitung: Jehli Hans, Wiesendangen

Klasse 3

Bärgwanderig

Ueli Moor

Tongebung	Der Chor passt sich den eher flach klingenden 1. Tenorstimmen an und wirkt dadurch nicht klangvoll und rund. Die 2. Tenorstimme, welche ja die Melodie führen sollte, hat zu wenig Gewicht. Einige Schwelltöne beleben jedoch das Klangbild positiv. Die 1. Jodelstimmen haben wenig Tragkraft, singen auch nicht präzise zusammen, die Jodeltechnik ist noch etwas mangelhaft. Der 2. Jodel klingt oft etwas zu laut, in der Mittellage gepresst.
Aussprache	Recht gepflegt und gut verständlich.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in C-Dur angestimmt, man sinkt kontinuierlich bis zum Schluss der 2. Strophe nach H-Dur. Das Lied gelingt bezüglich Reinheit besser als der Jodel. Verschiedene Stellen im Jodelteil werden ungenau intoniert. Die 1. Stimme klingt oft unpräzise, verschwommen und flüchtig. Die 2. Stimme intoniert fast durchwegs leicht zu tief, bedingt durch die gepresste Tongebung im Registerwechsel.
Rhythmik	Korrekt gehaltene Notenwerte, Tempo zügig, fast etwas marschmässig.
Dynamik	Im Liedteil sind zwar einige Gestaltungsansätze spürbar. Dagegen klingt der Jodel gleichförmig.
Gesamteindruck	Man fühlt sich nicht so recht mitgenommen auf diese "Bärgwanderig", etliche Mängel in Tongebung und Harmonie lassen keine entsprechende Stimmung aufkommen. Die Sänger wirken motiviert und Entwicklungspotential bei den Jodelstimmen scheint auch vorhanden zu sein. Also "weiterwandern" beziehungsweise -üben und das Ziel im Auge behalten.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JG - Jodler Gruppe

4262

Quarten, Jodlerklub Bärgeeli, NOSJV

Leitung: Holderegger Walter, Vilters

Klasse 1

Alpenacht
Robert Fellmann

Tongebung	Gut geschult, klangvoll. Resonanzvolle, gut zusammenpassende Stimmen. Gut ausgebildete Jodeltechnik, gekonnte Kehlkopfschläge und wunderbare Hochtöne von piano bis forte. Im LT 14 singt der 2 Bass die 2 Achtelnoten verkrampft. Geschulte Atem-und Tonstütze.
Aussprache	Deutlich und prägnant, schöne Klinger und gepflegt gesprochen. Vokalisation im Jodel gut gewählt und zusammenpassend.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild wird gewahrt und der Chor steigt von Es- Dur nach E- Dur während dem Vortrag. Es gibt ein paar Trübungen in LT 5, 8, 12, 13, 14 und im Jodel JT 1, 2, 5, 6. Bessere Stütze sollte Abhilfe schaffen.
Rhythmik	Genau und präzise, Metrik sorgfältig erarbeitet und das Tempo treffend gewählt. Der Melodiefluss ist spannungsvoll und beweglich.
Dynamik	Abwechslungsreich und sinnvoll. Als Anregung: vielleicht ein Piano in der 3. Strophe um den Vortrag perfekt zu machen, aber der Aufbau ist sehr gut und lebhaft. Der Text wurde gelungen umgesetzt.
Gesamteindruck	Trotz den harmonischen Trübungen ist das eine solide Darbietung. Der Chor wächst an seinem Lied und zuletzt gedeiht es. Man sieht das Abendlicht im hohen Firn.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JG - Jodler Gruppe

4023

Rapperswil, Jodlerklub , NOSJV

Leitung: Steiner Paul, Freienbach

Klasse 1

Chum lueg!
Hannes Fuhrer

Tongebung	Im Liedteil musiziert der Chor kompakt und ausgeglichen in den Registern. Einzig die Bässe sind im LT 11 laut und lärmig. Die 2. Jodelstimme singt zu leise und geht daher etwas unter. Die 1. Jodelstimme klingt in den JT 2 und 6 hart. Die Atemstütze des Chors ist jeweils am Schluss des Jodels ungenügend und er kann so das Chorfundament nicht mehr sauber bilden.
Aussprache	Verständlich und deutlich. Recht häufig offene Endsilben, so bei "luege", "Weide", "Blueme". Passende, interessante Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in B-Dur angestimmt, aber man sinkt im Verlauf der 1. und 2. Strophe nach A-Dur ab. Der Liedteil erklingt mehrheitlich rein. Da und dort werden einzelne Stimmen ungenau geführt. Der Liedschlussakkord ist getrübt. Die 1. Jodelstimme unterfasst die Hochtöne in den JT 1 und 3 leicht und der Chor intoniert nicht immer genau, was zum bereits erwähnten Absinken führt.
Rhythmik	Meist exakt; der Liedauftakt zur 2. Strophe ist träge und lang und der punktierte Viertel im LT 11 wird zu kurz gehalten. Angemessenes Liedtempo mit spannungsvollem Melodiefluss. Der Jodel wird sehr langsam gesungen, so dass die Metrik nicht mehr klar spürbar ist.
Dynamik	Im Liedteil wird vor allem mit den Tempowechseln gestaltet. Die dynamischen Mittel werden zu wenig eingesetzt. Der Jodel zeigt Schwelltonansätze, könnte aber spannungsvoller erklingen.
Gesamteindruck	Im Liedteil wird der Vorgabe "lebensfroh" recht gut nachgelebt und kompakt und ausgeglichen musiziert. Der Jodel hingegen wird zu langsam gesungen und wirkt daher träge und schwerfällig. Die Höchstklasse wird zwar erreicht, doch dürfte noch überzeugender gestaltet werden.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4502

Rothenthurm, Jodlerklub , ZSJV

Leitung: Inglin Felix, Goldau

Klasse 1

Im Buechewald
Edi Gasser

Tongebung	Klangvoll und tragend. Runder, ausgeglichener Chorklang. Gute Jodeltechnik mit sicherer Tonstütze. In den JT 2 und 6 erklingen die Töne in der Hochlage der 1. Jodelstimme zu gepresst. Bestens geschulte Atemtechnik.
Aussprache	Deutlich und gepflegt. Abwechslungsreiche und gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt nach der 1. Strophe um einen halben Ton, dies hat aber auf das harmonische Klangbild keinen Einfluss. Partiturgetreue Stimmführung. Kleine Trübung der 1. Stimme im LT 14.
Rhythmik	Exakt und klar gegliedert. Die Tempovorgabe "langsam, mit viel Wärme" wird eingehalten. Der Einsatz im LT 8 ist in der 2. Strophe nicht ganz einheitlich.
Dynamik	Wohldosierte Differenzierung und guter Spannungsaufbau. Die Sechzehntelnoten in den JT 2 und 6 sind doch etwas zu übertrieben laut. Textgemässe Gestaltung.
Gesamteindruck	Gut nachempfundene Interpretation. Ausdrucksstarke, engagierte und glaubhafte, sehr schöne Darbietung.
Juror(in)	Jürg Wenger



JG - Jodler Gruppe

4403

Rüeggisberg, Gemischtes Jodeldoppelquartett Echo vor Giebelegg, BKJV Klasse 1

Leitung: Hunziker Georges, Helgisried

Der Summerpsalm

Fred Kaufmann

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, kultiviert und sehr rund. Gut ausgebildete und durchwegs überzeugende Jodelstimmen.
Aussprache	Gepflegt und gut verständlich. Schluss-T oft ein wenig zu betont.
Harmonische Reinheit	Durchwegs wird sehr rein intoniert. Auch die heiklen Zwischenharmonien gelingen sehr gut.
Rhythmik	Gutes Tempo und exakt in der Rhythmik mit kleinen Ausnahmen. (LT 14: punktierter Viertel zu kurz gehalten; JT 8: am Ende werden zwei Achtel gesungen statt der punktierten Achtelnote). Bei JT 4 empfehlen wir bei der aufsteigenden Triole ein kurzes "ritardando" zu machen als Vorbereitung zur folgenden Fermate. Klare Phrasenbildung und schöne Melodiebogen.
Dynamik	Abwechslungsreich und dem Text angepasst. Schöne Schwelldynamik und überlegt im Aufbau. Die Differenz zwischen "forte" und "piano" darf noch grösser sein.
Gesamteindruck	Ausgereift, mit vielen schönen Details. Der Text wird einfühlsam und glaubhaft umgesetzt. Durchwegs ein gefreuter Vortrag!
Juror(in)	Emil Wallimann

**JG - Jodler Gruppe**

4111

Rumlikon, Jodlerklub , NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Krebsler Elisabeth, Ottikon

Chum luegl!

Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chor präsentiert eine sehr lockere, runde und durchaus wohlklingende Gesangsart. Im Jodelbegleit sollten die Begleitstimmen tragender unterstützen, hier klingt alles sehr spannungsarm. Mehrere Jodelstimmen singen zusammen mit unterschiedlicher Jodeltechnik, hier fehlt die Klangeinheit. Die tiefen "f" der 2. Bässe sind schwach hörbar.
Aussprache	Der Liedteil gelingt gut verständlich und gepflegt. Im Jodel fehlt eine einheitliche Vokalisation. Zu Gunsten einer helleren Klangfarbe sollte in den gebundenen Sechzehntelpassagen in den JT 1, 3, 5 und 7 anstelle der vielen "lu" auch mal ein "lü" eingesetzt werden.
Harmonische Reinheit	Stabiles, reines Klangbild im Liedteil. Durch die tongeberischen Mängel klingt im Jodel alles weniger ausgeglichen. Der Chorbegleit ist nicht ganz gestützt und zieht etwas nach unten.
Rhythmik	Sehr positiv im Liedteil mit gut gehaltenen Notenwerten und angemessenem Melodiefluss. Im Jodel wirken die Sechzehntelpassagen etwas schwerfällig. Die Bassstimmen übernehmen in den JT 2 und 4 den Rhythmus der Jodelstimmen und nicht den für sie gesetzten.
Dynamik	Der Liedteil wird vor allem in Strophe 1 und 2 sinngemäss schön gestaltet. Die 3. Strophe fällt etwas ab; zB ab LT 5 "Wie-nes jub-let voller Fröi-de". Hier darf mehr gewagt werden. Auch der Jodel erfährt zu wenig Spannung.
Gesamteindruck	So wie der Liedanfang und die Strophe 2 vorgetragen werden, spüren wir bei Euch eine bemerkenswerte Musikalität. Die Höchstklasse ist nicht weit entfernt.
Juror(in)	Klaus Rubin



JG - Jodler Gruppe

4167

Samedan, Oberengadiner Jodelchörli, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Casutt Ruth, Celerina

Heizue

Vreny Schmidlin

Tongebung	Der Stimmenausgleich ist frauenlastig und wirkt deshalb nicht ausgeglichen. Die erste Stimme klingt etwas spannungslos. Der Chorklang ist flach und ohne Tragkraft. Die Jodeltechnik ist unausgereift. So werden alle "g" im Jodel nicht in der Bruststimme gejodelt, dies in den JT 2, 3 und 5. Auch die Zugenfertigkeit bei den "lu-lu" kann verfeinert werden.
Aussprache	Es wird gut verständlich gesprochen und die Schluss-T sind prägnant. Die Jodelvokalisation ist passend und korrekt.
Harmonische Reinheit	Es wird in E-Dur angestimmt. Bereits auf die letzte Zählzeit des ersten Taktes sinkt der Chor um einen Halbton, was vor allem der ersten Stimme zuzuschreiben ist (Stütze). Am Ende der dritten Strophe singt der Chor in D-Dur.
Rhythmik	Das Tempo ist passend gewählt. Der punktierte Viertel im LT 1 gerät immer zu kurz.
Dynamik	Man spürt den Willen zum Gestalten im Liedteil der 3. Strophe ab Takt 9. Trotzdem wird der Sinn des Textes nicht vollumfänglich umgesetzt. Das Lied wirkt zu brav.
Gesamteindruck	Der Vortrag überzeugt zwar teilweise, man fühlt sich aber zu wenig berührt, es wird einem nicht so richtig warm ums Herz. Höhepunkte und Ausstrahlung sind wenig spürbar.
Juror(in)	Caroline Bumann



JG - Jodler Gruppe

4381

Sargans, Jodlerklub Gonzen, NOSJV

Klasse 3

Leitung: Moser Louis, Trübbach

E Hand voll Heimatärde
Hannes Fuhrer

Tongebung	Kräftig, aber zu spannungslos und stumpf wirkend. Die Stimmen sind unausgeglichen und ohne Tragkraft. Der 1. Bass dominiert durchwegs, den 2. Bass hört man im Liedteil kaum. Die Jodlerinnen haben eine mangelhafte Jodeltechnik. Kehlkopfschläge werden umgangen und der Chor und die Jodler/innen singen kurzatmig und ohne Stütze.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Die Vokalisation im Jodel wirkt eintönig und „unjodlerisch“ weil keine Kehlkopfschläge zu hören sind.
Harmonische Reinheit	Getrübt und belastet. Der Chor sinkt um einen Halbton von D-Dur nach Des-Dur. In den LT 2, 6, 8, 12, 13, 14, 16 und JT 3, 4, 5, 8, 10, 11, 14 sind ungenaue und unsichere Töne zu verzeichnen. zB im LT 2 ganzer Akkord ungenau, im LT 6 halbe Note im 1. und 2. Bass nicht sauber, im LT 8 1 und 2. Tenor nicht einheitlich auf dem unisono Ton usw., um nur ein paar davon aufzuzählen.
Rhythmik	Exakt, Metrik erkennbar. Tempo angemessen. Im Lied erwarten wir mehr Fluss, es wirkt stockend und spannungslos.
Dynamik	Gleichförmig und brav, fast freudlos. Dem Lied fehlen Spannung und Entspannung und Schwelltöne. Die Melodiebögen werden nicht gesungen und der Vortrag wirkt unausgereift.
Gesamteindruck	Es sind in diversen Sparten deutliche Mängel erkennbar. Der Vortrag ist nicht ausgereift und die Sonne will nicht so recht aufgehen. Uns fehlt die Begeisterung und Spannung, die in diesem Lied enthalten sind. Wir sind sicher, dass ihr beim nächsten Mal inspirierter seid und euer Potential besser ausschöpft.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JG - Jodler Gruppe

4177

Sarnen, Jodlerklub , ZSJV

Klasse 1

Leitung: von Moos André, Sachseln

Freudenborger Naturjuiz
Trad.

Tongebung	Satter, kräftiger und tragender Chorklang. Die 1. Jodelstimme intoniert manchmal mit etwas viel Kraft, die 2. Jodelstimme wirkt stellenweise etwas glanzlos. Im Teil B ist die Tongebung viel lockerer, vielleicht, weil leiser gejodelt wird. Im Teil C wird der Jodel teils gedrückt, auch in der 2. Stimme. Der hohe Ton im Teil D klingt flach und könnte mehr strahlen.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend und typisch mit zB "u-jo" im Teil C. Die "o" in der Bruststimme geraten zB im Teil D etwas breit.
Harmonische Reinheit	Schöner Einstieg des Vortrages. Die 1. Jodelstimme singt nach der Wiederholung im Teil A unsicher. Teil C ist stellenweise unsauber und unrein und man sinkt um einen halben Ton. Allgemein sind die Schlüsse der einzelnen Teile etwas verschwommen. Der Chor singt sichere, präzise Akkordwechsel.
Rhythmik	Klar strukturiert, exakte Einstiege. Lüpfiger Begleit im Teil B. Auch im Tempo und in der Lautstärke gut den Jodel unterstützend in diesem Teil. Der Chor könnte im Teil D ev. rhythmischer begleiten.
Dynamik	Dynamisch kann noch effektvoller differenziert werden. Im Jodel können musikalische Höhepunkte besser herausgearbeitet werden.
Gesamteindruck	Der ausgeglichene Chorklang trägt viel zum guten Gelingen bei. Die Tongebung der Jodelstimmen kann lockerer und beweglicher werden. Bei den Schluss-Takten der einzelnen Teile muss besser gestützt werden, damit der Klang schön rein bleibt. Ein wohldosierter Spannungsaufbau, dazu gehören auch "piano"-Stellen, würde die Gestaltung aussagekräftiger machen.
Juror(in)	Caroline Bumann

**JG - Jodler Gruppe**

4360

Schachen, Jodlerklub Farnbüelglöggli, ZSJV**Klasse 2**

Leitung: Mendel Martin, Schachen LU

Erinnerig
Hans Aregger

Tongebung	Der Chorklang ist kräftig, eher grob und oft lärmig, auch im Jodelbegleit. In der ersten Jodelstimme wird im JT 2 nach der ersten Zählzeit der Melodiebogen abgerissen um zu atmen. Der zweite Jodel tönt stumpf und luftig. Die Jodelstimmen sind sehr unausgeglich. Beide Jodelstimmen stützen zu wenig.
Aussprache	Wortverbindungen wie zB im LT 5 "ganz_im" und im LT 13 "g'juzet_do" sind zu vermeiden. Die Jodelvokalisation könnte differenzierter und abwechslungsreicher sein.
Harmonische Reinheit	Das harmonische Klangbild wird durch das grobe Singen oft belastet und getrübt. Vor allem die Mittelstimmen sind unrein und ungenau. Der zweite Jodel ist bei den Solo-Stellen zu schwach und im JT 4 unsauber.
Rhythmik	Der Jodel wirkt schwerfällig und unexakt. Im 2. Jodel fehlt den Triolen allgemein die rhythmische Betonung. Da die JT 2 und 6 rhythmisch ungenau sind, zerfällt der darauffolgende Takt und das Metrum ist nicht mehr klar erkennbar. Das rhythmische Gefüge im Jodelbegleit im JT 3 ist sehr unpräzis.
Dynamik	Spannungsvoller Melodiefluss mit schön gesungenen Bögen. Auch die Schwelltöne in den LT 1 und 5 wissen zu gefallen. Die Steigerung vom JT 1 zum JT 2 wird spannungsvoll gestaltet.
Gesamteindruck	Die guten Ansätze in der Gestaltung müssen unbedingt weiterverfolgt werden. Wenn vermehrt auch "piani" eingesetzt werden, wird der Klang feiner und weicher. Die Spartenmängel, vor allem die rhythmischen Ungenauigkeiten, verhindern eine bessere Klassierung. Viel Gehörbildung und Tonstütze trainieren, und der Erfolg wird sich einstellen.
Juror(in)	Caroline Bumann



JG - Jodler Gruppe

Schaffhausen, Jodelklub Randen, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Achermann Toni, Hüttwilen

Mi schönschti Melodi
Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chorklang ist rund und in den Registern ausgeglichen. In den "piano"-Stellen zerfällt jedoch das Klangbild wegen der fehlenden Spannung. Das Duett singt mit kehliger Tongebung und klingt im LT 9 heiser. Der Jodel überzeugt nicht. Die Hochtöne sind ungestützt und die Kehlkopfschläge werden nicht gemacht.
Aussprache	Der Text wird deutlich gesprochen und gut verstanden. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist durchwegs verschwommen und mit vielen Trübungen durchsetzt. Die Stimmführung der Einzelstimmen ist unpräzise und suchend. Die Töne des 2. Tenors im LT 6 geraten zu tief. Im Jodel hören wir unreine Stellen. In den JT 2, 4 und 10 singt die 2. Stimme die Sechzehntel-Passagen sehr unsauber. In den JT 3 und 7 singen beide Stimmen zu tief und ungenau. Der Jodelbegleit singt ab JT 3 ebenfalls sehr unrein.
Rhythmik	Der Achtel im Auftakt wird als Sechzehntel gesungen und ist darum in jeder Strophe zu kurz. Der Rhythmus stimmt, doch die punktierten Achtel in den LT 2, 10 und 12 und der punktierte Viertel im LT 14 sind zu kurz. Man darf die Töne länger ausklingen lassen und die Melodiebogen besser ausarbeiten.
Dynamik	Ansatzweise wird gut gestaltet. Spannungsvolle Melodiebogen fehlen jedoch und somit gibt es keine Höhepunkte.
Gesamteindruck	Es gibt recht viele gute Ansätze zur Gestaltung dieses Liedes. Allerdings wirkt der Vortrag noch wenig ausgereift. Musikalisch hat es noch einige Mängel in allen Sparten und der Vortrag erzielt wenig Tiefenwirkung.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JG - Jodler Gruppe

4193

Schänis, Jodelklub , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Zahner - Mathis Maria, Rüti GL

E Hand voll Heimatärde
Hannes Fuhrer

Tongebung	Geschult und kultiviert. Der Chorklang ist ausgeglichen und satt, nur in den "forte"-Stellen klingt die erste Stimme etwas lärmig. Die Jodlerinnen beginnen etwas kehlig und gepresst.
Aussprache	Gut verständlich, gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor bildet ein schönes und einheitliches Klangbild. Die Stimmführung ist sicher und klar. Schade, dass die Jodlerin in den JT 3 und 11 die Töne hinaufpresst. Der Einsatz der 2. Jodlerin im JT 2 ist unsauber (zu tief).
Rhythmik	Das Tempo gefällt, der Jodel fließt. Im ersten Teil werden die Melodiebögen schön geformt. Schade um die Zäsuren in den LT 10 und 14, die sowohl gegen Text wie Melodie gehen.
Dynamik	Die dynamische Gestaltung ist sowohl im Lied wie Jodel gelungen. Die schönen Melodiebögen im 1. Teil und im Jodel überzeugen.
Gesamteindruck	Der Chor bringt uns mehr als "e Hand voll Heimatärde" in den Saal; er wirkt engagiert und überzeugend. Schade, dass der "Sonnenaufgang" im Jodel etwas abrupt erfolgt.
Juror(in)	Adrian Schmid



JG - Jodler Gruppe

4198

Schönenberg-Kradolf, Jodelklub Klein-Rigi, NOSJV

Klasse 3

Leitung: Kessler Kurt, Kradolf

Nöis Läbe

Hannes Fuhrer

Tongebung	Der Chor klingt nicht ausgeglichen, die Mittelstimmen sind oft nicht definierbar, der 2. Bass nur schwach hörbar. Die Tenöre haben wenig Tragkraft. Schön und tragend klingt die Stimme des Solisten. Die Jodelstimmen tönen rund und locker mit guter Jodeltechnik. Der Jodelbegleit klingt ebenfalls unausgeglichen.
Aussprache	Recht gepflegt, prägnant, gut verständlich. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Das Lied wird in B-Dur angestimmt, im Verlauf des Vortrages sinkt der Chor knapp nach A-Dur. Ein reiner Vierklang ist nur selten vorhanden. Obwohl die unteren Stimmen manchmal kaum hörbar sind, werden verschiedene Tonfehler festgestellt. So singt der 1. Bass in den LT 9, 13, 14 und 25 oft in der Oktave die Melodie des 1. Tenors mit. Auch im Jodelbegleit ist der JT 5 unklar und unrein intoniert. Den Bässen fehlt eindeutig die nötige Sicherheit, welche mit wiederholtem Üben der Einzelstimmen hergestellt werden müsste (nicht locker lassen bis es klappt!). Schön rein hingegen erklingt der Soloteil ab LT 17 bis LT 24.
Rhythmik	Zu kurz punktierte Viertelnoten in den LT 3, 7, 15 und 25. An diesen Stellen werden zu lange Atemzäsuren gesetzt, welche den Melodiefluss empfindlich stören. Schleppende Temponahme.
Dynamik	Vor allem der Liedteil klingt spannungslos, ohne erkennbare dynamische Differenzierungen. Erst in der 3. Strophe sind Gestaltungsansätze spürbar. Der Jodel gelingt diesbezüglich besser, vor allem jeweils am Jodelschluss ist eine Steigerung hörbar.
Gesamteindruck	Die Interpretation von "Nois Läbe" entspricht kaum der Idee des Komponisten und Aussage dieses Liedes. Der Chor wirkt an vielen Stellen unsicher, das Lied ist nicht sorgfältig genug ausgearbeitet worden. Ein Lichtblick ist jeweils das schön getragene Solo im Liedteil.
Juror(in)	Marianne Aebischer

**JG - Jodler Gruppe**

4157

Schönengrund, Jodelhörli Schönengrund, NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Schlauri - Nef Erika, Gossau

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Runder kräftiger Chorklang. Der 1. Jodler hat eine klangvolle Stimme, die Mundstellung ist manchmal etwas breit. Die Ueberstimme tönt vereinzelt kehlig und gepresst.
Aussprache	Interessante Jodelvokalisation, welche typisch für das Toggenburg ist. Weiche Klinger am Ende der einzelnen Teile, speziell am Schluss, C2.
Harmonische Reinheit	Schön. Im Teil A intoniert der Vorjodler in der Wiederholung den 3. Ton unsicher. In den Teilen B und C wird vom 2. Jodler etwas "gedrückt", wodurch die Töne wacklig und unrein sind, dies vor allem im Einstieg.
Rhythmik	Im ersten Teil ist der Einstieg des Vorjodlers nicht exakt und auch die Akkordwechsel im Begleit sind ungenau. In der Wiederholung gelingt es besser. Der 2. Jodler sollte vermehrt darauf achten, präzise einzusetzen zB bei der Wiederholung des B-Teiles und beim Beginn des C-Teiles. Es macht ein wenig den Anschein, als ob er immer zuerst hören müsste, was der 1. Jodler singt. Somit kommt er immer etwas zu spät, nicht nur bei den Anfängen.
Dynamik	Im Teil B singt der Chor schöne Schwelltöne und am Schluss einen schön verklingenden Schlussakkord.
Gesamteindruck	Die Jodelmelodie ist rhythmisch nicht immer ganz klar. Daher fällt es dem Chor teils schwer, absolut exakt die Akkorde zu wechseln. Ein Vortrag der viel Natürlichkeit ausstrahlt und sehr äplerisch und bodenständig wirkt. Brauchtum und Tradition sind spürbar.
Juror(in)	Caroline Bumann



JG - Jodler Gruppe

73

Schwarzenbach Huttwil, Jodlerklub , BKJV

Klasse 1

Leitung: Thöni Ruedi, Langenthal

I dänk chli nah
Ueli Moor

Tongebung	Im Liedteil sehr runder, kompakter und ausgeglichener Chorklang. Sehr schön gelingen die LT 31 - 40! Überstimme im 1. Solopart gepresst. 1. Jodelstimme hell und klar in den Hochlagen des Jodels. Der Chor untermalt den Jodel rund und ausgeglichen in den Registern.
Aussprache	Meist gut verständlich und klar, mit schönen Klingern. Allerdings hören wir verschiedene offene Endsilben (zB bei "alte", "gniesse", "bruche").
Harmonische Reinheit	Schönes, ungetrübtes Klangbild im Liedteil. Die Jodelstimme unterfasst in den JT 6 und 7 das "f". Die angestimmte C-Dur kann bis zum Schluss problemlos gehalten werden.
Rhythmik	Exakt, mit sehr präzisen Einsätzen und klarer Metrik. Die verschiedenen Tempi sowie die sinnvoll eingesetzte Agogik gefallen. Der Jodel fließt beweglich und schön.
Dynamik	Der Liedteil wird schön, dem Liedcharakter entsprechend, gestaltet. Besonders gefällt der Soloteil (LT 31 - 40), wo sehr wirkungsvoll dynamisch gearbeitet wird. Der Jodel wird lebendig vorgetragen und die Spannung auf den Jodelschluss hin sehr gut aufgebaut.
Gesamteindruck	"I dänk chli nah" wird in beeindruckender Manier vorgetragen. Der Chor ist kompakt und musiziert homogen. Das Lied wird überzeugend und glaubhaft gestaltet und der Jodel spannungsvoll aufgebaut.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4389

Sevelen, Jodelklub Alvier, NOSJV

Leitung: Allemann Timo, Buchs SG

Klasse 1

Bärgwanderig

Ueli Moor

Tongebung	Gut geschult, weich und tragend. Chorklang ausgeglichen, satt und resonanzvoll. Klare Jodelstimmen mit gekonnten Kehlkopfschlägen. 2. Jodelstimme schön zurückhaltend.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich. Einige End-T fehlen. Die Doppellaute auf "zue", "Rueh", "-schueh", beiben extrem lange auf dem u hängen, was sich unnatürlich anhört. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Weitgehend schönes Klangbild und sichere Stimmführung. Leichte Trübungen im JT 2, 3, 5, 6 und 9 auf den Haltetönen, verursacht durch die Jodlerinnen. Exakter Jodelbegleit.
Rhythmik	Korrekt, präzise Choreinsätze, passende Temponahme und textgemässer Melodiefluss. Unterbrochen wird der Liedfluss durch die vielen Ritardandi und die Fermaten auf den punktierten Viertelnoten.
Dynamik	Ausgeprägter Spannungsaufbau und schöne Schwelltöne im Liedteil. Abwechslungsreiche, textliche Gestaltung, mit schönen Höhepunkten. Der Jodel ist dynamisch noch entwicklungsfähig.
Gesamteindruck	Gefühlvolle, plastische Interpretation. Hier wurde sehr viel an der textgemässen Gestaltung gearbeitet, alle geben sich grosse Mühe, die Wirkung ist aber z.T. fast etwas unnatürlich. Im Gesamtbild aber ein überzeugender und ausgereifter Vortrag.
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

4145

Sils im Domleschg, Frauenjodelchörli Stailalva, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Bühler Johanna, Sils im Domleschg

I freu mi
Paul Meier

Tongebung	Der Chor singt fein und recht ausgeglichen in den Registern. Die oberen Stimmen klingen aber zeitweise flackrig, es fehlt an Tragkraft. Die Jodlerinnen jutzen mit lockerer Tongebung, die Jodeltechnik ist jedoch noch nicht richtig ausgereift, man hört kaum Kehlkopfschläge. Der Jodelbegleit untermalt schön und gut tragend.
Aussprache	Recht gepflegt, dürfte noch prägnanter sein.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart H-Dur wird gut gehalten. Einzelne Unreinheiten kommen vor, so werden oft die Hochtöne im Jodel mit Schleiftönen angesungen und dann leicht zu tief intoniert (zB im JT 3). Auch der Schlussakkord im Liedschluss ist leicht getrübt. Meistens hören wir aber ein reines Klangbild.
Rhythmik	Sorgfältig und exakt erarbeitet, beweglicher Melodiefluss.
Dynamik	Im Liedteil interessante und wohldosierte Gestaltung mit einfühlsamer textlicher Umsetzung. Der Jodel erfährt wenig Ausstrahlung.
Gesamteindruck	Das Lied ist gut vorbereitet und mit feinem musikalischem Gespür vorgetragen. Trotz der Abzüge in den einzelnen Sparten positioniert sich der Vortrag im oberen Bereich der Klasse 2.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JG - Jodler Gruppe

4287

Sils im Domleschg, Jodelhörli Carschenna, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Küttel Hany, Chur

Herbschtsunne

Jakob Ummel

Tongebung	Der Chor klingt nicht ausgeglichen: gut tragende 1.Tenorstimmen, etwas schwächerer 2. Tenor, stellenweise hervortretender 1. Bass und wenig tragender 2. Bass. Schöne Jodelstimmen, schöne Schwelltöne, in den Hochlagen meistens strahlend, vereinzelt etwas zu laut und dann auch hart.
Aussprache	Recht gepflegt, dürfte etwas prägnanter und offener sein, was auch für den Stimmenausgleich förderlich wäre. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit bleibt meistens gut gewahrt, die angestimmt Tonart B-Dur wird gut gehalten. Der Vierklang ist oft etwas verschwommen durch das unausgeglichene Stimmenverhältnis. Einzelne Hochtöne im Jodel, zB in den JT 10 und 13, werden leicht nach oben getrieben. Im Begleit im JT 8 singt der 1. Bass die Melodie des Jodels in der Oktave nach.
Rhythmik	Korrekt einstudiert, wobei der 3/4-Takt eher etwas schleppend wirkt, der Melodiefluss im Liedteil ist daher nicht rund und spannungsvoll.
Dynamik	Gute Gestaltungsansätze im Liedteil, schöne "piano"-Stellen. Im Jodel gefallen die mit schönen Schwelltönen aufgebauten Melodiebögen.
Gesamteindruck	Der Vortrag vermag, trotz des spürbaren Engagements des Chores, noch nicht zu überzeugen. Die Mängel in den einzelnen Sparten gewichten zwar nicht besonders schwer, trotzdem fehlt dem Vortrag die nötige Ausstrahlung.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JG - Jodler Gruppe

4139

Sirnach, Jodelclub , NOSJV

Leitung: Gerber Heidy, Bettwiesen

Klasse 1

Bärg-Erinnerige
Ernst Sommer

Tongebung	Kräftig, tragender Chorklang. Ausgeglichen in den Registern mit resonanzvollen Basstimmen. Gekonnte Kehlkopfschläge und strahlende Hochtöne. Gute Atem-und Tonstütze im Liedteil, im Jodel kurzatmig in den Jodelstimmen.
Aussprache	Deutlich und prägnant, richtig betont und gepflegt. Gut gewählte Vokalisation, abwechslungsreich und aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Stellenweise getrübt und unrein. Der Chor sinkt $\frac{1}{2}$ Ton von Ges-Dur nach F- Dur. Hat der Chor Sinktendenz wegen zu wenig Spannung im Jodel? Die Harmonie ist in den LT 8, 12, 13, 15 und JT 1, 2, 4, 8 belastet. Wacklige, zu hohe und zu tiefe Töne wechseln ab.
Rhythmik	Exakt und gut erarbeitet. Metrik gut akzentuiert und das Tempo gut gewählt. Agogisch hätte man dem Lied mit Tempo noch mehr Pfiff verleihen können. Ansonsten ist es beweglich.
Dynamik	Abwechslungsreich und interessant. Schöne Höhepunkte. Das Lied wird sehr gut nach dem Text gestaltet.
Gesamteindruck	Die „Bärgerinnrige“ werden ausdrucksvoll erzählt und der Chor gibt sich hörbar Mühe keine Fehler zu machen. Durch die Harmonischen Trübungen und die Sinktendenz verliert vor allem der Jodel die Spannkraft und Frische. Trotzdem eine schöne Darbietung mit Engagement und Überzeugung.
Juror(in)	Miriam Schafroth

**JG - Jodler Gruppe**

4060

Speicher, Jodelhörli , NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Breitenmoser - Mauchle Katrin, St. Gallen

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Ausgeglichene Register. Die Tongebung des Chores ist tragend und klangvoll. Die erste Jodelstimme klingt schön rund, im 3. Teil kann die Tonstütze noch verbessert werden (Körperspannung).
Aussprache	Klare, ursprüngliche und regionentypische Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	1. Teil: Der Einstieg ruft nach Ruhe und fängt Herz und Ohr des Zuhörers ein. Der Chor klingt rund und rein, schönes Bassfundament. 2. Teil: Klar, die Reinheit überzeugt durchwegs. 3. Teil: In der 1. Jodelstimme sind in den Hochlagen kleine Trübungen zu verzeichnen, sonst wird rein und sicher gesungen.
Rhythmik	Durchwegs klare, präzise Einsätze in allen Stimmen. Treffende Tempowahl mit schönem Fluss. Die Metrik in den Jodelstimmen ist deutlich und wird im Chor markant mitgetragen. Im 3. Teil dürfte noch etwas fröhlicher und zügiger gesungen werden.
Dynamik	Die 1. Jodelstimme könnte teilweise besser mit dem Chor mitgehen, im 3. Teil wird etwas mehr differenziert. Wohlklingender Begleit, gleichmässig und rund in den ersten beiden Teilen, wohldosiert im 3. Teil. Schönes Verklingen am Schluss der Teile.
Gesamteindruck	Trotz den kleinen oben erwähnten Mängeln eine Darbietung, die in ihrer Art sehr zu gefallen weiss. Man hört ein Zäuerli, das traditionell und typisch vorgetragen wird.
Juror(in)	Jürg Wenger



JG - Jodler Gruppe

4007

St. Gallenkappel, Jodelklub Berggruess, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Zimmermann Urs, Hombrechtikon

Morge-Sege

Hans Walter Schneller

Tongebung	Der gut geschulte Chor verfügt über ausgeglichenes Stimmenmaterial. Sehr vorteilhaft präsentieren sich die Jodelstimmen mit einer natürlich strahlenden Tongebung und schön tragenden Hochtönen.
Aussprache	Richtig betont, ausgeglichen, einheitliche und gepflegte Vokale und Konsonanten. Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Die spürbaren harmonischen Trübungen entstehen in der 1. Strophe. So singen im LT 4 der 2. Tenor und 1. Bass durchwegs zu tief. In den LT 9 - 13 unterfasst der 2. Tenor die Töne stellenweise, der 1. Bass intoniert schwankend, mal zu hoch, mal zu tief. Ab dem 1. Jodelteil wird die Harmonie stabil und nachfolgend können wir diese Sparte geniessen.
Rhythmik	Zügige Temponahme mit korrekt gehaltener Taktart. Anfangs geraten die punktierten Viertelnoten zu kurz und werden flüchtig übersungen, LT 1, 3, 9 und 11.
Dynamik	Sinngemässe Melodiebogen im Liedteil, strahlender Klang im Jodel.
Gesamteindruck	Der verhaltene, harmonisch trübende Vortragsbeginn bereitet uns etwas Sorgen. Gut aufgefangen - der erlebte, gestalterisch reiche, engagierte Gesang führt doch noch zur Klasse 1.
Juror(in)	Klaus Rubin

**JG - Jodler Gruppe**

4147

St.Gallen, Bürgerturnerchörli , NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Zogg Mathias, St. Pelagiberg

Heiwärts

Hans Walter Schneller

Tongebung	Weicher, warmer und beweglicher Chorklang, nicht durchwegs tragend in "piano"-Stellen und auf Schlusstönen. Die 2. Tenöre und 2. Bässe singen stellenweise zu verhalten. Die klaren, hellen Jodelstimmen verfügen über eine gute Jodeltechnik, Hochtöne dürften noch weiter vorne und runder gebildet werden.
Aussprache	Gut verständlich mit gepflegten Endsilben und einheitlicher Vokalfärbung. Störend wirken die Wortverbindungen (zB "das_aller", alles_isch", "dass_im"). Die Jodelvokalisation passt gut und ist abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Die Tonart Gis-Dur wird bis zum Schluss gewahrt. Harmoniewechsel und Modulationen werden etwas flüchtig intoniert, so erklingen wichtige Leittöne im 2. Tenor und im 1. Bass verschwommen und das Bassfundament steht nicht immer klar (zB LT 2 - 3). Unrein im ganzen Chor sind die LT 12, 15 - 16, JT 6 - 8). Im Solo des 1. Basses (LT 8 - 10) stören die Schleiftöne. Die Jodelstimmen singen sicher, aufgrund mangelnder Stütze geraten Schlusstöne etwas zu tief.
Rhythmik	Zügig fließender, metrisch ausgestalteter 3/4-Takt mit beweglichem Liedfluss. Viele punktierte Achtel mit anschliessendem Sechzehntel werden fast als zwei Achtel gesungen. Der Jodelbegleit dürfte rhythmisch markanter sein.
Dynamik	Der Chor erfreut mit schönen Schwelltönen und durchgezogenen Melodiebögen, welchen aber noch die nötige Spannkraft fehlt. Wohldosiert und sinnvoll wird der Text umgesetzt. Leise Stellen vermögen klanglich nicht ganz zu überzeugen und dem Schlusssatz im Jodel, der sonst schön aufgebaut ist, fehlt es an Strahlkraft.
Gesamteindruck	Die schwungvolle Temponahme, das engagierte Singen und die abwechslungsreiche Gestaltung verhelfen dem Vortrag trotz den erwähnten Mängeln noch gerade in die Klasse 1. Der besungene Drang in die Heimat zurückzukehren wirkt natürlich und glaubhaft.
Juror(in)	Peter Künzi

**JG - Jodler Gruppe**

4253

Stäfa, Jodlerchörli , NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Mouron - Mathis Judith, Hinwil

Märzesunne

Stephan Haldemann

Tongebung	Der Chorklang ist im Jodel ausgeglichener als im Liedteil, wo die Bassstimmen häufig schlecht hörbar sind. Die Töne sind vielfach unzureichend gestützt. Der Chorklang weist wenig Resonanz und Tragkraft auf. Die Jodelstimme verfügt über eine gut geschulte Technik, sie entwickelt aber wenig Klang und Ausstrahlung.
Aussprache	Die Worte sind verständlich. Die Aussprache wirkt stellenweise ungepflegt, weil die Konsonanten zu wenig prägnant artikuliert werden (zB Schluss-T). Zu vermeiden sind sinnentstellende Wortverbindungen wie zB bei „ds'Läbe wo“ (LT 13). Die Jodelvokalisation ist mit den passend platzierten „lü“ erfreulich abwechslungsreich. Beim ersten Ton im JT 3 ist die Silbe „ju“ nicht korrekt.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart Des-Dur wird sicher gewahrt. Der Jodel gelingt besser als der Liedteil. Das harmonische Klangbild wirkt besonders im Liedteil ungepflegt und verschwommen. Es sind zahlreiche ungenau (meistens zu tief) gesungene Töne, Tonfolgen und Akkorde zu hören. Harmonisch besonders getrübt ist jeweils der LT 13, wo die Stimmen des 2. Basses bei der Tonfolge gis-g-fis-e suchend und wacklig geführt sind.
Rhythmik	In den LT 1, 3, 9 und 10 werden die Punktierungen flüchtig gesungen und im LT 7 werden die drei Achtelnoten verhasstet interpretiert. Ansonsten sind die Notenwerte gut eingehalten. Die Taktart ist durch verstärkte Betonung der metrischen Schwerpunkte klarer anzuzeigen. Das Tempo und die Tempowechsel entsprechen den Vorschriften der Partitur gut. Der Melodiefluss darf noch spannungsvoller und beweglicher sein.
Dynamik	Obwohl der Vortrag dynamische und agogische Gestaltungselemente enthält, wirkt er doch eher gleichförmig. Mit besserer Tonstütze und mehr Resonanz und Tragkraft in den Stimmen können die Melodiebögen spannungsvoller aufgebaut und die Differenzierungen kontrastreicher dosiert werden.
Gesamteindruck	Die Freude des Chors an der „Märzesunne“ ist spürbar, es gelingt ihm jedoch zu wenig, sie in der Musik auszudrücken. Wegen der erwähnten Mängel bei der Tongebung vermag die „Märzesunne“ nur teilweise zu erwärmen.
Juror(in)	André von Moos



JG - Jodler Gruppe

4423

Steffisburg, Jodlerklub , BKJV

Leitung: Liebi Albert, Mühledorf

Klasse 1

Herbst-Synphonie

Ueli Zahnd

Tongebung	Klangvoller, kräftiger Chor mit gut tragenden Tenorstimmen. Die Solostimme klingt locker und warm. Kräftige 1. Jodelstimme, in den Hochlagen recht strahlend, vereinzelt leicht gepresst zB in den JT 6 bis 8. Die 2. Jodelstimme klingt naturhaft und kräftig, im Registerwechsel stellenweise etwas rauh.
Aussprache	Gut verständlich, stellenweise etwas breit. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Vortrag wird in B-Dur angestimmt und am Schluss knapp in H-Dur beendet. Vor allem in der 3. Strophe drückt die 1. Jodelstimme in den JT 6 bis 8 leicht nach oben. Beim 2. Jodler gelingen verschiedene Passagen im Registerwechsel nicht ganz rein, zB in den JT 5 und 7. Vom Chor hören wir einzelne unsichere Akkorde, zB im LT 10, 1. und 2. Strophe und Übergang LT 15 - 16, sonst wird das harmonische Klangbild gut gewahrt. Der Solist hat einen Tonfehler einstudiert, er singt im LT 11 beim 2. Ton jedes Mal ein "b" statt ein "f".
Rhythmik	Mehrheitlich korrekt einstudiert, einzelnen Notenwerte im Liedteil sind etwas ungenau, wodurch der 3/4-Takt nicht gut spürbar ist. Verschiedene etwas lange Atemzäsuren stören den Melodiefluss.
Dynamik	Gute, textgerechte Gestaltung. Ein ausgeprägter Spannungsaufbau wäre möglich.
Gesamteindruck	Trotz der erwähnten Mängel in den einzelnen Sparten positioniert sich der Vortrag durch die mehrheitlich sichere und engagierte Interpretation in der Klasse 1.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JG - Jodler Gruppe

4194

Stein/AR, Schötze - Chörli , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Grieder Annette, Urnäsch

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Klangvoll, tragend und kultiviert. Wunderschön weiche Einstiege in die Teile, Jodler und Chor musizieren zusammen. Im B-Teil 2.Mal ist der Chor nicht ganz sauber beim Einsatz. Die Atem und Tonstütze ist gut geschult und beherrscht.
Aussprache	Jodelvokalisation gut gewählt und passend. Der Chor begleitet gepflegt und weich.
Harmonische Reinheit	Das Klangbild ist schön und rein, und auch wenn der Chor vom angestimmten A-Dur nach As-Dur sinkt, beeinträchtigt dies die Harmonie in keinster Weise. Tadellos und sauber.
Rhythmik	Genau und gut spürbare Metrik. Das Tempo ist gefällig, passend zum „Zäuerli“.
Dynamik	Vom ersten bis zum letzten Ton Spannung pur. Schön abgestimmt und fein strukturiert.
Gesamteindruck	Wunderbarer Vortrag und gebührender Schlusspunkt in diesem Konzertblock. Erlebt und voll Heimatsinn überzeugt dieses Zäuerli und es bleibt uns zurückzulehnen und zu geniessen.
Juror(in)	Miriam Schafroth

**JG - Jodler Gruppe**

4365

Teufen, Jodlerclub Teufen AR, NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Hersche Hansueli jun., Ebnat-Kappel

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Die Stimmen bewirken mit weich und warm geformten Tönen einen runden und resonanzvollen Chorklang. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet. Im Teil A gerät der Sitz der Jodelstimme in der tiefen Lage tendenziell in den Hals. Im Teil B wendet die Jodelstimme etwas zu viel Kraft an und im Teil C wirkt sie zum Teil etwas heiser.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist passend und wirkt ursprünglich und sehr echt.
Harmonische Reinheit	Durch die stabil geführten Stimmen und die genauen Akkordwechsel ergibt sich ein wunderbares Klanggefüge. Im Teil B sinkt der Chor begleitet von kaum merklichen Trübungen von der angestimmten Tonart A-Dur nach As-Dur.
Rhythmik	Die Teile A, B und C heben sich im Aufbau gut voneinander ab. Gut abgestimmte Einsätze von Chor- und Jodelstimmen lassen den Vortrag abgerundet und kompakt erscheinen. Die Melodien bewegen sich spannungsvoll in angenehmen Tempi.
Dynamik	Nach gefühlvollen Einsätzen der Stimmen schwellen die Melodiebögen spannungsvoll an um dynamisch wohldosiert wieder auszuklingen. Diese sich wiederholende, natürliche und kontrastreiche Gestaltung steigert sich im Verlauf des Vortrages und entfaltet ihre volle Wirkung im Teil C. In den Teilen A und B wäre noch mehr differenziertes Singen möglich.
Gesamteindruck	Diese Darbietung bringt natürliche Ursprünglichkeit und feinsinnige Musikalität auf beeindruckende Weise in Einklang.
Juror(in)	André von Moos



JG - Jodler Gruppe

4351

Unterwasser, Jodelclub Thurtal, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Anliker - Roth Heidi, Laupen ZH

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Der Chorklang ist resonanzvoll und ausgeglichen, teilweise wirkt er jedoch ruppig. Die Jodler jodeln klangvoll und locker. Einzig im B-Teil und D-Teil klingt die Stimme des 1. Jodlers gepresst und in der Schalllage nicht beherrscht. Im A-Teil singt der 2. Jodler eher zu leise gegenüber dem 1. Jodler.
Aussprache	Regional-typische Vokalisierung.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart B-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Die Intonation des Chores ist rein und sicher. Im B-Teil sind die Töne des 1. Jodlers am Schluss unsauber. Im D-Teil unterfasst der 1. Jodler die Hochlagen leicht.
Rhythmik	Die Tempowahl der verschiedenen Teile ist treffend, die Metrik markant.
Dynamik	Die dynamische Differenzierung bezieht sich mehr auf die Singweise und Art der verschiedenen Teile. Der Naturjodel ist somit eher im agogischen Sinn gestaltet. Innerhalb der fünf verschiedenen Teile vermisst man eine noch abwechslungsreichere Gestaltung.
Gesamteindruck	Der Vortrag erklingt engagiert und natürlich. Die Jodler begeistern mit ihren beweglichen und klangvollen Stimmen. Das Gesamtbild ist jedoch etwas ruppig.
Juror(in)	Manueal Maria Lehner-Muter



JG - Jodler Gruppe

4388

Unterwasser-Wildhaus, Jodelklub Säntisgruess, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Scherrer Hans-Jakob, Benken SG

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Ausgeglichener Chorklang mit klangvoller Tongebung; satt und tragend mit sonoren Bässen. Die Jodelstimme in den Teilen A und Teil B besitzt eine natürliche, tragende Bruststimme. In der Höhe presst der Jodler ein wenig und hat vereinzelt Mühe, die Töne sauber zu stützen. Teil C wird mit heller, beweglicher Stimme gejodelt. Der letzte Teil klingt locker und wohlklingend; die Wiederholung gelingt besser.
Aussprache	Die Vokalisation ist typisch sennisch, urchig und gut abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Im ersten Teil überhöht der 2. Jodler anfangs etwas und der Einstig des 1. Jodlers gelingt nicht lupenrein. Im Teil B sind die Hochtöne des Jodlers manchmal unterfasst. Intonationsmässig gelingen Teil B und C besser. Der Chor begleitet mit präzisen Tonsprüngen und sauberen Akkordwechseln.
Rhythmik	Klarer Einstieg sowohl des Jodlers wie auch des Chores. Rhythmisch klar strukturiert. Sehr leichtfüssiger Einstieg des Jodlers im Teil C und extrem sauber auch der des Begleites. In diesem Teil wird schön rhythmisiert. Am Schluss des letzten Teiles sind der 1. und 2. Jodler nicht ganz zusammen.
Dynamik	Der Naturjodel lebt vor allem durch die abwechslungsreichen Tempi in den verschiedenen Teilen.
Gesamteindruck	Die regionalen Eigenheiten kommen schön zum Tragen. Die Interpretation wird mit frohem Gemüt, ungezwungen, frei und lustvoll dargeboten und übt deswegen eine gewisse Faszination auf die Zuhörer aus!
Juror(in)	Caroline Bumann



Festbericht

JG - Jodler Gruppe

4275

Urnäsch, Jodelhörli Urnäsch am Säntis, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Nef Manuela, Urnäsch

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Tragende, klangvolle Jodelstimmen und kräftiger, satter und ausgeglichener Chorklang durch den ganzen Vortrag.
Aussprache	Vokalisation der Region entsprechend.
Harmonische Reinheit	Angestimmt in As-Dur, steigt man unmerklich nach B-Dur. Das schöne Klangbild bleibt dabei stets gewahrt. Im C-Teil greller und unsauberer Einstieg des Nachfahrers.
Rhythmik	Präzise Choreinsätze und schönes, einheitliches Ausklingen. Spannungsvoller Melodiefluss.
Dynamik	Guter Spannungsaufbau in den einzelnen Teilen. Gefühlvoll gestaltete Höhepunkte.
Gesamteindruck	Der herzhaft und erlebte Vortrag besticht durch seine Natürlichkeit. Eine gelungene Darbietung mit nachhaltiger Wirkung, ausdrucksstark, mit innerem Empfinden vorgetragen.
Juror(in)	Marianne Smug



Festbericht

JG - Jodler Gruppe

4094

Uster, Stadtjodler , NOSJV

Klasse 1

Leitung: Gähweiler Angela, Mönchaltorf

Bärgwanderig
Ueli Moor

Tongebung	Der Chorklang ist recht ausgeglichen und rund. Die Bässe stützen teilweise die Tenorstimmen zu wenig ausgeprägt.
Aussprache	Mehrheitlich deutlich, teilweise fehlt die Prägnanz. Einzelne Vokale sind verschwommen. Unschöne Wortverbindung im LT 3 "wo'd_hesch".
Harmonische Reinheit	Die Stimmführung ist partiturgetreu, in den LT 8 und 11 sind harmonische Trübungen zu verzeichnen, sowie Unreinheiten des 2. Bass in den JT 2, 5 und 8. Die leichte Sinktendenz ist bei den Bässen hörbar. Im JT 9 sind die Jodlerinnen immer zu tief.
Rhythmik	Die Temponahme ist treffend, die Rhythmik korrekt. Teilweise werden die Notenwerte nicht ausgesungen, die punktierten Viertelnoten in den LT 2, 4, 6, 7 und 10, sowie die halbe Note im LT 12 geraten zu kurz. Verhastete Partien in den LT 2 und 8.
Dynamik	Der Liedteil wird spürbar und wohldosiert gestaltet, der Jodelteil wirkt etwas verhalten, es fehlt an Spannung und Differenzierungen.
Gesamteindruck	Der Vortrag zeigt eine spürbare Gestaltung des Liedteils, der Jodelteil ist etwas gleichförmig und verliert damit an Glanz und Ausstrahlung. Die Bergwanderung dürfte fröhlicher klingen. Die Klasse 1 wird noch knapp erreicht.
Juror(in)	Jürg Wenger

**JG - Jodler Gruppe**

4277

Uzwil, Jodlerklub , NOSJV**Klasse 1**

Leitung: Mauchle - Dörig Cäcilia, Gossau SG

De Frühlig chonnt
Fred Kaufmann

Tongebung	Der Chor baut mit mehrheitlich ausgeglichenen Stimmen einen satten und tragenden Klang auf. Ab und zu sind ungenügend gestützte Töne wahrnehmbar. Die Jodelstimme verfügt über eine gute Technik und bringt die Hochtöne zum Strahlen.
Aussprache	Gut verständlich. Mit mehr Achtsamkeit bei der Bildung der Klinger als tontragende Elemente (zB M, N, L, R) kann die Resonanz und damit die Gepflegtheit der Aussprache verbessert werden. Wortverbindungen wie zB "werts_i" im LT 5 sind sinnentstellend und daher zu vermeiden. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt in der 1. Strophe ohne merkliche Trübungen von der angestimmten Tonart A-Dur nach As-Dur und bleibt dabei bis zum Schluss. Während des ganzen Vortrages sind ab und zu geringe Trübungen zu hören, deren Ursache meistens bei punktuell unzureichender Tonstütze verschiedener Stimmen liegt. Ausserdem unterfasst die Jodelstimme in den ersten zwei Strophen im JT 3 das „e“. Insgesamt ergibt sich ein ansprechend gepflegtes harmonisches Klangbild.
Rhythmik	Der Vortrag wird rhythmisch einwandfrei interpretiert und die Taktart wird mit gut akzentuierten metrischen Betonungen deutlich angezeigt. Die Melodien fließen spannungsvoll und beweglich. Raschere Tempi würden den Vorschriften „fröhlich“ für den Liedteil und „frisch“ für den Jodel besser entsprechen.
Dynamik	Mit spannungsvoll aufgebauten Melodiebögen wird abwechslungsreich und textbezogen gestaltet und differenziert. Wegen des allgemein eher ruhigen Vortragstempos ist die volle Wirkung der angewandten dynamischen und agogischen Gestaltungsmittel leicht eingeschränkt.
Gesamteindruck	Das Jodellied „De Frühlig chonnt“ und was es zwischen den Zeilen beschreibt, kommt musikalisch überzeugend zum Ausdruck. Ein etwas frischerer Frühlingwind würde das positive Gesamtbild noch mehr abrunden.
Juror(in)	André von Moos

**JG - Jodler Gruppe**

4422

Vals, Jodelchor Zervreila, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Bandli Rita, Castrisch

Morge früh im Glück

Paul Meier

Tongebung	Im Liedteil musiziert der Chor recht ausgeglichen, mit tragenden und stützenden Bässen, aber teilweise lärmigen und zu stark hervortretenden Sopranstimmen. Im Jodel fehlt die Chorstütze teilweise. Die Jodeltechnik ist gut ausgebildet und die Hochlagen klingen hell und gut gestützt.
Aussprache	Der sprachlichen Gestaltung müsste mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die vielen offenen Endsilben stören (zB bei "Gschpahne", "Hase", "pfuse"). Abwechslungsreiche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Es wird in As-Dur angestimmt. Aufgrund der teilweise ungenauen Intonation in den verschiedenen Stimmen sinkt der Chor bis Ende der 2. Strophe nach G-Dur ab. Im LT 4 singt der 1. Bass den Fermateton "des" zu tief. In den JT 2 und 3 intoniert der Chor ungenau. Die Jodelstimmen setzen im JT 4 nicht ganz "unisono" ein und die 1. Jodlerin lässt die Achtelnoten im JT 7 leicht fallen.
Rhythmik	Korrekt, mit präzisen Einsätzen. Das Tempo passt zur Komposition. Schönes "ritardando" im JT 3. Der Melodiefluss stockt verschiedentlich wegen der eingebauten Zäsuren im LT 1 und vor allem nach den Sechzehnteln im JT 5 und vor dem Schlussston im JT 8.
Dynamik	Der Liedteil wird glaubhaft und textbezogen gestaltet. Das An- und Abschwollen beispielsweise im LT 8 gefällt. Der Jodel wirkt hingegen gleichförmig und blass.
Gesamteindruck	Der Chor singt engagiert und konzentriert. Der Liedteil ist an sich glaubhaft gestaltet, doch stören die erwähnten Zäsuren. Der Melodiefluss wird immer wieder unterbrochen. Der Jodel wirkt eher eintönig und noch zu wenig ausgereift.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4263

Vilters, Jodlerklub Pizol, NOSJV

Leitung: Holderegger Walter, Vilters

Klasse 2

Senne-Gruess
Jean Clémenton

Tongebung	Der Chor singt ausgeglichen in den Registern mit richtig geschultem Stimmsitz. Einzig die 2. Bässe erreichen die Tieftöne sehr knapp und somit nicht tragend. Die Jodelstimmen klingen hell mit ansprechender Jodeltechnik. In den JT 6 - 7 wird von den 2. Jodelstimmen zu viel Kraft angewendet um die Hochtöne zu erreichen.
Aussprache	Prägnant, gepflegt und gut verständlich. Einzelne Schlusskonsonanten, so in den LT 12 und 16, werden nicht miteinander gesprochen.
Harmonische Reinheit	Der Chor schwankt etwas in der Harmonieführung und sinkt bis in Strophe 2 um einen Halbton ab, steigt dann aber wieder bis in die Originaltonart. Ursache ist die unexakte Stimmführung beider Bassstimmen in den LT 13 und 14. Durch die bereits in der Tongebung erwähnten Mängel trübt die Harmonie auch in den JT 6 - 7.
Rhythmik	Nach den Pausenzeichen kommen die Tenorstimmen mit ihren Einsätzen zu früh, LT 1 und 12. Auch die Bassstimmen setzen im LT 13 nicht zusammen ein. In den JT 6 und 7 singen die melodieführenden Stimmen rhythmisch nie sauber zusammen. Ansonsten treffende Temponahme, schwungvoll angemessen.
Dynamik	Der Liedteil wird gefühlvoll und gelungen wiedergegeben. Im Jodel spürt man eine gewisse Anspannung.
Gesamteindruck	Ein Vortrag, der durch viel Begeisterung und glaubhafte Gestaltung positiv auffällt.
Juror(in)	Klaus Rubin



JG - Jodler Gruppe

4001

Wald, Jodelklub Scheidegg, NOSJV

Klasse 3

Leitung: Widmer Toni, Goldingen

Senn's Abschied
Hans Walter Schneller

Tongebung	Der Chor klingt unausgeglichen und flach, Durch die Kurzatmigkeit und schlechte Tonstütze wird von den dominierenden Tenören oft zu tief intoniert. Auch der Jodelbegleit ist instabil und harmonisch nicht sauber. Die 1. Jodelstimme ertönt klangvoll und ist technisch gut ausgebildet, wogegen die 2. Jodelstimme eher dumpf klingt.
Aussprache	Deutlich und meistens gut verständlich, zeitweise etwas schwerfällig.
Harmonische Reinheit	Man wollte in A-Dur anstimmen, der Chor nimmt den Ton aber zu tief ab und bereits bis zum LT 8 sinkt er in der Folge noch 1/2 Ton nach G-Dur. Die Tenöre intonieren oft unpräzise, meistens zu tief. So kommt kaum ein reiner Vierklang zustande, was dann vor allem bei den Halteakkorden in den LT 8, 11 und 16 deutlich zu hören ist. Im Jodelbegleit wird ebenfalls oft unrein gesungen, zB JT 2 und 7. Die 1. Jodelstimme klingt mehrheitlich rein, bis auf die 2. Triole im JT 3 und den punktierten Viertel im JT 6, wo die Töne unterfasst werden. Der Zusammenklang mit der 2. Jodelstimme stimmt jedoch selten, da diese ebenfalls oft zu tief intoniert.
Rhythmik	Im Liedeteil klar gegliedert und gut erarbeitet. Auch das Tempo ist gut gewählt. Im Jodelteil klingen die Triolen schleppend, hier ist die Taktart nicht richtig spürbar (Schwerpunkte fehlen).
Dynamik	Die 1. und 2. Strophe klingen gleichförmig und spannungslos, in der 3. Strophe ist eine deutliche Steigerung spürbar.
Gesamteindruck	Es fehlt an Lockerheit und Ausstrahlung. Die vielen harmonischen Mängel, welche auch ein Problem der Tongebung und Aussprache sind, lassen keine Entfaltung zu und der wehmütige Charakter des Liedes kommt nicht zur Geltung. Das Ganze wirkt, abgesehen von der 3. Strophe, eher etwas traurig.
Juror(in)	Marianne Aebischer



JG - Jodler Gruppe

4322

Waldkirch, Jodlerclub am Tannenberg, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Mauchle - Dörig Cäcilia, Gossau SG

Mi Boum

Therese Aeberhard-Häusler

Tongebung	Mehrheitlich rund und ausgeglichen. Die Jodelstimmen sind in den Hochlagen etwas flackrig, zB in den JT 18 und 19, und in den JT 2, 4, 6 und 7 werden die Töne schlecht gestützt. Gut ausgebildete Jodeltechnik. Bei den leisen Passagen können die Töne im Chorbegleit etwas zu wenig gehalten werden.
Aussprache	Deutlich und verständlich. Schöne, gepflegte Klinger. Passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor hat ein schönes Klangbild und singt partiturgetreu. Leichte Sinktendenz ist zu vermerken, dies hat aber auf die Harmonie keinen Einfluss.
Rhythmik	Das Tempo ist gut gewählt, der Melodiefluss spannungsvoll. Zu kurz geratene halbe Noten in den LT 2 und 6 und die punktierte Viertelnote im LT 3, sowie die Viertelnote im JT 6.
Dynamik	Schön herausgearbeitete und abwechslungsreiche Höhepunkte, mit viel Wärme und Gefühl textgemäss gestaltet.
Gesamteindruck	Eine gute Teamleistung, teilweise etwas zu vorsichtig und verhalten. Trotzdem: Der Baum "steht" überzeugend und glaubhaft vor den Zuhörern.
Juror(in)	Jürg Wenger



JG - Jodler Gruppe

4044

Walzenhausen, Jodlerklub Echo vom Kurzenberg, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Meyer Jürg, Herisau

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Der Chorklang wirkt stumpf und spannungsarm, der 2. Bass ist eher schwach. Die 1. Jodelstimme ist weich in den Mittellagen mit schönen Schwingungen, in den Hochlagen ist die Tonstütze ungenügend. Die 2. Jodelstimme ist etwas schwächer, im 2. Teil hört man sie fast nicht, im 3. Teil ist der Einstieg holperig.
Aussprache	Die Vokalisation ist typisch und passend.
Harmonische Reinheit	Der Chor setzt im 1. Teil zu tief ein, was zum Sinken um einem halben Ton führt. Im 2. Teil sind die Hochtöne des Jodlers grell und gepresst und damit überhöht, der Choreinsatz in der Wiederholung ist unsicher. Im 3. Teil setzt die 2. Stimme zu tief ein. Durch diese Fehler schwankt die Tonart zwischen "f" - "e" und "fis".
Rhythmik	Gutes Tempo, klare Metrik. Die Choreinsätze sind in allen Teilen unsicher.
Dynamik	Nach einem spannungsvollen Beginn setzt der Chor nicht ganz miteinander ein. Im 1. Teil wird dynamisch differenziert begleitet. Im 2. und 3. Teil dürfte der Chorbegleit kräftigere Schwelltöne singen. "Piano" und "forte" dürften sich noch besser von einander abheben.
Gesamteindruck	Die Höhepunkte in diesem Vortrag fehlen; es wird zu brav gesungen. Die harmonischen Unsicherheiten schmälern den Gesamteindruck.
Juror(in)	Adrian Schmid



Wattwil, Jodelchörli Alperösli, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Rösli Markus, Hemberg

Mis liebi Toggenburg
Jakob Düsel

Tongebung	Meist runder Chorklang. Im Liedteil dominierende 1. Tenorstimmen, Bässe eher blass und stellenweise nicht sehr gut hörbar. Sehr schöne, gradlinige Begleituntermalung des Chors im Jodelteil. Allgemein gute Tonstütze aller Stimmen.
Aussprache	Gut erarbeitet und prägnant, mit schönen Klingern. Einige Schluss-E und E-Laute etwas gar offen und hart (zB zue, Lied, jutzet).
Harmonische Reinheit	Klare, schöne Stimmführung, meist ohne Trübungen. Die Tonart kann trotz leichter Sinktendenz bis zum Schluss praktisch gehalten werden. Der 1. Tenor intoniert im LT 2 der 1. Strophe ungenau.
Rhythmik	Der Vorgabe "freudig" wird vom Tempo her nicht ganz nachgelebt. Es wirkt eher schleppend im Liedteil und im Jodel. Trotzdem wird der Liedfluss mehrheitlich gewahrt. Ungenaue Achtelpunktierung des 1. Tenors im LT 14 (1. Strophe) und verzogener Einsatz der Bässe im Schlussakkord (2. Strophe). Einstieg der 2. Jodelstimme im JT 7 nicht exakt.
Dynamik	Teilweise erkennbare textbezogene Gestaltung des Liedteils. Trotzdem wirkt er zu brav und gleichförmig, Der langsam gesungene Jodel wird durch den Chor gut getragen und Gestaltungsansätze sind vorhanden.
Gesamteindruck	Der Chor singt rein und bemüht sich um eine ansprechende Gestaltung des Liedes. Trotzdem wird das "liebi Toggenburg" noch zu wenig freudig und teilweise ohne die nötige Spannung dargeboten, so dass der Vortrag nur knapp in die Höchstklasse eingereiht werden kann.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4091

Wattwil, Jodlerklub , NOSJV

Leitung: Roth Ruedi, Bächli

Klasse 1

De Hemberger
Ruedi Roth

Tongebung	Chorklang ausgeglichen, kräftig, wohlklingend und tragend, schöne, klangvolle Jodelstimmen. Vorjodel im Teil B zu Beginn leicht kehlig, Einsatz im letzten Teil etwas unsicher.
Aussprache	Ursprüngliche, regiontypische Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Angestimmt in B-Dur mit leichter Steigtendenz. Schluss in H-Dur. Das schöne hamonische Klangbild wird stets gewahrt. Saubere Stufenwechsel im B-Teil. Im Rhythmusteil C perfekter, harmonischer Chorbegleit. Jodler Einstieg im letzten Teil leicht getrübt.
Rhythmik	Teil A: schöner, gemütlicher 4/4 Takt Teil B: 4/4 Takt etwas schneller und leichter, aber gut ausgesungen. Chor gut unterstützend Teil C: leicht und locker, exakt rhythmisierter Chorbegleit. Teil A: wieder wunderschön tragend
Dynamik	Abwechslungsreich und aussagekräftig. Spannungsvoll mit schönen Höhepunkten.
Gesamteindruck	Wunderschön ausgeglichener Vortrag, ursprünglich und ausdrucksstark.
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

4117

Weiach, Jodelhörli Läbäsfröid, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Brunner - Domfeld Sabine, Weiach

Chum, gib mir dyni Hand
Christian Ganz

Tongebung	Wohlklingend, locker und ausgeglichen, aber wenig gestützt. Viele überflüssige Atemzäsuren. Gut passende Stimmen. Klare, natürliche Jodelstimme, aber mangelhafte Jodeltechnik: Kehlkopfschläge werden durch die eingeschobenen h umgangen.
Aussprache	Verständlich, aber wenig prägnant, Endkonsonanten werden verschluckt. Wirkt hackig durch die vielen verkürzten Vokale und übertriebenen Klinger (Hannnd, mitenannnd, wännnd...) und die eingeschobenen h (de-he, da-has, mü-hüend...). Wortverbindungen (z.B. He-scheinisch) sollten vermieden werden.
Harmonische Reinheit	Weitgehend schönes Klangbild, das im Liedteil aber immer wieder durch zu tief gefasste Töne der 1. Stimme belastet wird (LT 1, 4, 7, 11-12). Im Jodelteil ist die Stimmführung besser.
Rhythmik	Treffend zügige Temponahme, Takt markant und metrisch gut akzentuiert. Punktierte Viertel und Halbe werden nicht ausgehalten, resp. durch die Aussprache im Klang verkürzt. Der Melodiefluss wirkt dadurch abgehackt.
Dynamik	Abwechslungsreich und textgemäss gestaltet, mit schönen Höhepunkten. Mehr Spannungsaufbau wäre wünschenswert.
Gesamteindruck	Eine feinsinnige, detailreiche Darbietung mit herzhafter, natürlicher Ausstrahlung, aber noch entwicklungsfähig. Durch die ruppige Sprachgestaltung und fehlende Spannung, kann das Gesamtbild nur teilweise überzeugen.
Juror(in)	Marianne Smug



JG - Jodler Gruppe

4046

Weinfelden, Jodlerklub , NOSJV

Leitung: Barmettler Ferdinand, Ottoberg

Klasse 2

Bärgandacht
Reto Stadelmann

Tongebung	Der Chor stützt im Soloteil in den LT 1 - 8 zu wenig kompakt und wirkt auch im Jodelbegleit nicht tragend. Der Solosänger singt im Verhältnis zur Übersimme eher laut. Im Jodel fehlt der Stimmenausgleich bei den Jodelstimmen. Die 2. Jodelstimme geht praktisch unter und wirkt auch kurzatmig. Die 1. Jodlerin klingt hell und locker in den Hochlagen und stützt ihre Töne gut.
Aussprache	Gut verständlich, mit markanten Schluss-T. Die Endsilben sind aber häufig offen, wie bei "Flueh", "d'Sunne", "verdriese".
Harmonische Reinheit	Man stimmt in B-Dur an, sinkt aber schon bald ab nach A-Dur. Diese Tonart kann bis zum Schluss gehalten werden. Im Soloteil intonieren die Begleitstimmen in der 1. und 3. Strophe wacklig und ungenau. Die Basseinsätze im LT 9 und im JT 1 sind kaum hörbar. In den JT 3 und 7 führen die 2. Bässe ihre Stimme nicht präzise.
Rhythmik	Korrekt, aber mit schwerfälligen Auftakten. Angepasstes Tempo im Lied- und im Jodelteil, doch wirkt der gesamte Vortrag etwas träge.
Dynamik	Der Liedteil wirkt blass und brav. Im Jodelteil hören wir schöne Schwelltöne der Jodlerin, doch müsste die Gestaltung mit der führenden 2. Bassstimme markanter sein.
Gesamteindruck	Der Chor singt engagiert und die seriöse Probenarbeit ist klar erkennbar. Der Vortrag wirkt aber zu wenig ausgeglichen und kompakt und es fehlen über weite Strecken Spannung und Gestaltung. Deshalb überzeugt die Darbietung nur teilweise.
Juror(in)	Martin Jutzeler



JG - Jodler Gruppe

4034

Weinfeld, Jodlerklub des Bernervereins Niesen, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Papadopoulos - Aschwanden Liselore, Mattwil

Mach z'Beschte drus

Ueli Zahnd

Tongebung	Die Tenorstimmen führen "chäch" und klangvoll durch den Liedteil. Die Bassstimmen sind weniger tragend und zum Teil spannungslos, der 1. Bass ist zum Teil schlecht hörbar. Im Jodel begleitet der Chor einheitlich und kompakt. Die 1. Jodelstimmen sind beweglich und verfügen über eine gute Jodeltechnik. Hochtöne werden etwas forciert. Der Stimmsitz der 2. Jodelstimme liegt in der Schaltlage noch zu weit hinten.
Aussprache	Gut verständlich mit scharfen Konsonanten. Einige wenige Wortverbindungen fallen kaum ins Gewicht. Der Rundung der Vokale und der Pflege von Endsilben darf mehr Beachtung geschenkt werden.
Harmonische Reinheit	Hier liegt die Krux dieses Vortrags. Aufgrund mangelnder Stütze sinkt der Chor bereits in der Strophe um einen halben Ton nach A-Dur. Die 2. Tenöre sind oft zu tief und die Bassführung ist in den LT 5 - 7 sehr unklar. Getrübt erklingen im ganzen Chor die Fermaten in den LT 4, 8 und 10, sowie im JT 6. Die 1. Jodelstimmen unterfassen im JT 2 und die 2. Jodelstimme ist oft leicht zu tief. Die JT 6 - 8 sind in beiden Jodelstimmen harmonisch ziemlich belastet.
Rhythmik	Das zügige frische Tempo in der Strophe gefällt; der Melodiefluss ist beweglich und die Taktart sehr gut erarbeitet. Der Jodelbegleit dürfte markanter sein.
Dynamik	Differenziert und textgerecht, wohldosiert und mit schön gespannten Melodiebögen wird glaubhaft interpretiert. Im Jodel bleiben trotz geschickt gesetzten "piano"-Stellen Höhepunkte aus. Der Chor dürfte da mehr Spannung aufbauen.
Gesamteindruck	Ein äusserst mutig und engagiert gestalteter Vortrag. Dem Inhalt wird herzhaft nachgelebt. Die harmonischen Trübungen belasten aber das Gesamtbild zu stark; so kann der Funke trotz beseeltem Singen nicht springen. Wir sind überzeugt: Der Chor macht "z'Beschte drus" und legt sein Augenmerk in Zukunft auf Atemstütze und Reinheit. Dann steht dem Vollerfolg nichts mehr im Weg.
Juror(in)	Peter Künzi

**JG - Jodler Gruppe**

4273

Weinstegen, Gemischtes Jodlerhörli Wystäge, BKJV**Klasse 1**

Leitung: Fuhrer Hannes, Riedtwil

Mi Läbesfröid

Hannes Fuhrer

Tongebung	Kräftiger, resonanzvoller Chorklang mit sonoren Bassstimmen. Die Töne sind allgemein gut gestützt. Im Stimmenausgleich singt der 2. Tenor vereinzelt zu leise. Die Tongebung der beiden 1. Jodelstimmen ist warm und klangvoll, wobei die männliche Stimme in der hohen Lage leicht kehlig und gepresst wirkt. Die 2. Jodelstimme darf besser hörbar sein.
Aussprache	Bezeichnende Achtsamkeit bei der Vokalbildung und bei der Artikulation der Konsonanten ist das Rezept für die sehr gute Verständlichkeit der Aussprache. Klinger kommen zB bei „still“ oder „Sinn“ auffallend ausgeprägt als tontragende Laute zum Einsatz. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt und reich an Abwechslung, zum Teil aber noch nicht ganz optimal abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Die Stimmen führen stabil und partiturgetreu. Die angestimmte Tonart H-Dur wird tadellos gewahrt. Aufgrund mehr zufälliger kleiner Ungenauigkeiten bei der Intonation ist das harmonische Klangbild vereinzelt leicht getrübt. Im LT 10 der 2. und 3. Strophe ist das „cis“ der Jodelstimme leicht unterfasst.
Rhythmik	Die Notenwerte sind fast ausnahmslos exakt eingehalten. Nicht ganz einheitliche Stimmeneinsätze sind zu hören in der 1. Strophe im LT 3 bei der 1. Achtelnote und im JT 4 bei der 3. Achtelnote. Mit deutlich akzentuierten Betonungen wird der 3/4-Takt metrisch klar angezeigt. Das Tempo ist passend und gefällig. Mit etwas mehr Leichtigkeit im Melodiefluss könnte der Vorschrift „Lebensfroh“ im Liedteil noch wirkungsvoller nachgelebt werden.
Dynamik	Die Lebensfreude wird besonders im Jodel mit spannungsvollen Melodiebögen und wirksamen Höhepunkten lebendig gemacht. Im Vergleich dazu ist der Liedteil in gestalterischer Hinsicht allgemein ruhiger und besinnlich gehalten, obwohl dies die 2. und 3. Strophe vom textlichen Sinn her nicht unbedingt erwarten lassen.
Gesamteindruck	Eine feinsinnige Darbietung, die mit ihrer Ausgewogenheit in allen Sparten gefällt und überzeugt und bei wirkungsvoll eingesetzten „Klang-Rosinen“ aufhorchen lässt. Im Liedteil werden die Reserven an gestalterischen Fähigkeiten aber noch nicht angeschnitten.
Juror(in)	André von Moos

**JG - Jodler Gruppe**

4496

Wetzikon, Jodelklub Seerösli, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Steiner Samuel, Wetzikon ZH

Fründe wei mer sy

Ewald Muther

Tongebung	Die Stimmen klingen einigermaßen ausgeglichen. Der Chorklang weist aber durchwegs wenig Tragkraft und in den Mittelstimmen wenig Resonanz auf und wirkt dadurch spannungsarm. Die Solostimme klingt verkrampt. Die Jodelstimmen sind zum Teil ungenügend gestützt. Die Hochtöne der 1. Jodelstimme werden oft mit viel Druck erzeugt und klingen hart.
Aussprache	Die Verständlichkeit des Textes ist eingeschränkt durch nachlässig und unpräzise ausgesprochene Konsonanten. Auch beeinträchtigen betonte Endsilben (zB bei „Fründe“) oder zu offen gebildete Vokale die Gepflegtheit der Aussprache. Zu vermeiden sind sinnentstellende Wortverbindungen wie zB bei „töif_i“. Die Jodelvokalisation ist passend, jedoch wenig abwechslungsreich.
Harmonische Reinheit	Der Chor findet sich gegen Ende des Vortrages hin harmonisch zunehmend besser zurecht. Er sinkt in der 2. Strophe von der angestimmten Tonart A-Dur nach As-Dur und hält diesen Tonart bis zum Schluss. Die Stimmen sind allgemein zu wenig stabil geführt und verschwimmen ineinander. Das harmonische Klangbild weist daher einige Unreinheiten auf. In der 1. Strophe unterfasst der 1. Tenor zB im LT 6 die ersten drei Töne und im Baritonsolo wird im LT 8 der punktierte Achtel zu tief intoniert. Und im JT 3 der 2. und 3. Strophe ist jeweils das „g“ der 2. Jodelstimme unterfasst.
Rhythmik	Das Tempo ist passend. Der Vortrag ist rhythmisch gut gegliedert, es sind aber einige Abweichungen von den Notenwerten zu verzeichnen. So setzen zB gleich zu Beginn beim Auftakt zum LT 1 die Stimmen nicht miteinander ein. Auch singt die Solostimme die Punktierungen tendenziell flüchtig. Die metrischen Schwerpunkte nach den Taktstrichen dürfen noch markanter betont werden, um damit gleichzeitig dem Melodiefluss mehr Spannung und Beweglichkeit zu geben.
Dynamik	Textbezogene dynamische und agogische Gestaltung ist erkennbar und kommt gegen Ende des Vortrages hin zunehmend besser zur Geltung. Weil aber allgemein mit zu wenig Körperspannung gesungen wird, stellt sich die beabsichtigte Wirkung der angewandten gestalterischen Mittel nur ungenügend ein.
Gesamteindruck	Nach Unsicherheiten im ersten Teil des Vortrages gelingt es dem Chor zunehmend besser, Text, Melodie und inneres Empfinden gut in Einklang zu bringen. Chorschulung mit dem Ziel, die Körperspannung beim Singen zu verbessern, wird entscheidende Fortschritte bringen.
Juror(in)	André von Moos



JG - Jodler Gruppe

4055

Wiesenberg, Jodlerklub , ZSJV

Leitung: Windlin Silvia, Kerns

Klasse 1

Dr Hornleiter

Andreas Kälin

Tongebung	Tragend und klangvoll. Ausgeglichener und satter Chorklang. Die 1. Jodelstimme wirkt in den hohen Brusttönen und in den Hochlagen in der Kopfstimme teilweise gepresst (fehlende Tonstütze). Die Jodeltechnik ist korrekt, aber es wird mit zu viel Kraft gesungen.
Aussprache	Die Jodelvokalisation wird gut gewählt und ist passend, auch der Chor hat eine schöne Vokalisation.
Harmonische Reinheit	Das angestimmte H-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Im Teil A werden die hohen Brusttöne der 2. Jodelstimme zum Teil unterfasst, und im Teil C und D werden die Hochtöne der 1. Jodelstimme überhöht und gepresst. Die Begleitstimmen bilden schöne Klangbilder und saubere Akkordwechsel.
Rhythmik	Klar und exakt. Die Metrik ist erkennbar, mit präzisen Einsätzen. Die Temponahme ist passend und schwungvoll. Der Teil C gelingt ruhig und friedlich.
Dynamik	Wohldosiert, natürlich und abwechslungsreich gestaltet. Guter Aufbau, besonders in den Teilen C und D. Die Teile A und B könnten noch differenzierter gestaltet werden.
Gesamteindruck	Wir hören einen natürlichen Nidwaldner Naturjuiz, getragen von einem satten und ausgeglichenen Chorbegleit. Gewisse stimmliche Grenzen sind bei den Vorjodlern hörbar.
Juror(in)	Jürg Wenger

**JG - Jodler Gruppe**

4087

Wiesendangen, Jodlerplausch , NOSJV**Klasse 3**

Leitung: Bühler Myrtha, Wiesendangen

Johr y, Johr us
Mathias Zogg

Tongebung	Der kleine Chor verfügt über einen recht kompakten, aber spannungsarmen, kurzatmigen und dumpfen Klang. Die 2. Bässe legen ein sonores Fundament. Der Solist singt zwar tragend, aber verkrampft; er öffnet den Mund viel zu wenig. Die Jodelstimmen ertönen glanzlos in der Höhe und zu wenig beweglich. Der Kehlkopfschlag beim Jodeleinstieg ist zu hart und der Absetzer, jeweils vor dem JT 4, wirkt störend.
Aussprache	Der Text, besonders im Soloteil, ist über grosse Strecken schlecht verständlich. Den scharfen Konsonanten und Klingern wird zu wenig Beachtung geschenkt; Vokale sollten runder sein. Zudem stören die vielen Wortverbindungen. Pluspunkt sind die schön zurückgenommenen Endsilben.
Harmonische Reinheit	Der Chor stimmt in H-Dur an, sinkt sofort nach B-Dur und landet bis zum Schluss aufgrund des ungestützten Singens fast in A-Dur. Der 1. Teil der Strophen gelingt harmonisch ansprechend mit Ausnahme einzelner Akkorde auf unbetonten Silben. Der Solist führt seine Stimme oft zu wenig klar, schleift Töne an oder unterfasst sie (zB im LT 15). Getrübte Akkorde finden sich im Chor in den LT 10, 14 - 15, wo vor allem die 1. Tenöre zu tief intonieren. Im Jodel erklingen die Triolen der Jodelstimmen ungenau. Die 2. Jodelstimme ist in den JT 3 - 4 zu tief, die 1. Jodelstimme auf dem Schlusston, welcher auch vom ganzen Chor unschön angeschleift wird.
Rhythmik	Das zügige Liedtempo mit dem etwas langsameren Solo und dem gemütlichen Jodel gefällt. Der Chor bemüht sich um eine klare Metrik, das stossweise Singen wirkt aber unnatürlich. Durch die vielen Absetzer kann kein Liedfluss entstehen. In den JT 1 - 2 betont der Chor zusätzlich noch den 2. Schlag. Rhythmisch unexakt geraten alle Punktierungen: punktierte Achtel werden fast als Achtel gesungen und die punktierten Viertel zu kurz ausgehalten.
Dynamik	Im Solo der letzten Strophe, wo der Chor dynamisch zurückgeht und dann wieder lauter wird, wirkt das Lied plötzlich sehr glaubhaft und zeigt, wo eigentlich die Möglichkeiten lägen. Ansonsten passiert in Sachen Gestaltung, mit Ausnahme einiger hervorgehobener Wörter, wenig. Dadurch, dass nie Melodiebogen durchgesungen werden, kann auch keine Spannung aufgebaut werden.
Gesamteindruck	Man spürt das Engagement des Chors; man will es vielleicht fast zu gut machen. Dadurch wirkt alles zu starr und zu brav. Die besungenen Jahreszeiten kommen so nie richtig zum Strahlen. Die Arbeit an den erwähnten Mängeln und der Mut zu freudigerem, lockerem Singen wird sich in Zukunft lohnen!
Juror(in)	Peter Künzi



JG - Jodler Gruppe

4182

Wil, Jodlerklub , NOSJV

Klasse 2

Leitung: Klaus Rita, Kirchberg

I freu mi
Paul Meier

Tongebung	Der Chorklang zeigt noch zuwenig Glanz. Der zweistimmige Teil der LT 9 - 11 klingt resonanzarm und ohne Tragkraft. Die Jodelstimmen sind stellenweise unausgeglichen: der 2. Jodel ist manchmal (JT 3 - 4) kaum hörbar. Der Überjodel in den LT 15 - 16 wirkt spannungslos und flach. Hier muss an den Grundlagen gearbeitet werden: Haltung, Körperspannung und Atmung.
Aussprache	Es wird gut gesprochen. Einzelne Schluss-T sind nicht immer hörbar, dies vor allem in der 1. Strophe. Die Jodelvokalisation dürfte abwechslungsreicher gestaltet werden. Da und dort ein "lü" würde auflockern.
Harmonische Reinheit	Absinken des Chores bereits ab LT 5. Unsicher intonierende Bässe, deutlich hörbar in den LT 7 und LT 11. Das tragende Fundament für die restlichen Sänger fehlt. Getrübte Akkorde in den LT 12 - 14. Schwächste Sparte: arbeitet als Basis dazu an der Tongebung!
Rhythmik	Nach einem zaghaften Start wird der 6/8-Takt zu wenig spürbar. Der 1. und 4. Achtel muss besser betont werden. Der Liedschluss ist stets "wacklig". Die Jodlerinnen singen zu wenig exakt. Daher ist es für den Chor schwierig, den Text in den LT 15 und 16 sauber zu rhythmisieren.
Dynamik	Die Gestaltung ist im Lied zwar schön, aber der Jodel ist zu fad und zu freudlos. Der Begleit ist etwas "breiig" und ungenau. Die LT 9 - 11 könnten differenzierter gestaltet werden.
Gesamteindruck	Der Gestaltungswille ist deutlich spürbar. Es fehlen jedoch die Höhepunkte. Der Vortrag wirkt brav, verhalten und die Komponistenaussage "fröhlich" wird kaum beachtet. Auch durch das stetig leichte Absinken kann weder das Lied noch der Jodel strahlen.
Juror(in)	Caroline Bumann



JG - Jodler Gruppe

4241

Wilten (Gottshaus), Heimatchörli Gottshaus, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Meier - Baumann Vreni, Zihlschlacht

Hüb Freud am Läbe
Ernst Sommer

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen, aber recht flach und kraftlos, es fehlt an Resonanz und Tragkraft, und vor allem an der nötigen Tonstütze. Die klaren Jodelstimmen sind in den Hochlagen zum Teil etwas grell. Saubere Kehlkopfschläge.
Aussprache	Verständlich, aber die Prägnanz fehlt. Der Jodelbegleit gibt wenig Boden. Gut gewählte Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Der Chor singt teilweise getrübt, unsicher und mit Sinktendenz um fast einen ganzen Ton. Unterfasste Töne sind zu verzeichnen bei der 1. und 2. Stimme in den LT 1, 4, 6, 7, 12, 13 und 14, ebenso in den JT 2, 4 und 8 der Jodelstimmen, wackliger Akkord im LT 7.
Rhythmik	Generell korrekt erarbeitet, die rhythmischen Vorgaben werden jedoch zu wenig beachtet. Zu kurz gesungene halbe Noten in den LT 4, 8 und 12. Klar erkennbare Metrik im Liedteil. Passend gewähltes Tempo.
Dynamik	Gestaltungsansätze im Liedteil sind vorhanden, aber es fehlt eine kontrastreiche, textgemässe und spannungsvolle Gestaltung. Der Jodel gelingt besser, schöne Schwelltöne.
Gesamteindruck	Trotz engagierter, natürlicher Ausstrahlung und dem offensichtlichen Willen aus dem Text heraus zu gestalten, bleibt der Vortrag kontrast- und spannungsarm und kann nur teilweise überzeugen. Die Aussage "Hüb Freud am Läbe!" kommt zu wenig zum Ausdruck.
Juror(in)	Jürg Wenger

**JG - Jodler Gruppe**

4021

Winterthur, Appenzeller Jodelhörli, NOSJV

Leitung: Oswald Richard, Winterthur

Klasse 2Bergwunsch
Fred Kaufmann

Tongebung	Der Chorklang ist recht flach und kraftlos, es fehlt an Resonanz und Tragkraft, sowie an Atemstütze und Körperspannung. Die hellen Jodelstimmen sind in den Hochlagen zum Teil etwas grell, die Jodeltechnik ist noch zu wenig ausgereift, auch wegen der fehlenden Kehlkopfschläge.
Aussprache	Der Text wird teilweise recht verständlich ausgesprochen, aber die Prägnanz fehlt in den LT 3, 4 und 7. Die Endsilben zB in "Alpepracht" und "Gotteswerk" sind ungepflegt. Die Jodelvokalisation wünschten wir uns abwechslungsreicher.
Harmonische Reinheit	Der Chor sinkt in der 2. Strophe von der angestimmten Tonart C-Dur nach H-Dur. Unreinheiten der 1. Stimme in den LT 5, 9, 12 und 15. Die Hochtöne der Jodelstimme werden unterfasst im Auftakt und im JT 7 - 8. Die Bassstimmen singen stabil.
Rhythmik	Die Rhythmik ist im Liedteil gut erarbeitet und die Temponahme passend. Der Melodiefluss ist textgemäss. Im Jodel ist die Metrik nicht mehr richtig spürbar. Die halbe Note im LT 16 ist zu kurz, ebenso im JT 8. Der Einsatz des Chores im LT 10 erfolgt unpräzise.
Dynamik	Das Lied wird zwar spürbar textgemäss gestaltet, doch sollten die vielen dynamischen Vorgaben des Komponisten besser umgesetzt werden. Der Jodel wirkt gleichförmig.
Gesamteindruck	Schöne, überzeugende Elemente und andererseits einige störende Mängel in den Sparten ergeben einen zwiespältigen Eindruck. Mit guter Schulung ist dieser Chor sicher zu einer überzeugenderen Leistung fähig.
Juror(in)	Jürg Wenger



JG - Jodler Gruppe

4063

Winterthur, Jodelklub Oberwinterthur, NOSJV

Leitung: Heitzmann Martin, Steinach

Klasse 2

Bärgkristall
Edi Gasser

Tongebung	Sehr fundierter, tragender Chorklang im Liedteil, ausgeglichen in allen Registern. Leider tönen die Jodelstimmen uneinheitlich zusammen. Hochtöne werden kraftvoll, grell klingend hinaufgestossen, vorallem in den JT 1, 3, 5 und 7 die hohen "f".
Aussprache	Gut gebildete Vokale wechseln sich mit gepflegten Konsonanten ab. Gut passende Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	In der 1. Strophe sinkt der Chor plötzlich leicht ab, 1. Bass LT 5 Einsatz zu tief. Im LT 14 unterfasst der 2. Tenor das "d", im LT 15 singt der 1. Bass die Tonfolge f-e-f unsauber. Unreiner Halteakkord der Jodelstimmen im JT 4. Unstabile Intonation von beiden Jodelstimmen in den JT 6 - 8, merklich trübend zum Chorbegleit. Zum Schluss wird die angestimmte Tonart wieder gehalten.
Rhythmik	Engagierte, klar gegliederte Gangart mit spürbarem Metrum im Liedteil. Die Viertelnote im LT 6 sowie die 2. Viertelnote in den LT 8 und 14 geraten zu kurz.
Dynamik	Guter Aufbau im Liedteil, spannungsvoll auf den Text bezogen.
Gesamteindruck	Der Aufbau des Liedteils weiss zu gefallen und zeigt gute Probenarbeit auf. Die Melodieführung im Jodel lässt jedoch keine höhere Klassierung zu.
Juror(in)	Klaus Rubin

**JG - Jodler Gruppe**

4476

Wolfenschiessen, Jodlerklub Alpina-Cheerli, ZSJV**Klasse 2**

Leitung: Barmettler Karl, Stans

Naturjuuz
Trad.

Tongebung	Der Chorklang ist ausgeglichen. So bald die Dynamik nach oben geht, wirkt der Chor gepresst und kehlig. Die erste Jodelstimme überzeugt durch ihre Natürlichkeit und Reinheit. Die zweite (1.) Jodelstimme verwendet zu viel Kraft. Dies führt dazu, dass die Töne oft überhöht sind und sehr kehlig klingen. Der Registerwechsel ist zu schulen. Bei jedem Wechsel nach oben wird enorm viel Kraft aufgewendet, was dann in allen Sparten zu vernehmen ist. Gute und konsequente Atemschiulung kann dies verbessern.
Aussprache	Die Jodelvokalisation ist natürlich und gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Die zweite (1.) Jodelstimme weist viel ungenaue Tonsprünge auf. Der Chorbegleit ist teilweise unklar und getrübt. Der Anstieg um einen Halbton hinterlässt seine Spuren. So gelingt die Begleitung bei der Wiederholung des 1. Teil weniger rein als zu Beginn.
Rhythmik	Tempo und Rhythmik sind durchwegs in Ordnung.
Dynamik	Gerade bei einem zweiteiligen Jodel mit Wiederholung muss die Dynamik gut überlegt werden. Der Vortrag wirkt weitgehend gleichförmig, ohne Spannungsbogen und Höhepunkte. Wir vermischen auch eine Stufen-Dynamik. Das heisst, dass der Stufenwechsel dynamisch vorbereitet werden sollte.
Gesamteindruck	Die Wolfenschiesser-Jodler verfügen über ein gutes Stimmenpotential. Es muss aber vor allem in den Grundlagen Haltung, Atmung, Körperspannung und Tonstütze konsequent und viel gearbeitet werden. Dazu wünschen wir die nötige Ausdauer.
Juror(in)	Emil Wallimann

**JG - Jodler Gruppe**

4426

Wynigen, Jodlerklub , BKJV**Klasse 1**

Leitung: Kammermann Elisabeth, Schlosswil

Im Läbe het

Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Gut geschulte Stimmen finden sich hier zu einem tragenden, ausgeglichenen Chorklang mit sonorem Bassfundament (besonders schön die saubere, gut hörbare Summstelle LT 8 - 10). Die klangvollen Jodelstimmen vermögen den Jodelteil ausdrucksvoll zu gestalten.
Aussprache	Der Liedtext wirkt gepflegt und ist durchwegs gut verständlich. Einzig die störenden Zwischen-H sollten vermieden werden ("gfu-h-unde", "Fa-h-arbe"). Die abwechslungsreiche Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Der Chor intoniert anfangs ganz leicht unter C-Dur und sinkt während des Vortrags ohne hörbare harmonische Trübungen nach H-Dur. Insgesamt hören wir ein ausgewogenes, sehr harmonisches Klangbild. Es werden nur ganz minime Trübungen durch knapp gesungene Intervalle in den Jodelstimmen notiert. Einige Durchgangstöne sind kaum oder nur schwach hörbar (LT 3: 2. Tenor und 2. Bass, sowie JT 3: 2. Jodel und 2. Tenor).
Rhythmik	Passend gewähltes Grundtempo. Im JT 2 singt der Begleit anstelle der Halben eine punktierte Viertelnote, wie die Jodelstimmen. Hier wäre aber ein fließender Übergang erwünscht, ohne Zäsur.
Dynamik	Feine Gestaltung aus dem Text heraus. Die Unterschiede von "laut und leise" könnten noch ausgeprägter gestaltet werden. Kaum je geht man über das "mezzoforte" hinaus. Doch gäbe es bestimmte Stellen, an denen auch einmal ein "forte" angebracht wäre. Schöne, ausdrucksvolle Duettpassage (LT 6 - 7). Der Jodeleingang nach der 4. Strophe gelingt sehr eindrücklich.
Gesamteindruck	Das Staunen vor den Wundern dieser Erde wird plastisch dargestellt. Der seriös vorbereitete Vortrag wirkt innig und voll innerem Empfinden.
Juror(in)	Guido Rügge



JG - Jodler Gruppe

85

Zug, Jodlerdoppelquartett , ZSJV

Klasse 1

Leitung: Kaufmann - Durrer Bernadette, Bürglen OW

Mi Heimat

Oskar Friedrich Schmalz

Tongebung	Der Chorklang ist rund und tragend. Die klaren Jodelstimmen zeugen von einer gut ausgebildeten Jodeltechnik. Die Atemtechnik ist ebenfalls beherrscht. Die obere Stimme im Jodel ist als Überstimme gedacht und zu laut gegenüber der Hauptstimme.
Aussprache	Der Text wird gut verständlich gesprochen. Die Konsonanten sind scharf. Vereinzelt Wortverbindungen werden notiert.
Harmonische Reinheit	Mit sicheren Einsätzen und genauen Intervallen wird das harmonische Klangbild fast immer gewahrt. Einzig im LT 10 führt der 2. Tenor unsicher und singt die Töne auf der 1. und 2. Zählzeit zu tief. Bei den Akkorden im LT 13 (3. Zählzeit) und im LT 14 (1. Zählzeit) geraten die Töne etwas ins Schwanken und verursachen ein unsauberes Klangbild. Einen unreinen Akkord finden wir ebenfalls im JT 11 (3. Zählzeit). In den JT 15 und 16 singen die Tenöre leicht überhöht.
Rhythmik	Im Liedteil gelingt der Rhythmus bis auf die 2. Bass-Stelle im LT 13 exakt. Im Jodelteil sind die Triolen jeweils zu schnell. Im JT 4 kommt der zweite Schlag zu früh. Die Jodlerinnen singen im JT 14 nicht einheitlich.
Dynamik	Eine dynamische Gestaltung wird ansatzweise gemacht. Man wünscht sich aber noch eine ausgeprägtere Schwellendynamik mit Höhepunkten und mehr Spannung und Entspannung im ganzen Vortrag.
Gesamteindruck	Der Vortrag hat viele gute Ansätze. Vor allem der gefühlvoll präsentierte Jodel gelingt gut. Wir wünschen uns noch mehr Mut zu einer ausdrucksstärkeren Gestaltung.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JG - Jodler Gruppe

4006

Zürich, Doppelquartett des TV Seebach, NOSJV

Klasse 2

Leitung: Burri Hugo, Villigen

Ä Äplertag

Georges Alioth

Tongebung	Bereits der Einstieg mit dem "Morgegruess" erklingt schwach und mit wenig Stimmklang. Es wird ein gut gestützter Klang vermisst. Das zieht sich anschliessend weiter durch den ganzen Vortrag. Die Stimmen kommen kaum einmal richtig zum Klingen. Der Chorklang ist durchwegs flach und spannungslos. Die Jodelstimmen können dem Jodel noch zu wenig Ausdruck verleihen. Auch dem Coda-Schluss "Äplerruhe" fehlt die Spannung. Diese ist vor allem in dieser "piano"-Stelle äusserst wichtig. Hier wirkt sie wacklig und stumpf.
Aussprache	Der Liedtext ist recht gut verständlich. Wortverbindungen sind zu vermeiden (der_Äpler, är_isch). Im Jodel hören wir eine abwechslungsreiche, hübsche Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Angestimmt auf G-Dur sinkt man im Verlaufe des Vortrags um einen Halbton. Dies geht nicht reibungslos. Schon der Einstiegsjodel ist deutlich getrübt. Der Liedteil gelingt meist besser - hier müssten vor allem die Tenöre ihre Hochlagen besser stützen. Vor allem im Jodel sind viele ungenaue Tonsprünge und Trübungen zu hören (zB JT 3-4, Jodelschluss, Schluss-Coda).
Rhythmik	Der gemütliche 3/4-Takt kommt durch die abgehackte Singweise zu wenig zur Geltung. Es fehlt der Liedfluss. Im LT 1 singen die Bässe (entgegen dem Notenbild) denselben Rhythmus wie die Tenöre. Die punktierten Achtel im Jodel werden durchwegs zu schwach punktiert. Das "ritardando" im JT 7 wird begrüsst. Allerdings stimmt es in sich nicht, die punktierte Viertelnote ist im Verhältnis zu den restlichen Noten stets zu lang.
Dynamik	Im Liedteil sind ansprechende Melodiebögen zu hören. Das "piano" in der 2. Strophe gefällt. Allerdings wünschten wir im Gegensatz dazu die "mezzoforte" und "forte" deutlicher ausgestaltet. Der Jodel ist zu brav. Die Freude über den "Äplertag" ist zu wenig hörbar. Schade dass der letzte Ton unschön gestossen wird (anstelle eines Schwelltons).
Gesamteindruck	Wir freuen uns, dass diese selten gehörte Komposition als Wettlied gewählt wurde. Die gleichförmige Singweise lässt noch wenig Begeisterung erahnen. Insgesamt wird die 2. Klasse noch knapp erreicht. Verhilft diesem Lied zu mehr Freude am "Äplertag", dann wird es schon bald deutlich frischer erklingen.
Juror(in)	Guido Rügge

**JG - Jodler Gruppe**

4179

Zürich, Jodelclub Sängerrunde, NOSJV**Klasse 2**

Leitung: Koller Roger, Zürich

I freu mi
Paul Meier

Tongebung	Der Chorklang wirkt flach und spannungsarm. Hier muss an den Grundlagen gearbeitet werden: Haltung, Körperspannung und Atmung. Der Registerausgleich ist nicht optimal. Die Jodelstimmen klingen vor allem in der hohen Lage gut.
Aussprache	Durchwegs breite und betonte Endsilben. Die Aussprache ist zu wenig artikuliert. Die Jodelvokalisation ist passend.
Harmonische Reinheit	Das Absinken um einen halben Ton hinterlässt viele Trübungen und unreine Akkorde. In den LT 8, 12, 14 und 16 erklingt die Durterz viel zu hoch. Die Jodelstimmen intonieren gut.
Rhythmik	Dem 6/8-Takt fehlt etwas die Ruhe. Dadurch werden einzelne Passagen verhasstet. Der Melodiefluss wird durch Zäsuren und "ritardandi" gestört und negativ beeinflusst.
Dynamik	Der Liedteil zeigt einige gute Ansätze. In der 3. Strophe ist eine schöne Gestaltung festzustellen. Der Jodelbegleit ist zu gleichförmig. Es ist sehr wichtig, die Stufenwechsel dynamisch zu unterstützen und vorzubereiten. So braucht es in den JT 5 - 6 ein grosses "crescendo", das in die vierte Stufe führt. Hier dürfen auch die Jodelstimmen ausgeprägtere Spannungsbogen gestalten.
Gesamteindruck	Der Chor muss die Grundlagen Haltung, Körperspannung und Atmung verbessern. Nur so wird es möglich, diesem Lied gerecht zu werden. Durch den ganzen Vortrag hindurch vermissen wir das "i freu mi". Wir wünschen dem Chor die nötige Geduld und viel Fleiss, um an diesen verschiedenen Sparten zu arbeiten. Es wird sich lohnen, denn ein gutes Potenzial ist spürbar.
Juror(in)	Emil Wallimann



JG - Jodler Gruppe

4213

Zürich, Trachtenchor Wiedikon, NOSJV

Klasse 1

Leitung: Schumacher Lydia, Adliswil

Wenn d' Glogge lüüte
Marie-Theres von Gunten

Tongebung	Kultiviert, rund und ausgeglichen im Chorklang. Die Jodlerin ist zu dominant. Die 2. Stimme ist unsicher und wir verzeichnen unsaubere Kehlkopfschläge. Gut geschulte Atem- und Tonstütze.
Aussprache	Gut verständlich und gepflegt. Vokalisation in Jodel korrekt und passend.
Harmonische Reinheit	Wird ansprechend gewahrt bis auf ein paar Unreinheiten in den LT 3 und 16 und den JT 2, 4, 5, 6, 10, 11, 12, 16. Es sind sichere Einsätze zu verzeichnen und die angestimmte Tonart Fis-Dur wird bis zum Schluss gehalten.
Rhythmik	Exakt, korrekt. Metrik klar erkennbar. Es könnte zur Abwechslung Agogisch mehr gewagt werden. Das Tempo ist gut gewählt und der Melodiefluss ist spannungsvoll.
Dynamik	Recht gefühlvoll und natürlich gestaltet. Schöne Aufbauelemente zB im LT 9 der 2. Strophe, das Piano ist ausdrucksstark, wie auch der 3. Teil der 2. Strophe. Die 3. Strophe könnte man feiner beginnen.
Gesamteindruck	Dem Vortrag fehlt die Spannung. Es wird fast zu gemütlich gesungen, das störende mitdirigieren der Dirigentin hilft hier wenig. Um einen 1/2-Ton höher angestimmt hätte das Lied an Frische gewonnen. Knapp.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4324

Adliswil, Jodlerfamilie Schumacher , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Schumacher Lydia, Adliswil

S' Singe macht mi froh
Ruedi Renggli

Tongebung	Weiche und warme Tongebung. Die munteren und erfrischenden Kinderstimmen ergänzen sich gut mit jenen der Eltern. Fehlende Atemstütze, zB in den LT 7 und 16, sowie in den JT 3, 4 und 6.
Aussprache	Deutlich und gut verständlich, mit passender Jodelvokalisation.
Harmonische Reinheit	Im Grossen und Ganzen ist das harmonische Klangbild recht sauber, ausser einzelne Trübungen in den LT 1 und 3, und im Jodel in den JT 1 und 5, dafür wird mit Freude gesungen und "gjutzet".
Rhythmik	Gut erarbeitet, der 3/4-Takt wird klar erfasst. Treffend gewähltes Tempo.
Dynamik	Der Liedteil wird lebhaft und textgemäss gestaltet, im Jodel dürfte noch etwas mehr differenziert werden.
Gesamteindruck	Musikalisch wird das Familienhörli griffsicher, schön angepasst und einfühlsam unterstützt. Es ist nicht einfach, vor so vielen Leuten zu singen, sich zu konzentrieren und durchzuhalten. Ihr habt es geschafft. Wir gratulieren zum natürlichen und warmherzigen Vortrag!
Juror(in)	Jürg Wenger



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4116

Amden, Ammler Bergspätzli, NOSJV

Klasse 5

Leitung: Schadegg Emanuel, Glarus

Däheim

Franz Stadelmann

Tongebung	Ihr klingt hell und frisch, besonders in den 1. Stimmen. Der Chorklang ist noch nicht ganz ausgeglichen. Schön, dass ihr bereits recht schöne Kehlkopfschläge jodeln könnt. Versucht allgemein, den Ton ganz vorne zu bilden, den Mund schön rund zu öffnen und höhere Töne nicht mit Druck zu singen.
Aussprache	Wir verstehen gut, was ihr singt. Die Vokale A, O und E dürft ihr schlanker singen und Nachsilben etwas zurücknehmen.
Harmonische Reinheit	Bereits die Jüngsten unter euch singen die Melodie recht sicher. Auf höheren Tönen, besonders im Jodel, singen die 1. Stimmen stellenweise zu tief (Druck). Die 2. Stimmen unterfassen im Jodel vor allem in den JT 3, 4 und 7 - 8.
Rhythmik	Das zügige Tempo gefällt. Toll, dass ihr den Mittelteil ab dem LT 9 so frisch anpackt. Exakt gelingen euch die Punktierungen im Jodelteil. In den Liedstrophen sind sie durchwegs zu kurz und etwas flüchtig.
Dynamik	Voller Überzeugung singt ihr uns jeweils den Schlusssatz der Strophen. "Am schönste isch's däheim"; das glauben wir euch gerne. Die frische Vortragsweise gefällt. Ihr dürftet aber ruhig auch einmal leisere Stellen einbauen, gerade im Jodel; so würden mehr Höhepunkte entstehen.
Gesamteindruck	Ihr beschert uns einen freudigen Start in diesen Konzertblock. Beherzt und natürlich tragt ihr uns das Lied vor. An der Gestaltung und der harmonischen Reinheit dürft ihr weiterhin mit Freude arbeiten. Danke für euren munteren Auftritt!
Juror(in)	Peter Künzi



Appenzell, Jugendhörli Appenzell , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Streule Stephan, Brülisau

Ame schöne Morge
Arthur Alder

Tongebung	Wir freuen uns an gut geschulten Kinderstimmen welche sehr schön zusammen passen. Ihr Kinder überzeugt mit klaren Stimmen und singt wohldosiert und locker. Der Jodel klingt weich und warm und in allen 3 Strophen frisch.
Aussprache	Ihr sprecht den Leidtext klar und sehr gut verständlich. Achtung bei "stoht_im" und "hett_de" müssen die Wörter besser getrennt werden. Die Jodelvokalisation ist sehr gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Auch in dieser Sparte könnt ihr überzeugen. Ihr singt schön rein mit einem tragenden, satten Chorklang. Auch die Einsätze nach den Viertelpausen sind exakt, sicher und schön zusammen.
Rhythmik	Gut erarbeitet, treffend gewähltes Tempo. Im Jodel könnt ihr versuchen mehr Melodiebögen zu singen. Es ist nicht nötig, im 3/4-Takt zu atmen.
Dynamik	Damit die Geschichte des Liedes noch mehr zur Geltung kommt, dürft ihr noch mehr gestalten. Das heisst: die Unterschiede zwischen "leise" und "laut" könnten deutlicher und kontrastreicher sein. Dies gilt auch für den Jodel. So kann auch hier ein noch besserer Spannungsaufbau erarbeitet werden.
Handorgel-Begleitung	Vervollständigt das Klangbild. Der Vortrag wird sicher, schön angepasst und einfühlsam unterstützt und bereichert.
Gesamteindruck	Es ist eine Freude, die grosse Schar Kinder auf der Bühne zu sehen! Die Wechsel der Stimmen und auch die Standortwechsel nach dem Einsatz wirken auflockernd und abwechslungsreich. Das war eine gute Idee! Ihr bringt mir euren schönen, farbigen Appenzellertrachten und dem sennischen Lied viel Farbe ins Konzertlokal. Der Riesenapplaus ist mehr als verdient!
Juror(in)	Caroline Bumann



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4491

Buchackern, TG Jodelspatze , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Felix Carina, Buchackern

Badizyt

Adolf Stähli

Tongebung	Ihr Jodelspatze musiziert ausgeglichen und klangvoll miteinander. Die Jodelstimmen sind technisch schon sehr gut ausgebildet und jodeln unbekümmert und hell in den Hochtönen. Auch Kehlkopfschläge werden gemacht.
Aussprache	Die Spatze sprechen deutlich und gut verständlich und man merkt, dass an den Singübungen auch an der Sprache geübt wird.
Harmonische Reinheit	Es ist schön zu hören, wie rein die Jodelspatze ihren Vortrag intonieren. Die Stimmführung ist sicher und auch im Jodel erklingt der Chor rein. Einzig bei den Schlussstönen müsst ihr noch besser auf das Begleitinstrument hören.
Rhythmik	Exakt; die Taktart wird sehr gut erfasst. Das fröhliche Lied wird im sehr gut angepassten Tempo fröhlich und neckisch vorgetragen.
Dynamik	Die Fröhlichkeit der "Badizyt" wird sehr eindrücklich vermittelt. Lied und Jodel leben und werden dynamisch schon sehr gut gestaltet.
Handorgel-Begleitung	Griffsicher und beweglich, den Chor gut und nicht aufdringlich stützend. Vorspiel und Zwischenspiele sind der Komposition angepasst.
Gesamteindruck	Die Jodelspatze erzählen fröhlich und neckisch von der "Badizyt". Sie bestechen durch den bereits kompakten Chorklang, die reine Singweise und die gute Gestaltung. Bravo, macht weiter so!
Juror(in)	Martin Jutzeler



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4039

Dinhard, Kinderchörli Wylandsterne, NOSJV

Klasse 5

Leitung: Mora - Bucher Claudia, Winterthur

I ha dr Fröhlig gesh

Ueli Zahnd

Tongebung	Es war einmal ein Kinderchörli. Die sangen so hell und klar wie die Sternlein. Darum heissen sie auch Wylandsterne. Sie sangen immer schön zusammen, nur wenn die Stimmlage tiefer wurde, ging etwas vom Glanz verloren und die kleineren Sternlein verblassten. Wenn alle noch mehr über Körperhaltung und Atemtechnik lernen, werden bestimmt auch die tieferen Liedstellen besser.
Aussprache	Die Wylandsterne sangen vom Frühling. So deutlich und klar, dass es jeder im Raum verstehen konnte.
Harmonische Reinheit	Klanglich war es vor allem in den hohen Lagen des Liedes sehr schön. Es passierte, dass manchmal ein Ton ein bisschen schief war, aber jedes Sternlein konnte seine Stimme richtig gut. Das hat man gehört.
Rhythmik	Die Sternlein konnten nicht nur durch ihren sicheren Gesang glänzen. Nein, sie hatten den Rhythmus im Blut und tanzten und sprangen über Achtel und Sechzehntel, als hätten sie nie etwas Anderes getan.
Dynamik	... ist die Lehre von der Tonstärke: "lut" und "lislig". Aber das wussten die Sternlein wahrscheinlich noch nicht. Somit haben sie alles sehr erzählerisch gesungen. Vielleicht finden sie noch den Mut, mehr Abwechslung in das Lied zu bringen, damit es noch interessanter wird für die Zuhörerinnen und Zuhörer.
Handorgel-Begleitung	Zu den Wylandsternen spielte noch ein Akkordeonist, der es verstand, die Kinder einfühlsam und passend zu begleiten.
Gesamteindruck	Die Sternlein vom Wyland begeistern die Menschen. Die wissen schon viel über das Singen, und die Freude daran ist unübersehbar. Trotzdem dürfen die Wylandsterne nicht ruhen. Das Ziel jedes Sternleins muss es sein, immer besser zu werden, damit aus ihnen dann auch grosse "Wyland-Stars" werden.
Juror(in)	Manuela Maria Lehner-Mutter



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4227

Dussnang, Kinderjodelchörli Tannzapfenland, NOSJV

Klasse 5

Leitung: Schatt - Reichmuth Irma, Dussnang

S' gaht uf der Wält..
Ruedi Marty

Tongebung	Das muntere Kinderchörli präsntiert sich mit einer sehr schönen und ausgeglichenen Tongebung.
Aussprache	Die Endsilben dürfen allgemein besser gesprochen werden, ansonsten klar und verständlich.
Harmonische Reinheit	Durchwegs eine überzeugende Reinheit. Vor allem die zweite Stimme ist sehr stimmsicher. Vielleicht könnte das Lied auch einen halben Ton höher angestimmt werden?
Rhythmik	Gutes Tempo, durchwegs korrekte Notenwerte.
Dynamik	Die interessante und abwechslungsreiche Dynamik gefällt besonders.
Handorgel-Begleitung	Sehr gut gemacht. Griffsicher und passend begleitet mit guten Takt-Betonungen.
Gesamteindruck	Ein vielversprechender und abwechslungsreicher Vortrag. Hier spürt man eine solide Probenarbeit und Stimmbildung. Macht weiter so!
Juror(in)	Emil Wallimann



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4257

Ennetbühl, Jungjodler Ennetbüel , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Zimmermann Katja, Nesslau

Dr Schuelerbuebe-Jodel
Trad.

Tongebung	Wir hören helle, kräftige Stimmen, welche so richtig "frisch vo der Läbere furt" jutzen. Die Jodeltechnik ist schon gut entwickelt.
Aussprache	Die Vokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Ihr habt in B-Dur angestimmt und die angestimmte Tonart bis zum Schluss gehalten. Bravo! Die hohen Töne der 1. Stimme dürften noch etwas präziser gesungen werden, oft ertönen sie etwas zu tief. Die zweite Stimme passt gut dazu und singt auch meistens rein, nur zwischendurch leicht zu tief. Immer beim Singen die Ohren gut offen halten und so die Reinheit kontrollieren.
Rhythmik	Der Jodel wurde gut nach den Noten einstudiert. Einige Schlusstöne könntet ihr noch besser aushalten, zB wenn ihr Atem holen müsst, sollte der letzte Ton vorher nicht so kurz "abgerissen" werden.
Dynamik	Dieser Vortrag lebt durch seine frische, unbekümmerte Art und spürbare Freude am Jutzen.
Gesamteindruck	Viele Jungformationen treten mit Handorgelbegleitung auf. Ich finde es mutig, dass Ihr auch alleine, ohne Instrument, singen könnt. So könnt Ihr jederzeit und überall anstimmen und fröhlich singen und jutzen. Danke für den schönen Vortrag und den fröhlichen "Juchzer" am Schluss.
Juror(in)	Marianne Aebischer



Erlen, Thurgauer Jodelspatzen die Zweiten, NOSJV

Klasse 5

Leitung: Brunner-Felix Carina, Buchackern

Üsen Techno das isch s'Echo
Carina Brunner-Felix

Tongebung	Eure Stimmen klingen schön und füllen den Saal mit eurem Gesang. Die Vokale (a,e,i,o,u) klingen im Text manchmal etwas hart und laut. Achtet darauf, dass ihr die Töne immer wieder fein ansingt. Nur so kann ein schönes Wechselspiel zwischen "laut" und "leise" zustande kommen.
Aussprache	Ihr habt euer Lied exakt einstudiert. Trotz des hohen Tempos kann man den Text recht gut verstehen. Schade, dass ihr beim Wort "Echo", das so oft vorkommt, stets mit dem "s" davor zusammenbindet ("s_Echo", üsers_Echo"). Aber ganz ehrlich: Das ist in diesem Tempo auch echt schwierig! Aber bestimmt schafft ihr es auch noch, das E neu anzusingen.
Harmonische Reinheit	Der zweistimmige Liedteil gelingt schön sauber. Dass ihr im Jodelteil sogar dreistimmig singt, ist eine grosse Leistung.
Rhythmik	Erstaunlich, mit welcher Leichtigkeit ihr die Klippen mit den verschiedenen Rhythmen im Jodel meistert. Das Grundtempo erscheint uns etwas gar schnell. Wenn ihr eine Nuance langsamer singen würdet, könntet ihr die Wörter und Jodelmelodien noch exakter aussingen.
Dynamik	Ihr singt das witzige, neue Lied eurer Dirigentin unbeschwert und gut gelaunt. Eure Freude ist förmlich spür- und hörbar. Wir freuen uns an dieser überzeugenden Liedinterpretation.
Handorgel-Begleitung	Ohne grosse Schnörkel und Firlefanz unterstützt die Begleiterin die Kinder mit ihrem einfühlsamen und gefälligen Akkordeonspiel. Sie gibt den Kindern damit Sicherheit und Vertrauen.
Gesamteindruck	Da wurde viel und seriös gearbeitet - ihr habt das ganz toll gemacht! So etwas müssen euch die Grossen zuerst einmal nachmachen. Mit eurem Vortrag habt ihr bewiesen, dass der Jodel in der heutigen Zeit angekommen ist. Ohne Zweifel - mit euch und durch euch hat der Jodel damit eine schöne Zukunft!
Juror(in)	Guido Rügge



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4512

Goldach, Kinderjodelchörli Goldach , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Lüchinger Eva, Goldach

I bi e Sennebüebli

Walter Neff

Tongebung	Jugendlich locker und unbeschwert singt der Nachwuchs aus Goldach, mit recht ausgeglichener Tongebung. Das Chörli formt sich aber klanglich noch nicht ganz zu einer Einheit zusammen.
Aussprache	Die Aussprache ist gepflegt, sollte jedoch noch etwas prägnanter sein. Die Jodelvokalisation wirkt etwas unnatürlich. Schade, dass ihr nicht wie vorgeschrieben "Fidiri-fidira-fidirlalala" gesungen habt, diese Version würde fröhlicher wirken.
Harmonische Reinheit	Die harmonische Reinheit ist während des ganzen Vortrages stabil und sicher. Einige Töne in der 1. Stimme sind etwas getrübt, zB in den LT 1, 4, 8 und 12. Höher angestimmt würde das Lied sicher frischer und heller erklingen. Probiert es aus!
Rhythmik	Die Rhythmik ist gut erarbeitet, einzig in den LT 4 und 12 geraten die punktierten halbe Noten zu kurz, ebenso im LT 10 die halbe Note. Das Tempo ist gut gewählt.
Dynamik	Verschiedene Stellen und Worte sind sehr schön gestaltet. Das gefällt! Doch der Jodel wirkt durch die gewählte Vokalisation eher gleichförmig und etwas spannungsarm.
Gesamteindruck	Man merkt euch an, dass einige "Sennebüebli" unter euch sind. Schönes Bild, wie der eine Bub alles zeigt, dies macht das Lied lebendig! Wir jedenfalls freuen uns sehr an eurem Vortrag, denn ihr seid ganz dabei und gebt euch viel Mühe. Bravo, gut gemacht und danke für diese Darbietung!
Juror(in)	Jürg Wenger



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4169

Grabs, Grabserberger Spatzechörli , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Gantenbein Heidi, Grabs

Uf de Berge
Trad.

Tongebung	Ihr singt chäch und ungekünstelt. Die 2. Stimme und auch das Überjodeli dürfen ruhig etwas mutiger gesungen werden. Man hört sie leider kaum.
Aussprache	Wenn ihr den Mund gut aufmacht, die Vokale schön formt und die Konsonanten alle gut spricht, dann wird die Aussprache immer besser verständlich.
Harmonische Reinheit	Manchmal besser, manchmal schlechter, es tönt aber schon ganz gut. Ihr müsst gut aufeinander hören.
Rhythmik	Recht präzise, manchmal haltet ihr die Noten nicht schön aus. Auch euer gewähltes Tempo gefällt uns.
Dynamik	Man spürt gut, dass ihr wisst, worüber ihr singt und dass ihr den Zuhörern das Leben auf dem Berg plastisch vorstellen wollt.
Gesamteindruck	Wir hören typischen ungekünstelten Kindergesang, der wirklich noch in den Kinderschuhen steckt. Man spürt deutlich eure Freude an euerm Lied und am zusammen Singen. Das ist das Allerwichtigste. Die Gitarrenbegleitung eurer Leiterin passt gut dazu. Ihr habt der Jury und dem Publikum viel Freude gemacht. Wenn ihr weiterhin fleissig übt, werdet ihr immer besser, es macht euch immer mehr Spass und den Zuhörern noch mehr Freude.
Juror(in)	Marianne Smug



Hallau, Chinderjodelchörli Chläggi, NOSJV

Klasse 5

Leitung: Hepp Anna, Oberhallau

D Jahreszyte
Paul Schreiber

Tongebung	Eure schönen Stimmen passen gut zusammen. Sie klingen frisch und tönen klangvoll. Wie man die Tonstütze richtig macht, habt ihr alle schon gut im Griff. Gebt noch etwas mehr Acht, dass ihr den Mund beim Singen immer gut geöffnet habt. Man merkt aber, dass ihr nicht nur das Singen, sondern auch das Jodeln fleissig probt und schon recht gut könnt.
Aussprache	Was ihr in den Strophen singt, kann man gut verstehen. Wenn ihr die Schluss-T zB bei „Herbscht“ oder „schänkt“ oder „laat“ noch deutlicher ausspricht, versteht man die Worte noch besser. Die Jodelvokalisation habt ihr gut ausgewählt. Zur Abwechslung jodelt ihr manchmal auch die Silbe „lü“. Das ist besonders schön.
Harmonische Reinheit	Das ganze Lied und den Jodel singt ihr immer genau in der angestimmten Tonart A-Dur. Das ist super! Ihr singt mit recht genauen Tonsprüngen und malt mit euren Stimmen ein schönes Bild aus harmonischen Klängen. Weil ihr recht schnell singt, erwischt ihr nicht alle Töne immer ganz genau. Darum ist es besser, ein wenig langsamer zu singen. Und im Jodel könnt ihr bei den hohen Tönen noch mehr Tonstütze einsetzen, damit ihr die Töne genug hoch singt.
Rhythmik	Ihr haltet die Notenwerte recht gut ein. Die letzten drei Töne im LT 3 singt ihr als Triole statt als zwei Sechzehntel und eine Achtelnote. Dies könnt ihr noch verbessern. Die Betonungen nach den Taktstrichen zeigt ihr recht deutlich an. Achtet noch ein wenig besser darauf, dass ihr nicht zu rasch über die punktierten Noten huscht (zB im LT 2). Auch wäre es zum Zuhören schöner, wenn ihr das Lied und besonders den Jodel ein bisschen langsamer singen würdet.
Dynamik	In der letzten Strophe singt ihr beim Text „lot en lys vom Himmel falle, d Ärde laat sich still zur Rue“ bewusst leiser, weil ihr damit ausdrücken wollt, wie der Schnee leise vom Himmel auf die Erde fällt. Mit dieser Differenzierung macht ihr die Strophe sehr spannend und lebendig. Wenn ihr viele solche Differenzierungen macht, wird das Lied immer spannender und lebendiger.
Gesamteindruck	Frisch und aufgeweckt zeigt das Chinderjodelchörli seinen Spass am Singen und Jodeln und begeistert mit einem natürlichen Vortrag. Dass konsequente Stimmschulung und gute Probenarbeit dahinter steckt, zeigt sich eindrücklich. Gerne würde man etwas länger in den Jahreszeiten verweilen.
Juror(in)	André von Moos



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4266

Hemberg, Goofechörli Hemberg , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Frei - Brunner Trudi, Hemberg

Toggenburger Naturjodel
Trad.

Tongebung	Eure hellen Stimmen haben uns sehr gefallen. Im 3. Teil könnte der Chorklang noch ausgeglichener werden. Damit der Klang im 4. Teil wohldosierter klingt, könnten die Jodelstimmen versuchen, den Wechsel von der Kopfstimme zur Bruststimme etwas weicher zu machen.
Aussprache	Im Teil A sennisch und typisch für die Region. Im Teil B wird ganz genau miteinander gesprochen. Im C-Teil wird schön abwechslungsreich gesungen und im letzten Teil gefällt vor allem die Eigenart des Jodels.
Harmonische Reinheit	Nach einem schönen Jodeleingang im Teil A, kommt es im Teil B zu einem lebhaften "Liedteil" der sicher und stabil ertönt. Im Teil C ist die erste Stimme im Chorbegleit etwas dominant und der Begleit manchmal etwas unpräzise.
Rhythmik	Klarer Soloeinstieg, statisch klar gegliederter Choreinsatz. Der Wechsel im Teil C ist noch nicht immer ganz exakt von einer Stufe zur anderen. Der langsame Jodelteil im Teil D gefällt uns sehr. Vor allem der schön verzögerte Eingang mit anschliessend sattem Chorbegleit.
Dynamik	Lebhaft und sinnvoll gestaltet.
Gesamteindruck	Eine erstaunliche Gesamtleistung! Wir hören selten, dass so junge Sänger bereits dreistimmig singen und einen so sicheren, runden "Bass" haben. Wir freuen uns an eurem originellen Naturjodel mit seinen abwechslungsreichen Teilen.
Juror(in)	Caroline Bumann



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4036

Herisau, Kinderchörli Herisau , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Frick Hans, Herisau

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Eure Stimmen sind recht klangvoll und der Chorklang schön ausgeglichen. Der Vorjodel ist sehr sicher, der 2. Jodel gut angepasst, auch hören wir gute Kehlkopfschläge. Der Einstieg des Chors ist gefühlvoll und homogen, das Ausklingen ist nicht immer ganz zusammen.
Aussprache	Die Vokalisation entspricht der Region und ist gut aufeinander abgestimmt.
Harmonische Reinheit	Durch die stabile Stimmführung der Jodler und die sauberen Einstiege und Akkordwechsel des Chores, könnt ihr euer schönes, harmonisches Klangbild bis zum Schluss bewahren. Im 3. Teil fehlt es im 2. Jodel noch ein wenig an Tiefe.
Rhythmik	Ihr habt ein gefälliges, passendes Tempo gewählt. Besonders gefällt uns der rhythmische, 3. Teil.
Dynamik	Ihr macht schöne Differenzierungen in der Lautstärke und gestaltet natürliche Höhepunkte.
Gesamteindruck	Es ist beeindruckend, wie ihr 28 Kinder harmonisiert und zusammen musiziert. Euer Vortrag ist natürlich, frisch und herzlich, man spürt eure Begeisterung. Ihr habt damit nicht nur das Publikum, sondern auch die Jury erfreut. Kompliment!
Juror(in)	Marianne Smug



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4228

Kinderjodelchörli , Dussnang, NOSJV

Klasse 5

Leitung: Schatt - Reichmuth Irma, Dussnang

Dä Tubacksack
Trad. Überliefert

Tongebung	Das Kinderchörli singt mit lockerer Tongebung. Die Stimmen sind im Chorklang gut ausgeglichen und passen schön zueinander. Es werden bereits gekonnte, saubere Kehlkopfschläge gejodelt.
Aussprache	Der Text ist gut verständlich. An Klingern und Schlusskonsonanten darf weiter gearbeitet werden. In diesem Jodel passt die Jodelvokalisation. Ansonsten ist es weniger langweilig, wenn hie und da ein "lü" gejodelt wird.
Harmonische Reinheit	Die Reinheit wird praktisch immer gewahrt. Die Anfangstöne der einzelnen Melodiebögen sind immer sauber, was eine besondere Leistung darstellt. Auch die Ueberleitung von A-Dur nach E-Dur im letzten Jodel wird tip top gemeistert!
Rhythmik	Die Kinder haben den Rhythmus gut im Griff. Das jeweilige schneller werden in der zweiten Zeile bei jeder Strophe passt. Auch die verschiedenen Tempi im Jodel gefallen sehr. Treffend gewähltes Tempo.
Dynamik	Im Jodel wird zwischen leise und laut schön abgewechselt. Dies kann im Liedteil auch noch vermehrt gemacht werden.
Handorgel-Begleitung	Unterstützt gekonnt und einfühlsam. Einzig nach der 1. Strophe kommt er vor lauter handgreiflichen Verwirrungen fast nicht mehr zum Schluss, damit die 2. Strophe angefangen werden kann.
Gesamteindruck	Man sieht die fröhlichen und leuchtenden Kinderaugen. Das Chörli weiss mit viel Herzblut und Engagement das Lied zu interpretieren. Das Lied wird frisch von der Leber weg gesungen und die verschiedenen Jodelteile sind detailreich gestaltet und sorgen für eine gute Abwechslung.
Juror(in)	Caroline Bumann



Malix, Familiachörli Niederberger, NOSJV

Klasse 5

Leitung: Niederberger Karin, Malix

Sunneschtrahle

Hannes Fuhrer

Tongebung	Das Familienchörli singt fein und recht ausgeglichen. Die Kinder bemühen sich, zusammen mit ihrer Mutter schön einheitlich zu singen. Am Schluss des Jodels bekunden sie jeweils Mühe mit der Stimmstütze.
Aussprache	Meist ganz gut verständlich. Die Schluss-E sind teilweise noch nicht so schön gesprochen, beispielsweise bei "Sunne" oder "Strahle". Die Jodelvokalisation passt gut.
Harmonische Reinheit	Der Liedteil gelingt bereits sehr ansprechend. Die Töne werden gut getroffen. Im Jodel muss noch an der korrekten Melodieführung gearbeitet werden, vor allem in der Schlusspartie. So hören wir noch das eine oder andere harmonische "Kratzerli".
Rhythmik	Die Notenwerte werden richtig gesungen und die Taktart ist gut erkennbar. Das Tempo dürfte etwas frischer sein, das würde dem Lied guttun. Jetzt wirkt alles noch zaghaft.
Dynamik	Lied und Jodel werden durchwegs in der gleichen Lautstärke gesungen. Versucht also künftig, auch mit "laut" und "leise" und an- und abschwellen zu arbeiten. Das gibt dem Lied dann noch die richtige "Würze"!
Handorgel-Begleitung	Gute, einfühlsame und stützende Begleitung, die sich nie in den Vordergrund schieben will.
Gesamteindruck	Das Familienchörli singt konzentriert und engagiert. Man merkt natürlich auch etwas von der Festnervosität. Der Vortrag gefällt uns gut, Wir wünschen uns, dass ihr beim nächsten Mal noch etwas Gestaltung in euren Vortrag bringt. Das wird ihn bereichern und euch und uns Freude bereiten.
Juror(in)	Martin Jutzeler

**Montlingen, Kinderjodelchörli Rheintal, NOSJV****Klasse 5**

Leitung: Riegg Sissi, Montlingen

E schöne Traum

Hannes Fuhrer

Tongebung	Ihr singt mit klangvollen und kräftigen Stimmen. Sie passen gut zusammen und werden zum Teil schon recht gut gestützt. Im Liedteil sind eure Stimmen schön ausgeglichen, aber im Jodel sollten mehr von euch die 2. Stimme singen.
Aussprache	Man merkt, dass ihr euch Mühe gebt, verständlich zu sprechen. Probiert noch die Schluss-T zB bei „Liecht“ oder „tüecht“ deutlicher auszusprechen. Die Jodelvokalisation habt ihr passend gewählt. Ihr könnt sie noch abwechslungsreicher machen, wenn ihr zB in den JT 5 und 6 jeweils bei der zweiten Sechzehntelnote ein „lü“ statt ein „lu“ singt.
Harmonische Reinheit	Eure Tonsprünge sind recht genau und eure Stimmen ergeben zusammen ein schönes harmonisches Klangbild. Von der angestimmten Tonart C-Dur sinkt ihr bis zum Schluss ohne merkliche Tonfehler um einen ganzen Ton nach B-Dur. Dies hat damit zu tun, dass ihr an manchen Stellen noch nicht genug Tonstütze anwendet. Darauf müsst ihr noch besser achten.
Rhythmik	Das Lied singt ihr in einem passenden Walzertempo, wie es der Komponist gerne möchte. Die Betonungen sind immer deutlich nach den Taktstrichen gesetzt. Den letzten Ton im JT 7 haltet ihr ein wenig zu lange aus, etwas kürzer wäre passender für den Melodiefluss.
Dynamik	Im Liedteil gestaltet ihr sehr gut und singt, je nachdem was der Text aussagt, in unterschiedlichen Lautstärken. Bei „Läbe ohni Tröim“ zB singt ihr bewusst leiser und bei „chöi nöiy Hoffnig schänke!“ absichtlich etwas lauter. Diese passenden Differenzierungen machen euer Lied spannend und lebendig und dadurch gefällt es den Zuhörenden.
Gesamteindruck	Den Applaus habt ihr verdient! Man spürt, euer Vortrag ist sehr gut vorbereitet. Weil ihr die im Lied versteckte Geschichte so spannend und lebendig erzählt, können sich alle einen Apfelbaum mit Sternen sofort gut vorstellen.
Juror(in)	André von Moos

**JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe**

4183

Montlingen, Kinderjodelchörli Rheintal, NOSJV**Klasse 5**

Leitung: Riegg Sissi, Montlingen

Vor mim Hüsli
Trad.

Tongebung	Ihr singt kräftig und klangvoll. Eure Stimmen sind ausgeglichen und im 2. Teil des Jodels hören wir auch, dass ihr sehr gute Resonanz habt. Sonst klingt es eher resonanzarm weil wir glauben, dass euer Lied zu tief angestimmt ist. Ihr hättet das Potenzial höher zu singen und die Hochtöne klingen zu lassen.
Aussprache	Ihr singt das Lied frisch und deutlich und sprecht gepflegt. Die Vokalisation im Jodel wirkt aber eintönig. Höher angestimmt wären andere Silben möglich.
Harmonische Reinheit	Die 2. Jodelstimme ist fast durchwegs zuwenig rein und ihr sinkt vom angestimmten C einen ganzen Ton. Fehlt euch hier die Spannung weil ihr zu tief singt? Vor allem die 2. Stimme muss besser hören und präzisere Einsätze zeigen. Im Liedteil gelingt das besser als im Jodel.
Rhythmik	Der Rhythmus ist klar erkennbar und zum Takt könnte man klatschen, so stimmig ist es. Das Tempo habt ihr gut gewählt und ihr singt das Lied fließend und gefällig.
Dynamik	Ihr gestaltet den Liedteil sinnvoll und auch im Jodel hören wir zwei verschiedene Teile. Das habt ihr gut gemacht. Im Jodel ist nicht mehr möglich, weil er so für eure Stimmen einfach zu tief liegt.
Gesamteindruck	Kinderstimmen können sich nur entfalten wenn sie sich auf der richtigen Tonstufe bewegen. Bei euch wurde dem zu wenig Rechnung getragen, ihr könnt euch in dieser tiefen Lage kaum entfalten. Trotzdem haben die Augen geleuchtet und mit viel Engagement habt ihr uns den Spielplatz vor eurem Haus beschrieben. Wir freuen uns auf euren nächsten Auftritt, mit einem Lied in eurer Tonlage.
Juror(in)	Miriam Schafroth



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4280

Mosnang, Kinderjodelchörli Mosnang , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Segmüller Stefan, Kirchberg

I de Flüene

Adolf Stähli

Tongebung	Ihr habt klangvolle, schöne Stimmen die gut zusammenpassen. Eure Kehlkopfschläge sind sauber und gekonnt und die Hochtöne habt ihr klar gesungen. Es hat uns beeindruckt, weil ihr ja auch ganz kleine Jodler und Jodlerinnen bei euch habt. Gut gemacht.
Aussprache	Ihr habt klar und deutlich gesprochen, wir haben alles sehr gut verstanden. Die Vokalisation im Jodel ist natürlich und gut gewählt.
Harmonische Reinheit	Ihr habt ein schönes Klangbild, gepflegt und haltet die angestimmte Tonart B-Dur bis zum Schluss. Ein paar Unreinheiten eher zufälliger Art haben sich eingeschlichen. Einen Tonfehler im LT 6 haben wir festgestellt: Ihr singt in der 1. Stimme h - fis -a - fis. Das „a“ wäre ein „gis“.
Rhythmik	Den beschwingten $\frac{3}{4}$ -Takt hat man gut gespürt und das Tempo ist richtig und gefällig. Ihr habt mit etwas wenig Spannung gesungen und dürft dort noch mehr zulegen. Das hat ja auch etwas mit der Atemtechnik zu tun.
Dynamik	Das Lied habt ihr uns abwechslungsreich vorgetragen. Es hat lebhaft geklungen und ihr habt nach dem Text gestaltet.
Gesamteindruck	So viele frohe Gesichter mit leuchtenden Augen, eine helle Freude. Ihr singt herzlich und mit viel Engagement und es beeindruckt uns, dass euer Leiter so viele Kinderstimmen auf einen Nenner bringt. Schön und erfrischend, macht weiter so!
Juror(in)	Miriam Schafroth



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4447

Nesslau, Bueler Gofe-Chörli , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Früh Vreni, Nesslau

Däheim

Franz Stadelmann

Tongebung	Natürlich, frisch und hell mit guten Ansätzen der Jodeltechnik. Für die 2. Jodelstimme ist die gewählte Tonart, vor allem im Jodelteil, etwas tief.
Aussprache	Gut verständlich erarbeitet. Wir fragen uns ob die vielen "ui"-Vokale für euch von regionaler Eigenheit sind.
Harmonische Reinheit	Wir hören, dass im Liedteil eine Anzahl Buben mit Stimmbruch öfters in der Parallele zur 1. Stimme singen. Dies sollte nach den harmonischen Gesetzen unbedingt vermieden werden. Sinnvoller wäre eine passende 3. Stimme.
Rhythmik	Freudig fließendes Gesangstempo. Im Jodel müssten die punktierten Achtelnoten besser betont werden damit der Ausdruck nachhaltiger wird.
Dynamik	Dem Text fröhlich nachempfunden.
Handorgel-Begleitung	Die junge Begleiterin macht ihre Sache gut und gibt dem Chörli den nötigen Halt.
Gesamteindruck	Eure eigene Freude, die ihr mit dem Jodelgesang zum Ausdruck bringt, springt auch auf die vielen Zuhörer im Vortragslokal über. Danke.
Juror(in)	Klaus Rubin



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4144

Niederwil SG, Kindertrachtenchor Fürstenland , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Stalder Erika, Niederwil

Chum übers Mätteli
Jost Marty

Tongebung	Erfreulich gute und kultivierte Kinderstimmen. Die Jodelstimmen sind in den Hochlagen schön klingend, vereinzelt leicht gepresst. Angenehme Lautstärke im Chor.
Aussprache	Recht gut verständlich und gepflegt, passende Jodelvokalisation. Einzelne Endsilben könnten noch prägnanter sein, zB im LT 10 „guet“ und im LT 11 „Tag“.
Harmonische Reinheit	Die angestimmte Tonart C-Dur wird bis zum Schluss gehalten. Nebst kleinen individuellen Trübungen wird die harmonische Reinheit gewahrt. Die Stimmführungen sind partiturgetreu, ausser im JT 1, in der 2. Sechzehntelnote wird nochmals ein „g“, statt ein „c“ gesungen.
Rhythmik	Rhythmisch gelingt der Vortrag ganz gut. Einzig die halben Noten in den LT 3, 7 und 11 werden zu kurz gesungen. Der 4/8-Takt im Liedteil und der 3/4-Takt im Jodelteil werden sehr gut erfasst und das gewählte Tempo passt zum Charakter des Liedes.
Dynamik	Eine differenzierte Gestaltung ist spürbar, doch werden die dynamischen Möglichkeiten noch zu wenig ausgeschöpft. Der Jodel wirkt frischer und freudiger.
Gesamteindruck	Wir hören einen fröhlichen und natürlichen Gesang, mit einer schön angepassten Begleitung. Die Kinder integrieren sich schon sehr gut in die Chorgemeinschaft und der Vortrag wirkt kompakt und gepflegt. Wir hoffen, dass der gemeinsame Gesang weiter gepflegt wird.
Juror(in)	Jürg Wenger



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4367

Stein AR, Buebechörli Stein , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Stricker David, Stein AR

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Wir staunen, mit welch warmem und sattem Klang hier bereits mehrstimmig "zauret" wird. Nach einem leicht unsicheren Beginn findet sich der Chor ab der Wiederholung des 1. Teils zu einer wunderbaren Einheit, getragen von schon recht sonoren, gebrochenen Knabenstimmen. Die Vorjodler verfügen bereits über tragende, klare Stimmen. Der 1. Jodelstimme gelingen einige wunderbar klare Kehlkopfschläge, im 2. Teil ist zudem ein schön lockeres Kopfreger zu hören. Die 2. Jodelstimme singt sehr klangvoll, muss aber aufpassen, dass sie immer schön locker bleibt (runde Mundstellung) und nicht zu laut wird.
Aussprache	Passende, abwechslungsreiche, der Region entsprechende Vokalisation; einheitlich auch in den Begleitstimmen.
Harmonische Reinheit	Im Chor gleich auf der fünften Stufe einzusteigen, stellt auch für Erwachsene eine Herausforderung dar; bereits bei der Wiederholung des 1. Teils gelingt das diesen Buben wunderbar! Ganz schön, wie jeweils auch die Leittöne hineingesungen werden. Der Chor begleitet mit kleinen Ausnahmen (zB die fünfte Stufe im letzten Teil) sehr transparent mit klaren Harmoniewechseln. Besonders eindrücklich sicher gelingt der Wechsel im letzten Teil auf die vierte Stufe. Auch die Jodelstimmen führen sicher durchs Zäuerli. In der 1. Stimme hat es einige flackrige Hochtöne und die 2. Stimme ist stellenweise etwas tief.
Rhythmik	Jeder Teil fließt ruhig und trotzdem beweglich. Die Metrik ist stets klar erkennbar und die meisten Einsätze rhythmisch sicher.
Dynamik	Hier wird mit viel Gefühl und Wärme gesungen. Der Wechsel von Spannung und Entspannung gelingt sehr schön.
Gesamteindruck	Was ihr uns hier bietet, ist absolut beeindruckend und berührend. Es ist wunderschön zu spüren, mit welcher Überzeugungskraft vom Kleinsten bis zum Grössten alle bei der Sache sind und auf einander hören. Wir sagen einfach nur "Danke!"
Juror(in)	Peter Künzi



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4276

Urnäsch, Buebechörli Urnäsch , NOSJV

Klasse 5

Leitung: Frischknecht René, Herisau

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Klangvoll, mit kompaktem Chorklang.
Aussprache	Sennisch gezäuerlet.
Harmonische Reinheit	Teil A: Der 2. Jodel setzt zu tief ein. Der Akkordwechsel am Schluss ist nicht gemeinsam. Die 1. Stimme ist zT zu tief. Teil B und C: Die 1. Jodelstimme ist in den Hochtönen oft zu tief. Der Schlussakkord wird gesucht.
Rhythmik	Gut gewähltes Tempo, klare Gliederung. In allen Schlussakkorden wird der Takt verschoben und die Sänger müssen sich suchen.
Dynamik	Die ersten zwei Teile wirken etwas gleichförmig, im dritten Teil wird klar differenziert.
Gesamteindruck	Das Buebechörli überzeugt uns. Ihr müsst aber aufpassen, dass in den Stufenwechseln alle miteinander umschalten. Gegen Schluss wird die Reinheit besser gewahrt. Der Vortrag ist aber auch so eine grossartige Leistung.
Juror(in)	Adrian Schmid

**Uster, Jodlerchind Züri Oberland , NOSJV****Klasse 5**

Leitung: Ulrich Päuly, Uster

Sunneschtrahle

Hannes Fuhrer

Tongebung	Ihr bringt eure Stimmen schon schön zum Klingen. In der Tiefe haben die Stimmen mehr Volumen. In den hohen Stellen im Liedschluss sind eure Kopfstimmen noch etwas dünn. Arbeitet weiter daran, dass auch diese Lagen ohne Druck locker und dennoch klangvoll tönen. Es ist schön, dass ihr von den Erwachsenenstimmen unterstützt werdet. Vor allem die 2. Stimme muss aber darauf achten, dass sie im Ausgleich nicht zu stark ist.
Aussprache	Man spürt, dass ihr das Lied exakt vorbereitet habt. Man kann dem Liedtext gut folgen. Die Jodelvokalisation ist passend gewählt.
Harmonische Reinheit	Ihr haltet euch schon schön an die vorgegebenen Noten. Wenn ihr lauter werdet, müsst ihr darauf achten, dass ihr nicht zu pressen beginnt. Die Stelle "Sunnesträhle hell und klar" ist dadurch immer deutlich zu tief. Singt die Brustlagentöne im Jodel immer schön fein. Bei einigen von euch tönt das dort jeweils recht laut und deshalb etwas zu tief.
Rhythmik	Ihr singt bereits recht schön exakt miteinander. Im Jodel könntet ihr bei grossen Tonspüngen (Kehlkopfschläge) darauf achten, dass ihr noch exakter miteinander wechselt. Der 3/4-Takt dürfte noch ausgeprägter spürbar sein (stärkere Betonung auf den ersten und mehr Entlastung auf dem zweiten und dritten Schlag). Das Grundtempo würden wir uns insgesamt noch etwas frischer und zügiger wünschen.
Dynamik	Bravo - ihr zeigt, dass ihr auch schon ganz schön piano singen könnt (2. und 3. Str.). Achtet vor allem im Jodel darauf, dass ihr die Töne nicht zu laut ansingt. Wenn ihr jeweils fein beginnt, könnt ihr noch schöner steigern und so dem Lied im 3/4-Takt zu noch mehr Sonnenstrahlen verhelfen.
Handorgel-Begleitung	Die Begleiterin unterstützt die Kinder sicher. Sie könnte den 3/4-Takt noch akzentuieren, wenn sie die Bässe weniger durchziehen und dafür den "Einer" deutlicher anschlagen würde.
Gesamteindruck	Es ist schön, so viele junge Sängerinnen und Sänger auf der Bühne zu sehen. Für den Vortrag habt ihr euch fein säuberlich aufgestellt in Reih und Glied - man kann jedes Kind gut sehen!. Es ist eine Freude euch beim Singen zuzuhören und zuzuschauen. Macht weiter so!
Juror(in)	Guido Rüegge



JNG - Jodler-Nachwuchsgruppe

4261

Waldkirch, Jodlerfamilie Sutter , KEIN

Klasse 1

Leitung: Sutter Markus, Waldkirch

Zäuerli
Trad.

Tongebung	Der Chorklang ist kultiviert und klangvoll. Geprägt von den Kinderstimmen ist er eher hell gefärbt. Die solide Tragkraft des Zusammenklanges zeugt von allgemein guter Tonstütze. Die Kinderstimmen überraschen mit beeindruckend ausgereifter Jodeltechnik.
Aussprache	Die Jodelvokalisation wirkt auf gesundem Boden gewachsen und echt. Sie beeindruckt durch ihre Natürlichkeit.
Harmonische Reinheit	Die stabil geführten Stimmen fügen sich zu einem klaren und gepflegten harmonischen Klangbild zusammen. Mit Ausnahme kaum erwähnenswerter kleiner Unsicherheiten wird sehr genau intoniert. Die angestimmte Tonart Des-Dur bleibt tadellos gewahrt.
Rhythmik	Die jeweils im 3/4-Takt aufgebauten Teile A, B und C kommen rhythmisch klar zum Ausdruck. Die Stimmen setzen mehrheitlich präzise und einheitlich ein. Das Tempo wirkt angemessen. Spannend eingeleitete und wirkungsvolle „ritardandi“ machen den Melodiefluss lebhaft und beweglich.
Dynamik	Die Gestaltung überzeugt in erster Linie durch ihre aus innerem Empfinden gewachsene, unverfälschte Natürlichkeit. Der Vortrag wartet aber auch mit einigen spannungsvollen Elementen und mit guten Ansätzen zu differenzierterem Singen auf.
Gesamteindruck	Ein begeisternder, gleichzeitig aber auch sehr berührender und bewegender Auftritt einer jungen Generation, wie er zum Abschluss des Konzertes nicht besser passen könnte. Aufgrund der sehr hohen Qualität der Darbietung ist sich die Jury momentan nicht mehr bewusst, dass es sich bei den Auftretenden um eine Jodler-Nachwuchsgruppe handelt und bewertet den Vortrag, obwohl dies bei Nachwuchsgruppen sonst nicht gemacht wird.
Juror(in)	André von Moos
